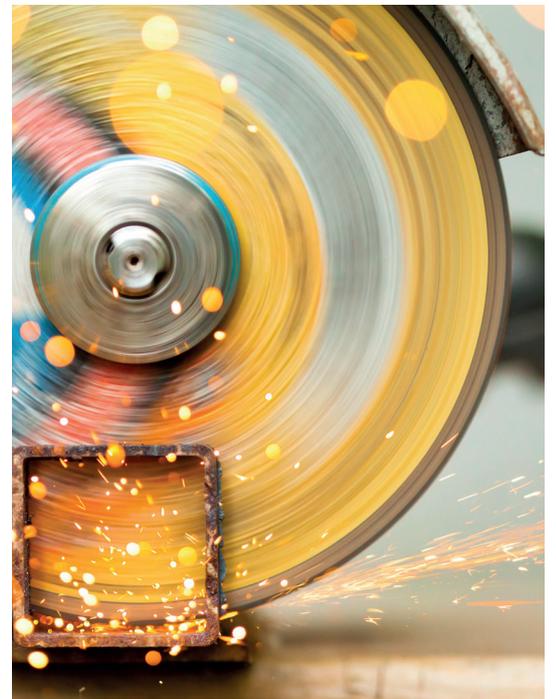
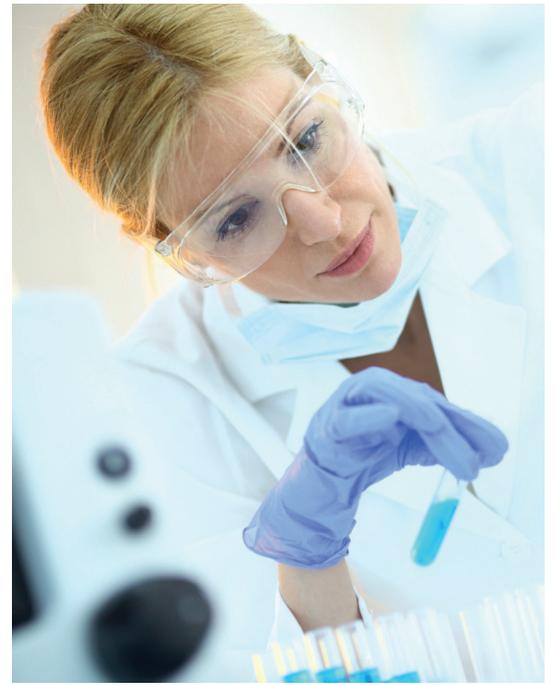


Fact-Sheets

Indikatoren im Rahmen der Ergebnis- orientierung des IWB/EFRE- Programmes

Bearbeitungsstand: Juli 2021



Europäische Union



Investitionen in Wachstum & Beschäftigung. Österreich.

Impressum

© 2021 Geschäftsstelle der Österreichischen Raumordnungskonferenz (ÖROK)
Alle Rechte vorbehalten.

Medieninhaber:
Geschäftsstelle der Österreichischen Raumordnungskonferenz (ÖROK)
Geschäftsführer: Mag. Johannes Roßbacher, Mag. Markus Seidl
A-1010 Wien, Fleischmarkt 1
Tel.: +43 1 535 34 44
e-mail: oerok@oerok.gv.at
www.oerok.gv.at

Projektdurchführung: POLICIES - Institut für Wirtschafts- und Innovationsforschung
JOANNEUM RESEARCH Forschungsgesellschaft mbH
Mag. Marija Breitfuss-Loidl (Projektleitung) und Daniel Wagner-Schuster, M.A.
A-8010 Graz, Leonhardstraße 59
Tel.: +43 316 876-1561
e-mail: policies@joanneum.at
www.joanneum.at/policies

Layout: JOANNEUM RESEARCH – POLICIES, Graz
Basislayout: Jeitler & Partner GmbH, Baden bei Wien
Copyrights Coverfotos: iStock, GettyImages

*Hinweis: Bei allen personenbezogenen Bezeichnungen gilt (grundsätzlich)
die gewählte Form für beide Geschlechter*

Einleitung.....	6
Daten für Investitionen in Wachstum und Beschäftigung: Österreich.....	7
Forschung und Entwicklung.....	7
Innovation.....	8
Export.....	10
Unternehmensdemographie.....	11
Beschäftigte.....	13
Investitionen.....	14
Erneuerbare Energien und Reduktion der CO ₂ -Emissionen.....	16
Energieeffizienz in Unternehmen.....	17
Erneuerbare Energien in Unternehmen.....	18
Daten für Investitionen in Wachstum und Beschäftigung: Burgenland.....	20
Forschung und Entwicklung.....	20
Innovation.....	21
Export.....	23
Unternehmensdemographie.....	24
Beschäftigte.....	26
Investitionen.....	28
Erneuerbare Energien und Reduktion der CO ₂ -Emissionen.....	29
Energieeffizienz in Unternehmen.....	30
Erneuerbare Energien in Unternehmen.....	31
Daten für Investitionen in Wachstum und Beschäftigung: Kärnten.....	33
Forschung und Entwicklung.....	33
Innovation.....	34
Export.....	36
Unternehmensdemographie.....	37
Beschäftigte.....	39
Investitionen.....	40
Erneuerbare Energien und Reduktion der CO ₂ -Emissionen.....	42
Energieeffizienz in Unternehmen.....	43
Erneuerbare Energien in Unternehmen.....	44
Daten für Investitionen in Wachstum und Beschäftigung: Niederösterreich.....	46
Forschung und Entwicklung.....	46
Innovation.....	47
Export.....	49
Unternehmensdemographie.....	50
Beschäftigte.....	52
Investitionen.....	53
Erneuerbare Energien und Reduktion der CO ₂ -Emissionen.....	55
Energieeffizienz in Unternehmen.....	56
Erneuerbare Energien in Unternehmen.....	57
Daten für Investitionen in Wachstum und Beschäftigung: Oberösterreich.....	59
Forschung und Entwicklung.....	59
Innovation.....	60
Export.....	62
Unternehmensdemographie.....	63
Beschäftigte.....	65
Investitionen.....	66

Erneuerbare Energien und Reduktion der CO ₂ -Emissionen	68
Energieeffizienz in Unternehmen	69
Erneuerbare Energien in Unternehmen.....	70
Daten für Investitionen in Wachstum und Beschäftigung: Salzburg	72
Forschung und Entwicklung	72
Innovation	73
Export	75
Unternehmensdemographie	76
Beschäftigte	78
Investitionen	79
Erneuerbare Energien und Reduktion der CO ₂ -Emissionen	81
Energieeffizienz in Unternehmen	82
Erneuerbare Energien in Unternehmen.....	83
Daten für Investitionen in Wachstum und Beschäftigung: Steiermark.....	85
Forschung und Entwicklung	85
Innovation	86
Export	88
Unternehmensdemographie	89
Beschäftigte	91
Investitionen	92
Erneuerbare Energien und Reduktion der CO ₂ -Emissionen	94
Energieeffizienz in Unternehmen	95
Erneuerbare Energien in Unternehmen.....	96
Daten für Investitionen in Wachstum und Beschäftigung: Tirol	98
Forschung und Entwicklung	98
Innovation	99
Export	101
Unternehmensdemographie	102
Beschäftigte	104
Investitionen	105
Erneuerbare Energien und Reduktion der CO ₂ -Emissionen	107
Energieeffizienz in Unternehmen	108
Erneuerbare Energien in Unternehmen.....	109
Daten für Investitionen in Wachstum und Beschäftigung: Vorarlberg	111
Forschung und Entwicklung	111
Innovation	112
Export	114
Unternehmensdemographie	115
Beschäftigte	117
Investitionen	118
Erneuerbare Energien und Reduktion der CO ₂ -Emissionen	120
Energieeffizienz in Unternehmen	121
Erneuerbare Energien in Unternehmen.....	122
Daten für Investitionen in Wachstum und Beschäftigung: Wien.....	124
Forschung und Entwicklung	124
Innovation	126
Export	127
Unternehmensdemographie	129

Beschäftigte	130
Investitionen	131
Erneuerbare Energien und Reduktion der CO₂-Emissionen	133
Energieeffizienz in Unternehmen	134
Erneuerbare Energien in Unternehmen.....	135
Methodenbeschreibung.....	137
Forschung und Entwicklung	137
Innovation	138
Export.....	139
Unternehmensdemographie	139
Beschäftigte	140
Investitionen	141
Erneuerbare Energien und Reduktion der CO₂-Emissionen	142
Energieeffizienz in Unternehmen	142
Erneuerbare Energien in Unternehmen.....	143

Einleitung

Werte Leserin, werter Leser,

Kohäsions- und Strukturpolitik mit dem Ziel der Festigung des wirtschaftlichen, sozialen und territorialen Zusammenhalts in der Gemeinschaft gehört zu den zentralen Politikbereichen der Europäischen Union, welche mittels der Europäischen Struktur- und Investitionsfonds (ESI-Fonds) unterstützt werden.

Österreich erhält aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) für das Operationelle Programm „Investitionen in Wachstum und Beschäftigung Österreich 2014-2020 (**OP IWB/EFRE**)“ für die gesamte Förderperiode 536 Millionen Euro. Durch den Multiplikator-Effekt der Kofinanzierung soll eine Investitionssumme von über 2 Milliarden Euro bewegt werden, die zum Hauptziel, Wachstum und Beschäftigung zu fördern, beiträgt. Inhaltlich konzentrieren sich knapp 90% der Fördermittel auf drei für Österreich strategisch bedeutsame **Bereiche**: Forschung und Entwicklung sowie Innovation, Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit von KMU und Übergang zu einer CO₂-armen Wirtschaft.

Um die regionale Wirkung dieser Mittel besser sichtbar und nachvollziehbar überprüfbar zu machen, wurde in der aktuellen Periode die **Ergebnisorientierung** als wesentliches Prinzip verstärkt, wonach die erbrachten Leistungen und deren Proportionalität mit den eingesetzten (finanziellen) Ressourcen zunehmend in den Vordergrund treten. In diesem Zusammenhang wurden neben „Outputindikatoren“ (direkter Beitrag auf Projektebene) im OP IWB/EFRE auch „Ergebnisindikatoren“ definiert, welche die Ergebnismessung auf Basis der gesamten adressierten Zielgruppe (der durch das IWB/EFRE-Programm beeinflussten Grundgesamtheit) bezwecken. In diesem Zusammenhang wurden qualitative Zielwerte gesetzt – im Rahmen einer programmbegleitenden Evaluierung wird geprüft, ob die gesteckten Ziele erreicht wurden.

Die vorliegenden **Fact-Sheets** fassen vor diesem Hintergrund die im Programm gewählten Ergebnisindikatoren zusammen und geben Informationen über deren Entwicklung und Erhebungsmethodik. Die IWB/EFRE-Programminterventionen (Maßnahmen) sollen Beiträge zu den durch die spezifischen Ziele und Ergebnisindikatoren des IWB/EFRE-Programms ausgedrückten angestrebten Wirkungen leisten. Außerdem werden im Sinne einer umfassenden Betrachtung weitere relevante Indikatoren angeführt, die inhaltliche Dimensionen widerspiegeln, in deren Rahmen das Operationelle Programm umgesetzt wird. Die Indikatoren werden für Gesamtösterreich und entsprechend der hohen regionalpolitischen Bedeutung – wo möglich – auf Bundesländer-Ebene dargestellt.

Die Fact-Sheets liefern dadurch für die Programm-Evaluierung und die interessierte Fachöffentlichkeit Hintergrundinformationen über den ergebnisorientierten Umsetzungsrahmen des österreichischen IWB/EFRE-Programms 2014-2020.



Daten für Investitionen in Wachstum und Beschäftigung: Österreich



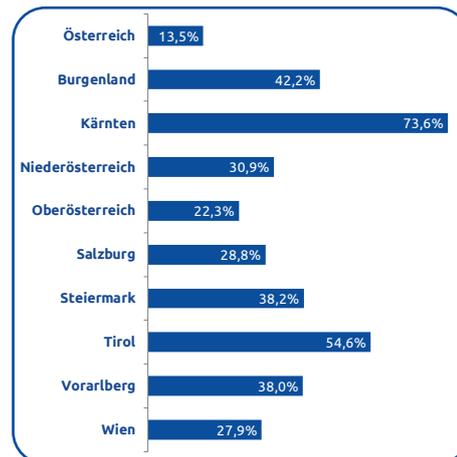
Forschung und Entwicklung

Überblick

Im Jahr 2017 waren in Österreich rd. 18.432 ForscherInnen (VZÄ, wissenschaftliches Personal) im öffentlichen und kooperativen Sektor tätig. Die Zahl der F&E-Beschäftigten im Unternehmenssektor ist in diesem Jahr auf 52.478 VZÄ, im Bereich Sachgütererzeugung und wissensintensive Dienstleistungen auf 44.399 angestiegen.

Unternehmen der Sachgütererzeugung spielen eine wichtige Rolle für die Anzahl der F&E-Beschäftigten: rd. 63% aller F&E-Beschäftigten in Österreich waren im Jahr 2017 in solchen Unternehmen zu finden. Auch KMU, wo 37,5% der F&E-Beschäftigten zu finden sind, sind für die Forschung hochrelevant. Die österreichische F&E-Quote hat sich von 2015 auf 2017 kaum verändert und beträgt 3,1%.

Anteil der F&E-Beschäftigten in den Top 5-Unternehmen 2015



F&E-Ergebnisindikatoren

	2013	2017
Anzahl der ForscherInnen ¹ (in VZÄ) [EI01]	17.714,0	18.431,8
F&E-Beschäftigte im Unternehmenssektor ² (in VZÄ) [EI03]	39.553,9	44.399,4
	2014	2018
F&E-Beschäftigte im Umweltschutz (in Personen) [EI14]	3.288	5.848

¹Anzahl der ForscherInnen (öffentlicher und kooperativer Sektor)

²Sachgütererzeugung, wissensintensive Hochtechnologiedienstleistungen sowie Finanzdienstleistungen

Top 5-Unternehmen: F&E-Beschäftigte

		2013	2017
Top 5-Unternehmen	F&E-Beschäftigte (in VZÄ)	5.843,2	7.079,0
	Anteil an F&E-Beschäftigten gesamt (in %)	12,6%	13,5%
F&E-Quote		3,0%	3,1%

F&E-Beschäftigte und F&E
betreibende Unternehmen

		F&E-Beschäftigte (in VZÄ)		Anzahl der F&E betreibenden Einheiten	
		2013	2017	2013	2017
Österreich gesamt		66.186,1	76.009,7	4.882	5.084
Unternehmenssektor	Gesamt	46.411,8	52.477,8	3.326	3.489
	Sachgütererzeugung	28.299,3	32.881,5	1.423	1.400
	wissensintensive DL ¹	11.254,6	11.517,9	805	918
	DLS ² gesamt	17.527,4	19.003,8		
	in KMU	17.053,2	19.658,0	2.870	3.034

¹DL=Dienstleistungen²DLS=Dienstleistungssektor

Quelle STATISTIK AUSTRIA (2019, 2021). Erhebung über Forschung und experimentelle Entwicklung 2002-2017; Umweltgesamtrechnungen, Umweltorientierte Produktion und Dienstleistung (EGSS).

Methodik Die Grundgesamtheit der F&E-Erhebung erfasst alle F&E betreibenden Unternehmen der ÖNACE 2008-Abschnitte A-S (ohne O), sowie alle anderen F&E betreibenden Institutionen. Lt. Frascati-Handbuch ist F&E als schöpferische Tätigkeit definiert, welche auf systematische Weise unter Verwendung wissenschaftlicher Methoden mit dem Ziel durchgeführt wird, den Stand des Wissens zu vermehren sowie neue Anwendungen dieses Wissens zu erarbeiten. Das Element der Neuheit und Originalität ist das wichtigste Kriterium, F&E von den anderen wissenschaftlichen Tätigkeiten zu unterscheiden. Gemäß OECD-Definition über die Technologieintensität von Branchen umfasst die Sachgütererzeugung die ÖNACE-Klassen 10-33, während die WDL wissensintensive Hochtechnologiedienstleistungen (ÖNACE 59-63,72) und wissensintensive Finanzdienstleistungen (ÖNACE 64-66) beinhalten. KMU inkludieren Unternehmen mit weniger als 250 Beschäftigten. ACHTUNG: ab 2017 kommt es zu einem Bruch der Zeitreihe (siehe ausführliche Dokumentation der Methodik im Anhang).

In den Auswertungen der „Top 5“ Unternehmen wurden die 5 größten F&E-Unternehmen (gemessen an Beschäftigten) herangezogen. Die F&E-Quote stellt die Forschungsausgaben (nach F&E-Standort) dem Bruttoregionalprodukt gegenüber.

Der Indikator „Anzahl der ForscherInnen (öffentlicher und kooperativer Sektor)“ umfasst das wissenschaftliche Personal (AkademikerInnen bzw. gleichwertige Kräfte) im Hochschulsektor, im kooperativen Bereich des Unternehmenssektors sowie im Sektor Staat. Ein Vollzeitäquivalent (VZÄ) entspricht einer ganzjährig in Vollzeit beschäftigten Person.

Die Zahl der Beschäftigten im Bereich F&E-Umweltschutz (in Personen) umfasst die Darstellung der mit umweltrelevanten Gütern, Technologien und Dienstleistungen verbundenen Beschäftigung (Umweltbereich „Umweltschutz F&E“). Achtung: ab 2014 kommt es zu einem Bruch in der Zeitreihe (Anpassung der Methodik durch die STATISTIK AUSTRIA an internationale Standards in Kooperation mit EUROSTAT).

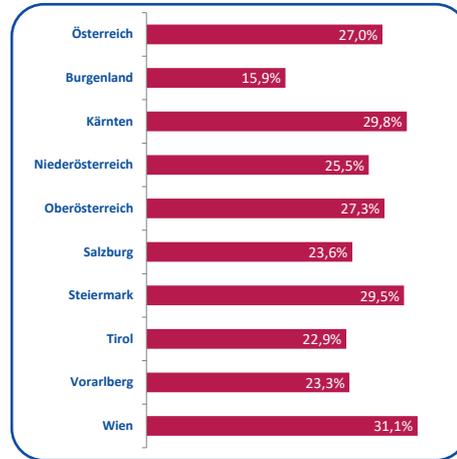


Innovation

Überblick Die Innovationsaktivitäten österreichischer Unternehmen werden anhand des Community Innovation Survey (CIS) abgebildet und zeigen, dass die Anzahl der innovierenden Unternehmen in Österreich in den Jahren 2016 bis 2018, wie in den vorangegangenen Perioden, weiterhin angestiegen ist. Ebenso konnte in den Sektoren Warenproduktion und wissensintensive Dienstleistungen ein deutlicher Anstieg (+11%) beobachtet werden. Die Zahl der Frontrunner-Unternehmen in Österreich ist zwischen 2018 und 2020 um -2% zurückgegangen.

Der Anteil innovierender KMU in Österreich lag in den Jahren 2016 bis 2018 etwas niedriger als in der Vorperiode 2014-2016 (-0,9%-Punkte). Der Anteil der Unternehmen, die Marktneuheiten auf den Markt gebracht haben, ist im Vergleich zur

Anteil der Unternehmen mit Kooperationen mit dem Bereich Wirtschaft (an innovierenden Unternehmen) im Jahr 2018



Vorperiode leicht zurückgegangen. Innovierende Unternehmen kooperieren besonders häufig mit Unternehmen aus der Wirtschaft.

Ergebnisindikatoren für Innovation

	2014	2018
Zahl innovierender Unternehmen in der WP ¹ und in wissensintensiven DL ² [EI04]	6.732	7.685
Zahl der als Frontrunner zu klassifizierenden Unternehmen [EI05]	547	565

¹WP=Warenproduktion

²DL=Dienstleistungen

Anzahl und Anteil innovierender KMU

		2014	2018
KMU gesamt		15.896	17.283
Innovierende KMU	Gesamt	8.806	9.974
	Anteil an allen KMU (in %)	55,4%	57,7%
Innovierende Unternehmen an allen Unternehmen (in %)		57,0%	59,1%

Innovierende Unternehmen

Anzahl und Anteil der Unternehmen mit Marktneuheiten

		2014	2018
Unternehmen gesamt		16.645	18.101
Unternehmen mit Marktneuheiten	Gesamt	3.451	3.942
	Anteil an allen Unternehmen (in %)	20,7%	21,8%

Anzahl und Anteil der innovierenden Unternehmen mit Kooperationen mit dem Bereich Wissenschaft

		2014	2018
Kooperation mit dem Bereich Wissenschaft	Gesamt	1.686	1.909
	Anteil an innovierenden Unternehmen (in %)	17,8%	2,891
Kooperation mit dem Bereich Wirtschaft	Gesamt	3.351	17,9%
	Anteil an innovierenden Unternehmen (in %)	35,3%	27,0%

Quelle STATISTIK AUSTRIA (2021). Europäische Innovationserhebung (CIS 2008-2018), eigene Berechnungen JR-POLICIES. Sonderauswertung Frontrunner, eigene Berechnungen JR-POLICIES.

Methodik Zur Analyse von Innovationen wird der Community Innovation Survey (CIS) herangezogen (Berichtszeitraum jeweils 2 Jahre). Ein Unternehmen gilt als innovierend, wenn in den Beobachtungsjahren neue oder verbesserte Produkte, Dienstleistungen oder Geschäftsprozesse (oder eine Kombination daraus) eingeführt oder noch nicht abgeschlossen oder vorzeitig abgebrochen worden waren. Damit unterscheidet sich die Definition einer Innovation ab dem CIS 2018 semantisch von der Definition der Vorjahre. Die Sachgütererzeugung umfasst die ÖNACE-Klassen 10-33, während die wissensintensiven Dienstleistungen wissensintensiv. Hochtechnologiedienstleistungen (ÖNACE 59-63, 72), wissensintensiv. Finanzdienstleistungen (ÖNACE 64-66), wissensintensiv. marktbezogene Dienstleistungen (ÖNACE 50, 51, 69-71, 73, 74, 78-80) sowie andere wissensintensiv. Dienstleistungen (58, 75, 84-88, 90-93) umfassen. Als KMU gelten Unternehmen mit weniger als 250 Beschäftigten. Frontrunner-Unternehmen sind Leitbetriebe sowie dominante Nischenplayer mit einer hohen F&E-Orientierung und Technologieführerschaft: F&E aktiv (F&E-Ausgaben größer 0), 50 oder mehr Beschäftigte sowie eine Exportquote von über 60%. Als Marktneuheiten werden neue oder merklich verbesserte Waren und Dienstleistungen verstanden, die vom Unternehmen früher als von der Konkurrenz auf einem Markt eingeführt worden sind. Unter Innovationskooperationen wird die aktive Teilnahme des Unternehmens an gemeinsamen Innovationsaktivitäten mit Partnern unterschiedlicher Sektoren verstanden.

Achtung: Durch eine veränderte Abfrage hat sich die Anzahl der Innovationskooperationen ab dem CIS 2018 deutlich verringert. Die Werte ab 2018 können daher nicht mit den Werten der Vorjahre verglichen werden.

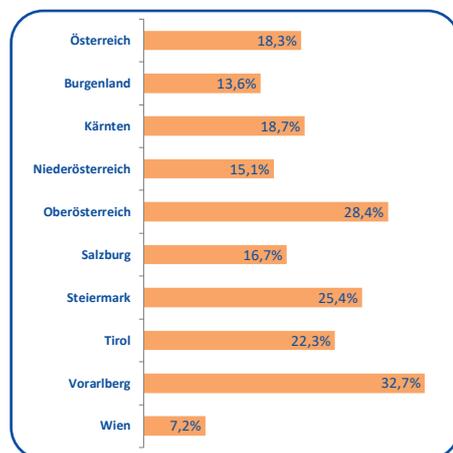


Export

Überblick

Die Exporte österreichischer Unternehmen sind zwischen 2017 und 2019 um +8,1% angestiegen. Dieser Anstieg wurde vor allem von den Gütergruppen Beförderungsmittel (+18,1%) sowie Erzeugnisse der Chemischen Industrie und verwandter Industrien (+10,6%) getrieben.

Exportintensität (Exportumsätze an gesamten Umsätzen in 2020)



Die Anzahl der exportierenden KMU ist vor allem in den wissensintensiven Dienstleistungen zwischen 2016 und 2018 deutlich angestiegen (+7,8%). 18,3% der Umsätze österreichischer Unternehmen wurden im Jahr 2020 durch Exporte erzielt (Exportintensität). Unternehmen in den Bundesländern Vorarlberg, Steiermark sowie Oberösterreich haben einen deutlich höheren Anteil ihrer Umsätze durch Exporte erwirtschaftet als die restlichen Bundesländer.

Exporte

in Mio. €		2014	2019
Exporte gesamt		128.106	153.502
Exporte nach Teilbereichen	Diverse Maschinen, Apparate ¹	36.652	42.068
	Unedle Metalle und Waren daraus	17.543	20.539
	Beförderungsmittel	14.596	20.409
	Erzeugnisse der Chemischen Industrie und verwandter Industrien	13.820	17.331

¹Maschinen, Apparate, mechanische Geräte und elektrotechnische Waren, Teile davon; Tonaufnahme- oder Tonwiedergabegeräte, Fernseh-, Bild- und Tonaufzeichnungsgeräte oder Fernseh-, -Bild- und Tonwiedergabegeräte, Teile und Zubehör für diese Geräte

**Exportintensität
(Exportanteile am
Gesamtumsatz)**

in %	2014	2020
Unternehmen gesamt	17,7%	18,3%
KMU	14,2%	14,6%
Unternehmen mit 250 und mehr Beschäftigten	21,5%	22,2%

**Anzahl und Anteil der
exportierenden KMU**

	2014	2020
Exportierende KMU gesamt	42.949	56.248
Anteil an allen KMU (in %)	18,5%	18,9%
Sachgüter- erzeugnis	Gesamt	8.178
	Anteil an allen KMU (in %)	45,5%
wissens- intensive DL¹	Gesamt	1.546
	Anteil an allen KMU (in %)	14,5%

¹DL=Dienstleistungen**Quelle**

STATISTIK AUSTRIA (2021). Außenhandelsstatistik; Sonderauswertung Umsatzsteuer und Umsatzsteuervoranmeldungen 2008-2020, eigene Berechnungen JR-POLICIES.

Methodik

Die Außenhandelsstatistik bildet den grenzüberschreitenden Warenverkehr mit dem Ausland ab, wobei Ein- und Ausfuhren beweglicher Güter erfasst werden. Die Grundgesamtheit besteht aus allen umsatzsteuerpflichtigen Unternehmen bzw. Zollanmeldern, die grenzüberschreitenden Warenverkehr tätigen. Durch die Erhebung über den Hauptstandort (im Gegensatz zum Betriebsstandort) von Unternehmen werden die Werte für Wien sowie Salzburg eher über- und die Werte der anderen Bundesländer eher unterschätzt, die Branchenzuordnung erfolgte über die Kombinierte Nomenklatur.

Der Außenhandel aus Sicht der Unternehmen kann mit der Umsatzsteuerstatistik und der Statistik der Umsatzsteuervoranmeldungen dargestellt werden. Die Grundgesamtheit der Statistik der Umsatzsteuervoranmeldungen besteht aus allen voranmeldungspflichtigen Unternehmen mit einem Vorjahresumsatz über 30.000 € oder einer Steuergutschrift. KMU (bis 249 Beschäftigte) der Sachgütererzeugung umfassen die ÖNACE-Klassen 10-33, wissensintensive Dienstleistungen umfassen die wissensintensiven Hochtechnologiedienstleistungen (ÖNACE 59-63, 72) sowie wissensintensiven Finanzdienstleistungen (ÖNACE 64-66).

ACHTUNG: Bedingt durch die Reduktion der zu schätzenden verspäteten Meldungen und andererseits durch die Einarbeitung von Nachträgen und Korrekturen der Zollverwaltungsbehörden gelten die Jahresergebnisse als vorläufig und werden nachträglich korrigiert. Bei den Daten zu den exportierenden Unternehmen wurden ab dem Jahr 2017 ausländische Unternehmen als eigenes Aggregat ausgewiesen. Dabei handelt es sich um Unternehmen mit Sitz bzw. Wohnsitz im Inland und wirtschaftlichen und rechtlichen Firmensitz im Ausland. Quelle dafür sind das Unternehmensregister bzw. die Grunddaten der Finanzverwaltung. Die Ergebnisse sind daher nicht mehr mit den Vorjahren vergleichbar.



Unternehmensdemographie

Überblick

Die Unternehmensgründungsraten in Österreich sind im langjährigen Trend weiterhin rückläufig. Dies gilt auch für die technologieintensiven Sektoren der Sachgütererzeugung (Hoch- bzw. Mittelhochtechnologie) sowie die wissensintensiven Dienstleistungssektoren, die in den letzten Jahren gegen den Gesamttrend steigende Unternehmensgründungsraten aufweisen konnten.

Unternehmensgründungsrate 2018



Die Nettobestandsveränderung in der Anzahl der Unternehmen war in beiden Jahren niedriger als noch im Jahr 2016. Positiv ist die Entwicklung der 3-jährigen Überlebensraten von Unternehmen: Im Jahr 2018 waren in Österreich noch 63,9% der im Jahr 2015 gegründeten Unternehmen aktiv. Dies entspricht einem Plus von 1,3%-Punkten im Vergleich zu den 3-jährigen Überlebensraten von im Jahr 2013 gegründeten Unternehmen.

Ergebnisindikatoren für Unternehmensdemographie

		2014	2018
Unternehmensgründungsrate (in%) [EI06]		8,0%	7,4%
Technologie- und wissensintensive Gründungen [EI07]	Sachgütererzeugung	1.391	1.363
	wissensintensive DL ¹	8.957	8.309

¹DL=Dienstleistungen

Unternehmensneugründungen und Gründungsrate

		2014	2018
in Mio. €			
Neugründungen gesamt		44.040	41.087
Neugründungen nach Sektoren	Sachgütererzeugung	1.391	1.363
	wissensintensive DL ¹	8.957	8.309
Beschäftigte	bei Neugründungen	69.344	60.833
	pro Neugründung	1,57	1,48

¹DL=Dienstleistungen

Unternehmensfortbestand

		2011	2015
Neugründungen gesamt		47.742	42.793
Unternehmensfortbestand	nach 3 Jahren noch aktiv	29.720	27.365
	Überlebensrate (nach 3 Jahren; in %)	62,3%	63,9%

Unternehmensschließungen und Nettobestandsveränderung (Gründungen - Schließungen)

		2014	2018
Schließungen gesamt		35.552	32.006
Nettobestandsveränderung		8.488	9.081

Quelle

STATISTIK AUSTRIA (2020). Sonderauswertung Statistik zur Unternehmensdemographie, eigene Berechnungen JR-POLICIES.

Methodik

In der Statistik der Unternehmensdemografie werden alle bestehenden Unternehmen in Österreich erfasst. Als neu gegründet gelten dabei alle Unternehmen, die erstmals einen Umsatz erzielt und/oder eine/n unselbständig Beschäftigte/n eingestellt haben. Unternehmensschließungen liegen vor, wenn letztmals ein Umsatz erzielt und/oder letztmals unselbständig Beschäftigte vorhanden waren.

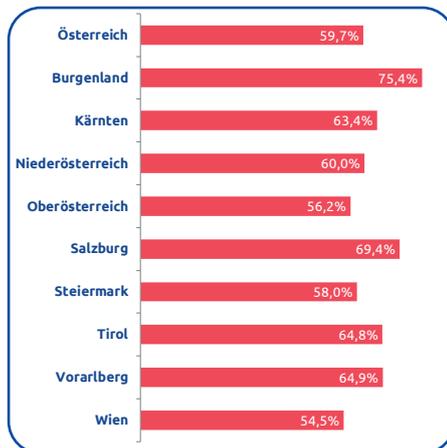
Die Technologie- und wissensintensiven Gründungen im Sachgüterbereich umfassen die Hochtechnologie (ÖNACE 21, 26) sowie Mittelhochtechnologie (ÖNACE 20, 27-30), während technologie- und wissensint. Gründungen im Dienstleistungssektor die wissensint. Hochtechnologiedienstleistungen (ÖNACE 59-63,72), wissensint. Finanzdienstleistungen (ÖNACE 64-66) sowie marktbezogene wissensint. Dienstleistungen (ÖNACE 50, 51, 69-71, 73, 74, 78-80) inkludieren. Aktive Unternehmen und Neugründungen beinhalten vorläufige Zahlen für das aktuelle Berichtsjahr, Schließungen inkludieren vorläufige Zahlen für das aktuelle sowie vorangegangene Berichtsjahr.

Der Unternehmensfortbestand zeigt das Verhältnis von im Jahr x gegründeten und drei Jahre später noch aktiven Unternehmen und ermöglicht damit eine Berechnung der Überlebensraten. Die Gründungsintensität (Gründungsrate) setzt die Gründungen in Verhältnis zu aktiven Unternehmen. Unter Nettobestandsveränderung versteht man das Ergebnis aus Unternehmensgründungen abzüglich Unternehmensschließungen.

ACHTUNG: Die Zahlen des aktuellsten Berichtsjahres für die Unternehmensneugründungen, den Unternehmensbestand und die überlebenden Unternehmen sowie die Zahlen der jeweils letzten beiden Berichtsjahre für die schnellwachsenden Unternehmen und die Unternehmensschließungen (inklusive der jeweiligen Beschäftigung) werden als vorläufig ausgewiesen und nachträglich korrigiert.

**Beschäftigte****Überblick**
Anteil Unselbständig Beschäftigte in KMU an allen Unselbständig Beschäftigten einer Region (2020)

Die Zahl der Beschäftigten in Unternehmen und Organisationen in Technologiezentren steigt in Österreich weiterhin an (von 2.745 im Jahr 2014 auf 5.472 im Jahr 2019). Gemessen am Basisjahr 2014 betrug der Index im Jahr 2019 199,3. Die Zahl der jährlich wachsenden KMU hat sich von 2016 auf 2018 um +2,8% erhöht.



Die unselbständige Beschäftigung in Österreich ist im Jahr 2020, bedingt durch den Covid-bedingten Wirtschaftseinbruch und trotz Maßnahmen wie bspw. Kurzarbeit, leicht zurückgegangen (-0,5% von 2018 auf 2020). Besonders stark waren die Rückgänge in KMU (-1,6% von 2018 auf 2020), während in den Dienstleistungssektoren sogar leichte Zuwächse beobachtet werden konnten (+1%). Der Anteil der unselbständig Beschäftigten in Österreich ging von 2018 auf 2020 mit -0,7% relativ deutlich zurück.

Ergebnisindikatoren für Beschäftigte

	2014	2019
Zahl der Beschäftigten in Unternehmen und Organisationen in Technologiezentren [EI02]	2.745	5.472,0
	2014	2018
Zahl der jährlich wachsenden KMU (Beschäftigung)¹ [EI08]	11.446	12.810

¹Zahl der gegenüber dem Vorjahr bzgl. Beschäftigung gewachsenen KMU

Unselbständig
Beschäftigte (Jahres-
durchschnitt)

Anteil unselbständig
Beschäftigte (an allen
Beschäftigten einer
Region)

		2014	2020
Unselbständig Beschäftigte (Jahresdurchschnitt)		3.415.532	3.643.933
Unselbständig Beschäftigte	in KMU	2.093.119	2.174.953
	in der Sachgütererzeugung	582.627	619.522
	in wissensintensiven DL ¹	1.391.780	1.528.425
Anteil an allen Beschäftigten einer Region (in %)	in KMU	61,3%	59,7%
	in der Sachgütererzeugung	17,1%	17,0%
	in wissensintensiven DL ¹	40,7%	41,9%

¹DL=Dienstleistungen

Quelle

Erhebung des VTÖ (2020). HVSV (2021). Arbeitsmarktdatenbank. STATISTIK AUSTRIA (2021). Sonderauswertung Leistungs- und Strukturstatistik, Abgestimmte Erwerbsstatistik (Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark); eigene Berechnungen JR-POLICIES.

Methodik

Beschäftigte in Technologiezentren inkludieren folgende VTÖ-Mitglieder in VZÄ: Beschäftigte in Gründerunternehmen, NichtGründerunternehmen, Institutionen und dem TZ- Management. Gemäß STATISTIK AUSTRIA ist ein Vollzeitäquivalent einem Personenzahl gleichzusetzen.

Die Zahl der jährlich wachsenden KMU (bis 249 MitarbeiterInnen) erfasst Unternehmen mit einem Beschäftigungszuwachs von einer Person. Die Auswertung umfasst die ÖNACE 2008-Klassen 10-33 (Sachgütererzeugung), sowie 55 (Beherbergung), wissensintensive Hochtechnologieleistungen (59-63,72) und wissensintensive Finanzdienstleistungen (64-66).

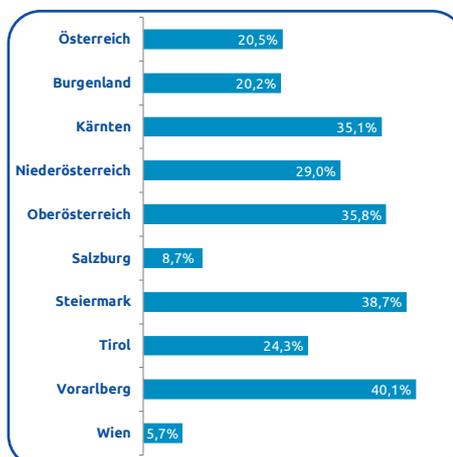
Unselbständig Beschäftigte (UB) werden als Jahresdurchschnittswerte dargestellt. Unter UB versteht man Arbeiter, Angestellte, Lehrlinge, Beamte und freie Dienstnehmer über der Geringfügigkeitsgrenze. Es werden Beschäftigungsverhältnisse gezählt, d.h. eine Person mit mehreren Beschäftigungsverhältnissen scheint mehrmals auf. Die Zuordnung zu Unternehmen erfolgt über die Dienstgeberkontonummer, d.h. Unternehmen mit mehreren Niederlassungen werden als ein Unternehmen erfasst (Wien wird tendenziell über-, die restlichen Bundesländer unterrepräsentiert). Wissensintensive Dienstleistungen umfassen wissensint. Hochtechnologieleistungen (ÖNACE 59-63, 72), wissensint. Finanzdienstleistungen (ÖNACE 64-66), wissensint. marktbezogene Dienstleistungen (ÖNACE 50, 51, 69-71, 73, 74, 78-80) sowie andere wissensint. Dienstleistungen (58, 75, 84-88, 90-93). Aufgrund von Anpassungen in der Zuordnung von unselbständig Beschäftigten zu ÖNACE-Klassen im Jahr 2017 beim HVSV ist mit leichten Abweichungen zum Vorjahr zu rechnen, die durch die methodologischen Änderungen verursacht wurden.



Investitionen

Überblick

Anteil der Investitionen
von Unternehmen in der
Sachgütererzeugung
2018



Seit dem Jahr 2014 steigen die Bruttoanlageinvestitionen in Österreich kontinuierlich an. Die Investitionen lagen im Jahr 2018 auf dem höchsten Stand seit Beginn der Datenreihe im Jahr 2008, was für sehr positive Erwartungen der Unternehmen spricht. Insbesondere KMUs bzw. Unternehmen der Sachgütererzeugung haben positiv zu dieser Entwicklung beigetragen. Rd. 40% der Investitionen wurde in Maschinen, rd. 33% in Gebäuden getätigt.

Investitionen der
Unternehmen in 1.000 €

		2014	2018
Investitionen der Unternehmen gesamt		34.521.503	41.630.631
Investitionen von KMU		21.674.850	26.127.126
Investitionen der Unternehmen (in 1.000 €)	in der Sachgütererzeugung	6.656.812	8.539.059
	in wissensintensiven DL ¹	3.093.503	3.870.753
	in Maschinen	13.264.879	16.140.820
	in Gebäude	12.050.346	13.712.199
	in immaterielle Investitionen	1.974.517	2.307.622
Anteile an allen Investitionen einer Region (in %)	in KMU	62,8%	62,8%
	in der Sachgütererzeugung	19,3%	20,5%
	in wissensintensiven DL ¹	9,0%	9,3%
	Maschinen	38,4%	38,8%
	Gebäude	34,9%	32,9%
	immaterielle Investitionen	5,7%	5,5%

¹DL=Dienstleistungen

Quelle

STATISTIK AUSTRIA (2020). Leistungs- und Strukturhebung - Unternehmensdaten, eigene Berechnungen JR-POLICIES.

Methodik

Die Leistungs- und Strukturhebung zeigt die Investitionsaufwände von Unternehmen und wird ab dem Jahr 2008 herangezogen. In dieser Erhebung werden Unternehmen erfasst, die in den Wirtschaftsabschnitten ÖNACE B-N und S95 tätig sind und Umsatzerlöse von mehr als 10.000 € und/oder zumindest 1 Beschäftigte/n eingestellt haben. Die Indikatoren sind zusätzlich in Sachgütererzeugung (ÖNACE 10-33), wissensint. Dienstleistungen (ÖNACE 59-66, 72) und KMU (Unternehmen bis 249 Beschäftigte) unterteilt. Zusätzlich können Investitionen in Maschinen (Maschinen; Betriebs- und Geschäftsausstattung), Gebäude (unbebaute Grundstücke; Altbauten; Errichtung und Umbau von Gebäuden) und immaterielle Investitionen (Software; Konzessionen) differenziert werden.

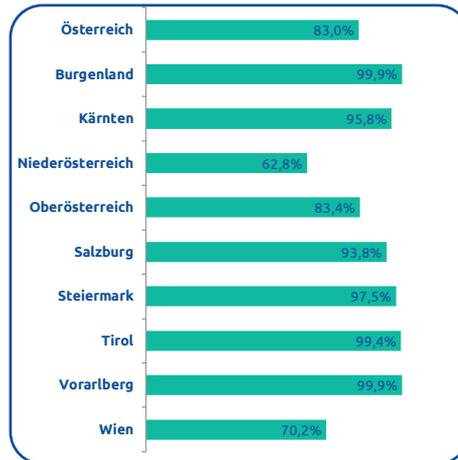


Erneuerbare Energien und Reduktion der CO₂-Emissionen

Überblick

Der Anteil erneuerbarer Energie an der gesamten Energieerzeugung steigt in Österreich weiterhin an. So konnte dieser Anteil von 79,5% im Jahr 2017 nochmals relativ deutlich auf 83% im Jahr 2019 angehoben werden.

Anteil der erneuerbaren Energien an gesamter Energieerzeugung 2019



CO₂-Äquivalente pro Einwohner

in TJ ¹	2014	2018
CO ₂ -Äquivalente pro Einwohner	5,63	5,70

¹TJ=Terajoule

Erzeugung erneuerbarer Energie

		2014	2019
Erzeugung erneuerbarer Energie in TJ¹ gesamt		401.698	430.087
Anteil an gesamter Energieerzeugung in TJ¹		77,9%	83,0%
Veränderung in der Erzeugung erneuerbarer Energie zum Vorjahr	in TJ ¹	-3.273	19.504
	in %	-0,8%	4,8%

¹TJ=Terajoule

Quelle

STATISTIK AUSTRIA (2020). Energiebilanzen Österreich. Umweltbundesamt A, STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes; eigene Berechnungen JR-POLICIES.

Methodik

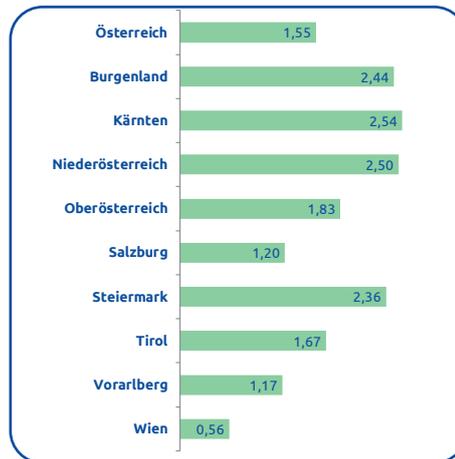
Die Energiebilanz für Österreich beinhaltet das Aufkommen und den Einsatz aller in Österreich eingesetzten Energieträger in energetischen Einheiten. Zur Berechnung des Anteils erneuerbarer Energie wird die in einer Region erzeugte erneuerbare Energie der gesamten in der Region erzeugten Energie gegenübergestellt. Zu den erneuerbaren Energieträgern gehören laut Definition der STATISTIK AUSTRIA Wasserkraft, biogene Brenn- und Treibstoffe, Umgebungswärme, brennbare Abfälle, Wind und Photovoltaik.

ACHTUNG: Die Energiebilanzen werden in einem kontinuierlichen Prozess aus steigenden Anforderungen, sich ändernder Datenlage und zusätzlichen Erkenntnissen laufend adaptiert. Um Brüche zu vermeiden, kann es zu einer Revisionen, die über die gesamte Zeitreihe, d.h. zurück bis 1970 bzw. 1988 durchgeführt werden muss, führen.

Energieeffizienz in Unternehmen

Überblick

Sektoraler energetischer EV in Unternehmen bezogen auf den Produktionswert (TJ/Mio. €) 2018



Der sektorale energetische Endverbrauch in Österreich hat sich von 2017 auf 2019 kaum verändert (-0,3%). Ein Großteil des Verbrauchs erfolgt durch den Unternehmenssektor (73,4%). Der energetische Endverbrauch pro Million € an Produktionswert lag im Jahr 2018 für Österreich bei 1,55 TJ/Mio. €, was einen Rückgang von 10,8% im Vergleich 2016 bedeutet.

Die Umweltinvestitionen in Österreich sind im Jahr 2018 im Vergleich zum Jahr 2016 angestiegen. Bei Investitionen in Einrichtung, Anlagen und Zubehör, die unmittelbar dem Emissionsschutz bezogen auf Umgebungsluft und Klima dienen, wurde gegenüber 2016 um 6% mehr investiert. Bei Investitionen in Einrichtungen und Anlagen für saubere Technologien bezogen auf Umgebungsluft und Klima betrug der Anstieg 94,5%.

Ergebnisindikator für Energieeffizienz in Unternehmen

in TJ ¹	2014	2018
Sektoraler energetischer Endverbrauch in Unternehmen² [EI09]	1,70	1,55

¹ Terajoule

² bezogen auf den Produktionswert (TJ/Mio. €) in Unternehmen

Sektoraler energetischer Endverbrauch

in TJ ¹		2014	2019
Österreich gesamt		1.065.263	1.138.758
Unternehmenssektor	Gesamt	781.271	836.019
	Sachgütererzeugung	281.276	287.311
	Dienstleistungssektor	101.527	111.767

¹ Terajoule

Sektoraler energetischer Endverbrauch im Unternehmenssektor bezogen auf Produktionswert

TJ ¹ /Mio. €		2014	2018
Österreich gesamt		1,70	1,55
Unternehmenssektor	Sachgütererzeugung	1,68	1,49
	Dienstleistungssektor	0,49	0,46

¹ Terajoule

Investitionen in
Einrichtung und Anlagen

in 1.000 €		2014	2018
Investitionen in Einrich- tungen und Anlagen	die unmittelbar dem Emissionsschutz dienen, entfällt auf: Umgebungsluft und Klima	73.932	123.385
	für saubere Technologien („integrierte Systeme“) entfällt auf: Umgebungsluft und Klima	28.806	49.146

Quelle STATISTIK AUSTRIA (2021). Energiebilanzen Österreich; Leistungs- und Strukturerhebung - Unternehmensdaten, eigene Berechnungen JR-POLICIES.

Methodik Der energetische Endverbrauch (EV) ist jene Energiemenge, die dem Verbraucher für die Umsetzung in Nutzenergie zur Verfügung gestellt wird. Er berechnet sich aus dem Bruttoinlandsverbrauch unter Berücksichtigung des Umwandlungseinsatzes und -ausstoßes inklusive der Umwandlungsverluste, des nichtenergetischen Verbrauches sowie des Verbrauches des Sektors Energie. Die Indikatoren weisen sowohl den gesamten energetischen EV, als auch den sektoralen energetischen EV für den Unternehmenssektor, die Sachgütererzeugung (ÖNACE-Klassen: 10-33) und den Dienstleistungssektor (ÖNACE-Abschnitte: G-U, damit sind auch öffentliche und private Dienstleistungen im Unternehmenssektor enthalten) aus.

Der energetische EV bezogen auf den Produktionswert stellt den energetischen EV aus der Energiebilanz dem Produktionswert aus der Leistungs- und Strukturerhebung (LSE) gegenüber, wobei hier die ÖNACE-Abschnitte O, P, Q, R, T, U, welche nicht ausschließlich Unternehmen umfassen, nicht abgedeckt sind. Mit Hilfe der LSE können zusätzlich Investitionen für Emissionsschutz und saubere Technologien (in diesem Fall für Umgebungsluft und Klima, d.h. Abluftreinigung sowie Reduktion der Abgasentstehung) ausgewertet werden. Unter Investitionen, die unmittelbar dem Emissionsschutz dienen fallen technische Maßnahmen und Einrichtungen, die ein Entstehen von Schadstoffen zwar nicht verhindern oder reduzieren, die den Austritt von Schadstoffen in die Umwelt verhindern und/oder reduzieren und/oder Emissionen messen bzw. kontrollieren. Unter Investitionen in Einrichtungen und Anlagen für saubere Technologien fallen Investitionen in Anlagen, die in neue oder bereits bestehende Anlagen integriert sind und der Vermeidung oder Verringerung von Schadstoffen dienen. Hierzu gehören auch anteilige Aufwendungen von Verfahrensumstellungen, die unter anderem auch zum Schutz von schädigenden Einflüssen bei der Produktion vorgenommen wurden.

ACHTUNG: Die Energiebilanzen werden in einem kontinuierlichen Prozess aus steigenden Anforderungen, sich ändernder Datenlage und zusätzlichen Erkenntnissen laufend adaptiert. Um Brüche zu vermeiden, kann es zu einer Revisionen, die über die gesamte Zeitreihe, d.h. zurück bis 1970 bzw. 1988 durchgeführt werden muss, führen.

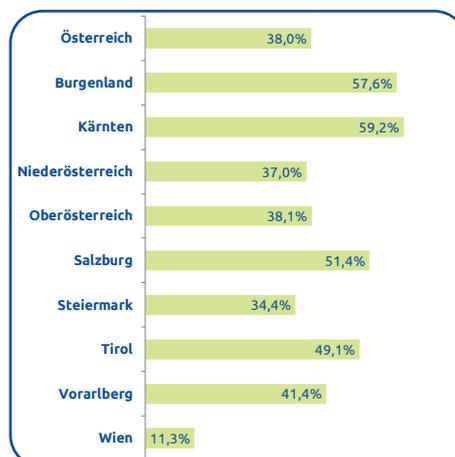


Erneuerbare Energien in Unternehmen

Überblick

Anteil erneuerbarer Energie in Unternehmen an sektorialem energetischen EV 2019

Der energetische Endverbrauch von erneuerbarer Energie in Österreich ist von 2017 auf 2019 um auf 0,4% zurückgegangen. Der Anteil des Verbrauchs erneuerbarer Energie ist im selben Zeitraum unverändert geblieben.



Ergebnisindikator für
erneuerbare Energien in
Unternehmen

	2014	2019
Anteil von erneuerbarer Energie in Unternehmen in der Nutzung¹ (in %) [EI10]	10,9%	9,9%

¹Anteil von erneuerbarer Energie in Unternehmen in Relation zum sektoralem energetischen Endverbrauch

Erneuerbare Energieträger
in Relation zu sek-
toralem energetischen
Endverbrauch (TJ)

in TJ		2014	2019
Energetischer Endverbrauch gesamt		1.065.263	1.138.758
Energetischer Endverbrauch von erneuerbarer Energie		421.342	432.852
Verbrauch erneuerbarer Energie an energetischem Endverbrauch gesamt (in %)		39,6%	38,0%
In Unternehmen	Energetischer Endverbrauch gesamt	781.271	836.019
	Energetischer Endverbrauch von erneuerbarer Energie	85.258	82.631
	Verbrauch erneuerbarer Energie an energetischem Endverbrauch gesamt (in %)	10,9%	9,9%

Quelle STATISTIK AUSTRIA (2020). Energiebilanzen Österreich, eigene Berechnungen JR-POLICIES.

Methodik Neben der Erzeugung erneuerbarer Energien kann aus den österreichischen Energiebilanzen auch der Verbrauch an erneuerbarer Energie identifiziert werden. Diese Analyse wird für den Unternehmenssektor im Speziellen durchgeführt. Zu diesem Zweck wurde der energetische Endverbrauch von erneuerbarer Energie in Unternehmen dem gesamten energetischen Endverbrauch in Unternehmen gegenübergestellt.

ACHTUNG: Die Energiebilanzen werden in einem kontinuierlichen Prozess aus steigenden Anforderungen, sich ändernder Datenlage und zusätzlichen Erkenntnissen laufend adaptiert. Um Brüche zu vermeiden, kann es zu einer Revisionen, die über die gesamte Zeitreihe, d.h. zurück bis 1970 bzw. 1988 durchgeführt werden muss, führen.



Daten für Investitionen in Wachstum und Beschäftigung: Burgenland

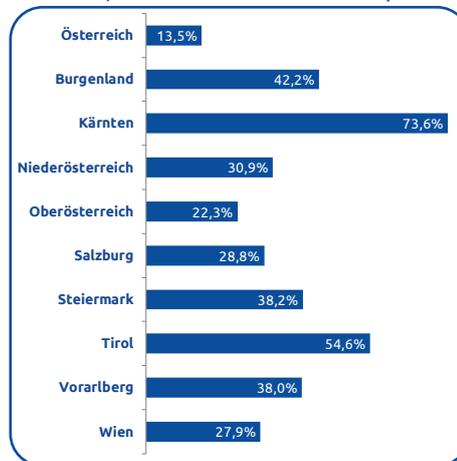


Forschung und Entwicklung

Überblick

Anteil der F&E-Beschäftigten in den Top 5-Unternehmen 2017

Im Burgenland waren im Jahr 2017 61,8 ForscherInnen (VZÄ, wissenschaftliches Personal) im öffentlichen und kooperativen Sektor tätig. Die Zahl der F&E-Beschäftigten im Unternehmenssektor (Sachgüterproduktion und wissensintensive Dienstleistungen) ist im selben Jahr auf 609 VZÄ angestiegen.



Rd. 92% der F&E-Beschäftigten im Burgenland waren im Jahr 2017 im Unternehmenssektor zu finden. Davon konnten ein Drittel den wissensintensiven Dienstleistungen zugeordnet werden, was deutlich über dem österreichischen Durchschnitt von 22% liegt. Die Konzentration der F&E-Beschäftigten in Unternehmen im Burgenland ist relativ hoch. 42,2% aller F&E-Beschäftigten im Unternehmenssektor waren im Jahr 2017 in den 5 forschungsstärksten Unternehmen zu finden.

F&E-Ergebnisindikatoren

	2013	2017
Anzahl der ForscherInnen ¹ (in VZÄ) [EI01]	48,1	61,8
F&E-Beschäftigte im Unternehmenssektor ² (in VZÄ) [EI03]	534,1	609,0
	2014	2018
F&E-Beschäftigte im Umweltschutz (in Personen) [EI14]	11	35

¹Anzahl der ForscherInnen (öffentlicher und kooperativer Sektor)

² Sachgütererzeugung, wissensintensive Hochtechnologiedienstleistungen sowie Finanzdienstleistungen

Top 5-Unternehmen: F&E-Beschäftigte

F&E-Quote

		2013	2017
Top 5-Unternehmen	F&E-Beschäftigte (in VZÄ)	223,6	299,3
	Anteil an F&E-Beschäftigten gesamt (in %)	34,7%	42,2%
F&E-Quote (in %)		0,9%	0,9%

F&E-Beschäftigte und F&E
betreibende Unternehmen

		F&E-Beschäftigte (in VZÄ)		Anzahl der F&E betreibenden Einheiten	
		2013	2017	2013	2017
Burgenland gesamt		700,5	773,5	97	79
Unternehmenssektor	Gesamt	644,2	709,7	90	73
	Sachgütererzeugung	370,6	372,3	38	30
	wissensintensive DL ¹	163,5	236,7	17	15
	DLS ² gesamt	251,9	330,6		
	in KMU	414,4	518,3	82	62

¹DL=Dienstleistungen²DLS=Dienstleistungssektor

Quelle

STATISTIK AUSTRIA (2019, 2021). Erhebung über Forschung und experimentelle Entwicklung 2002-2017; Umweltgesamtrechnungen, Umweltorientierte Produktion und Dienstleistung (EGSS).

Methodik

Die Grundgesamtheit der F&E-Erhebung erfasst alle F&E betreibenden Unternehmen der ÖNACE 2008-Abschnitte A-S (ohne O), sowie alle anderen F&E betreibenden Institutionen. Lt. Frascati-Handbuch ist F&E als schöpferische Tätigkeit definiert, welche auf systematische Weise unter Verwendung wissenschaftlicher Methoden mit dem Ziel durchgeführt wird, den Stand des Wissens zu vermehren sowie neue Anwendungen dieses Wissens zu erarbeiten. Das Element der Neuheit und Originalität ist das wichtigste Kriterium, F&E von den anderen wissenschaftlichen Tätigkeiten zu unterscheiden. Gemäß OECD-Definition über die Technologieintensität von Branchen umfasst die Sachgütererzeugung die ÖNACE-Klassen 10-33, während die WDL wissensintensive Hochtechnologiedienstleistungen (ÖNACE 59-63,72) und wissensintensive Finanzdienstleistungen (ÖNACE 64-66) beinhalten. KMU inkludieren Unternehmen mit weniger als 250 Beschäftigten. ACHTUNG: ab 2017 kommt es zu einem Bruch der Zeitreihe (siehe ausführliche Dokumentation der Methodik im Anhang).

In den Auswertungen der „Top 5“ Unternehmen wurden die 5 größten F&E-Unternehmen (gemessen an Beschäftigten) herangezogen. Die F&E-Quote stellt die Forschungsausgaben (nach F&E-Standort) dem Bruttoregionalprodukt gegenüber.

Der Indikator „Anzahl der ForscherInnen (öffentlicher und kooperativer Sektor)“ umfasst das wissenschaftliche Personal (AkademikerInnen bzw. gleichwertige Kräfte) im Hochschulsektor, im kooperativen Bereich des Unternehmenssektors sowie im Sektor Staat. Ein Vollzeitäquivalent (VZÄ) entspricht einer ganzjährig in Vollzeit beschäftigten Person.

Die Zahl der Beschäftigten im Bereich F&E-Umweltschutz (in Personen) umfasst die Darstellung der mit umweltrelevanten Gütern, Technologien und Dienstleistungen verbundenen Beschäftigung (Umweltbereich „Umweltschutz F&E“). Achtung: ab 2014 kommt es zu einem Bruch in der Zeitreihe (Anpassung der Methodik durch die STATISTIK AUSTRIA an internationale Standards in Kooperation mit EUROSTAT).



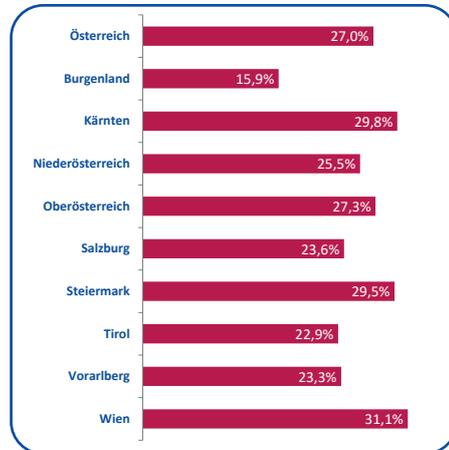
Innovation

Überblick

Anhand des Community Innovation Survey (CIS) kann die Innovationsneigung von Unternehmen beurteilt werden. Die Anzahl der innovierenden Unternehmen ist in der Periode 2016-2018 im Burgenland um 4% angestiegen. Die Anzahl der Frontrunner-Unternehmen im Burgenland ist im Jahr 2020 gegenüber 2018 nochmals angestiegen.

Der Anteil der Unternehmen mit Marktneuheiten ist gegenüber der Vorperiode um -2,6%-Punkte zurückgegangen.

Anteil der Unternehmen mit Kooperationen mit dem Bereich Wirtschaft (an innovierenden Unternehmen) im Jahr 2018



Ergebnisindikatoren für Innovation

	2014	2018
Zahl innovierender Unternehmen in der WP ¹ und in wissensintensiven DL ² [EI04]	99	138
Zahl der als Frontrunner zu klassifizierenden Unternehmen [EI05]	9	14

¹WP=Warenproduktion

²DL=Dienstleistungen

Anzahl und Anteil innovierender KMU

		2014	2018
KMU gesamt		416	494
Innovierende KMU	Gesamt	138	179
	Anteil an allen KMU (in %)	33,1%	36,2%
Innovierende Unternehmen an allen Unternehmen (in %)		33,8%	37,1%

Innovierende Unternehmen

Anzahl und Anteil der Unternehmen mit Marktneuheiten

		2014	2018
Unternehmen gesamt		423	512
Unternehmen mit Marktneuheiten	Gesamt	43	59
	Anteil an allen Unternehmen (in %)	10,2%	11,5%

Anzahl und Anteil der innovierenden Unternehmen mit Kooperationen mit dem Bereich Wissenschaft

		2014	2018
Kooperation mit dem Bereich Wissenschaft	Gesamt	15	11
	Anteil an innovierenden Unternehmen (in %)	32	30
Kooperation mit dem Bereich Wirtschaft	Gesamt	10,6%	6,0%
	Anteil an innovierenden Unternehmen (in %)	22,1%	15,9%

Anzahl und Anteil der innovierenden Unternehmen mit Kooperationen mit dem Bereich Wirtschaft

Quelle STATISTIK AUSTRIA (2021). Europäische Innovationserhebung (CIS 2008-2018), eigene Berechnungen JR-POLICIES. Sonderauswertung Frontrunner, eigene Berechnungen JR-POLICIES.

Methodik Zur Analyse von Innovationen wird der Community Innovation Survey (CIS) herangezogen (Berichtszeitraum jeweils 2 Jahre). Ein Unternehmen gilt als innovierend, wenn in den Beobachtungsjahren neue oder verbesserte Produkte, Dienstleistungen oder Geschäftsprozesse (oder eine Kombination daraus) eingeführt oder noch nicht abgeschlossen oder vorzeitig abgebrochen worden waren. Damit unterscheidet sich die Definition einer Innovation ab dem CIS 2018 semantisch von der Definition der Vorjahre. Die Sachgütererzeugung umfasst die ÖNACE-Klassen 10-33, während die wissensintensiven Dienstleistungen wissensint. Hochtechnologiedienstleistungen (ÖNACE 59-63, 72), wissensint. Finanzdienstleistungen (ÖNACE 64-66), wissensint. marktbezogene Dienstleistungen (ÖNACE 50, 51, 69-71, 73, 74, 78-80) sowie andere wissensint. Dienstleistungen (58, 75, 84-88, 90-93) umfassen. Als KMU gelten Unternehmen mit weniger als 250 Beschäftigten. Frontrunner-Unternehmen sind Leitbetriebe sowie dominante Nischenplayer mit einer hohen F&E-Orientierung und Technologieführerschaft: F&E aktiv (F&E-Ausgaben größer 0), 50 oder mehr Beschäftigte sowie eine Exportquote von über 60%. Als Marktneuheiten werden neue oder merklich verbesserte Waren und Dienstleistungen verstanden, die vom Unternehmen früher als von der Konkurrenz auf einem Markt eingeführt worden sind. Unter Innovationskooperationen wird die aktive Teilnahme des Unternehmens an gemeinsamen Innovationsaktivitäten mit Partnern unterschiedlicher Sektoren verstanden.

Achtung: Durch eine veränderte Abfrage hat sich die Anzahl der Innovationskooperationen ab dem CIS 2018 deutlich verringert. Die Werte ab 2018 können daher nicht mit den Werten der Vorjahre verglichen werden.

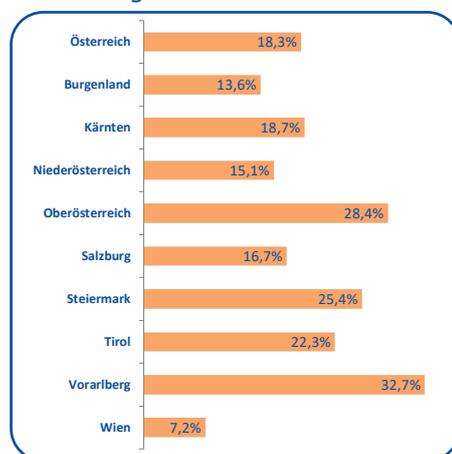


Export

Überblick

Exportintensität (Exportumsätze an gesamten Umsätzen in 2020)

Die burgenländischen Exporte sind von 2017 auf 2019 um 6,2% angestiegen. Diese Entwicklung wurde vor allem durch Erzeugnisse der Chemischen Industrie und verwandter Industrien getrieben (+9,8%)



Die Anzahl der exportierenden KMU im Burgenland ist zwischen 2016 und 2018 deutlich angestiegen (+6,4%). Die Exportintensität im Burgenland ist vor allem bei großen Unternehmen mit mehr als 249 Beschäftigten überdurchschnittlich hoch. 45,5% der Umsätze dieser Unternehmen im Bundesland wurden im Jahr 2020 durch Exporte erzielt.

Exporte

in Mio. €		2014	2019
Exporte gesamt		1.996	2.342
Exporte nach Teilbereichen	Diverse Maschinen, Apparate ¹	702	619
	Unedle Metalle und Waren daraus	77	95
	Beförderungsmittel	76	86
	Erzeugnisse der Chemischen Industrie und verwandter Industrien	56	86

¹Maschinen, Apparate, mechanische Geräte und elektrotechnische Waren, Teile davon; Tonaufnahme- oder Tonwiedergabegeräte, Fernseh-, Bild- und Tonaufzeichnungsgeräte oder Fernseh-, Bild- und Tonwiedergabegeräte, Teile und Zubehör für diese Geräte

**Exportintensität
(Exportanteile am Gesamtumsatz)**

in %	2014	2020
Unternehmen gesamt	15,7%	13,6%
KMU	12,8%	10,0%
Unternehmen mit 250 und mehr Beschäftigten	38,3%	45,5%

Anzahl und Anteil der exportierenden KMU

	2014	2020
Exportierende KMU gesamt	1.350	1.799
Anteil an allen KMU (in %)	18,3%	19,3%
Sachgüter- erzeugnis	Gesamt	224
	Anteil an allen KMU (in %)	36,0%
wissens- intensive DL¹	Gesamt	28
	Anteil an allen KMU (in %)	11,4%

¹DL=Dienstleistungen**Quelle**

STATISTIK AUSTRIA (2021). Außenhandelsstatistik; Sonderauswertung Umsatzsteuer und Umsatzsteuervoranmeldungen 2008-2020, eigene Berechnungen JR-POLICIES.

Methodik

Die Außenhandelsstatistik bildet den grenzüberschreitenden Warenverkehr mit dem Ausland ab, wobei Ein- und Ausfuhren beweglicher Güter erfasst werden. Die Grundgesamtheit besteht aus allen umsatzsteuerpflichtigen Unternehmen bzw. Zollanmeldern, die grenzüberschreitenden Warenverkehr tätigen. Durch die Erhebung über den Hauptstandort (im Gegensatz zum Betriebsstandort) von Unternehmen werden die Werte für Wien sowie Salzburg eher über- und die Werte der anderen Bundesländer eher unterschätzt, die Branchenzuordnung erfolgte über die Kombinierte Nomenklatur.

Der Außenhandel aus Sicht der Unternehmen kann mit der Umsatzsteuerstatistik und der Statistik der Umsatzsteuervoranmeldungen dargestellt werden. Die Grundgesamtheit der Statistik der Umsatzsteuervoranmeldungen besteht aus allen voranmeldungspflichtigen Unternehmen mit einem Vorjahresumsatz über 30.000 € oder einer Steuergutschrift. KMU (bis 249 Beschäftigte) der Sachgütererzeugung umfassen die ÖNACE-Klassen 10-33, wissensintensive Dienstleistungen umfassen die wissensintensiven Hochtechnologiedienstleistungen (ÖNACE 59-63, 72) sowie wissensintensiven Finanzdienstleistungen (ÖNACE 64-66).

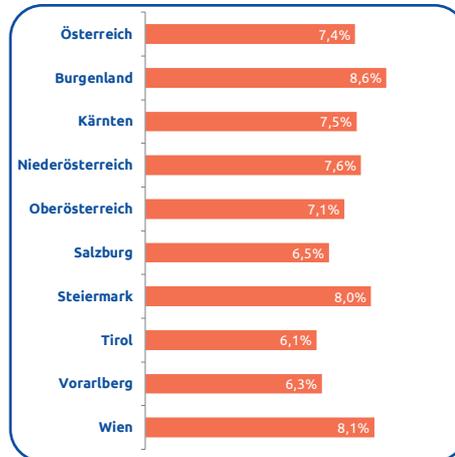
ACHTUNG: Bedingt durch die Reduktion der zu schätzenden verspäteten Meldungen und andererseits durch die Einarbeitung von Nachträgen und Korrekturen der Zollverwaltungsbehörden gelten die Jahresergebnisse als vorläufig und werden nachträglich korrigiert. Bei den Daten zu den exportierenden Unternehmen wurden ab dem Jahr 2017 ausländische Unternehmen als eigenes Aggregat ausgewiesen. Dabei handelt es sich um Unternehmen mit Sitz bzw. Wohnsitz im Inland und wirtschaftlichen und rechtlichen Firmensitz im Ausland. Quelle dafür sind das Unternehmensregister bzw. die Grunddaten der Finanzverwaltung. Die Ergebnisse sind daher nicht mehr mit den Vorjahren vergleichbar.



Unternehmensdemographie

Überblick

Wie in allen anderen Bundesländern sind auch die Unternehmensgründungsraten im Burgenland rückläufig. Im Jahr 2018 wurden im Bundesland um 10% weniger Unternehmen gegründet als noch im Jahr 2016. Dies gilt insbesondere für Sektoren der wissensintensiven Dienstleistungen, wo im Jahr 2018 um 13,2% weniger Unternehmensneugründungen im Vergleich zum Jahr 2016 zu beobachten waren.

Unternehmens-
gründungsrate 2018

Ebenfalls zurückgegangen ist im Jahr 2018 im Burgenland die Anzahl der Unternehmensschließungen (-4,4% im Vergleich zum Jahr 2016). Bei der 3-jährige Überlebensrate von Unternehmen konnte im selben Zeitraum hingegen ein leichter Anstieg von 58,7% auf 60,5% beobachtet werden.

Ergebnisindikatoren für
Unternehmens-
demographie

		2014	2018
Unternehmensgründungsrate (in%) [EI06]		10,1%	8,6%
Technologie- und wissensintensive Gründungen [EI07]	Sachgütererzeugung	4	6
	wissensintensive DL ¹	204	204

¹DL=Dienstleistungen

Unternehmens-
neugründungen

		2014	2018
in Mio. €			
Neugründungen gesamt		1.821	1.569
Neugründungen nach Sektoren	Sachgütererzeugung	43	51
	wissensintensive DL ¹	204	204
Beschäftigte	bei Neugründungen	2.500	2.241
	pro Neugründung	1,37	1,43

¹DL=Dienstleistungen

Unternehmens-
fortbestand

		2011	2015
Neugründungen gesamt		1.756	1.839
Unternehmensfortbestand	nach 3 Jahren noch aktiv	1.057	1.112
	Überlebensrate (nach 3 Jahren; in %)	60,2%	60,5%

Unternehmens-
schließungen und
Nettobestandsveränderung
(Gründungen -
Schließungen)

		2014	2018
Schließungen gesamt		1.274	1.237
Nettobestandsveränderung		547	332

Quelle

STATISTIK AUSTRIA (2020). Sonderauswertung Statistik zur Unternehmensdemografie, eigene Berechnungen JR-POLICIES.

Methodik

In der Statistik der Unternehmensdemografie werden alle bestehenden Unternehmen in Österreich erfasst. Als neu gegründet gelten dabei alle Unternehmen, die erstmals einen Umsatz erzielt und/oder eine/n unselbständig Beschäftigte/n eingestellt haben. Unternehmensschließungen liegen vor, wenn letztmals ein Umsatz erzielt und/oder letztmals unselbständig Beschäftigte vorhanden waren.

Die Technologie- und wissensintensiven Gründungen im Sachgüterbereich umfassen die Hochtechnologie (ÖNACE 21, 26) sowie Mittelhochtechnologie (ÖNACE 20, 27-30), während technologie- und wissensint. Gründungen im Dienstleistungssektor die wissensint. Hochtechnologiedienstleistungen (ÖNACE 59-63,72), wissensint. Finanzdienstleistungen (ÖNACE 64-66) sowie marktbezogene wissensint. Dienstleistungen (ÖNACE 50, 51, 69-71, 73, 74, 78-80) inkludieren. Aktive Unternehmen und Neugründungen beinhalten vorläufige Zahlen für das aktuelle Berichtsjahr, Schließungen inkludieren vorläufige Zahlen für das aktuelle sowie vorangegangene Berichtsjahr.

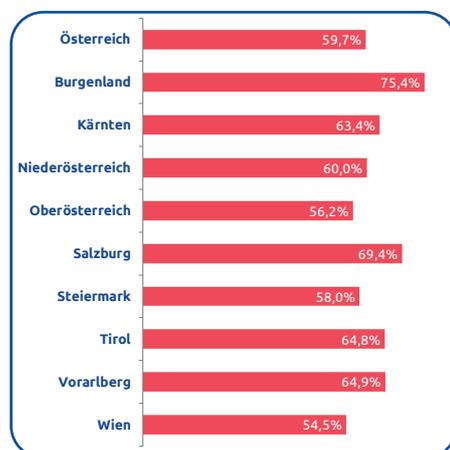
Der Unternehmensfortbestand zeigt das Verhältnis von im Jahr x gegründeten und drei Jahre später noch aktiven Unternehmen und ermöglicht damit eine Berechnung der Überlebensraten. Die Gründungsintensität (Gründungsrate) setzt die Gründungen in Verhältnis zu aktiven Unternehmen. Unter Nettobestandsveränderung versteht man das Ergebnis aus Unternehmensgründungen abzüglich Unternehmensschließungen.

ACHTUNG: Die Zahlen des aktuellsten Berichtsjahres für die Unternehmensneugründungen, den Unternehmensbestand und die überlebenden Unternehmen sowie die Zahlen der jeweils letzten beiden Berichtsjahre für die schnellwachsenden Unternehmen und die Unternehmensschließungen (inklusive der jeweiligen Beschäftigung) werden als vorläufig ausgewiesen und nachträglich korrigiert.

**Beschäftigte****Überblick**

Anteil Unselbständig Beschäftigte in KMU an allen Unselbständig Beschäftigten einer Region (2020)

Die Zahl der jährlich wachsenden KMU im Burgenland ist von 2016 auf 2018 um -5,3% zurückgegangen. Die unselbständige Beschäftigung im Burgenland ist von 2018 auf 2020 - trotz Covid-19 - um 0,6% gestiegen. Vor allem Dienstleistungsunternehmen waren Treiber dieser Entwicklung.



Der Anteil der unselbständig Beschäftigten in KMU ist hingegen von 2018 auf 2020 um -1,8% gesunken (höchster Rückgang aller Bundesländer).

Ergebnisindikatoren für Beschäftigte

	2014	2018
Zahl der jährlich wachsenden KMU (Beschäftigung)¹ [EI08]	310	354

¹Zahl der gegenüber dem Vorjahr bzgl. Beschäftigung gewachsenen KMU

**Unselbständig
Beschäftigte (Jahres-
durchschnitt)**

		2014	2020
Unselbständig Beschäftigte (Jahresdurchschnitt)		96.034	102.971
Unselbständig Beschäftigte	in KMU	74.182	77.611
	in der Sachgütererzeugung	15.182	14.410
	in wissensintensiven DL¹	36.837	40.504

¹DL=Dienstleistungen**Anteil unselbständig
Beschäftigte (an allen
Beschäftigten einer
Region)**

		2014	2020
Anteil an allen Beschäftigten einer Region (in %)	in KMU	77,2%	75,4%
	in der Sachgütererzeugung	15,8%	14,0%
	in wissensintensiven DL¹	38,4%	39,3%

¹DL=Dienstleistungen**Quelle**

Erhebung des VTÖ (2020). HVSV (2021). Arbeitsmarktdatenbank. STATISTIK AUSTRIA (2021). Sonderauswertung Leistungs- und Strukturstatistik, Abgestimmte Erwerbsstatistik (Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark); eigene Berechnungen JR-POLICIES.

Methodik

Die Zahl der jährlich wachsenden KMU (bis 249 MitarbeiterInnen) erfasst Unternehmen mit einem Beschäftigungszuwachs von einer Person. Die Auswertung umfasst die ÖNACE 2008-Klassen 10-33 (Sachgütererzeugung), sowie 55 (Beherbergung), wissensintensive Hochtechnologieleistungen (59-63,72) und wissensintensive Finanzdienstleistungen (64-66).

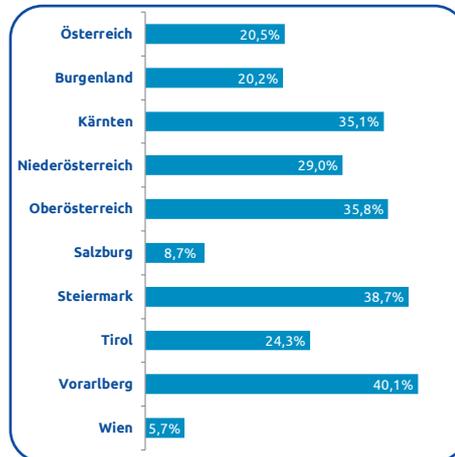
Unselbständig Beschäftigte (UB) werden als Jahresdurchschnittswerte dargestellt. Unter UB versteht man Arbeiter, Angestellte, Lehrlinge, Beamte und freie Dienstnehmer über der Geringfügigkeitsgrenze. Es werden Beschäftigungsverhältnisse gezählt, d.h. eine Person mit mehreren Beschäftigungsverhältnissen scheint mehrmals auf. Die Zuordnung zu Unternehmen erfolgt über die Dienstgeberkontonummer, d.h. Unternehmen mit mehreren Niederlassungen werden als ein Unternehmen erfasst (Wien wird tendenziell über-, die restlichen Bundesländer unterrepräsentiert). Wissensintensive Dienstleistungen umfassen wissensint. Hochtechnologieleistungen (ÖNACE 59-63, 72), wissensint. Finanzdienstleistungen (ÖNACE 64-66), wissensint. marktbezogene Dienstleistungen (ÖNACE 50, 51, 69-71, 73, 74, 78-80) sowie andere wissensint. Dienstleistungen (58, 75, 84-88, 90-93). Aufgrund von Anpassungen in der Zuordnung von unselbständig Beschäftigten zu ÖNACE-Klassen im Jahr 2017 beim HVSV ist mit leichten Abweichungen zum Vorjahr zu rechnen, die durch die methodologischen Änderungen verursacht wurden.



Investitionen

Überblick

Anteil der Investitionen von Unternehmen in der Sachgütererzeugung 2018



Gegenüber dem Jahr 2016 sind die Bruttoanlageinvestitionen im Burgenland im Jahr 2018 deutlich zurückgegangen (-36,5%). Wesentlich dazu beigetragen haben niedrigere Investitionen in Maschinen (-22,1%). Deutlich zulegen konnten hingegen Investitionen von KMU (+32,5%).

Investitionen der Unternehmen in 1.000 €

		2014	2018
Investitionen der Unternehmen gesamt		641.125	770.603
Investitionen von KMU		453.842	528.154
Investitionen der Unternehmen (in 1.000 €)	in der Sachgütererzeugung	175.861	155.949
	in wissensintensiven DL ¹	4.230	5.015
	in Maschinen	230.886	267.939
	in Gebäude	289.383	408.987
	in immaterielle Investitionen	43.616	19.762
Anteile an allen Investitionen einer Region (in %)	in KMU	70,8%	68,5%
	in der Sachgütererzeugung	27,4%	20,2%
	in wissensintensiven DL ¹	0,7%	0,7%
	Maschinen	36,0%	34,8%
	Gebäude	45,1%	53,1%
	immaterielle Investitionen	6,8%	2,6%

¹DL=Dienstleistungen

Anteile der Investitionen von Unternehmen (an allen Investitionen einer Region; in %)

Quelle

STATISTIK AUSTRIA (2020). Leistungs- und Strukturhebung - Unternehmensdaten, eigene Berechnungen JR-POLICIES.

Methodik

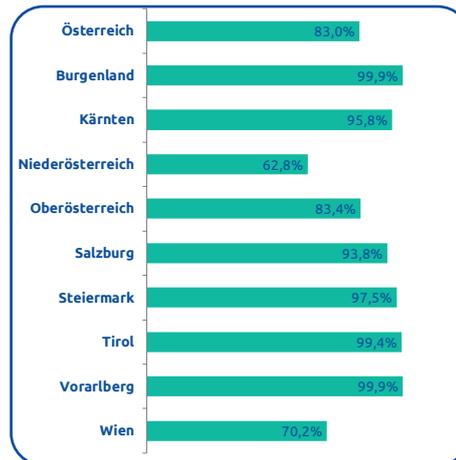
Die Leistungs- und Strukturhebung zeigt die Investitionsaufwände von Unternehmen und wird ab dem Jahr 2008 herangezogen. In dieser Erhebung werden Unternehmen erfasst, die in den Wirtschaftsabschnitten ÖNACE B-N und S95 tätig sind und Umsatzerlöse von mehr als 10.000 € und/oder zumindest 1 Beschäftigte/n eingestellt haben. Die Indikatoren sind zusätzlich in Sachgütererzeugung (ÖNACE 10-33), wissensint. Dienstleistungen (ÖNACE 59-66, 72) und KMU (Unternehmen bis 249 Beschäftigte) unterteilt. Zusätzlich können Investitionen in Maschinen (Maschinen; Betriebs- und Geschäftsausstattung), Gebäude (unbebaute Grundstücke; Altbauten; Errichtung und Umbau von Gebäuden) und immaterielle Investitionen (Software; Konzessionen) differenziert werden.



Erneuerbare Energien und Reduktion der CO₂-Emissionen

Überblick

Anteil der erneuerbaren Energien an gesamter Energieerzeugung 2019



Sowohl der absolute Wert als auch der Anteil erzeugter erneuerbarer Energie im Burgenland sind im Jahr 2019 gegenüber dem Jahr 2017 leicht zurückgegangen. Im Bundesland wurden im Jahr 2019 um 2,2% weniger erneuerbare Energie erzeugt als noch im Jahr 2017. Der Anteil der erzeugten erneuerbaren Energie an der gesamten erzeugten Energie hat sich mit -0,1% nur minimal verändert.

Erzeugung erneuerbarer Energie

		2014	2019
Erzeugung erneuerbarer Energie in TJ¹ gesamt		14.923	18.865
Anteil an gesamter Energieerzeugung in TJ¹		99,9%	99,9%
Veränderung in der Erzeugung erneuerbarer Energie zum Vorjahr	in TJ ¹	952	1.200
	in %	6,8%	6,8%

¹TJ=Terajoule

Quelle

STATISTIK AUSTRIA (2020). Energiebilanzen Österreich. Umweltbundesamt A, STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes; eigene Berechnungen JR-POLICIES.

Methodik

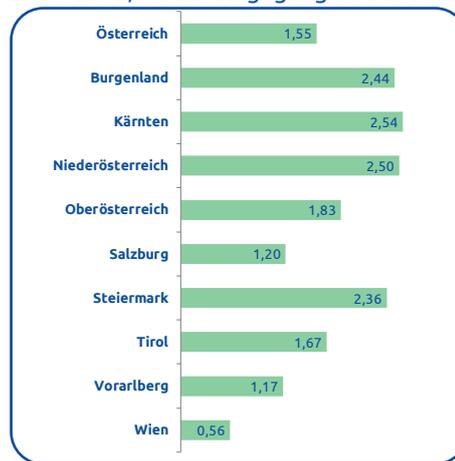
Die Energiebilanz für Österreich beinhaltet das Aufkommen und den Einsatz aller in Österreich eingesetzten Energieträger in energetischen Einheiten. Zur Berechnung des Anteils erneuerbarer Energie wird die in einer Region erzeugte erneuerbare Energie der gesamten in der Region erzeugten Energie gegenübergestellt. Zu den erneuerbaren Energieträgern gehören laut Definition der STATISTIK AUSTRIA Wasserkraft, biogene Brenn- und Treibstoffe, Umgebungswärme, brennbare Abfälle, Wind und Photovoltaik.

ACHTUNG: Die Energiebilanzen werden in einem kontinuierlichen Prozess aus steigenden Anforderungen, sich ändernder Datenlage und zusätzlichen Erkenntnissen laufend adaptiert. Um Brüche zu vermeiden, kann es zu einer Revisionen, die über die gesamte Zeitreihe, d.h. zurück bis 1970 bzw. 1988 durchgeführt werden muss, führen.

Energieeffizienz in Unternehmen

Überblick

Sektoraler energetischer EV in Unternehmen bezogen auf den Produktionswert (TJ/Mio. €) 2018



Der sektorale energetische Endverbrauch ist im Burgenland ist zwischen 2017 und 2019 um 3,5% zurückgegangen. Dafür verantwortlich war vor allem der Verbrauch im Sachgüterbereich, der um 15% zurückgegangen ist.

Die Investitionen in Einrichtung, Anlagen und Zubehör, die unmittelbar dem Emissionsschutz bezogen auf Umgebungsluft und Klima dienen, sind zwischen 2016 und 2018 um 35,5% zurückgegangen.

Ergebnisindikator für Energieeffizienz in Unternehmen

in TJ ¹	2014	2018
Sektoraler energetischer Endverbrauch in Unternehmen² [EI09]	2,83	2,44

¹ Terajoule

² bezogen auf den Produktionswert (TJ/Mio. €) in Unternehmen

Sektoraler energetischer Endverbrauch

in TJ ¹		2014	2019
Burgenland gesamt		32.819	34.749
Unternehmenssektor	Gesamt	21.497	22.047
	Sachgütererzeugung	5.558	4.697
	Dienstleistungssektor	2.015	2.496

¹ Terajoule

Sektoraler energetischer Endverbrauch im Unternehmenssektor bezogen auf Produktionswert

TJ ¹ /Mio. €		2014	2018
Burgenland gesamt		2,83	2,44
Unternehmenssektor	Sachgütererzeugung	1,81	1,22
	Dienstleistungssektor	0,74	0,77

¹ Terajoule

Investitionen in Einrichtung und Anlagen

in 1.000 €		2014	2018
Investitionen in Einrichtungen und Anlagen	die unmittelbar dem Emissionsschutz dienen, entfällt auf: Umgebungsluft und Klima	74	118
	für saubere Technologien („integrierte Systeme“) entfällt auf: Umgebungsluft und Klima	0	514

Quelle STATISTIK AUSTRIA (2021). Energiebilanzen Österreich; Leistungs- und Strukturhebung - Unternehmensdaten, eigene Berechnungen JR-POLICIES.

Methodik Der energetische Endverbrauch (EV) ist jene Energiemenge, die dem Verbraucher für die Umsetzung in Nutzenergie zur Verfügung gestellt wird. Er berechnet sich aus dem Bruttoinlandsverbrauch unter Berücksichtigung des Umwandlungseinsatzes und -ausstoßes inklusive der Umwandlungsverluste, des nichtenergetischen Verbrauches sowie des Verbrauches des Sektors Energie. Die Indikatoren weisen sowohl den gesamten energetischen EV, als auch den sektoralen energetischen EV für den Unternehmenssektor, die Sachgütererzeugung (ÖNACE-Klassen: 10-33) und den Dienstleistungssektor (ÖNACE-Abschnitte: G-U, damit sind auch öffentliche und private Dienstleistungen im Unternehmenssektor enthalten) aus.

Der energetische EV bezogen auf den Produktionswert stellt den energetischen EV aus der Energiebilanz dem Produktionswert aus der Leistungs- und Strukturhebung (LSE) gegenüber, wobei hier die ÖNACE-Abschnitte O, P, Q, R, T, U, welche nicht ausschließlich Unternehmen umfassen, nicht abgedeckt sind. Mit Hilfe der LSE können zusätzlich Investitionen für Emissionsschutz und saubere Technologien (in diesem Fall für Umgebungsluft und Klima, d.h. Abluftreinigung sowie Reduktion der Abgasentstehung) ausgewertet werden. Unter Investitionen, die unmittelbar dem Emissionsschutz dienen fallen technische Maßnahmen und Einrichtungen, die ein Entstehen von Schadstoffen zwar nicht verhindern oder reduzieren, die den Austritt von Schadstoffen in die Umwelt verhindern und/oder reduzieren und/oder Emissionen messen bzw. kontrollieren. Unter Investitionen in Einrichtungen und Anlagen für saubere Technologien fallen Investitionen in Anlagen, die in neue oder bereits bestehende Anlagen integriert sind und der Vermeidung oder Verringerung von Schadstoffen dienen. Hierzu gehören auch anteilige Aufwendungen von Verfahrensumstellungen, die unter anderem auch zum Schutz von schädigenden Einflüssen bei der Produktion vorgenommen wurden.

ACHTUNG: Die Energiebilanzen werden in einem kontinuierlichen Prozess aus steigenden Anforderungen, sich ändernder Datenlage und zusätzlichen Erkenntnissen laufend adaptiert. Um Brüche zu vermeiden, kann es zu einer Revisionen, die über die gesamte Zeitreihe, d.h. zurück bis 1970 bzw. 1988 durchgeführt werden muss, führen.

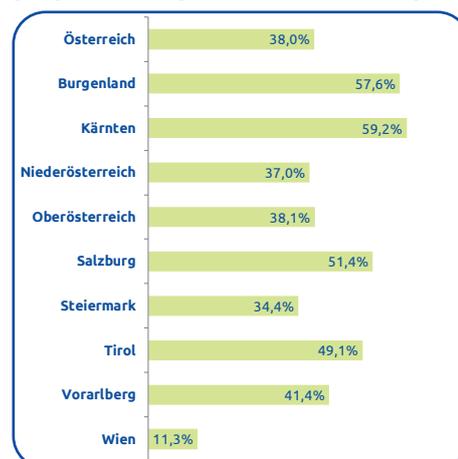


Erneuerbare Energien in Unternehmen

Überblick

Anteil erneuerbarer Energie in Unternehmen an sektoralem energetischen EV 2019

Der Bruttoinlandsverbrauch erneuerbarer Energie im Burgenland ist von 2017 auf 2019 um 2,6% zurückgegangen. Da auch der gesamte Energieverbrauch zurückgegangen ist, steigt der Anteil des energetischen Endverbrauchs erneuerbarer Energie am gesamten sektoralen energetischen Endverbrauch im Jahr 2019 auf 57,6% (2016: 57,1%).



Ergebnisindikator für erneuerbare Energien in Unternehmen

	2014	2019
Anteil von erneuerbarer Energie in Unternehmen in der Nutzung¹ (in %) [E10]	12,2%	8,4%

¹Anteil von erneuerbarer Energie in Unternehmen in Relation zum sektoralem energetischen Endverbrauch

Erneuerbare Energieträger in Relation zu sektorialem energetischen Endverbrauch (TJ)

in TJ		2014	2019
Energetischer Endverbrauch gesamt		32.819	34.749
Energetischer Endverbrauch von erneuerbarer Energie		17.526	20.027
Verbrauch erneuerbarer Energie an energetischem Endverbrauch gesamt (in %)		53,4%	57,6%
In Unternehmen	Energetischer Endverbrauch gesamt	21.497	22.047
	Energetischer Endverbrauch von erneuerbarer Energie	2.622	1.852
	Verbrauch erneuerbarer Energie an energetischem Endverbrauch gesamt (in %)	12,2%	8,4%

Quelle STATISTIK AUSTRIA (2020). Energiebilanzen Österreich, eigene Berechnungen JR-POLICIES.

Methodik Neben der Erzeugung erneuerbarer Energien kann aus den österreichischen Energiebilanzen auch der Verbrauch an erneuerbarer Energie identifiziert werden. Diese Analyse wird für den Unternehmenssektor im Speziellen durchgeführt. Zu diesem Zweck wurde der energetische Endverbrauch von erneuerbarer Energie in Unternehmen dem gesamten energetischen Endverbrauch in Unternehmen gegenübergestellt.

ACHTUNG: Die Energiebilanzen werden in einem kontinuierlichen Prozess aus steigenden Anforderungen, sich ändernder Datenlage und zusätzlichen Erkenntnissen laufend adaptiert. Um Brüche zu vermeiden, kann es zu einer Revisionen, die über die gesamte Zeitreihe, d.h. zurück bis 1970 bzw. 1988 durchgeführt werden muss, führen.



Daten für Investitionen in Wachstum und Beschäftigung: Kärnten

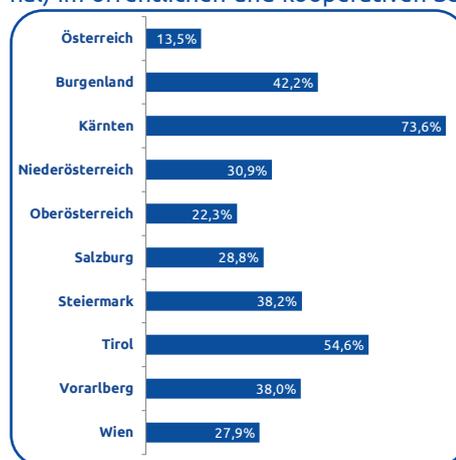


Forschung und Entwicklung

Überblick

Anteil der F&E-Beschäftigten in den Top 5-Unternehmen 2017

In Kärnten waren im Jahr 2017 385,5 ForscherInnen (VZÄ, wissenschaftliches Personal) im öffentlichen und kooperativen Sektor tätig. Die Zahl der F&E-Beschäftigten im Unternehmenssektor (Sachgüterproduktion und wissensintensive Dienstleistungen) ist im selben Jahr auf 3.048 VZÄ angestiegen.



In Kärnten ist ein Großteil der F&E-Beschäftigten im Unternehmenssektor zu finden (88,2%). Das Bundesland weist die größte Konzentration an unternehmerischen F&E-Beschäftigten in den 5 forschungsstärksten Unternehmen aller österreichischen Bundesländer auf. 73,6% aller F&E-Beschäftigten im Unternehmenssektor waren im Jahr 2017 in den größten 5 Unternehmen zu finden.

F&E-Ergebnisindikatoren

	2013	2017
Anzahl der ForscherInnen ¹ (in VZÄ) [EI01]	384,1	385,5
F&E-Beschäftigte im Unternehmenssektor ² (in VZÄ) [EI03]	2.464,4	3.047,9
	2014	2018
F&E-Beschäftigte im Umweltschutz (in Personen) [EI14]	55	184

¹Anzahl der ForscherInnen (öffentlicher und kooperativer Sektor)

² Sachgütererzeugung, wissensintensive Hochtechnologiedienstleistungen sowie Finanzdienstleistungen

Top 5-Unternehmen: F&E-Beschäftigte

F&E-Quote

	2013	2017
Top 5-Unternehmen	F&E-Beschäftigte (in VZÄ)	2.362,1
	Anteil an F&E-Beschäftigten gesamt (in %)	73,6%
F&E-Quote (in %)		2,9%

F&E-Beschäftigte und F&E
betreibende Unternehmen

		F&E-Beschäftigte (in VZÄ)		Anzahl der F&E betreibenden Einheiten	
		2013	2017	2013	2017
Kärnten gesamt		3.241,6	3.639,2	220	223
Unternehmenssektor	Gesamt	2.807,9	3.210,4	164	170
	Sachgütererzeugung	2.198,5	2.573,3	79	83
	wissensintensive DL ¹	265,9	474,6	35	37
	DLS ² gesamt	576,4	602,3		
	in KMU	793,2	812,0	146	151

¹DL=Dienstleistungen²DLS=Dienstleistungssektor

Quelle STATISTIK AUSTRIA (2019, 2021). Erhebung über Forschung und experimentelle Entwicklung 2002-2017; Umweltgesamtrechnungen, Umweltorientierte Produktion und Dienstleistung (EGSS).

Methodik Die Grundgesamtheit der F&E-Erhebung erfasst alle F&E betreibenden Unternehmen der ÖNACE 2008-Abschnitte A-S (ohne O), sowie alle anderen F&E betreibenden Institutionen. Lt. Frascati-Handbuch ist F&E als schöpferische Tätigkeit definiert, welche auf systematische Weise unter Verwendung wissenschaftlicher Methoden mit dem Ziel durchgeführt wird, den Stand des Wissens zu vermehren sowie neue Anwendungen dieses Wissens zu erarbeiten. Das Element der Neuheit und Originalität ist das wichtigste Kriterium, F&E von den anderen wissenschaftlichen Tätigkeiten zu unterscheiden. Gemäß OECD-Definition über die Technologieintensität von Branchen umfasst die Sachgütererzeugung die ÖNACE-Klassen 10-33, während die WDL wissensintensive Hochtechnologiedienstleistungen (ÖNACE 59-63,72) und wissensintensive Finanzdienstleistungen (ÖNACE 64-66) beinhalten. KMU inkludieren Unternehmen mit weniger als 250 Beschäftigten. ACHTUNG: ab 2017 kommt es zu einem Bruch der Zeitreihe (siehe ausführliche Dokumentation der Methodik im Anhang).

In den Auswertungen der „Top 5“ Unternehmen wurden die 5 größten F&E-Unternehmen (gemessen an Beschäftigten) herangezogen. Die F&E-Quote stellt die Forschungsausgaben (nach F&E-Standort) dem Bruttoregionalprodukt gegenüber.

Der Indikator „Anzahl der ForscherInnen (öffentlicher und kooperativer Sektor)“ umfasst das wissenschaftliche Personal (AkademikerInnen bzw. gleichwertige Kräfte) im Hochschulsektor, im kooperativen Bereich des Unternehmenssektors sowie im Sektor Staat. Ein Vollzeitäquivalent (VZÄ) entspricht einer ganzjährig in Vollzeit beschäftigten Person.

Die Zahl der Beschäftigten im Bereich F&E-Umweltschutz (in Personen) umfasst die Darstellung der mit umweltrelevanten Gütern, Technologien und Dienstleistungen verbundenen Beschäftigung (Umweltbereich „Umweltschutz F&E“). Achtung: ab 2014 kommt es zu einem Bruch in der Zeitreihe (Anpassung der Methodik durch die STATISTIK AUSTRIA an internationale Standards in Kooperation mit EUROSTAT).

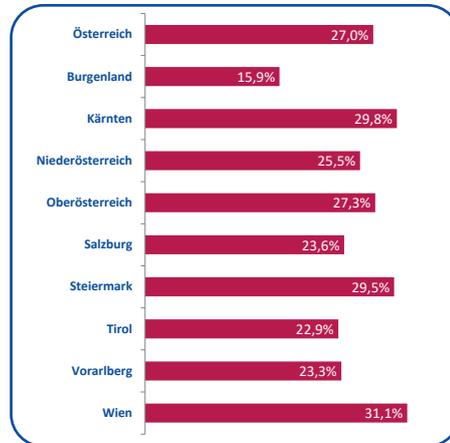


Innovation

Überblick Die Innovationsaktivitäten österreichischer Unternehmen werden anhand des Community Innovation Survey (CIS) abgebildet und zeigen für Kärnten, dass die Anzahl der innovierenden Unternehmen gegenüber den Jahren 2014-2016 um 13% angestiegen ist. Ebenfalls gestiegen ist die Anzahl der Frontrunner-Unternehmen im Zeitraum von 2018 bis 2020.

56,1% aller KMU im Bundesland führten im Zeitraum 2016-2018 Innovationsaktivitäten durch. Die Anzahl der Unternehmen mit Marktneuheiten ist von 2014-2016 auf 2016-2018 um 36% angestiegen.

Anteil der Unternehmen mit Kooperationen mit dem Bereich Wirtschaft (an innovierenden Unternehmen) im Jahr 2018



Ergebnisindikatoren für Innovation

	2014	2018
Zahl innovierender Unternehmen in der WP¹ und in wissensintensiven DL² [EI04]	332	417
	2014	2020
Zahl der als Frontrunner zu klassifizierenden Unternehmen [EI05]	25	28

¹WP=Warenproduktion

²DL=Dienstleistungen

Anzahl und Anteil innovierender KMU

		2014	2018
KMU gesamt		871	922
Innovierende KMU	Gesamt	446	517
	Anteil an allen KMU (in %)	51,2%	56,1%
Innovierende Unternehmen an allen Unternehmen (in %)		52,3%	57,4%

Innovierende Unternehmen

Anzahl und Anteil der Unternehmen mit Marktneuheiten

		2014	2018
Unternehmen gesamt		901	949
Unternehmen mit Marktneuheiten	Gesamt	165	219
	Anteil an allen Unternehmen (in %)	18,3%	23,1%

Anzahl und Anteil der innovierenden Unternehmen mit Kooperationen mit dem Bereich Wissenschaft

		2014	2018
Kooperation mit dem Bereich Wissenschaft	Gesamt	95	111
	Anteil an innovierenden Unternehmen (in %)	20,2%	16,3%
Kooperation mit dem Bereich Wirtschaft	Gesamt	154	20,4%
	Anteil an innovierenden Unternehmen (in %)	32,8%	29,8%

Anzahl und Anteil der innovierenden Unternehmen mit Kooperationen mit dem Bereich Wirtschaft

Quelle STATISTIK AUSTRIA (2021). Europäische Innovationserhebung (CIS 2008-2018), eigene Berechnungen JR-POLICIES. Sonderauswertung Frontrunner, eigene Berechnungen JR-POLICIES.

Methodik Zur Analyse von Innovationen wird der Community Innovation Survey (CIS) herangezogen (Berichtszeitraum jeweils 2 Jahre). Ein Unternehmen gilt als innovierend, wenn in den Beobachtungsjahren neue oder verbesserte Produkte, Dienstleistungen oder Geschäftsprozesse (oder eine Kombination daraus) eingeführt oder noch nicht abgeschlossen oder vorzeitig abgebrochen worden waren. Damit unterscheidet sich die Definition einer Innovation ab dem CIS 2018 semantisch von der Definition der Vorjahre. Die Sachgütererzeugung umfasst die ÖNACE-Klassen 10-33, während die wissensintensiven Dienstleistungen wissensint. Hochtechnologiedienstleistungen (ÖNACE 59-63, 72), wissensint. Finanzdienstleistungen (ÖNACE 64-66), wissensint. marktbezogene Dienstleistungen (ÖNACE 50, 51, 69-71, 73, 74, 78-80) sowie andere wissensint. Dienstleistungen (58, 75, 84-88, 90-93) umfassen. Als KMU gelten Unternehmen mit weniger als 250 Beschäftigten. Frontrunner-Unternehmen sind Leitbetriebe sowie dominante Nischenplayer mit einer hohen F&E-Orientierung und Technologieführerschaft: F&E aktiv (F&E-Ausgaben größer 0), 50 oder mehr Beschäftigte sowie eine Exportquote von über 60%. Als Marktneuheiten werden neue oder merklich verbesserte Waren und Dienstleistungen verstanden, die vom Unternehmen früher als von der Konkurrenz auf einem Markt eingeführt worden sind. Unter Innovationskooperationen wird die aktive Teilnahme des Unternehmens an gemeinsamen Innovationsaktivitäten mit Partnern unterschiedlicher Sektoren verstanden.

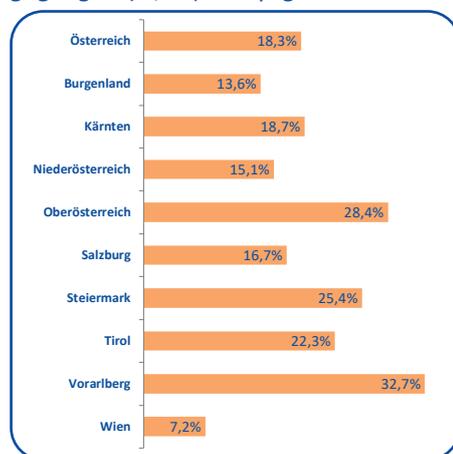
Achtung: Durch eine veränderte Abfrage hat sich die Anzahl der Innovationskooperationen ab dem CIS 2018 deutlich verringert. Die Werte ab 2018 können daher nicht mit den Werten der Vorjahre verglichen werden.

Export

Überblick

Exportintensität (Exportumsätze an gesamten Umsätzen in 2020)

Die Exporte in Kärnten sind im Jahr 2019 im Vergleich zum Jahr 2017 leicht zurückgegangen (-1,6%). Hauptgrund dafür waren Rückgänge in der Gütergruppe Maschinen, Apparate, mechanische Geräte, etc. (-12,3%).



Die Anzahl der exportierenden KMU im Bundesland hat sich von 2016 auf 2018 um 6,8% erhöht. Dies gilt nicht für die Anzahl der KMU in wissenschaftlichen Dienstleistungen, die im selben Zeitraum um 4,4% zurückgegangen ist. Knapp ein Drittel der Umsätze großer Unternehmen (ab 250 Beschäftigte) in Kärnten wurde im Jahr 2020 durch Exporte erzielt (Österreich: 22,2%).

Exporte

		in Mio. €	2014	2019
Exporte gesamt			6.722	7.423
Exporte nach Teilbereichen	Diverse Maschinen, Apparate ¹		3.042	3.103
	Unedle Metalle und Waren daraus		496	715
	Beförderungsmittel		93	87
	Erzeugnisse der Chemischen Industrie und verwandter Industrien		662	704

¹Maschinen, Apparate, mechanische Geräte und elektrotechnische Waren, Teile davon; Tonaufnahme- oder Tonwiedergabegeräte, Fernseh-, Bild- und Tonaufzeichnungsgeräte oder Fernseh-, -Bild- und Tonwiedergabegeräte, Teile und Zubehör für diese Geräte

**Exportintensität
(Exportanteile am Gesamtumsatz)**

in %	2014	2020
Unternehmen gesamt	19,0%	18,7%
KMU	13,6%	13,9%
Unternehmen mit 250 und mehr Beschäftigten	34,0%	30,5%

Anzahl und Anteil der exportierenden KMU

	2014	2020
Exportierende KMU gesamt	2.255	2.881
Anteil an allen KMU (in %)	14,6%	14,5%
Sachgütererzeugnis	Gesamt	514
	Anteil an allen KMU (in %)	38,8%
wissensintensive DL¹	Gesamt	54
	Anteil an allen KMU (in %)	10,5%

¹DL=Dienstleistungen**Quelle**

STATISTIK AUSTRIA (2021). Außenhandelsstatistik; Sonderauswertung Umsatzsteuer und Umsatzsteuervoranmeldungen 2008-2020 eigene Berechnungen JR-POLICIES.

Methodik

Die Außenhandelsstatistik bildet den grenzüberschreitenden Warenverkehr mit dem Ausland ab, wobei Ein- und Ausfuhren beweglicher Güter erfasst werden. Die Grundgesamtheit besteht aus allen umsatzsteuerpflichtigen Unternehmen bzw. Zollanmeldern, die grenzüberschreitenden Warenverkehr tätigen. Durch die Erhebung über den Hauptstandort (im Gegensatz zum Betriebsstandort) von Unternehmen werden die Werte für Wien sowie Salzburg eher über- und die Werte der anderen Bundesländer eher unterschätzt, die Branchenzuordnung erfolgte über die Kombinierte Nomenklatur.

Der Außenhandel aus Sicht der Unternehmen kann mit der Umsatzsteuerstatistik und der Statistik der Umsatzsteuervoranmeldungen dargestellt werden. Die Grundgesamtheit der Statistik der Umsatzsteuervoranmeldungen besteht aus allen voranmeldungspflichtigen Unternehmen mit einem Vorjahresumsatz über 30.000 € oder einer Steuergutschrift. KMU (bis 249 Beschäftigte) der Sachgütererzeugung umfassen die ÖNACE-Klassen 10-33, wissensintensive Dienstleistungen umfassen die wissensintensiven Hochtechnologiedienstleistungen (ÖNACE 59-63, 72) sowie wissensintensiven Finanzdienstleistungen (ÖNACE 64-66).

ACHTUNG: Bedingt durch die Reduktion der zu schätzenden verspäteten Meldungen und andererseits durch die Einarbeitung von Nachträgen und Korrekturen der Zollverwaltungsbehörden gelten die Jahresergebnisse als vorläufig und werden nachträglich korrigiert. Bei den Daten zu den exportierenden Unternehmen wurden ab dem Jahr 2017 ausländische Unternehmen als eigenes Aggregat ausgewiesen. Dabei handelt es sich um Unternehmen mit Sitz bzw. Wohnsitz im Inland und wirtschaftlichen und rechtlichen Firmensitz im Ausland. Quelle dafür sind das Unternehmensregister bzw. die Grunddaten der Finanzverwaltung. Die Ergebnisse sind daher nicht mehr mit den Vorjahren vergleichbar.

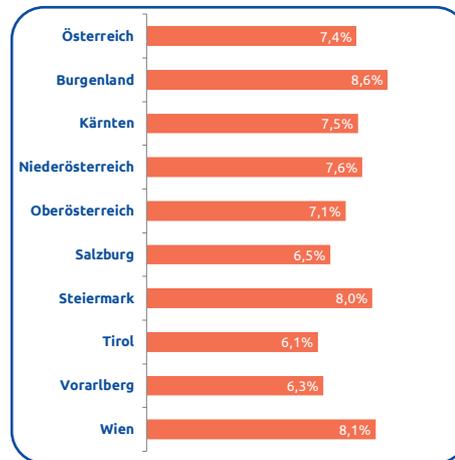


Unternehmensdemographie

Überblick

Wie in allen anderen Bundesländern war in Kärnten im Jahr 2018 ein Rückgang in der Anzahl der neu gegründeten Unternehmen im Vergleich zu 2016 zu beobachten (-18,6%, dies bedeutet den höchsten Rückgang aller Bundesländer).

Ebenfalls deutlich zurückgegangen ist im Jahr 2018 in Kärnten die Anzahl der Un-

**Unternehmens-
gründungsrate 2018**

Unternehmensschließungen (-7,9% im Vergleich zum Jahr 2016). Bei der 3-jährigen Überlebensrate von Unternehmen musste im selben Zeitraum ein leichter Rückgang von 63,2% auf 61% hin genommen werden.

**Ergebnisindikatoren für
Unternehmens-
demographie**

		2014	2018
Unternehmensgründungsrate (in%) [EI06]		8,9%	7,5%
Technologie- und wissens- intensive Gründungen [EI07]	Sachgütererzeugung	25	9
	wissensintensive DL ¹	465	418

¹DL=Dienstleistungen

**Unternehmens-
neugründungen und
Gründungsrate**

in Mio. €		2014	2018
Neugründungen gesamt		3.044	2.597
Neugrün- dungen nach Sektoren	Sachgütererzeugung	136	97
	wissensintensive DL ¹	465	418
Beschäftigte	bei Neugründungen	4.710	3.642
	pro Neugründung	1,55	1,40

¹DL=Dienstleistungen

**Unternehmens-
fortbestand**

		2011	2015
Neugründungen gesamt		2.702	3.073
Unternehmensfortbestand	nach 3 Jahren noch aktiv	1.643	1.873
	Überlebensrate (nach 3 Jahren; in %)	60,8%	61,0%

**Unternehmens-
schließungen und
Nettobestandsveränderung (Gründungen -
Schließungen)**

		2014	2018
Schließungen gesamt		2.192	2.109
Nettobestandsveränderung		852	488

Quelle

STATISTIK AUSTRIA (2020). Sonderauswertung Statistik zur Unternehmensdemografie, eigene Berechnungen JR-POLICIES.

Methodik

In der Statistik der Unternehmensdemografie werden alle bestehenden Unternehmen in Österreich erfasst. Als neu gegründet gelten dabei alle Unternehmen, die erstmals einen Umsatz erzielt und/oder eine/n unselbständig Beschäftigte/n eingestellt haben. Unternehmensschließungen liegen vor, wenn letztmals ein Umsatz erzielt und/oder letztmals unselbständig Beschäftigte vorhanden waren.

Die Technologie- und wissensintensiven Gründungen im Sachgüterbereich umfassen die Hochtechnologie (ÖNACE 21, 26) sowie Mittelhochtechnologie (ÖNACE 20, 27-30), während technologie- und wissensint. Gründungen im Dienstleistungssektor die wissensint. Hochtechnologiedienstleistungen (ÖNACE 59-63,72), wissensint. Finanzdienstleistungen (ÖNACE 64-66) sowie marktbezogene wissensint. Dienstleistungen (ÖNACE 50, 51, 69-71, 73, 74, 78-80) inkludieren. Aktive Unternehmen und Neugründungen beinhalten vorläufige Zahlen für das aktuelle Berichtsjahr, Schließungen inkludieren vorläufige Zahlen für das aktuelle sowie vorangegangene Berichtsjahr.

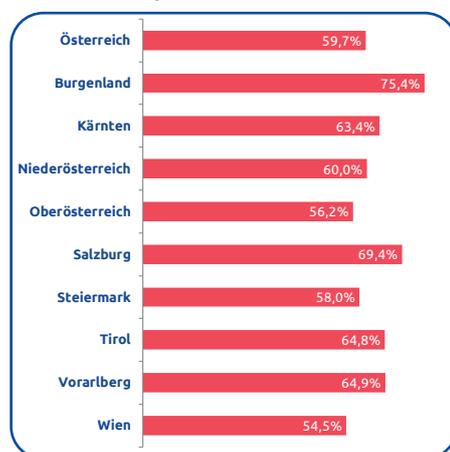
Der Unternehmensfortbestand zeigt das Verhältnis von im Jahr x gegründeten und drei Jahre später noch aktiven Unternehmen und ermöglicht damit eine Berechnung der Überlebensraten. Die Gründungsintensität (Gründungsrate) setzt die Gründungen in Verhältnis zu aktiven Unternehmen. Unter Nettobestandsveränderung versteht man das Ergebnis aus Unternehmensgründungen abzüglich Unternehmensschließungen.

ACHTUNG: Die Zahlen des aktuellsten Berichtsjahres für die Unternehmensneugründungen, den Unternehmensbestand und die überlebenden Unternehmen sowie die Zahlen der jeweils letzten beiden Berichtsjahre für die schnellwachsenden Unternehmen und die Unternehmensschließungen (inklusive der jeweiligen Beschäftigung) werden als vorläufig ausgewiesen und nachträglich korrigiert.

**Beschäftigte****Überblick**

Anteil Unselbständig Beschäftigte in KMU an allen Unselbständig Beschäftigten einer Region (2020)

Die Zahl der jährlich wachsenden KMU ist in Kärnten von 2016 auf 2018 deutlich (-3,6%) zurückgegangen. Die Zahl der unselbständige Beschäftigung ist Covid-bedingt von 2018 auf 2020 um -1,8% gesunken, wobei dies vor allem durch Rückgänge in KMU verursacht wurde (-3%). Nach Wien weist Kärnten den höchsten Anteil aller Bundesländer an unselbständig Beschäftigten in wissensintensiven Dienstleistungen auf (40,9%).

**Ergebnisindikatoren für Beschäftigte**

	2014	2018
Zahl der jährlich wachsenden KMU (Beschäftigung)¹ [EI08]	869	884

¹Zahl der gegenüber dem Vorjahr bzgl. Beschäftigung gewachsenen KMU

**Unselbständig
Beschäftigte (Jahres-
durchschnitt)**

		2014	2020
Unselbständig Beschäftigte (Jahresdurchschnitt)		199.148	205.619
Unselbständig Beschäftigte	in KMU	127.803	130.368
	in der Sachgütererzeugung	33.736	34.893
	in wissensintensiven DL ¹	79.522	84.102

¹DL=Dienstleistungen**Anteil unselbständig
Beschäftigte (an allen
Beschäftigten einer
Region)**

		2014	2020
Anteil an allen Beschäftigten einer Region (in %)	in KMU	64,2%	63,4%
	in der Sachgütererzeugung	16,9%	17,0%
	in wissensintensiven DL ¹	39,9%	40,9%

¹DL=Dienstleistungen**Quelle**

Erhebung des VTÖ (2020). HVSV (2021). Arbeitsmarktdatenbank. STATISTIK AUSTRIA (2021). Sonderauswertung Leistungs- und Strukturstatistik, Abgestimmte Erwerbsstatistik (Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark); eigene Berechnungen JR-POLICIES.

Methodik

Die Zahl der jährlich wachsenden KMU (bis 249 MitarbeiterInnen) erfasst Unternehmen mit einem Beschäftigungszuwachs von einer Person. Die Auswertung umfasst die ÖNACE 2008-Klassen 10-33 (Sachgütererzeugung), sowie 55 (Beherbergung), wissensintensive Hochtechnologieleistungen (59-63,72) und wissensintensive Finanzdienstleistungen (64-66).

Unselbständig Beschäftigte (UB) werden als Jahresdurchschnittswerte dargestellt. Unter UB versteht man Arbeiter, Angestellte, Lehrlinge, Beamte und freie Dienstnehmer über der Geringfügigkeitsgrenze. Es werden Beschäftigungsverhältnisse gezählt, d.h. eine Person mit mehreren Beschäftigungsverhältnissen scheint mehrmals auf. Die Zuordnung zu Unternehmen erfolgt über die Dienstgeberkontonummer, d.h. Unternehmen mit mehreren Niederlassungen werden als ein Unternehmen erfasst (Wien wird tendenziell über-, die restlichen Bundesländer unterrepräsentiert). Wissensintensive Dienstleistungen umfassen wissensint. Hochtechnologieleistungen (ÖNACE 59-63, 72), wissensint. Finanzdienstleistungen (ÖNACE 64-66), wissensint. marktbezogene Dienstleistungen (ÖNACE 50, 51, 69-71, 73, 74, 78-80) sowie andere wissensint. Dienstleistungen (58, 75, 84-88, 90-93). Aufgrund von Anpassungen in der Zuordnung von unselbständig Beschäftigten zu ÖNACE-Klassen im Jahr 2017 beim HVSV ist mit leichten Abweichungen zum Vorjahr zu rechnen, die durch die methodologischen Änderungen verursacht wurden.

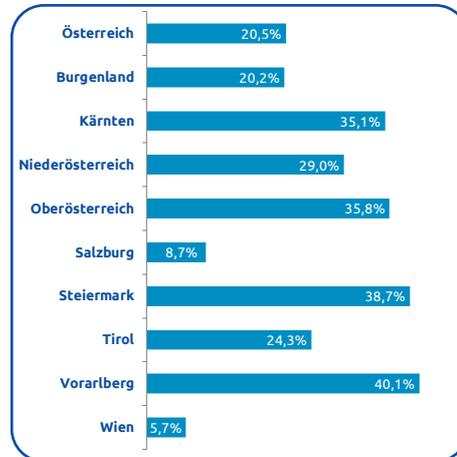


Investitionen

Überblick

In Kärnten konnte im Jahr 2018 ein Rückgang der Bruttoanlageinvestitionen von 2% gegenüber 2016 beobachtet werden. Insbesondere in Sektoren der Sachgütererzeugung (-24,3%) sowie bei immateriellen Investitionen (-80,4%) wurden starke Rückgänge festgestellt.

Anteil der Investitionen von Unternehmen in der Sachgütererzeugung 2018



Investitionen der Unternehmen in 1.000 €

		2014	2018
Investitionen der Unternehmen gesamt		1.228.868	1.387.042
Investitionen von KMU		806.364	835.619
Investitionen der Unternehmen (in 1.000 €)	in der Sachgütererzeugung	350.286	486.472
	in wissensintensiven DL ¹	46.523	38.987
	in Maschinen	617.379	813.222
	in Gebäude	399.111	340.401
	in immaterielle Investitionen	70.840	52.759
Anteile an allen Investitionen einer Region (in %)	in KMU	65,6%	60,2%
	in der Sachgütererzeugung	28,5%	35,1%
	in wissensintensiven DL ¹	3,8%	2,8%
	Maschinen	50,2%	58,6%
	Gebäude	32,5%	24,5%
	immaterielle Investitionen	5,8%	3,8%

Anteile der Investitionen von Unternehmen (an allen Investitionen einer Region; in %)

¹DL=Dienstleistungen

Quelle

STATISTIK AUSTRIA (2020). Leistungs- und Strukturhebung - Unternehmensdaten, eigene Berechnungen JR-POLICIES.

Methodik

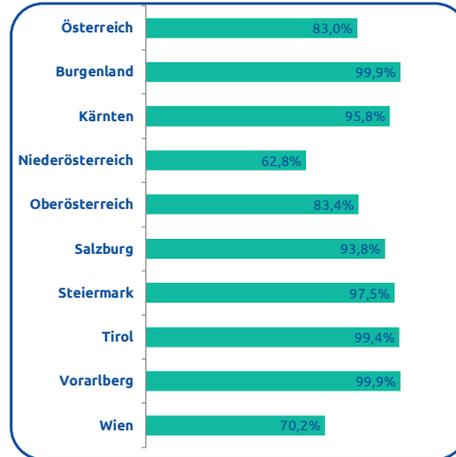
Die Leistungs- und Strukturhebung zeigt die Investitionsaufwände von Unternehmen und wird ab dem Jahr 2008 herangezogen. In dieser Erhebung werden Unternehmen erfasst, die in den Wirtschaftsabschnitten ÖNACE B-N und S95 tätig sind und Umsatzerlöse von mehr als 10.000 € und/oder zumindest 1 Beschäftigte/n eingestellt haben. Die Indikatoren sind zusätzlich in Sachgütererzeugung (ÖNACE 10-33), wissensint. Dienstleistungen (ÖNACE 59-66, 72) und KMU (Unternehmen bis 249 Beschäftigte) unterteilt. Zusätzlich können Investitionen in Maschinen (Maschinen; Betriebs- und Geschäftsausstattung), Gebäude (unbebaute Grundstücke; Altbauten; Errichtung und Umbau von Gebäuden) und immaterielle Investitionen (Software; Konzessionen) differenziert werden.



Erneuerbare Energien und Reduktion der CO₂-Emissionen

Überblick

Anteil der erneuerbaren Energien an gesamter Energieerzeugung 2019



Die Erzeugung erneuerbarer Energie ist in Kärnten von 2017 auf 2019 um 7,8% angestiegen. Mit einem Anteil von 12,4% an der gesamten in Österreich erzeugten erneuerbaren Energie liegt das Bundesland weiterhin lediglich hinter Niederösterreich, Oberösterreich und der Steiermark.

Erzeugung erneuerbarer Energie

		2014	2019
Erzeugung erneuerbarer Energie in TJ¹ gesamt		55.431	53.155
Anteil an gesamter Energieerzeugung in TJ¹		96,0%	95,8%
Veränderung in der Erzeugung erneuerbarer Energie zum Vorjahr	in TJ ¹	4.099	-993
	in %	8,0%	-1,8%

¹TJ=Terajoule

Quelle

STATISTIK AUSTRIA (2021). Energiebilanzen Österreich. Umweltbundesamt A, STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes; eigene Berechnungen JR-POLICIES.

Methodik

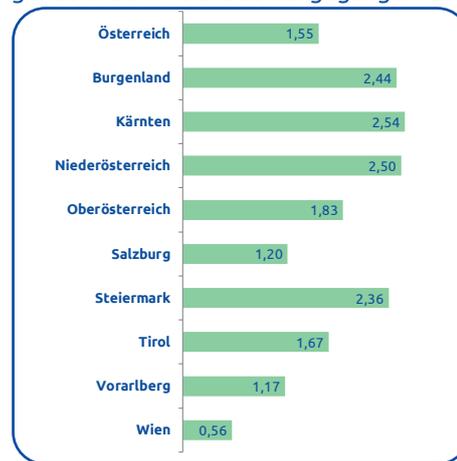
Die Energiebilanz für Österreich beinhaltet das Aufkommen und den Einsatz aller in Österreich eingesetzten Energieträger in energetischen Einheiten. Zur Berechnung des Anteils erneuerbarer Energie wird die in einer Region erzeugte erneuerbare Energie der gesamten in der Region erzeugten Energie gegenübergestellt. Zu den erneuerbaren Energieträgern gehören laut Definition der STATISTIK AUSTRIA Wasserkraft, biogene Brenn- und Treibstoffe, Umgebungswärme, brennbare Abfälle, Wind und Photovoltaik.

ACHTUNG: Die Energiebilanzen werden in einem kontinuierlichen Prozess aus steigenden Anforderungen, sich ändernder Datenlage und zusätzlichen Erkenntnissen laufend adaptiert. Um Brüche zu vermeiden, kann es zu einer Revisionen, die über die gesamte Zeitreihe, d.h. zurück bis 1970 bzw. 1988 durchgeführt werden muss, führen.

Energieeffizienz in Unternehmen

Überblick

Sektoraler energetischer EV in Unternehmen bezogen auf den Produktionswert (TJ/Mio. €) 2018



Mit -1,8% ist der sektorale energetische Endverbrauch in Kärnten im Jahr 2019 gegenüber 2017 leicht zurückgegangen. Ein große Rolle spielt im Bundesland der Unternehmenssektor, der einen Anteil von 74,4% am Gesamtverbrauch hat.

Die Investitionen in Einrichtung, Anlagen und Zubehör im Bundesland, die unmittelbar dem Emissionsschutz bezogen auf Umgebungsluft und Klima dienen, sind von 2016 auf 2018 um 39,7% angestiegen. Gleichzeitig sind die Investitionen in Einrichtungen und Anlagen für saubere Technologien bezogen auf Umgebungsluft und Klima um 72,6% zurückgegangen.

Ergebnisindikator für Energieeffizienz in Unternehmen

in TJ ¹	2014	2018
Sektoraler energetischer Endverbrauch in Unternehmen² [EI09]	2,83	2,54

¹ Terajoule

² bezogen auf den Produktionswert (TJ/Mio. €) in Unternehmen

Sektoraler energetischer Endverbrauch

in TJ ¹		2014	2019
Kärnten gesamt		80.948	85.756
Unternehmenssektor	Gesamt	62.064	63.785
	Sachgütererzeugung	23.115	24.432
	Dienstleistungssektor	6.289	7.412

¹ Terajoule

Sektoraler energetischer Endverbrauch im Unternehmenssektor bezogen auf Produktionswert

TJ ¹ /Mio. €		2014	2018
Kärnten gesamt		2,83	2,54
Unternehmenssektor	Sachgütererzeugung	2,90	2,30
	Dienstleistungssektor	0,95	1,06

¹ Terajoule

Investitionen in Einrichtung und Anlagen

in 1.000 €		2014	2018
Investitionen in Einrichtungen und Anlagen	die unmittelbar dem Emissionsschutz dienen, entfällt auf: Umgebungsluft und Klima	5.397	9.607
	für saubere Technologien („integrierte Systeme“) entfällt auf: Umgebungsluft und Klima	2.092	1.549

Quelle STATISTIK AUSTRIA (2021). Energiebilanzen Österreich; Leistungs- und Strukturerhebung - Unternehmensdaten, eigene Berechnungen JR-POLICIES.

Methodik Der energetische Endverbrauch (EV) ist jene Energiemenge, die dem Verbraucher für die Umsetzung in Nutzenergie zur Verfügung gestellt wird. Er berechnet sich aus dem Bruttoinlandsverbrauch unter Berücksichtigung des Umwandlungseinsatzes und -ausstoßes inklusive der Umwandlungsverluste, des nichtenergetischen Verbrauches sowie des Verbrauches des Sektors Energie. Die Indikatoren weisen sowohl den gesamten energetischen EV, als auch den sektoralen energetischen EV für den Unternehmenssektor, die Sachgütererzeugung (ÖNACE-Klassen: 10-33) und den Dienstleistungssektor (ÖNACE-Abschnitte: G-U, damit sind auch öffentliche und private Dienstleistungen im Unternehmenssektor enthalten) aus.

Der energetische EV bezogen auf den Produktionswert stellt den energetischen EV aus der Energiebilanz dem Produktionswert aus der Leistungs- und Strukturerhebung (LSE) gegenüber, wobei hier die ÖNACE-Abschnitte O, P, Q, R, T, U, welche nicht ausschließlich Unternehmen umfassen, nicht abgedeckt sind. Mit Hilfe der LSE können zusätzlich Investitionen für Emissionsschutz und saubere Technologien (in diesem Fall für Umgebungsluft und Klima, d.h. Abluftreinigung sowie Reduktion der Abgasentstehung) ausgewertet werden. Unter Investitionen, die unmittelbar dem Emissionsschutz dienen fallen technische Maßnahmen und Einrichtungen, die ein Entstehen von Schadstoffen zwar nicht verhindern oder reduzieren, die den Austritt von Schadstoffen in die Umwelt verhindern und/oder reduzieren und/oder Emissionen messen bzw. kontrollieren. Unter Investitionen in Einrichtungen und Anlagen für saubere Technologien fallen Investitionen in Anlagen, die in neue oder bereits bestehende Anlagen integriert sind und der Vermeidung oder Verringerung von Schadstoffen dienen. Hierzu gehören auch anteilige Aufwendungen von Verfahrensumstellungen, die unter anderem auch zum Schutz von schädigenden Einflüssen bei der Produktion vorgenommen wurden.

ACHTUNG: Die Energiebilanzen werden in einem kontinuierlichen Prozess aus steigenden Anforderungen, sich ändernder Datenlage und zusätzlichen Erkenntnissen laufend adaptiert. Um Brüche zu vermeiden, kann es zu einer Revisionen, die über die gesamte Zeitreihe, d.h. zurück bis 1970 bzw. 1988 durchgeführt werden muss, führen.

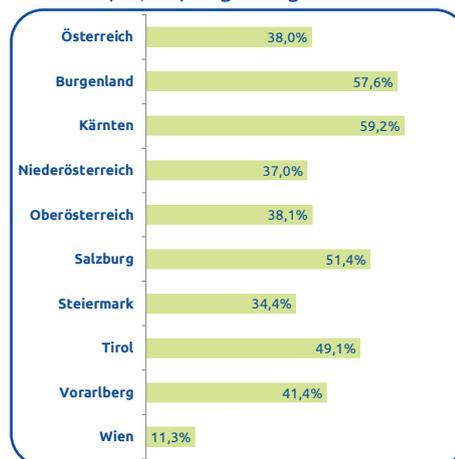


Erneuerbare Energien in Unternehmen

Überblick

Anteil erneuerbarer Energie in Unternehmen an sektoralem energetischen EV 2019

Der Bruttoinlandsverbrauch erneuerbarer Energie ist in Kärnten von 2017 auf 2019 deutlich (+7,3%) angestiegen. Der Unternehmenssektor in Kärnten weist im Bundesländervergleich mit 19,3% im Jahr 2019 den höchsten Anteil der erneuerbaren Energiequellen am energetischen Endverbrauch auf.



Ergebnisindikator für erneuerbare Energien in Unternehmen

	2014	2019
Anteil von erneuerbarer Energie in Unternehmen in der Nutzung¹ (in %) [EI10]	19,1%	19,3%

¹Anteil von erneuerbarer Energie in Unternehmen in Relation zum sektoralem energetischen Endverbrauch

Erneuerbare Energieträger in Relation zu sektoralem energetischen Endverbrauch (TJ)

in TJ		2014	2019
Energetischer Endverbrauch gesamt		80.948	85.756
Energetischer Endverbrauch von erneuerbarer Energie		54.527	50.732
Verbrauch erneuerbarer Energie an energetischem Endverbrauch gesamt (in %)		67,4%	59,2%
In Unternehmen	Energetischer Endverbrauch gesamt	59.790	63.785
	Energetischer Endverbrauch von erneuerbarer Energie	11.406	12.299
	Verbrauch erneuerbarer Energie an energetischem Endverbrauch gesamt (in %)	19,1%	19,3%

Quelle STATISTIK AUSTRIA (2020). Energiebilanzen Österreich, eigene Berechnungen JR-POLICIES.

Methodik Neben der Erzeugung erneuerbarer Energien kann aus den österreichischen Energiebilanzen auch der Verbrauch an erneuerbarer Energie identifiziert werden. Diese Analyse wird für den Unternehmenssektor im Speziellen durchgeführt. Zu diesem Zweck wurde der energetische Endverbrauch von erneuerbarer Energie in Unternehmen dem gesamten energetischen Endverbrauch in Unternehmen gegenübergestellt.

ACHTUNG: Die Energiebilanzen werden in einem kontinuierlichen Prozess aus steigenden Anforderungen, sich ändernder Datenlage und zusätzlichen Erkenntnissen laufend adaptiert. Um Brüche zu vermeiden, kann es zu einer Revisionen, die über die gesamte Zeitreihe, d.h. zurück bis 1970 bzw. 1988 durchgeführt werden muss, führen.



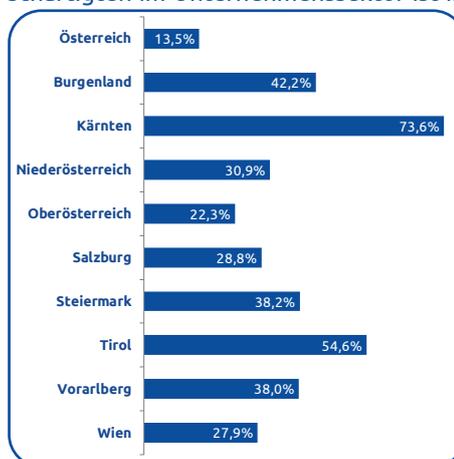
Daten für Investitionen in Wachstum und Beschäftigung: Niederösterreich



Forschung und Entwicklung

Überblick

Anteil der F&E-Beschäftigten in den Top 5-Unternehmen 2017



Im Jahr 2017 waren in Niederösterreich 1.043,4 ForscherInnen (VZÄ, wissenschaftliches Personal) im öffentlichen und kooperativen Sektor tätig. Die Zahl der F&E-Beschäftigten im Unternehmenssektor ist in diesem Jahr auf 5.401,4 VZÄ, im Bereich Sachgüterzeugung und wissensintensive Dienstleistungen auf 4.665 angestiegen.

Niederösterreich weist einen überdurchschnittlich hohen Anteil an F&E-Beschäftigten in KMU auf. Deren Anteil belief sich im Jahr 2017 auf 44% (Österreich: 37,5%). Mit 1,8% weist Niederösterreich österreichweit eine vergleichsweise niedrige F&E-Quote auf.

F&E-Ergebnisindikatoren

	2013	2017
Anzahl der ForscherInnen ¹ (in VZÄ) [EI01]	657,5	1043,4
F&E-Beschäftigte im Unternehmenssektor ² (in VZÄ) [EI03]	4.175,4	4.665,0
	2014	2018
F&E-Beschäftigte im Umweltschutz (in Personen) [EI14]	164	419

¹Anzahl der ForscherInnen (öffentlicher und kooperativer Sektor)

²Sachgüterzeugung, wissensintensive Hochtechnologiedienstleistungen sowie Finanzdienstleistungen

Top 5-Unternehmen: F&E-Beschäftigte

		2013	2017
Top 5-Unternehmen	F&E-Beschäftigte (in VZÄ)	1.402,0	1.668,6
	Anteil an F&E-Beschäftigten gesamt (in %)	29,3%	30,9%
F&E-Quote (in %)		1,6%	1,8%

F&E-Quote

F&E-Beschäftigte und F&E
betreibende Unternehmen

		F&E-Beschäftigte (in VZÄ)		Anzahl der F&E betreibenden Einheiten	
		2013	2017	2013	2017
Niederösterreich gesamt		5.630,5	7.025,8	515	558
Unternehmenssektor	Gesamt	4.792,1	5.401,4	463	499
	Sachgütererzeugung	3.358,9	4.019,3	237	240
	wissensintensive DL ¹	816,5	645,7	69	83
	DLS ² gesamt	1.381,3	1.290,9		
	in KMU	2.264,1	2.378,2	395	430

¹DL=Dienstleistungen²DLS=Dienstleistungssektor

Quelle

STATISTIK AUSTRIA (2019, 2021). Erhebung über Forschung und experimentelle Entwicklung 2002-2017; Umweltgesamtrechnungen, Umweltorientierte Produktion und Dienstleistung (EGSS).

Methodik

Die Grundgesamtheit der F&E-Erhebung erfasst alle F&E betreibenden Unternehmen der ÖNACE 2008-Abschnitte A-S (ohne O), sowie alle anderen F&E betreibenden Institutionen. Lt. Frascati-Handbuch ist F&E als schöpferische Tätigkeit definiert, welche auf systematische Weise unter Verwendung wissenschaftlicher Methoden mit dem Ziel durchgeführt wird, den Stand des Wissens zu vermehren sowie neue Anwendungen dieses Wissens zu erarbeiten. Das Element der Neuheit und Originalität ist das wichtigste Kriterium, F&E von den anderen wissenschaftlichen Tätigkeiten zu unterscheiden. Gemäß OECD-Definition über die Technologieintensität von Branchen umfasst die Sachgütererzeugung die ÖNACE-Klassen 10-33, während die WDL wissensintensive Hochtechnologiedienstleistungen (ÖNACE 59-63,72) und wissensintensive Finanzdienstleistungen (ÖNACE 64-66) beinhalten. KMU inkludieren Unternehmen mit weniger als 250 Beschäftigten. ACHTUNG: ab 2017 kommt es zu einem Bruch der Zeitreihe (siehe ausführliche Dokumentation der Methodik im Anhang).

In den Auswertungen der „Top 5“ Unternehmen wurden die 5 größten F&E-Unternehmen (gemessen an Beschäftigten) herangezogen. Die F&E-Quote stellt die Forschungsausgaben (nach F&E-Standort) dem Bruttoregionalprodukt gegenüber.

Der Indikator „Anzahl der ForscherInnen (öffentlicher und kooperativer Sektor)“ umfasst das wissenschaftliche Personal (AkademikerInnen bzw. gleichwertige Kräfte) im Hochschulsektor, im kooperativen Bereich des Unternehmenssektors sowie im Sektor Staat. Ein Vollzeitäquivalent (VZÄ) entspricht einer ganzjährig in Vollzeit beschäftigten Person.

Die Zahl der Beschäftigten im Bereich F&E-Umweltschutz (in Personen) umfasst die Darstellung der mit umweltrelevanten Gütern, Technologien und Dienstleistungen verbundenen Beschäftigung (Umweltbereich „Umweltschutz F&E“). Achtung: ab 2014 kommt es zu einem Bruch in der Zeitreihe (Anpassung der Methodik durch die STATISTIK AUSTRIA an internationale Standards in Kooperation mit EUROSTAT).



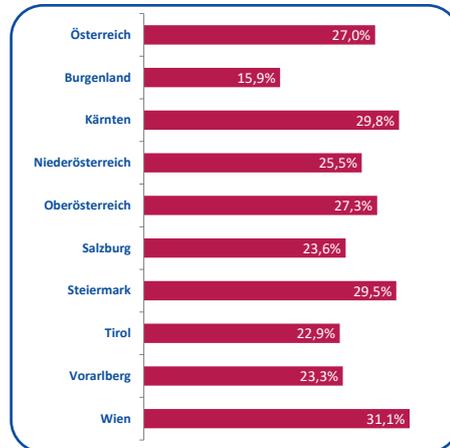
Innovation

Überblick

Anhand des Community Innovation Survey (CIS) kann die Innovationsneigung österreichischer Unternehmen beurteilt werden. Im Vergleich zur Vorperiode 2014-2016 konnten im Zeitraum 2016-2018 erneut Zuwächse bei den innovierenden Unternehmen in Niederösterreich verzeichnet werden (+7%).

Der Anteil der innovierenden KMU liegt bei rund 54,7%, wobei ein Anstieg in der Anzahl der innovativen KMU von 2014-2016 auf 2016-2017 um 6%-Punkte zu beobachten war. Die Anzahl der Unternehmen mit Marktneuheiten ist von 2014-2016 auf 2016-2018 um 44% angestiegen.

Anteil der Unternehmen mit Kooperationen mit dem Bereich Wirtschaft (an innovierenden Unternehmen) im Jahr 2018



Ergebnisindikatoren für Innovation

	2014	2018
Zahl innovierender Unternehmen in der WP ¹ und in wissensintensiven DL ² [EI04]	998	1.167
Zahl der als Frontrunner zu klassifizierenden Unternehmen [EI05]	83	96

¹WP=Warenproduktion

²DL=Dienstleistungen

Anzahl und Anteil innovierender KMU

		2014	2018
KMU gesamt		2.668	3.040
Innovierende KMU	Gesamt	1.383	1.663
	Anteil an allen KMU (in %)	51,8%	54,7%
Innovierende Unternehmen an allen Unternehmen (in %)		53,8%	56,0%

Innovierende Unternehmen

Anzahl und Anteil der Unternehmen mit Marktneuheiten

		2014	2018
Unternehmen gesamt		2.822	3.183
Unternehmen mit Marktneuheiten	Gesamt	543	701
	Anteil an allen Unternehmen (in %)	19,2%	22,0%

Anzahl und Anteil der innovierenden Unternehmen mit Kooperationen mit dem Bereich Wissenschaft

		2014	2018
Kooperation mit dem Bereich Wissenschaft	Gesamt	280	287
	Anteil an innovierenden Unternehmen (in %)	18,4%	454
Kooperation mit dem Bereich Wirtschaft	Gesamt	557	16,1%
	Anteil an innovierenden Unternehmen (in %)	36,7%	25,5%

Anzahl und Anteil der innovierenden Unternehmen mit Kooperationen mit dem Bereich Wirtschaft

Quelle STATISTIK AUSTRIA (2021). Europäische Innovationserhebung (CIS 2008-2018), eigene Berechnungen JR-POLICIES. Sonderauswertung Frontrunner, eigene Berechnungen JR-POLICIES.

Methodik Zur Analyse von Innovationen wird der Community Innovation Survey (CIS) herangezogen (Berichtszeitraum jeweils 2 Jahre). Ein Unternehmen gilt als innovierend, wenn in den Beobachtungsjahren neue oder verbesserte Produkte, Dienstleistungen oder Geschäftsprozesse (oder eine Kombination daraus) eingeführt oder noch nicht abgeschlossen oder vorzeitig abgebrochen worden waren. Damit unterscheidet sich die Definition einer Innovation ab dem CIS 2018 semantisch von der Definition der Vorjahre. Die Sachgütererzeugung umfasst die ÖNACE-Klassen 10-33, während die wissensintensiven Dienstleistungen wissensint. Hochtechnologiedienstleistungen (ÖNACE 59-63, 72), wissensint. Finanzdienstleistungen (ÖNACE 64-66), wissensint. marktbezogene Dienstleistungen (ÖNACE 50, 51, 69-71, 73, 74, 78-80) sowie andere wissensint. Dienstleistungen (58, 75, 84-88, 90-93) umfassen. Als KMU gelten Unternehmen mit weniger als 250 Beschäftigten. Frontrunner-Unternehmen sind Leitbetriebe sowie dominante Nischenplayer mit einer hohen F&E-Orientierung und Technologieführerschaft: F&E aktiv (F&E-Ausgaben größer 0), 50 oder mehr Beschäftigte sowie eine Exportquote von über 60%. Als Marktneuheiten werden neue oder merklich verbesserte Waren und Dienstleistungen verstanden, die vom Unternehmen früher als von der Konkurrenz auf einem Markt eingeführt worden sind. Unter Innovationskooperationen wird die aktive Teilnahme des Unternehmens an gemeinsamen Innovationsaktivitäten mit Partnern unterschiedlicher Sektoren verstanden.

Achtung: Durch eine veränderte Abfrage hat sich die Anzahl der Innovationskooperationen ab dem CIS 2018 deutlich verringert. Die Werte ab 2018 können daher nicht mit den Werten der Vorjahre verglichen werden.

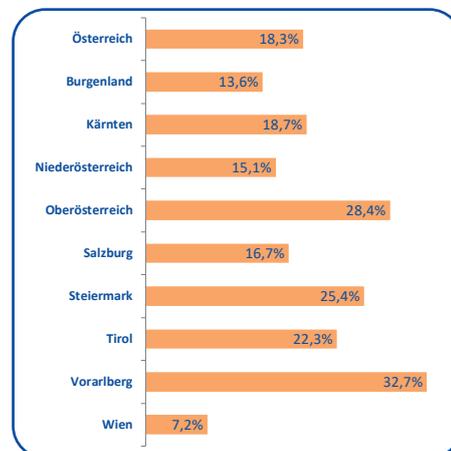


Export

Überblick

Exportintensität (Exportumsätze an gesamten Umsätzen in 2020)

Die niederösterreichischen Exporte sind von 2017 auf 2019 um 3,2% angestiegen. Hauptgrund dafür waren Anstiege in den Gütergruppen Maschinen, Apparate, mechanische Geräte, etc. (+4,7%) sowie Erzeugnisse der Chemischen Industrie und verwandter Industrien (+6,2%).



Die Anzahl der exportierenden KMU ist von 2016 auf 2018 leicht angestiegen, während die Anzahl der exportierenden KMU in wissensintensiven Dienstleistungen deutlich(+35,6%) zulegen konnte. Der Anteil der Umsätze im Bundesland, die durch Exporte erzielt wurden, lag im Jahr 2020 unter dem österreichischen Durchschnitt.

Exporte

in Mio. €		2014	2019
Exporte gesamt		20.349	22.520
Exporte nach Teilbereichen	Diverse Maschinen, Apparate ¹	4.781	5.380
	Unedle Metalle und Waren daraus	3.331	3.816
	Beförderungsmittel	1.837	2.005
	Erzeugnisse der Chemischen Industrie und verwandter Industrien	1.764	2.092

¹Maschinen, Apparate, mechanische Geräte und elektrotechnische Waren, Teile davon; Tonaufnahme- oder Tonwiedergabegeräte, Fernseh-, Bild- und Tonaufzeichnungsgeräte oder Fernseh-, -Bild- und Tonwiedergabegeräte, Teile und Zubehör für diese Geräte

**Exportintensität
(Exportanteile am Gesamtumsatz)**

in %	2014	2020
Unternehmen gesamt	15,5%	15,1%
KMU	13,2%	12,5%
Unternehmen mit 250 und mehr Beschäftigten	21,5%	21,7%

Anzahl und Anteil der exportierenden KMU

	2014	2020
Exportierende KMU gesamt	7.164	9.736
Anteil an allen KMU (in %)	17,6%	19,0%
Sachgütererzeugnis	Gesamt	1.280
	Anteil an allen KMU (in %)	38,6%
wissensintensive DL¹	Gesamt	208
	Anteil an allen KMU (in %)	12,7%

¹DL=Dienstleistungen**Quelle**

STATISTIK AUSTRIA (2021). Außenhandelsstatistik; Sonderauswertung Umsatzsteuer und Umsatzsteuervoranmeldungen 2008-2020, eigene Berechnungen JR-POLICIES.

Methodik

Die Außenhandelsstatistik bildet den grenzüberschreitenden Warenverkehr mit dem Ausland ab, wobei Ein- und Ausfuhren beweglicher Güter erfasst werden. Die Grundgesamtheit besteht aus allen umsatzsteuerpflichtigen Unternehmen bzw. Zollanmeldern, die grenzüberschreitenden Warenverkehr tätigen. Durch die Erhebung über den Hauptstandort (im Gegensatz zum Betriebsstandort) von Unternehmen werden die Werte für Wien sowie Salzburg eher über- und die Werte der anderen Bundesländer eher unterschätzt, die Branchenzuordnung erfolgte über die Kombinierte Nomenklatur.

Der Außenhandel aus Sicht der Unternehmen kann mit der Umsatzsteuerstatistik und der Statistik der Umsatzsteuervoranmeldungen dargestellt werden. Die Grundgesamtheit der Statistik der Umsatzsteuervoranmeldungen besteht aus allen voranmeldungspflichtigen Unternehmen mit einem Vorjahresumsatz über 30.000 € oder einer Steuergutschrift. KMU (bis 249 Beschäftigte) der Sachgütererzeugung umfassen die ÖNACE-Klassen 10-33, wissensintensive Dienstleistungen umfassen die wissensintensiven Hochtechnologiedienstleistungen (ÖNACE 59-63, 72) sowie wissensintensiven Finanzdienstleistungen (ÖNACE 64-66).

ACHTUNG: Bedingt durch die Reduktion der zu schätzenden verspäteten Meldungen und andererseits durch die Einarbeitung von Nachträgen und Korrekturen der Zollverwaltungsbehörden gelten die Jahresergebnisse als vorläufig und werden nachträglich korrigiert. Bei den Daten zu den exportierenden Unternehmen wurden ab dem Jahr 2017 ausländische Unternehmen als eigenes Aggregat ausgewiesen. Dabei handelt es sich um Unternehmen mit Sitz bzw. Wohnsitz im Inland und wirtschaftlichen und rechtlichen Firmensitz im Ausland. Quelle dafür sind das Unternehmensregister bzw. die Grunddaten der Finanzverwaltung. Die Ergebnisse sind daher nicht mehr mit den Vorjahren vergleichbar.

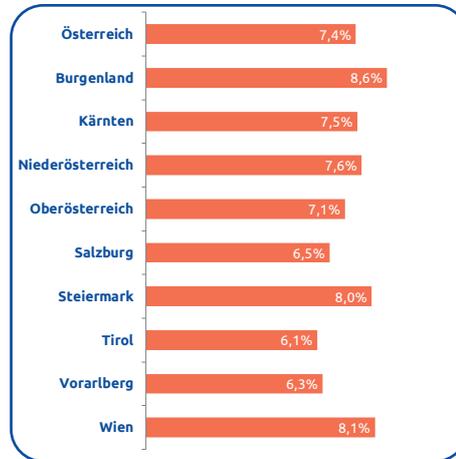


Unternehmensdemographie

Überblick

Wie in allen anderen Bundesländern sind auch die Unternehmensgründungsraten in Niederösterreich rückläufig. Im Jahr 2018 wurden im Bundesland um rd. 10% weniger Unternehmen gegründet als noch im Jahr 2016.

Gleichzeitig ist die Anzahl der Unternehmensschließungen nur sehr moderat zu-

Unternehmens-
gründungsrate 2018

rückgegangen (-2%). Die 3-jährige Überlebensrate lag im Jahr 2018 mit 63,5% leicht unter dem österreichischen Durchschnitt von 63,9%.

Ergebnisindikatoren für
Unternehmens-
demographie

		2014	2018
Unternehmensgründungsrate (in%) [EI06]		8,7%	7,6%
Technologie- und wissens- intensive Gründungen [EI07]	Sachgütererzeugung	50	43
	wissensintensive DL ¹	1.450	1.263

¹DL=Dienstleistungen

Unternehmens-
neugründungen und
Gründungsrate

		in Mio. €	2014	2018
Neugründungen gesamt			8.665	7.632
Neugrün- dungen nach Sektoren	Sachgütererzeugung		252	257
	wissensintensive DL ¹		1.450	1.263
Beschäftigte	bei Neugründungen		12.595	10.714
	pro Neugründung		1,45	1,40

¹DL=Dienstleistungen

Unternehmens-
fortbestand

		2011	2015
Neugründungen gesamt		8.822	8.006
Unterneh- mensfortbe- stand	nach 3 Jahren noch aktiv	5.533	5.084
	Überlebensrate (nach 3 Jahren; in %)	62,7%	63,5%

Unternehmens-
schließungen und
Nettobestandsverän-
derung (Gründungen -
Schließungen)

		2014	2018
Schließungen gesamt		6.714	6.211
Nettobestandsveränderung		1.951	1.421

Quelle

STATISTIK AUSTRIA (2020). Sonderauswertung Statistik zur Unternehmensdemografie, eigene Berechnungen JR-POLICIES.

Methodik

In der Statistik der Unternehmensdemografie werden alle bestehenden Unternehmen in Österreich erfasst. Als neu gegründet gelten dabei alle Unternehmen, die erstmals einen Umsatz erzielt und/oder eine/n unselbständig Beschäftigte/n eingestellt haben. Unternehmensschließungen liegen vor, wenn letztmals ein Umsatz erzielt und/oder letztmals unselbständig Beschäftigte vorhanden waren.

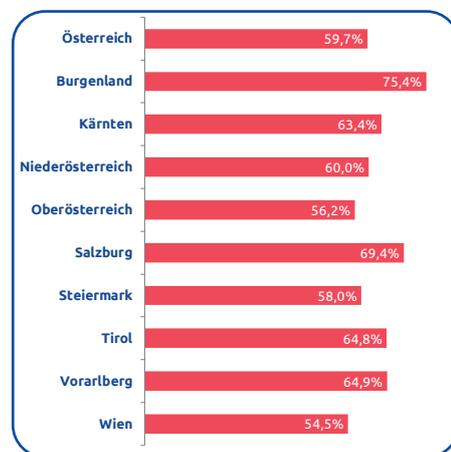
Die Technologie- und wissensintensiven Gründungen im Sachgüterbereich umfassen die Hochtechnologie (ÖNACE 21, 26) sowie Mittelhochtechnologie (ÖNACE 20, 27-30), während technologie- und wissensint. Gründungen im Dienstleistungssektor die wissensint. Hochtechnologiedienstleistungen (ÖNACE 59-63,72), wissensint. Finanzdienstleistungen (ÖNACE 64-66) sowie marktbezogene wissensint. Dienstleistungen (ÖNACE 50, 51, 69-71, 73, 74, 78-80) inkludieren. Aktive Unternehmen und Neugründungen beinhalten vorläufige Zahlen für das aktuelle Berichtsjahr, Schließungen inkludieren vorläufige Zahlen für das aktuelle sowie vorangegangene Berichtsjahr.

Der Unternehmensfortbestand zeigt das Verhältnis von im Jahr x gegründeten und drei Jahre später noch aktiven Unternehmen und ermöglicht damit eine Berechnung der Überlebensraten. Die Gründungsintensität (Gründungsrate) setzt die Gründungen in Verhältnis zu aktiven Unternehmen. Unter Nettobestandsveränderung versteht man das Ergebnis aus Unternehmensgründungen abzüglich Unternehmensschließungen.

ACHTUNG: Die Zahlen des aktuellsten Berichtsjahres für die Unternehmensneugründungen, den Unternehmensbestand und die überlebenden Unternehmen sowie die Zahlen der jeweils letzten beiden Berichtsjahre für die schnellwachsenden Unternehmen und die Unternehmensschließungen (inklusive der jeweiligen Beschäftigung) werden als vorläufig ausgewiesen und nachträglich korrigiert.

**Beschäftigte****Überblick**

Anteil Unselbständig Beschäftigte in KMU an allen Unselbständig Beschäftigten einer Region (2020)



Die Zahl der jährlich wachsenden KMU in Niederösterreich lag im Jahr 2018 auf dem selben Niveau wie 2016. Die unselbständige Beschäftigung in KMU hat in Niederösterreich von 2018 auf 2020 um +1% zugelegt, was vor allem auf den Dienstleistungsbereich zurückzuführen ist (+1,7%).

Ergebnisindikatoren für Beschäftigte

	2014	2016
Zahl der jährlich wachsenden KMU (Beschäftigung)¹ [EI08]	1.668	1.789

¹Zahl der gegenüber dem Vorjahr bzgl. Beschäftigung gewachsenen KMU

**Unselbständig
Beschäftigte (Jahres-
durchschnitt)**

		2014	2020
Unselbständig Beschäftigte (Jahresdurchschnitt)		565.562	610.825
Unselbständig Beschäftigte	in KMU	345.137	366.478
	in der Sachgütererzeugung	99.970	104.910
	in wissensintensiven DL ¹	211.003	232.033

¹DL=Dienstleistungen**Anteil unselbständig
Beschäftigte (an allen
Beschäftigten einer
Region)**

		2014	2020
Anteil an allen Beschäftigten einer Region (in %)	in KMU	61,0%	60,0%
	in der Sachgütererzeugung	17,7%	17,2%
	in wissensintensiven DL ¹	37,3%	38,0%

¹DL=Dienstleistungen**Quelle**

Erhebung des VTÖ (2020). HVSV (2021). Arbeitsmarktdatenbank. STATISTIK AUSTRIA (2021). Sonderauswertung Leistungs- und Strukturstatistik, Abgestimmte Erwerbsstatistik (Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark); eigene Berechnungen JR-POLICIES.

Methodik

Die Zahl der jährlich wachsenden KMU (bis 249 MitarbeiterInnen) erfasst Unternehmen mit einem Beschäftigungszuwachs von einer Person. Die Auswertung umfasst die ÖNACE 2008-Klassen 10-33 (Sachgütererzeugung), sowie 55 (Beherbergung), wissensintensive Hochtechnologieleistungen (59-63,72) und wissensintensive Finanzdienstleistungen (64-66).

Unselbständig Beschäftigte (UB) werden als Jahresdurchschnittswerte dargestellt. Unter UB versteht man Arbeiter, Angestellte, Lehrlinge, Beamte und freie Dienstnehmer über der Geringfügigkeitsgrenze. Es werden Beschäftigungsverhältnisse gezählt, d.h. eine Person mit mehreren Beschäftigungsverhältnissen scheint mehrmals auf. Die Zuordnung zu Unternehmen erfolgt über die Dienstgeberkontonummer, d.h. Unternehmen mit mehreren Niederlassungen werden als ein Unternehmen erfasst (Wien wird tendenziell über-, die restlichen Bundesländer unterrepräsentiert). Wissensintensive Dienstleistungen umfassen wissensint. Hochtechnologieleistungen (ÖNACE 59-63, 72), wissensint. Finanzdienstleistungen (ÖNACE 64-66), wissensint. marktbezogene Dienstleistungen (ÖNACE 50, 51, 69-71, 73, 74, 78-80) sowie andere wissensint. Dienstleistungen (58, 75, 84-88, 90-93). Aufgrund von Anpassungen in der Zuordnung von unselbständig Beschäftigten zu ÖNACE-Klassen im Jahr 2017 beim HVSV ist mit leichten Abweichungen zum Vorjahr zu rechnen, die durch die methodologischen Änderungen verursacht wurden.

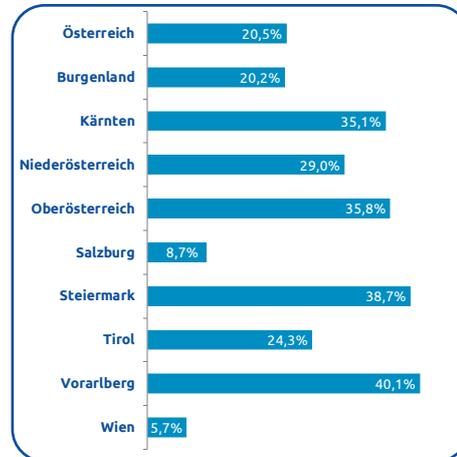


Investitionen

Überblick

In Niederösterreich konnte im Jahr 2018 ein leicht überdurchschnittlicher Anstieg der Bruttoanlageinvestitionen im Vergleich zu 2016 beobachtet werden (+12,2%). Getragen wurde dieser Anstieg insbesondere von Unternehmen der Sachgütererzeugung (+21,1%) sowie von Investitionen in Maschinen (+21,3%).

Anteil der Investitionen von Unternehmen in der Sachgütererzeugung 2018



Investitionen der Unternehmen in 1.000 €

		2014	2018
Investitionen der Unternehmen gesamt		4.390.745	5.167.851
Investitionen von KMU		2.946.216	3.367.068
Investitionen der Unternehmen (in 1.000 €)	in der Sachgütererzeugung	1.047.906	1.500.720
	in wissensintensiven DL ¹	116.183	93.058
	in Maschinen	1.990.130	2.318.931
	in Gebäude	1.735.930	2.041.578
	in immaterielle Investitionen	227.742	175.891
Anteile an allen Investitionen einer Region (in %)	in KMU	67,1%	65,2%
	in der Sachgütererzeugung	23,9%	29,0%
	in wissensintensiven DL ¹	2,6%	1,8%
	Maschinen	45,3%	44,9%
	Gebäude	39,5%	39,5%
	immaterielle Investitionen	5,2%	3,4%

¹DL=Dienstleistungen

Anteile der Investitionen von Unternehmen (an allen Investitionen einer Region; in %)

Quelle

STATISTIK AUSTRIA (2020). Leistungs- und Strukturhebung - Unternehmensdaten, eigene Berechnungen JR-POLICIES.

Methodik

Die Leistungs- und Strukturhebung zeigt die Investitionsaufwände von Unternehmen und wird ab dem Jahr 2008 herangezogen. In dieser Erhebung werden Unternehmen erfasst, die in den Wirtschaftsabschnitten ÖNACE B-N und S95 tätig sind und Umsatzerlöse von mehr als 10.000 € und/oder zumindest 1 Beschäftigte/n eingestellt haben. Die Indikatoren sind zusätzlich in Sachgütererzeugung (ÖNACE 10-33), wissensint. Dienstleistungen (ÖNACE 59-66, 72) und KMU (Unternehmen bis 249 Beschäftigte) unterteilt. Zusätzlich können Investitionen in Maschinen (Maschinen; Betriebs- und Geschäftsausstattung), Gebäude (unbebaute Grundstücke; Altbauten; Errichtung und Umbau von Gebäuden) und immaterielle Investitionen (Software; Konzessionen) differenziert werden.

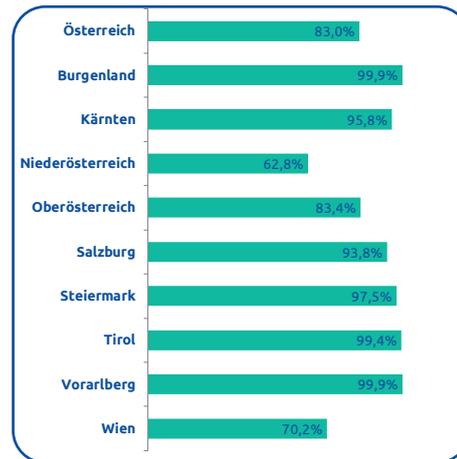


Erneuerbare Energien und Reduktion der CO₂-Emissionen

Überblick

Die Erzeugung erneuerbarer Energie ist in Niederösterreich von 2017 auf 2019 um 3,5% gesunken. Mit einem Anteil von 22,9% an der gesamten in Österreich erzeugten erneuerbaren Energie liegt das Bundesland Niederösterreich weiterhin an erster Stelle vor Oberösterreich und der Steiermark.

Anteil der erneuerbaren Energien an gesamter Energieerzeugung 2019



Erzeugung erneuerbarer Energie

		2014	2019
Erzeugung erneuerbarer Energie in TJ¹ gesamt		87.216	98.481
Anteil an gesamter Energieerzeugung in TJ¹		52,2%	62,8%
Veränderung in der Erzeugung erneuerbarer Energie zum Vorjahr	in TJ ¹	-159	5399
	in %	-0,2%	5,8%

¹TJ=Terajoule

Quelle

STATISTIK AUSTRIA (2020). Energiebilanzen Österreich. Umweltbundesamt A, STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes; eigene Berechnungen JR-POLICIES.

Methodik

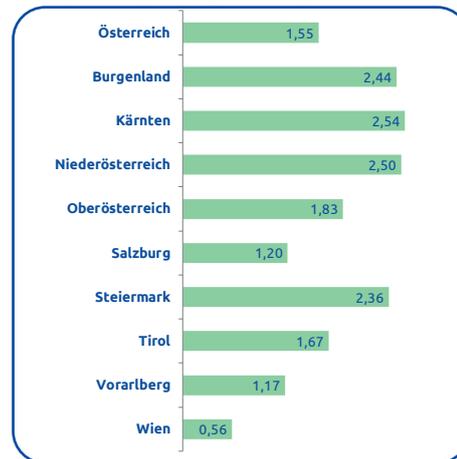
Die Energiebilanz für Österreich beinhaltet das Aufkommen und den Einsatz aller in Österreich eingesetzten Energieträger in energetischen Einheiten. Zur Berechnung des Anteils erneuerbarer Energie wird die in einer Region erzeugte erneuerbare Energie der gesamten in der Region erzeugten Energie gegenübergestellt. Zu den erneuerbaren Energieträgern gehören laut Definition der STATISTIK AUSTRIA Wasserkraft, biogene Brenn- und Treibstoffe, Umgebungswärme, brennbare Abfälle, Wind und Photovoltaik.

ACHTUNG: Die Energiebilanzen werden in einem kontinuierlichen Prozess aus steigenden Anforderungen, sich ändernder Datenlage und zusätzlichen Erkenntnissen laufend adaptiert. Um Brüche zu vermeiden, kann es zu einer Revisionen, die über die gesamte Zeitreihe, d.h. zurück bis 1970 bzw. 1988 durchgeführt werden muss, führen.

Energieeffizienz in Unternehmen

Überblick

Sektoraler energetischer EV in Unternehmen bezogen auf den Produktionswert (TJ/Mio. €) 2018



Der sektorale energetische Endverbrauch in Niederösterreich ist von 2016 auf 2017 um 1,7% angestiegen. Ein große Rolle im Bundesland spielt der Unternehmenssektor, der einen Anteil von 74,4% am Gesamtverbrauch hat.

Die Investitionen in Einrichtung, Anlagen und Zubehör, die unmittelbar dem Emissionsschutz bezogen auf Umgebungsluft und Klima dienen, im Bundesland sind von 2016 auf 2018 um 75% angestiegen. Gleichzeitig sind die Investitionen in Einrichtungen und Anlagen für saubere Technologien bezogen auf Umgebungsluft und Klima um 3,3% zurückgegangen.

Ergebnisindikator für Energieeffizienz in Unternehmen

in TJ ¹	2014	2018
Sektoraler energetischer Endverbrauch in Unternehmen² [EI09]	2,62	2,50

¹ Terajoule

² bezogen auf den Produktionswert (TJ/Mio. €) in Unternehmen

Sektoraler energetischer Endverbrauch

in TJ ¹		2014	2019
Niederösterreich gesamt		237.835	259.883
Unternehmenssektor	Gesamt	176.064	193.225
	Sachgütererzeugung	58.186	55.842
	Dienstleistungssektor	16.185	18.351

¹ Terajoule

Sektoraler energetischer Endverbrauch im Unternehmenssektor bezogen auf Produktionswert

TJ ¹ /Mio. €		2014	2018
Niederösterreich gesamt		2,62	2,50
Unternehmenssektor	Sachgütererzeugung	1,92	1,70
	Dienstleistungssektor	0,60	0,57

¹ Terajoule

Investitionen in Einrichtung und Anlagen

in 1.000 €		2014	2018
Investitionen in Einrichtungen und Anlagen	die unmittelbar dem Emissionsschutz dienen, entfällt auf: Umgebungsluft und Klima	18.710	38.260
	für saubere Technologien („integrierte Systeme“) entfällt auf: Umgebungsluft und Klima	8.830	2.551

Quelle STATISTIK AUSTRIA (2021). Energiebilanzen Österreich; Leistungs- und Strukturhebung - Unternehmensdaten, eigene Berechnungen JR-POLICIES.

Methodik Der energetische Endverbrauch (EV) ist jene Energiemenge, die dem Verbraucher für die Umsetzung in Nutzenergie zur Verfügung gestellt wird. Er berechnet sich aus dem Bruttoinlandsverbrauch unter Berücksichtigung des Umwandlungseinsatzes und -ausstoßes inklusive der Umwandlungsverluste, des nichtenergetischen Verbrauches sowie des Verbrauches des Sektors Energie. Die Indikatoren weisen sowohl den gesamten energetischen EV, als auch den sektoralen energetischen EV für den Unternehmenssektor, die Sachgütererzeugung (ÖNACE-Klassen: 10-33) und den Dienstleistungssektor (ÖNACE-Abschnitte: G-U, damit sind auch öffentliche und private Dienstleistungen im Unternehmenssektor enthalten) aus.

Der energetische EV bezogen auf den Produktionswert stellt den energetischen EV aus der Energiebilanz dem Produktionswert aus der Leistungs- und Strukturhebung (LSE) gegenüber, wobei hier die ÖNACE-Abschnitte O, P, Q, R, T, U, welche nicht ausschließlich Unternehmen umfassen, nicht abgedeckt sind. Mit Hilfe der LSE können zusätzlich Investitionen für Emissionsschutz und saubere Technologien (in diesem Fall für Umgebungsluft und Klima, d.h. Abluftreinigung sowie Reduktion der Abgasentstehung) ausgewertet werden. Unter Investitionen, die unmittelbar dem Emissionsschutz dienen fallen technische Maßnahmen und Einrichtungen, die ein Entstehen von Schadstoffen zwar nicht verhindern oder reduzieren, die den Austritt von Schadstoffen in die Umwelt verhindern und/oder reduzieren und/oder Emissionen messen bzw. kontrollieren. Unter Investitionen in Einrichtungen und Anlagen für saubere Technologien fallen Investitionen in Anlagen, die in neue oder bereits bestehende Anlagen integriert sind und der Vermeidung oder Verringerung von Schadstoffen dienen. Hierzu gehören auch anteilige Aufwendungen von Verfahrensumstellungen, die unter anderem auch zum Schutz von schädigenden Einflüssen bei der Produktion vorgenommen wurden.

ACHTUNG: Die Energiebilanzen werden in einem kontinuierlichen Prozess aus steigenden Anforderungen, sich ändernder Datenlage und zusätzlichen Erkenntnissen laufend adaptiert. Um Brüche zu vermeiden, kann es zu einer Revisionen, die über die gesamte Zeitreihe, d.h. zurück bis 1970 bzw. 1988 durchgeführt werden muss, führen.

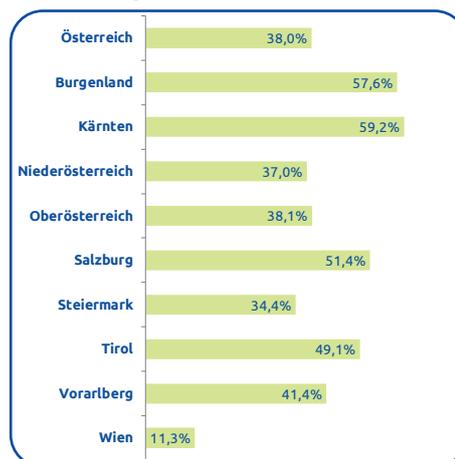


Erneuerbare Energien in Unternehmen

Überblick

Anteil erneuerbarer
Energie in Unternehmen
an sektoralem
energetischen EV 2019

Niederösterreich weist mit 22,2% des gesamtösterreichischen Verbrauchs erneuerbarer Energie im Jahr 2019 den höchsten Wert aller Bundesländer auf. Von 2017 auf 2019 ist der Verbrauch erneuerbarer Energie im Bundesland jedoch um 4,7% zurückgegangen.



Ergebnisindikator für
erneuerbare Energien in
Unternehmen

	2014	2017
Anteil von erneuerbarer Energie in Unternehmen in der Nutzung ¹ (in %) [EI10]	7,6%	5,4%

¹Anteil von erneuerbarer Energie in Unternehmen in Relation zum sektoralem energetischen Endverbrauch

Erneuerbare Energieträger in Relation zu sektorialem energetischen Endverbrauch (TJ)

in TJ		2014	2019
Energetischer Endverbrauch gesamt		237.835	259.883
Energetischer Endverbrauch von erneuerbarer Energie		87.533	96.062
Verbrauch erneuerbarer Energie an energetischem Endverbrauch gesamt (in %)		36,8%	37,0%
In Unternehmen	Energetischer Endverbrauch gesamt	176.064	193.225
	Energetischer Endverbrauch von erneuerbarer Energie	13.451	10.473
	Verbrauch erneuerbarer Energie an energetischem Endverbrauch gesamt (in %)	7,6%	5,4%

Quelle STATISTIK AUSTRIA (2020). Energiebilanzen Österreich, eigene Berechnungen JR-POLICIES.

Methodik Neben der Erzeugung erneuerbarer Energien kann aus den österreichischen Energiebilanzen auch der Verbrauch an erneuerbarer Energie identifiziert werden. Diese Analyse wird für den Unternehmenssektor im Speziellen durchgeführt. Zu diesem Zweck wurde der energetische Endverbrauch von erneuerbarer Energie in Unternehmen dem gesamten energetischen Endverbrauch in Unternehmen gegenübergestellt.

ACHTUNG: Die Energiebilanzen werden in einem kontinuierlichen Prozess aus steigenden Anforderungen, sich ändernder Datenlage und zusätzlichen Erkenntnissen laufend adaptiert. Um Brüche zu vermeiden, kann es zu einer Revisionen, die über die gesamte Zeitreihe, d.h. zurück bis 1970 bzw. 1988 durchgeführt werden muss, führen.



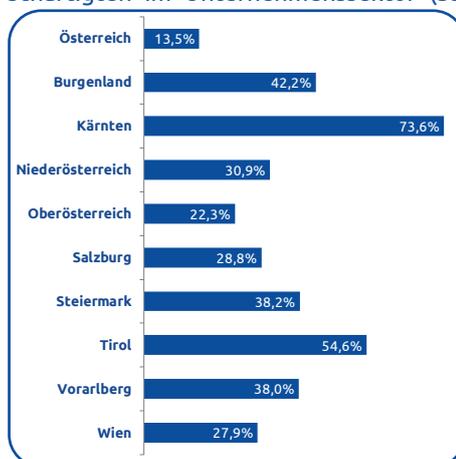
Daten für Investitionen in Wachstum und Beschäftigung: Oberösterreich



Forschung und Entwicklung

Überblick

Anteil der F&E-Beschäftigten in den Top 5 - Unternehmen 2017



In Oberösterreich waren im Jahr 2017 1.415,2 ForscherInnen (VZÄ, wissenschaftliches Personal) im öffentlichen und kooperativen Sektor tätig. Die Zahl der F&E-Beschäftigten im Unternehmenssektor (Sachgüterproduktion und wissensintensive Dienstleistungen) ist im selben Jahr auf 11.132,6 VZÄ angestiegen.

Rd. 90% aller F&E-Beschäftigten im Bundesland sind im Unternehmenssektor zu finden. Davon sind wiederum 78% der F&E-Beschäftigten in der Sachgüterproduktion tätig. Die oberösterreichische F&E-Quote weist mit +0,3%-Punkten (auf 3,5%) im Bundesländervergleich den größten Anstieg auf.

F&E-Ergebnisindikatoren

	2013	2017
Anzahl der ForscherInnen ¹ (in VZÄ) [EI01]	1.370,6	1.415,2
F&E-Beschäftigte im Unternehmenssektor ² (in VZÄ) [EI03]	9.724,3	11.132,6
	2014	2018
F&E-Beschäftigte im Umweltschutz (in Personen) [EI14]	257	552

¹Anzahl der ForscherInnen (öffentlicher und kooperativer Sektor)

² Sachgütererzeugung, wissensintensive Hochtechnologiedienstleistungen sowie Finanzdienstleistungen

Top 5-Unternehmen: F&E-Beschäftigte

F&E-Quote

	2013	2017	
Top 5-Unternehmen	F&E-Beschäftigte (in VZÄ)	2.427,2	2.676,8
	Anteil an F&E-Beschäftigten gesamt (in %)	23,4%	22,3%
F&E-Quote (in %)		3,2%	3,5%

F&E-Beschäftigte und F&E
betreibende Unternehmen

		F&E-Beschäftigte (in VZÄ)		Anzahl der F&E betreibenden Einheiten	
		2013	2017	2013	2017
Oberösterreich gesamt		11.636,6	13.419,6	865	874
Unternehmenssektor	Gesamt	10.351,3	12.015,9	709	712
	Sachgütererzeugung	8.265,4	9.369,7	405	383
	wissensintensive DL ¹	1.458,9	1.762,9	125	128
	DLS ² gesamt	2.061,8	2.595,3		
	in KMU	3.667,4	4.360,4	596	597

¹DL=Dienstleistungen²DLS=Dienstleistungssektor

Quelle STATISTIK AUSTRIA (2019, 2020). Erhebung über Forschung und experimentelle Entwicklung 2002-2017; Umweltgesamtrechnungen, Umweltorientierte Produktion und Dienstleistung (EGSS).

Methodik Die Grundgesamtheit der F&E-Erhebung erfasst alle F&E betreibenden Unternehmen der ÖNACE 2008-Abschnitte A-S (ohne O), sowie alle anderen F&E betreibenden Institutionen. Lt. Frascati-Handbuch ist F&E als schöpferische Tätigkeit definiert, welche auf systematische Weise unter Verwendung wissenschaftlicher Methoden mit dem Ziel durchgeführt wird, den Stand des Wissens zu vermehren sowie neue Anwendungen dieses Wissens zu erarbeiten. Das Element der Neuheit und Originalität ist das wichtigste Kriterium, F&E von den anderen wissenschaftlichen Tätigkeiten zu unterscheiden. Gemäß OECD-Definition über die Technologieintensität von Branchen umfasst die Sachgütererzeugung die ÖNACE-Klassen 10-33, während die WDL wissensintensive Hochtechnologiedienstleistungen (ÖNACE 59-63,72) und wissensintensive Finanzdienstleistungen (ÖNACE 64-66) beinhalten. KMU inkludieren Unternehmen mit weniger als 250 Beschäftigten. ACHTUNG: ab 2017 kommt es zu einem Bruch der Zeitreihe (siehe ausführliche Dokumentation der Methodik im Anhang).

In den Auswertungen der „Top 5“ Unternehmen wurden die 5 größten F&E-Unternehmen (gemessen an Beschäftigten) herangezogen. Die F&E-Quote stellt die Forschungsausgaben (nach F&E-Standort) dem Bruttoregionalprodukt gegenüber.

Der Indikator „Anzahl der ForscherInnen (öffentlicher und kooperativer Sektor)“ umfasst das wissenschaftliche Personal (AkademikerInnen bzw. gleichwertige Kräfte) im Hochschulsektor, im kooperativen Bereich des Unternehmenssektors sowie im Sektor Staat. Ein Vollzeitäquivalent (VZÄ) entspricht einer ganzjährig in Vollzeit beschäftigten Person.

Die Zahl der Beschäftigten im Bereich F&E-Umweltschutz (in Personen) umfasst die Darstellung der mit umweltrelevanten Gütern, Technologien und Dienstleistungen verbundenen Beschäftigung (Umweltbereich „Umweltschutz F&E“). Achtung: ab 2014 kommt es zu einem Bruch in der Zeitreihe (Anpassung der Methodik durch die STATISTIK AUSTRIA an internationale Standards in Kooperation mit EUROSTAT).

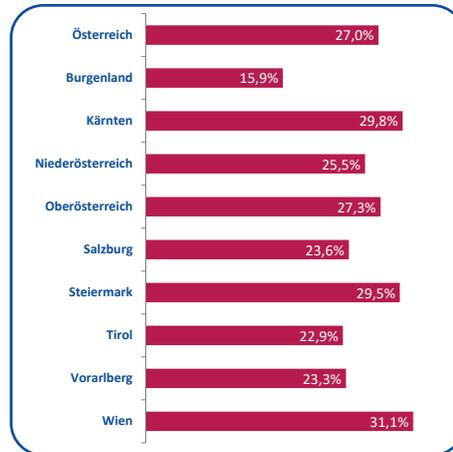


Innovation

Überblick Die Innovationsaktivitäten österreichischer Unternehmen werden anhand des Community Innovation Survey (CIS) abgebildet und zeigen einen überdurchschnittlichen Anstieg an innovierenden Unternehmen in Oberösterreich zwischen den Perioden 2014-2016 und 2016-2018 (+7%). Die Anzahl der Frontrunner-Unternehmen in Oberösterreich ist von 2018 auf 2020 mit -1% leicht zurückgegangen.

Rd. 62% aller KMU im Bundesland führen im Zeitraum 2016-2018 Innovationsaktivitäten durch. Die Anzahl der Unternehmen mit Marktneuheiten ist hingegen zurückgegangen (-6%). Innovierende Unternehmen kooperieren besonders häufig mit Unternehmen aus der Wirtschaft, in Oberösterreich taten dies 27,3% aller innovierenden Unternehmen.

Anteil der Unternehmen mit Kooperationen mit dem Bereich Wirtschaft (an innovierenden Unternehmen) im Jahr 2018



Über dem österreichischen Durchschnitt lag in den Jahren 2016-2018 der Anteil von Kooperationen innovierender Unternehmen mit der Wissenschaft (19,4%).

Ergebnisindikatoren für Innovation

	2014	2018
Zahl innovierender Unternehmen in der WP¹ und in wissensintensiven DL² [EI04]	1.498	1.551
Zahl der als Frontrunner zu klassifizierenden Unternehmen [EI05]	152	160

¹WP=Warenproduktion

²DL=Dienstleistungen

Anzahl und Anteil innovierender KMU

		2014	2018
KMU gesamt		3.126	3.251
Innovierende KMU	Gesamt	1.978	2.008
	Anteil an allen KMU (in %)	63,3%	61,8%
Innovierende Unternehmen an allen Unternehmen (in %)		64,6%	63,3%

Innovierende Unternehmen

Anzahl und Anteil der Unternehmen mit Marktneuheiten

		2014	2018
Unternehmen gesamt		3.274	3.427
Unternehmen mit Marktneuheiten	Gesamt	739	849
	Anteil an allen Unternehmen (in %)	22,6%	24,8%

Anzahl und Anteil der innovierenden Unternehmen mit Kooperationen mit dem Bereich Wissenschaft

		2014	2018
Kooperation mit dem Bereich Wissenschaft	Gesamt	356	422
	Anteil an innovierenden Unternehmen (in %)	16,8%	592
Kooperation mit dem Bereich Wirtschaft	Gesamt	723	19,4%
	Anteil an innovierenden Unternehmen (in %)	34,2%	27,3%

Anzahl und Anteil der innovierenden Unternehmen mit Kooperationen mit dem Bereich Wirtschaft

Quelle STATISTIK AUSTRIA (2021). Europäische Innovationserhebung (CIS 2008-2018), eigene Berechnungen JR-POLICIES. Sonderauswertung Frontrunner, eigene Berechnungen JR-POLICIES.

Methodik Zur Analyse von Innovationen wird der Community Innovation Survey (CIS) herangezogen (Berichtszeitraum jeweils 2 Jahre). Ein Unternehmen gilt als innovierend, wenn in den Beobachtungsjahren neue oder verbesserte Produkte, Dienstleistungen oder Geschäftsprozesse (oder eine Kombination daraus) eingeführt oder noch nicht abgeschlossen oder vorzeitig abgebrochen worden waren. Damit unterscheidet sich die Definition einer Innovation ab dem CIS 2018 semantisch von der Definition der Vorjahre. Die Sachgütererzeugung umfasst die ÖNACE-Klassen 10-33, während die wissensintensiven Dienstleistungen wissensintensiv. Hochtechnologiedienstleistungen (ÖNACE 59-63, 72), wissensintensiv. Finanzdienstleistungen (ÖNACE 64-66), wissensintensiv. marktbezogene Dienstleistungen (ÖNACE 50, 51, 69-71, 73, 74, 78-80) sowie andere wissensintensiv. Dienstleistungen (58, 75, 84-88, 90-93) umfassen. Als KMU gelten Unternehmen mit weniger als 250 Beschäftigten. Frontrunner-Unternehmen sind Leitbetriebe sowie dominante Nischenplayer mit einer hohen F&E-Orientierung und Technologieführerschaft: F&E aktiv (F&E-Ausgaben größer 0), 50 oder mehr Beschäftigte sowie eine Exportquote von über 60%. Als Marktneuheiten werden neue oder merklich verbesserte Waren und Dienstleistungen verstanden, die vom Unternehmen früher als von der Konkurrenz auf einem Markt eingeführt worden sind. Unter Innovationskooperationen wird die aktive Teilnahme des Unternehmens an gemeinsamen Innovationsaktivitäten mit Partnern unterschiedlicher Sektoren verstanden.

Achtung: Durch eine veränderte Abfrage hat sich die Anzahl der Innovationskooperationen ab dem CIS 2018 deutlich verringert. Die Werte ab 2018 können daher nicht mit den Werten der Vorjahre verglichen werden.

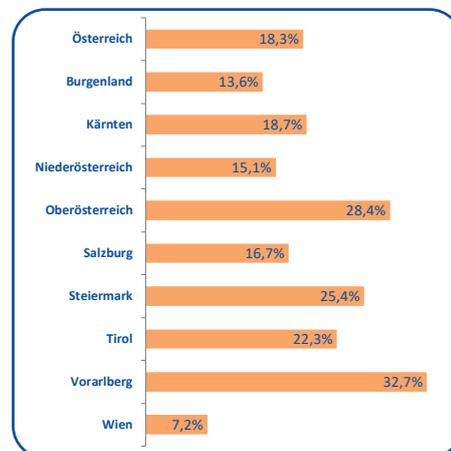


Export

Überblick

Exportintensität (Exportumsätze an gesamten Umsätzen in 2020)

26,1% aller österreichischen Exporte wurden im Jahr 2019 in Oberösterreich durchgeführt. Besonders relevant für das Bundesland ist dabei die Gütergruppe Maschinen, Apparate, medizinische Geräte und elektrotechnische Waren etc. Auch in den Gütergruppen Unedle Metalle und Waren daraus sowie Beförderungsmittel lagen die Werte der Exporte über dem österreichischen Durchschnitt.



Dementsprechend groß ist auch der Anteil der Exportumsätze an allen Umsätzen in Oberösterreich, der im Jahr 2020 28,4% betrug. Große Unternehmen mit mehr als 249 Beschäftigten haben im Jahr 2020 eine Exportintensität von 35,1% aufgewiesen.

Exporte

in Mio. €		2014	2019
Exporte gesamt		32.045	39.989
Exporte nach Teilbereichen	Diverse Maschinen, Apparate ¹	11.632	15.115
	Unedle Metalle und Waren daraus	5.157	6.070
	Beförderungsmittel	4.112	5.135
	Erzeugnisse der Chemischen Industrie und verwandter Industrien	2.347	3.030

¹Maschinen, Apparate, mechanische Geräte und elektrotechnische Waren, Teile davon; Tonaufnahme- oder Tonwiedergabegeräte, Fernseh-, Bild- und Tonaufzeichnungsgeräte oder Fernseh-, -Bild- und Tonwiedergabegeräte, Teile und Zubehör für diese Geräte

**Exportintensität
(Exportanteile am Gesamtumsatz)**

in %	2014	2020
Unternehmen gesamt	27,8%	28,4%
KMU	24,5%	26,4%
Unternehmen mit 250 und mehr Beschäftigten	38,0%	35,1%

Anzahl und Anteil der exportierenden KMU

		2014	2020
Exportierende KMU gesamt		7.691	9.818
Anteil an allen KMU (in %)		22,3%	22,4%
Sachgüter- erzeugnis	Gesamt	1.980	2.091
	Anteil an allen KMU (in %)	50,8%	47,5%
wissens- intensive DL¹	Gesamt	246	335
	Anteil an allen KMU (in %)	16,8%	14,7%

¹DL=Dienstleistungen**Quelle**

STATISTIK AUSTRIA (2021). Außenhandelsstatistik; Sonderauswertung Umsatzsteuer und Umsatzsteuervoranmeldungen 2008-2020, eigene Berechnungen JR-POLICIES.

Methodik

Die Außenhandelsstatistik bildet den grenzüberschreitenden Warenverkehr mit dem Ausland ab, wobei Ein- und Ausfuhren beweglicher Güter erfasst werden. Die Grundgesamtheit besteht aus allen umsatzsteuerpflichtigen Unternehmen bzw. Zollanmeldern, die grenzüberschreitenden Warenverkehr tätigen. Durch die Erhebung über den Hauptstandort (im Gegensatz zum Betriebsstandort) von Unternehmen werden die Werte für Wien sowie Salzburg eher über- und die Werte der anderen Bundesländer eher unterschätzt, die Branchenzuordnung erfolgte über die Kombinierte Nomenklatur.

Der Außenhandel aus Sicht der Unternehmen kann mit der Umsatzsteuerstatistik und der Statistik der Umsatzsteuervoranmeldungen dargestellt werden. Die Grundgesamtheit der Statistik der Umsatzsteuervoranmeldungen besteht aus allen voranmeldungspflichtigen Unternehmen mit einem Vorjahresumsatz über 30.000 € oder einer Steuergutschrift. KMU (bis 249 Beschäftigte) der Sachgütererzeugung umfassen die ÖNACE-Klassen 10-33, wissensintensive Dienstleistungen umfassen die wissensintensiven Hochtechnologiedienstleistungen (ÖNACE 59-63, 72) sowie wissensintensiven Finanzdienstleistungen (ÖNACE 64-66).

ACHTUNG: Bedingt durch die Reduktion der zu schätzenden verspäteten Meldungen und andererseits durch die Einarbeitung von Nachträgen und Korrekturen der Zollverwaltungsbehörden gelten die Jahresergebnisse als vorläufig und werden nachträglich korrigiert. Bei den Daten zu den exportierenden Unternehmen wurden ab dem Jahr 2017 ausländische Unternehmen als eigenes Aggregat ausgewiesen. Dabei handelt es sich um Unternehmen mit Sitz bzw. Wohnsitz im Inland und wirtschaftlichen und rechtlichen Firmensitz im Ausland. Quelle dafür sind das Unternehmensregister bzw. die Grunddaten der Finanzverwaltung. Die Ergebnisse sind daher nicht mehr mit den Vorjahren vergleichbar.

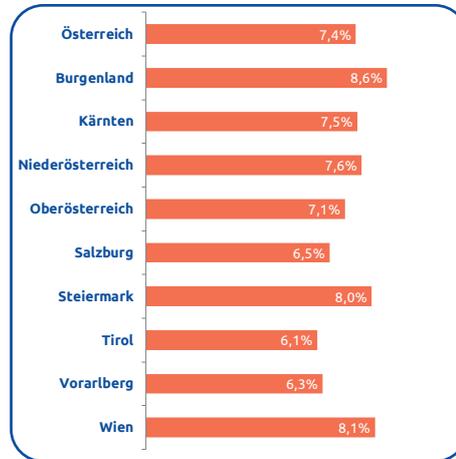


Unternehmensdemographie

Überblick

Dem Österrichtrend entsprechend war in Oberösterreich im Jahr 2018 ein Rückgang in der Anzahl der neu gegründeten Unternehmen im Vergleich zu 2016 zu beobachten (-12,9%). Weniger betroffen waren Sektoren der wissensintensiven Dienstleistungen, wo im Jahr 2018 um 8,8% weniger Unternehmensgründungen zu beobachten waren als im Jahr 2016.

Unternehmensgründungsrate 2018



Ebenfalls zurückgegangen ist die Anzahl der Unternehmensschließungen (5,8%). Dies passierte jedoch in einem geringeren Ausmaß, als dies bei den Unternehmensneugründungen der Fall war.

Ergebnisindikatoren für Unternehmensdemographie

		2014	2018
Unternehmensgründungsrate (in%) [EI06]		7,7%	7,1%
Technologie- und wissensintensive Gründungen [EI07]	Sachgütererzeugung	33	29
	wissensintensive DL ¹	1.115	1.039

¹DL=Dienstleistungen

Unternehmensneugründungen und Gründungsrate

		2014	2018
in Mio. €			
Neugründungen gesamt		5.985	5.656
Neugründungen nach Sektoren	Sachgütererzeugung	244	243
	wissensintensive DL ¹	1.115	1.039
Beschäftigte	bei Neugründungen	9.051	8.133
	pro Neugründung	1,51	1,44

¹DL=Dienstleistungen

Unternehmensfortbestand

		2011	2015
Neugründungen gesamt		6.393	6.047
Unternehmensfortbestand	nach 3 Jahren noch aktiv	4.089	3.889
	Überlebensrate (nach 3 Jahren; in %)	64,0%	64,3%

Unternehmensschließungen und Nettobestandsveränderung (Gründungen - Schließungen)

		2014	2018
Schließungen gesamt		4.496	4.474
Nettobestandsveränderung		1.489	1.182

Quelle

STATISTIK AUSTRIA (2020). Sonderauswertung Statistik zur Unternehmensdemografie, eigene Berechnungen JR-POLICIES.

Methodik

In der Statistik der Unternehmensdemografie werden alle bestehenden Unternehmen in Österreich erfasst. Als neu gegründet gelten dabei alle Unternehmen, die erstmals einen Umsatz erzielt und/oder eine/n unselbständig Beschäftigte/n eingestellt haben. Unternehmensschließungen liegen vor, wenn letztmals ein Umsatz erzielt und/oder letztmals unselbständig Beschäftigte vorhanden waren.

Die Technologie- und wissensintensiven Gründungen im Sachgüterbereich umfassen die Hochtechnologie (ÖNACE 21, 26) sowie Mittelhochtechnologie (ÖNACE 20, 27-30), während technologie- und wissensint. Gründungen im Dienstleistungssektor die wissensint. Hochtechnologiedienstleistungen (ÖNACE 59-63,72), wissensint. Finanzdienstleistungen (ÖNACE 64-66) sowie marktbezogene wissensint. Dienstleistungen (ÖNACE 50, 51, 69-71, 73, 74, 78-80) inkludieren. Aktive Unternehmen und Neugründungen beinhalten vorläufige Zahlen für das aktuelle Berichtsjahr, Schließungen inkludieren vorläufige Zahlen für das aktuelle sowie vorangegangene Berichtsjahr.

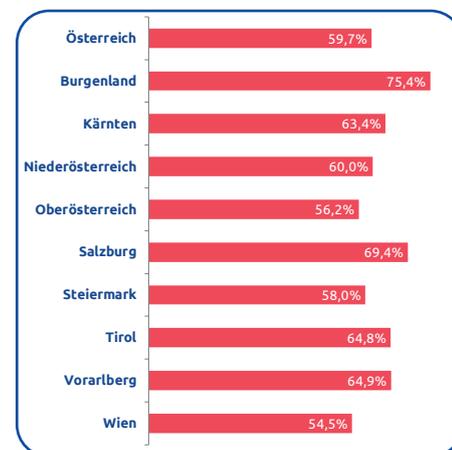
Der Unternehmensfortbestand zeigt das Verhältnis von im Jahr x gegründeten und drei Jahre später noch aktiven Unternehmen und ermöglicht damit eine Berechnung der Überlebensraten. Die Gründungsintensität (Gründungsrate) setzt die Gründungen in Verhältnis zu aktiven Unternehmen. Unter Nettobestandsveränderung versteht man das Ergebnis aus Unternehmensgründungen abzüglich Unternehmensschließungen.

ACHTUNG: Die Zahlen des aktuellsten Berichtsjahres für die Unternehmensneugründungen, den Unternehmensbestand und die überlebenden Unternehmen sowie die Zahlen der jeweils letzten beiden Berichtsjahre für die schnellwachsenden Unternehmen und die Unternehmensschließungen (inklusive der jeweiligen Beschäftigung) werden als vorläufig ausgewiesen und nachträglich korrigiert.

**Beschäftigte****Überblick**

Anteil Unselbständig Beschäftigte in KMU an allen Unselbständig Beschäftigten einer Region (2020)

Oberösterreich weist nach Wien die höchste Anzahl an wachsenden KMU in Österreich auf. Die Anzahl der unselbständig Beschäftigten in Oberösterreich ist von 2018 auf 2020, trotz Covid-19 bedingtem Wirtschaftseinbruch, um 0,2% angestiegen, wobei dies vor allem auf die Sachgütererzeugung zurückzuführen ist (+1,1%).



26,5% aller unselbständig Beschäftigten in Oberösterreich sind in der Sachgütererzeugung zu finden. Dies bedeutet den zweithöchsten Wert aller Bundesländer nach Vorarlberg.

Ergebnisindikatoren für Beschäftigte

	2014	2018
Zahl der jährlich wachsenden KMU (Beschäftigung)¹ [EI08]	1.894	2.046

¹Zahl der gegenüber dem Vorjahr bzgl. Beschäftigung gewachsenen KMU

**Unselbständig
Beschäftigte (Jahres-
durchschnitt)**

		2014	2020
Unselbständig Beschäftigte (Jahresdurchschnitt)		605.660	651.328
Unselbständig Beschäftigte	in KMU	360.704	366.283
	in der Sachgütererzeugung	159.079	172.294
	in wissensintensiven DL ¹	218.548	241.636

¹DL=Dienstleistungen**Anteil unselbständig
Beschäftigte (an allen
Beschäftigten einer
Region)**

		2014	2020
Anteil an allen Beschäftigten einer Region (in %)	in KMU	59,6%	56,2%
	in der Sachgütererzeugung	26,3%	26,5%
	in wissensintensiven DL ¹	36,1%	37,1%

¹DL=Dienstleistungen**Quelle**

Erhebung des VTÖ (2020). HVSV (2021). Arbeitsmarktdatenbank. STATISTIK AUSTRIA (2021). Sonderauswertung Leistungs- und Strukturstatistik, Abgestimmte Erwerbsstatistik (Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark); eigene Berechnungen JR-POLICIES.

Methodik

Die Zahl der jährlich wachsenden KMU (bis 249 MitarbeiterInnen) erfasst Unternehmen mit einem Beschäftigungszuwachs von einer Person. Die Auswertung umfasst die ÖNACE 2008-Klassen 10-33 (Sachgütererzeugung), sowie 55 (Beherbergung), wissensintensive Hochtechnologieleistungen (59-63,72) und wissensintensive Finanzdienstleistungen (64-66).

Unselbständig Beschäftigte (UB) werden als Jahresdurchschnittswerte dargestellt. Unter UB versteht man Arbeiter, Angestellte, Lehrlinge, Beamte und freie Dienstnehmer über der Geringfügigkeitsgrenze. Es werden Beschäftigungsverhältnisse gezählt, d.h. eine Person mit mehreren Beschäftigungsverhältnissen scheint mehrmals auf. Die Zuordnung zu Unternehmen erfolgt über die Dienstgeberkontonummer, d.h. Unternehmen mit mehreren Niederlassungen werden als ein Unternehmen erfasst (Wien wird tendenziell über-, die restlichen Bundesländer unterrepräsentiert). Wissensintensive Dienstleistungen umfassen wissensint. Hochtechnologieleistungen (ÖNACE 59-63, 72), wissensint. Finanzdienstleistungen (ÖNACE 64-66), wissensint. marktbezogene Dienstleistungen (ÖNACE 50, 51, 69-71, 73, 74, 78-80) sowie andere wissensint. Dienstleistungen (58, 75, 84-88, 90-93). Aufgrund von Anpassungen in der Zuordnung von unselbständig Beschäftigten zu ÖNACE-Klassen im Jahr 2017 beim HVSV ist mit leichten Abweichungen zum Vorjahr zu rechnen, die durch die methodologischen Änderungen verursacht wurden.

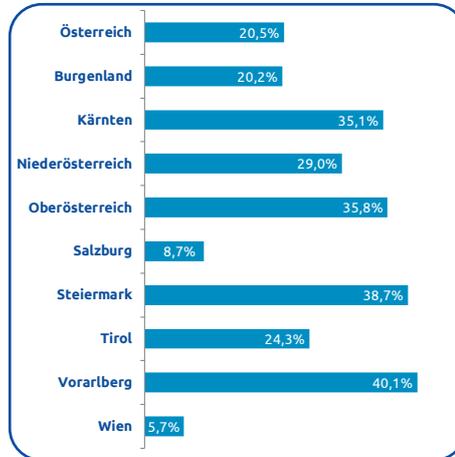


Investitionen

Überblick

In Oberösterreich konnte im Jahr 2018 ein Anstieg der Bruttoanlageinvestitionen im Vergleich zu 2016 beobachtet werden (+11%). Getragen wurde dieser Anstieg insbesondere von Unternehmen der Sachgütererzeugung (+18,6%) sowie von Investitionen in Maschinen (+25,6%).

Anteil der Investitionen von Unternehmen in der Sachgütererzeugung 2018



Investitionen der Unternehmen in 1.000 €

		2014	2018
Investitionen der Unternehmen gesamt		5.354.049	6.520.050
Investitionen von KMU		3.283.758	4.089.233
Investitionen der Unternehmen (in 1.000 €)	in der Sachgütererzeugung	1.979.342	2.331.111
	in wissensintensiven DL ¹	161.803	226.313
	in Maschinen	2.584.569	2.965.775
	in Gebäude	1.734.299	2.088.048
	in immaterielle Investitionen	198.837	254.295
Anteile an allen Investitionen einer Region (in %)	in KMU	61,3%	62,7%
	in der Sachgütererzeugung	37,0%	35,8%
	in wissensintensiven DL ¹	3,0%	3,5%
	Maschinen	48,3%	45,5%
	Gebäude	32,4%	32,0%
	immaterielle Investitionen	3,7%	3,9%

¹DL=Dienstleistungen

Anteile der Investitionen von Unternehmen (an allen Investitionen einer Region; in %)

Quelle

STATISTIK AUSTRIA (2020). Leistungs- und Strukturerhebung - Unternehmensdaten, eigene Berechnungen JR-POLICIES.

Methodik

Die Leistungs- und Strukturerhebung zeigt die Investitionsaufwände von Unternehmen und wird ab dem Jahr 2008 herangezogen. In dieser Erhebung werden Unternehmen erfasst, die in den Wirtschaftsabschnitten ÖNACE B-N und S95 tätig sind und Umsatzerlöse von mehr als 10.000 € und/oder zumindest 1 Beschäftigte/n eingestellt haben. Die Indikatoren sind zusätzlich in Sachgütererzeugung (ÖNACE 10-33), wissensint. Dienstleistungen (ÖNACE 59-66, 72) und KMU (Unternehmen bis 249 Beschäftigte) unterteilt. Zusätzlich können Investitionen in Maschinen (Maschinen; Betriebs- und Geschäftsausstattung), Gebäude (unbebaute Grundstücke; Altbauten; Errichtung und Umbau von Gebäuden) und immaterielle Investitionen (Software; Konzessionen) differenziert werden.

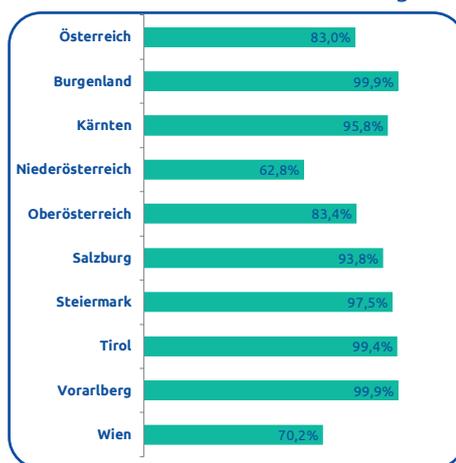


Erneuerbare Energien und Reduktion der CO₂-Emissionen

Überblick

Hinter Niederösterreich weist Oberösterreich den höchsten Anteil an der Erzeugung erneuerbarer Energie in Österreich auf (20,4% im Jahr 2019). Gegenüber dem Jahr 2017 konnte im Jahr 2019 eine Steigerung um 1,4% in der Erzeugung erneuerbarer Energie beobachtet werden.

Anteil der erneuerbaren Energien an gesamter Energieerzeugung 2019



Die CO₂-Äquivalente pro Kopf im Sektor Verkehr sind im Jahr 2018 gegenüber 2016 leicht zurückgegangen (von 5,91 auf 5,88).

Ergebnisindikator für Erneuerbare Energien und Reduktion der CO₂-Emissionen

	2014	2016
CO ₂ -Äquivalente im Sektor Verkehr (Oberösterreich) - (CO ₂ -Äquivalente / Erwerbstätige im Sektor Verkehr (OÖ))	2,82	3,05

Erzeugung erneuerbarer Energie

		2014	2019
Erzeugung erneuerbarer Energie in TJ¹ gesamt		83.189	87.749
Anteil an gesamter Energieerzeugung in TJ¹		79,9%	83,4%
Veränderung in der Erzeugung erneuerbarer Energie zum Vorjahr	in TJ ¹	-4.017	7.235
	in %	-4,6%	9,0%

¹TJ=Terajoule

Quelle

STATISTIK AUSTRIA (2020). Energiebilanzen Österreich. Umweltbundesamt A, STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes; eigene Berechnungen JR-POLICIES.

Methodik

Die Energiebilanz für Österreich beinhaltet das Aufkommen und den Einsatz aller in Österreich eingesetzten Energieträger in energetischen Einheiten. Zur Berechnung des Anteils erneuerbarer Energie wird die in einer Region erzeugte erneuerbare Energie der gesamten in der Region erzeugten Energie gegenübergestellt. Zu den erneuerbaren Energieträgern gehören laut Definition der STATISTIK AUSTRIA Wasserkraft, biogene Brenn- und Treibstoffe, Umgebungswärme, brennbare Abfälle, Wind und Photovoltaik.

Die Emission aller Treibhausgase werden durch Umrechnung auf CO₂-Äquivalente mit einem Wert quantifizieren. Zu den klimawirksamen Gasen zählen i) Kohlendioxid (CO₂), ii) Methan (CH₄), iii) Lachgas (N₂O) und iv) fluorierte Gase (F-Gase). Die Treibhausgas-Emissionen für Oberösterreich werden in 1.000 t CO₂-Äquivalent (Sektor Verkehr) abzüglich des Emissionshandelsbereichs pro Kopf (Einwohner) dargestellt.

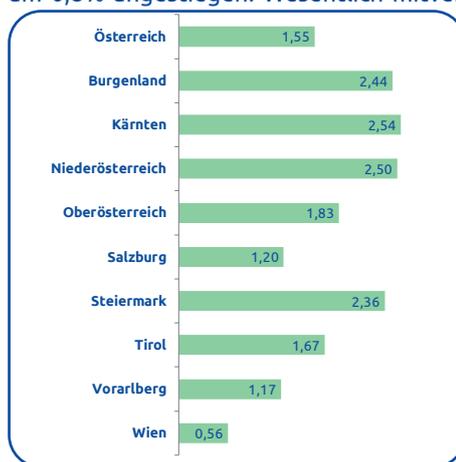
ACHTUNG: Die Energiebilanzen werden in einem kontinuierlichen Prozess aus steigenden Anforderungen, sich ändernder Datenlage und zusätzlichen Erkenntnissen laufend adaptiert. Um Brüche zu vermeiden, kann es zu einer Revisionen, die über die gesamte Zeitreihe, d.h. zurück bis 1970 bzw. 1988 durchgeführt werden muss, führen.

Energieeffizienz in Unternehmen

Überblick

Sektoraler energetischer
EV in Unternehmen be-
zogen auf den Produkti-
onswert (TJ/Mio. €) 2018

Der sektorale energetische Endverbrauch in Oberösterreich ist von 2017 auf 2019 um 0,8% angestiegen. Wesentlich mitverantwortlich für diese Entwicklung ist der



Unternehmenssektor, der für 76,8% des energetischen Endverbrauches im Bundesland verantwortlich ist. Dies bedeutet den höchsten Wert aller Bundesländer.

Während in Oberösterreich im Jahr 2018 bei Investitionen in Einrichtung, Anlagen und Zubehör, die unmittelbar dem Emissionsschutz bezogen auf Umgebungsluft und Klima dienen, gegenüber 2016 ein Rückgang von 40,4% beobachtet werden konnte sind Investitionen in Einrichtungen und Anlagen für saubere Technologien bezogen auf Umgebungsluft und Klima um 142,4% angestiegen.

Ergebnisindikator für
Energieeffizienz in
Unternehmen

in TJ ¹	2014	2016
Sektoraler energetischer Endverbrauch in Unternehmen² [EI09]	2,09	1,83

¹ Terajoule

² bezogen auf den Produktionswert (TJ/Mio. €) in Unternehmen

Sektoraler energetischer
Endverbrauch

in TJ ¹		2014	2019
Oberösterreich gesamt		225.333	241.193
Unternehmenssektor	Gesamt	175.021	185.231
	Sachgütererzeugung	89.153	93.261
	Dienstleistungssektor	15.115	16.166

¹ Terajoule

Sektoraler energetischer
Endverbrauch im Unter-
nehmenssektor bezogen
auf Produktionswert

TJ ¹ /Mio. €		2014	2018
Oberösterreich gesamt		2,09	1,83
Unternehmenssektor	Sachgütererzeugung	2,00	1,72
	Dienstleistungssektor	0,58	0,49

¹ Terajoule

Investitionen in Einrich-
tung und Anlagen

in 1.000 €		2014	2018
Investitionen in Einrichtungen und Anlagen	die unmittelbar dem Emissionsschutz dienen, entfällt auf: Umgebungsluft und Klima	14.433	15.927
	für saubere Technologien („integrierte Systeme“) entfällt auf: Umgebungsluft und Klima	9.176	29.266

Quelle STATISTIK AUSTRIA (2021). Energiebilanzen Österreich; Leistungs- und Strukturhebung - Unternehmensdaten, eigene Berechnungen JR-POLICIES.

Methodik Der energetische Endverbrauch (EV) ist jene Energiemenge, die dem Verbraucher für die Umsetzung in Nutzenergie zur Verfügung gestellt wird. Er berechnet sich aus dem Bruttoinlandsverbrauch unter Berücksichtigung des Umwandlungseinsatzes und -ausstoßes inklusive der Umwandlungsverluste, des nichtenergetischen Verbrauches sowie des Verbrauches des Sektors Energie. Die Indikatoren weisen sowohl den gesamten energetischen EV, als auch den sektoralen energetischen EV für den Unternehmenssektor, die Sachgütererzeugung (ÖNACE-Klassen: 10-33) und den Dienstleistungssektor (ÖNACE-Abschnitte: G-U, damit sind auch öffentliche und private Dienstleistungen im Unternehmenssektor enthalten) aus.

Der energetische EV bezogen auf den Produktionswert stellt den energetischen EV aus der Energiebilanz dem Produktionswert aus der Leistungs- und Strukturhebung (LSE) gegenüber, wobei hier die ÖNACE-Abschnitte O, P, Q, R, T, U, welche nicht ausschließlich Unternehmen umfassen, nicht abgedeckt sind. Mit Hilfe der LSE können zusätzlich Investitionen für Emissionsschutz und saubere Technologien (in diesem Fall für Umgebungsluft und Klima, d.h. Abluftreinigung sowie Reduktion der Abgasentstehung) ausgewertet werden. Unter Investitionen, die unmittelbar dem Emissionsschutz dienen fallen technische Maßnahmen und Einrichtungen, die ein Entstehen von Schadstoffen zwar nicht verhindern oder reduzieren, die den Austritt von Schadstoffen in die Umwelt verhindern und/oder reduzieren und/oder Emissionen messen bzw. kontrollieren. Unter Investitionen in Einrichtungen und Anlagen für saubere Technologien fallen Investitionen in Anlagen, die in neue oder bereits bestehende Anlagen integriert sind und der Vermeidung oder Verringerung von Schadstoffen dienen. Hierzu gehören auch anteilige Aufwendungen von Verfahrensumstellungen, die unter anderem auch zum Schutz von schädigenden Einflüssen bei der Produktion vorgenommen wurden.

ACHTUNG: Die Energiebilanzen werden in einem kontinuierlichen Prozess aus steigenden Anforderungen, sich ändernder Datenlage und zusätzlichen Erkenntnissen laufend adaptiert. Um Brüche zu vermeiden, kann es zu einer Revisionen, die über die gesamte Zeitreihe, d.h. zurück bis 1970 bzw. 1988 durchgeführt werden muss, führen.

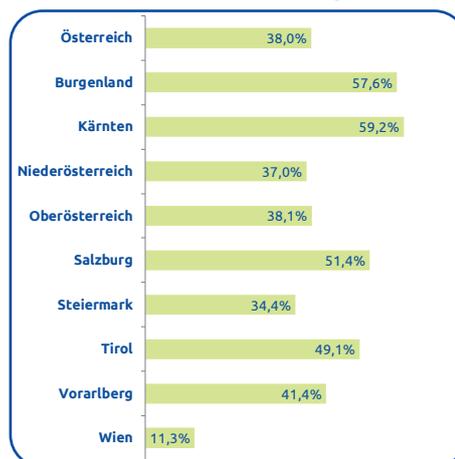


Erneuerbare Energien in Unternehmen

Überblick

Anteil erneuerbarer Energie in Unternehmen an sektoralem energetischen EV 2019

Nach Niederösterreich weist Oberösterreich den zweithöchsten Anteil am gesamten Verbrauch erneuerbarer Energie in Österreich auf (21,2% im Jahr 2019).



Zieht man für diese Betrachtung nur den Unternehmenssektor heran, weist Oberösterreich mit 25,4% des gesamtösterreichischen Verbrauchs den höchsten Wert aller Bundesländer auf.

Ergebnisindikator für erneuerbare Energien in Unternehmen

	2014	2019
Anteil von erneuerbarer Energie in Unternehmen in der Nutzung¹ (in %) [EI10]	11,6%	11,3%

¹Anteil von erneuerbarer Energie in Unternehmen in Relation zum sektoralem energetischen Endverbrauch

Erneuerbare Energieträger in Relation zu sektorialem energetischen Endverbrauch (TJ)

in TJ		2014	2019
Energetischer Endverbrauch gesamt		225.333	241.193
Energetischer Endverbrauch von erneuerbarer Energie		89.355	91.866
Verbrauch erneuerbarer Energie an energetischem Endverbrauch gesamt (in %)		39,7%	38,1%
In Unternehmen	Energetischer Endverbrauch gesamt	175.021	185.231
	Energetischer Endverbrauch von erneuerbarer Energie	20.357	20.949
	Verbrauch erneuerbarer Energie an energetischem Endverbrauch gesamt (in %)	11,6%	11,3%

Quelle STATISTIK AUSTRIA (2020). Energiebilanzen Österreich, eigene Berechnungen JR-POLICIES.

Methodik Neben der Erzeugung erneuerbarer Energien kann aus den österreichischen Energiebilanzen auch der Verbrauch an erneuerbarer Energie identifiziert werden. Diese Analyse wird für den Unternehmenssektor im Speziellen durchgeführt. Zu diesem Zweck wurde der energetische Endverbrauch von erneuerbarer Energie in Unternehmen dem gesamten energetischen Endverbrauch in Unternehmen gegenübergestellt.

ACHTUNG: Die Energiebilanzen werden in einem kontinuierlichen Prozess aus steigenden Anforderungen, sich ändernder Datenlage und zusätzlichen Erkenntnissen laufend adaptiert. Um Brüche zu vermeiden, kann es zu einer Revisionen, die über die gesamte Zeitreihe, d.h. zurück bis 1970 bzw. 1988 durchgeführt werden muss, führen.



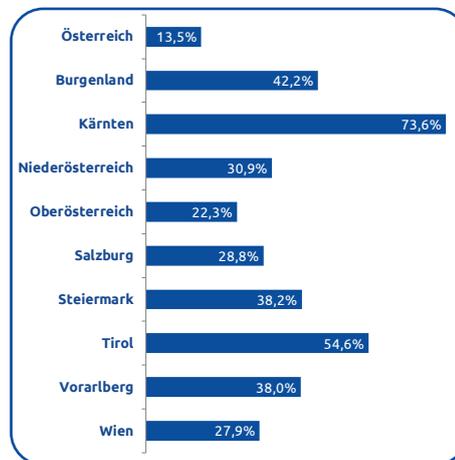
Daten für Investitionen in Wachstum und Beschäftigung: Salzburg



Forschung und Entwicklung

Überblick

Anteil der F&E-Beschäftigten in den Top 5-Unternehmen 2017



In Salzburg waren im Jahr 2017 902,1 ForscherInnen (VZÄ, wissenschaftliches Personal) im öffentlichen und kooperativen Sektor tätig. Die Zahl der F&E-Beschäftigten im Unternehmenssektor (Sachgüterproduktion und wissensintensive Dienstleistungen) ist im selben Jahr auf 1.809,7 VZÄ angestiegen.

Sehr relevant für die Forschung im Bundesland sind KMU. Rd. die Hälfte aller F&E-Beschäftigten in Salzburg war im Jahr 2017 in KMU tätig. Salzburg weist nach dem Burgenland die niedrigste F&E-Quote aller Bundesländer auf (1,6%).

F&E-Ergebnisindikatoren

	2013	2017
Anzahl der ForscherInnen ¹ (in VZÄ) [EI01]	805,5	902,1
F&E-Beschäftigte im Unternehmenssektor ² (in VZÄ) [EI03]	1.522,8	1.809,7
	2014	2018
F&E-Beschäftigte im Umweltschutz (in Personen) [EI14]	24	105

¹Anzahl der ForscherInnen (öffentlicher und kooperativer Sektor)

²Sachgütererzeugung, wissensintensive Hochtechnologiedienstleistungen sowie Finanzdienstleistungen

Top 5-Unternehmen: F&E-Beschäftigte

		2013	2015
Top 5-Unternehmen	F&E-Beschäftigte (in VZÄ)	480,6	695,3
	Anteil an F&E-Beschäftigten gesamt (in %)	26,1%	28,8%
F&E-Quote (in %)		1,5%	1,6%

F&E-Quote

F&E-Beschäftigte und F&E
betreibende Unternehmen

		F&E-Beschäftigte (in VZÄ)		Anzahl der F&E betreibenden Einheiten	
		2013	2017	2013	2017
Salzburg gesamt		2.856,3	3.546,3	262	275
Unternehmenssektor	Gesamt	1.838,8	2.414,2	182	192
	Sachgütererzeugung	1.310,9	1.526,5	79	77
	wissensintensive DL ¹	211,9	283,2	34	41
	DLS ² gesamt	510,7	864,8		
	in KMU	812,5	1.216,5	155	163

¹DL=Dienstleistungen²DLS=Dienstleistungssektor

Quelle

STATISTIK AUSTRIA (2019, 2021). Erhebung über Forschung und experimentelle Entwicklung 2002-2017; Umweltgesamtrechnungen, Umweltorientierte Produktion und Dienstleistung (EGSS).

Methodik

Die Grundgesamtheit der F&E-Erhebung erfasst alle F&E betreibenden Unternehmen der ÖNACE 2008-Abschnitte A-S (ohne O), sowie alle anderen F&E betreibenden Institutionen. Lt. Frascati-Handbuch ist F&E als schöpferische Tätigkeit definiert, welche auf systematische Weise unter Verwendung wissenschaftlicher Methoden mit dem Ziel durchgeführt wird, den Stand des Wissens zu vermehren sowie neue Anwendungen dieses Wissens zu erarbeiten. Das Element der Neuheit und Originalität ist das wichtigste Kriterium, F&E von den anderen wissenschaftlichen Tätigkeiten zu unterscheiden. Gemäß OECD-Definition über die Technologieintensität von Branchen umfasst die Sachgütererzeugung die ÖNACE-Klassen 10-33, während die WDL wissensintensive Hochtechnologiedienstleistungen (ÖNACE 59-63,72) und wissensintensive Finanzdienstleistungen (ÖNACE 64-66) beinhalten. KMU inkludieren Unternehmen mit weniger als 250 Beschäftigten. ACHTUNG: ab 2017 kommt es zu einem Bruch der Zeitreihe (siehe ausführliche Dokumentation der Methodik im Anhang).

In den Auswertungen der „Top 5“ Unternehmen wurden die 5 größten F&E-Unternehmen (gemessen an Beschäftigten) herangezogen. Die F&E-Quote stellt die Forschungsausgaben (nach F&E-Standort) dem Bruttoregionalprodukt gegenüber.

Der Indikator „Anzahl der ForscherInnen (öffentlicher und kooperativer Sektor)“ umfasst das wissenschaftliche Personal (AkademikerInnen bzw. gleichwertige Kräfte) im Hochschulsektor, im kooperativen Bereich des Unternehmenssektors sowie im Sektor Staat. Ein Vollzeitäquivalent (VZÄ) entspricht einer ganzjährig in Vollzeit beschäftigten Person.

Die Zahl der Beschäftigten im Bereich F&E-Umweltschutz (in Personen) umfasst die Darstellung der mit umweltrelevanten Gütern, Technologien und Dienstleistungen verbundenen Beschäftigung (Umweltbereich „Umweltschutz F&E“). Achtung: ab 2014 kommt es zu einem Bruch in der Zeitreihe (Anpassung der Methodik durch die STATISTIK AUSTRIA an internationale Standards in Kooperation mit EUROSTAT).



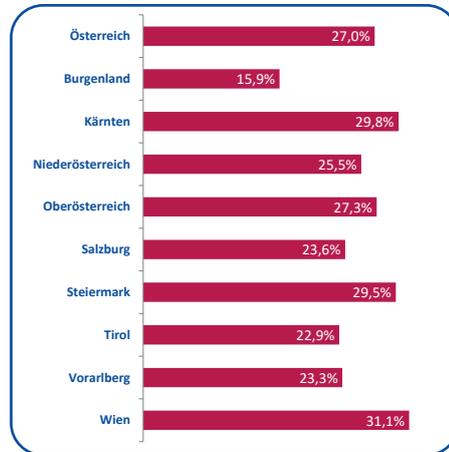
Innovation

Überblick

Anhand des Community Innovation Survey (CIS) kann die Innovationsneigung österreichischer Unternehmen beurteilt werden. Zwischen den Perioden 2014-2016 und 2016-2017 ist die Anzahl der innovierenden Unternehmen in Salzburg deutlich angestiegen (+24%). Ebenfalls deutlich angestiegen ist die Anzahl der Frontrunner-Unternehmen von 2018 auf 2020 (+6%).

Rd. 56% aller KMU im Bundesland führten im Zeitraum 2016-2018 Innovationsaktivitäten durch und auch deren Anzahl ist im Vergleich zur Vorperiode deutlich angestiegen (+27%). Deutlich angestiegen ist auch die Anzahl der Unternehmen mit Marktneuheiten (+23%). Innovierende Unternehmen kooperieren besonders häufig mit Unternehmen aus der Wirtschaft (23,6% aller innovierenden Unternehmen).

Anteil der Unternehmen mit Kooperationen mit dem Bereich Wirtschaft (an innovierenden Unternehmen) im Jahr 2018



Der Anteil an Kooperationen innovierender Unternehmen mit wissenschaftlichen Institutionen lag in den Jahren 2016-2018 bei 13%.

Ergebnisindikatoren für Innovation

	2014	2018
Zahl innovierender Unternehmen in der WP¹ und in wissensintensiven DL² [EI04]	448	603
	2014	2020
Zahl der als Frontrunner zu klassifizierenden Unternehmen [EI05]	35	34

¹WP=Warenproduktion

²DL=Dienstleistungen

Anzahl und Anteil innovierender KMU

		2014	2018
KMU gesamt		1.296	1.449
Innovierende KMU	Gesamt	708	810
	Anteil an allen KMU (in %)	54,6%	55,9%
Innovierende Unternehmen an allen Unternehmen (in %)		56,3%	57,0%

Innovierende Unternehmen

Anzahl und Anteil der Unternehmen mit Marktneuheiten

		2014	2018
Unternehmen gesamt		1.356	1.504
Unternehmen mit Marktneuheiten	Gesamt	291	255
	Anteil an allen Unternehmen (in %)	21,5%	16,9%

Anzahl und Anteil der innovierenden Unternehmen mit Kooperationen mit dem Bereich Wissenschaft

		2014	2018
Kooperation mit dem Bereich Wissenschaft	Gesamt	112	112
	Anteil an innovierenden Unternehmen (in %)	14,7%	202
Kooperation mit dem Bereich Wirtschaft	Gesamt	302	13,0%
	Anteil an innovierenden Unternehmen (in %)	39,6%	23,6%

Anzahl und Anteil der innovierenden Unternehmen mit Kooperationen mit dem Bereich Wirtschaft

Quelle STATISTIK AUSTRIA (2021). Europäische Innovationserhebung (CIS 2008-2018), eigene Berechnungen JR-POLICIES. Sonderauswertung Frontrunner, eigene Berechnungen JR-POLICIES.

Methodik Zur Analyse von Innovationen wird der Community Innovation Survey (CIS) herangezogen (Berichtszeitraum jeweils 2 Jahre). Ein Unternehmen gilt als innovierend, wenn in den Beobachtungsjahren neue oder verbesserte Produkte, Dienstleistungen oder Geschäftsprozesse (oder eine Kombination daraus) eingeführt oder noch nicht abgeschlossen oder vorzeitig abgebrochen worden waren. Damit unterscheidet sich die Definition einer Innovation ab dem CIS 2018 semantisch von der Definition der Vorjahre. Die Sachgütererzeugung umfasst die ÖNACE-Klassen 10-33, während die wissensintensiven Dienstleistungen wissensint. Hochtechnologiedienstleistungen (ÖNACE 59-63, 72), wissensint. Finanzdienstleistungen (ÖNACE 64-66), wissensint. marktbezogene Dienstleistungen (ÖNACE 50, 51, 69-71, 73, 74, 78-80) sowie andere wissensint. Dienstleistungen (58, 75, 84-88, 90-93) umfassen. Als KMU gelten Unternehmen mit weniger als 250 Beschäftigten. Frontrunner-Unternehmen sind Leitbetriebe sowie dominante Nischenplayer mit einer hohen F&E-Orientierung und Technologieführerschaft: F&E aktiv (F&E-Ausgaben größer 0), 50 oder mehr Beschäftigte sowie eine Exportquote von über 60%. Als Marktneuheiten werden neue oder merklich verbesserte Waren und Dienstleistungen verstanden, die vom Unternehmen früher als von der Konkurrenz auf einem Markt eingeführt worden sind. Unter Innovationskooperationen wird die aktive Teilnahme des Unternehmens an gemeinsamen Innovationsaktivitäten mit Partnern unterschiedlicher Sektoren verstanden.

Achtung: Durch eine veränderte Abfrage hat sich die Anzahl der Innovationskooperationen ab dem CIS 2018 deutlich verringert. Die Werte ab 2018 können daher nicht mit den Werten der Vorjahre verglichen werden.

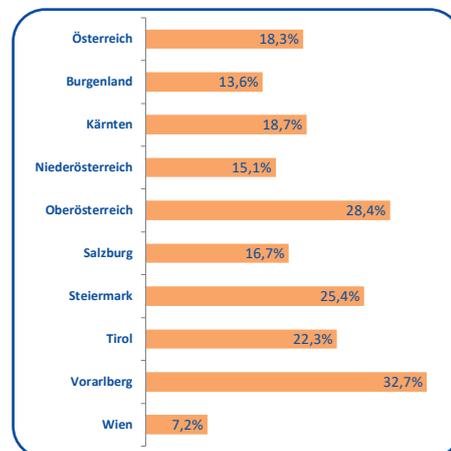


Export

Überblick

Exportintensität (Exportumsätze an gesamten Umsätzen in 2020)

Salzburg ist im Vergleich zu anderen Bundesländern weniger exportorientiert, konnte jedoch von 2017 auf 2019 um 8,3% zulegen. Haupttreiber dieser Entwicklung waren Anstiege in den Exporten bei Maschinen, Apparate, mechanische Geräte, etc. (+20,5%).



Die Anzahl der exportierenden KMU in wissensintensiven Dienstleistungen hat von 2016 auf 2018 um +4,3% zugelegt, was vor allem auf die Entwicklung bei wissensintensiven Dienstleistern zurückzuführen ist (+23,7%). 16,7% der Umsätze von Unternehmen im Bundesland wurden im Jahr 2020 durch Exporte erzielt.

Exporte

in Mio. €		2014	2019
Exporte gesamt		8.480	10.738
Exporte nach Teilbereichen	Diverse Maschinen, Apparate ¹	2.312	2.761
	Unedle Metalle und Waren daraus	596	690
	Beförderungsmittel	1.050	1.455
	Erzeugnisse der Chemischen Industrie und verwandter Industrien	313	365

¹Maschinen, Apparate, mechanische Geräte und elektrotechnische Waren, Teile davon; Tonaufnahme- oder Tonwiedergabegeräte, Fernseh-, Bild- und Tonaufzeichnungsgeräte oder Fernseh-, -Bild- und Tonwiedergabegeräte, Teile und Zubehör für diese Geräte

**Exportintensität
(Exportanteile am Gesamtumsatz)**

in %	2014	2020
Unternehmen gesamt	14,8%	16,7%
KMU	13,1%	18,7%
Unternehmen mit 250 und mehr Beschäftigten	18,2%	13,9%

Anzahl und Anteil der exportierenden KMU

	2014	2020
Exportierende KMU gesamt	3.769	4.992
Anteil an allen KMU (in %)	19,8%	20,7%
Sachgütererzeugnis	Gesamt	698
	Anteil an allen KMU (in %)	49,1%
wissensintensive DL¹	Gesamt	106
	Anteil an allen KMU (in %)	16,4%

¹DL=Dienstleistungen**Quelle**

STATISTIK AUSTRIA (2021). Außenhandelsstatistik; Sonderauswertung Umsatzsteuer und Umsatzsteuervoranmeldungen 2008-2020, eigene Berechnungen JR-POLICIES.

Methodik

Die Außenhandelsstatistik bildet den grenzüberschreitenden Warenverkehr mit dem Ausland ab, wobei Ein- und Ausfuhren beweglicher Güter erfasst werden. Die Grundgesamtheit besteht aus allen umsatzsteuerpflichtigen Unternehmen bzw. Zollanmeldern, die grenzüberschreitenden Warenverkehr tätigen. Durch die Erhebung über den Hauptstandort (im Gegensatz zum Betriebsstandort) von Unternehmen werden die Werte für Wien sowie Salzburg eher über- und die Werte der anderen Bundesländer eher unterschätzt, die Branchenzuordnung erfolgte über die Kombinierte Nomenklatur.

Der Außenhandel aus Sicht der Unternehmen kann mit der Umsatzsteuerstatistik und der Statistik der Umsatzsteuervoranmeldungen dargestellt werden. Die Grundgesamtheit der Statistik der Umsatzsteuervoranmeldungen besteht aus allen voranmeldungspflichtigen Unternehmen mit einem Vorjahresumsatz über 30.000 € oder einer Steuergutschrift. KMU (bis 249 Beschäftigte) der Sachgütererzeugung umfassen die ÖNACE-Klassen 10-33, wissensintensive Dienstleistungen umfassen die wissensintensiven Hochtechnologiedienstleistungen (ÖNACE 59-63, 72) sowie wissensintensiven Finanzdienstleistungen (ÖNACE 64-66).

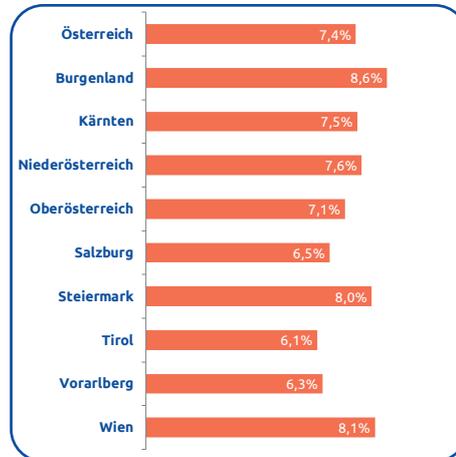
ACHTUNG: Bedingt durch die Reduktion der zu schätzenden verspäteten Meldungen und andererseits durch die Einarbeitung von Nachträgen und Korrekturen der Zollverwaltungsbehörden gelten die Jahresergebnisse als vorläufig und werden nachträglich korrigiert. Bei den Daten zu den exportierenden Unternehmen wurden ab dem Jahr 2017 ausländische Unternehmen als eigenes Aggregat ausgewiesen. Dabei handelt es sich um Unternehmen mit Sitz bzw. Wohnsitz im Inland und wirtschaftlichen und rechtlichen Firmensitz im Ausland. Quelle dafür sind das Unternehmensregister bzw. die Grunddaten der Finanzverwaltung. Die Ergebnisse sind daher nicht mehr mit den Vorjahren vergleichbar.



Unternehmensdemographie

Überblick

In Salzburg ist die Anzahl der Unternehmensneugründungen von 2016 auf 2018 um 6,9% zurückgegangen. Gegen den österreichischen Trend ist die Anzahl der Unternehmensneugründungen in Branchen der Sachgütererzeugung hingegen um 6,4% angestiegen.

Unternehmens-
gründungsrate 2018

Gleichzeitig ist die Anzahl der Unternehmensschließungen um 8,5% zurückgegangen, was dem höchsten Wert aller Bundesländer entspricht. Salzburger Unternehmen haben im Jahr 2018 im Bundesländervergleich die höchsten 3-jährigen Überlebensraten aufgewiesen (68,6%).

Ergebnisindikatoren für
Unternehmens-
demographie

		2014	2018
Unternehmensgründungsrate (in%) [EI06]		6,9%	6,5%
Technologie- und wissensintensive Gründungen [EI07]	Sachgütererzeugung	17	12
	wissensintensive DL ¹	618	535

¹DL=Dienstleistungen

Unternehmens-
neugründungen und
Gründungsrate

		2014	2018
in Mio. €			
Neugründungen gesamt		2.843	2.633
Neugründungen nach Sektoren	Sachgütererzeugung	106	116
	wissensintensive DL ¹	618	535
Beschäftigte	bei Neugründungen	4.430	3.852
	pro Neugründung	1,56	1,46

¹DL=Dienstleistungen

Unternehmens-
fortbestand

		2011	2015
Neugründungen gesamt		3.166	2.622
Unternehmensfortbestand	nach 3 Jahren noch aktiv	2.103	1.799
	Überlebensrate (nach 3 Jahren; in %)	66,4%	68,6%

Unternehmens-
schließungen und
Nettobestandsveränderung
(Gründungen -
Schließungen)

		2014	2018
Schließungen gesamt		2.254	1.950
Nettobestandsveränderung		589	683

Quelle

STATISTIK AUSTRIA (2020). Sonderauswertung Statistik zur Unternehmensdemografie, eigene Berechnungen JR-POLICIES.

Methodik

In der Statistik der Unternehmensdemografie werden alle bestehenden Unternehmen in Österreich erfasst. Als neu gegründet gelten dabei alle Unternehmen, die erstmals einen Umsatz erzielt und/oder eine/n unselbständig Beschäftigte/n eingestellt haben. Unternehmensschließungen liegen vor, wenn letztmals ein Umsatz erzielt und/oder letztmals unselbständig Beschäftigte vorhanden waren.

Die Technologie- und wissensintensiven Gründungen im Sachgüterbereich umfassen die Hochtechnologie (ÖNACE 21, 26) sowie Mittelhochtechnologie (ÖNACE 20, 27-30), während technologie- und wissensint. Gründungen im Dienstleistungssektor die wissensint. Hochtechnologiedienstleistungen (ÖNACE 59-63,72), wissensint. Finanzdienstleistungen (ÖNACE 64-66) sowie marktbezogene wissensint. Dienstleistungen (ÖNACE 50, 51, 69-71, 73, 74, 78-80) inkludieren. Aktive Unternehmen und Neugründungen beinhalten vorläufige Zahlen für das aktuelle Berichtsjahr, Schließungen inkludieren vorläufige Zahlen für das aktuelle sowie vorangegangene Berichtsjahr.

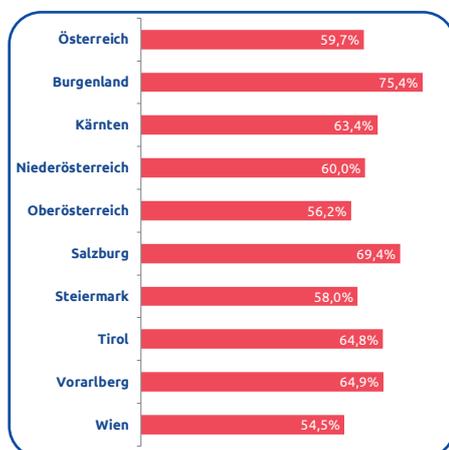
Der Unternehmensfortbestand zeigt das Verhältnis von im Jahr x gegründeten und drei Jahre später noch aktiven Unternehmen und ermöglicht damit eine Berechnung der Überlebensraten. Die Gründungsintensität (Gründungsrate) setzt die Gründungen in Verhältnis zu aktiven Unternehmen. Unter Nettobestandsveränderung versteht man das Ergebnis aus Unternehmensgründungen abzüglich Unternehmensschließungen.

ACHTUNG: Die Zahlen des aktuellsten Berichtsjahres für die Unternehmensneugründungen, den Unternehmensbestand und die überlebenden Unternehmen sowie die Zahlen der jeweils letzten beiden Berichtsjahre für die schnellwachsenden Unternehmen und die Unternehmensschließungen (inklusive der jeweiligen Beschäftigung) werden als vorläufig ausgewiesen und nachträglich korrigiert.

**Beschäftigte****Überblick**

Anteil Unselbständig Beschäftigte in KMU an allen Unselbständig Beschäftigten einer Region (2020)

Die Zahl der jährlich wachsenden KMU in Salzburg ist von 2016 auf 2018 um +2,5% angestiegen. Die unselbständige Beschäftigung ist hingegen Covid-bedingt von 2018 auf 2020 um -2,1% zurückgegangen. Besonders hoch waren die Rückgänge in KMU (-4,1%).



69,4% der unselbständig Beschäftigten in Salzburg waren im Jahr 2020 in KMU zu finden, was dem zweithöchsten Wert aller Bundesländer entspricht.

Ergebnisindikatoren für Beschäftigte

	2014	2018
Zahl der jährlich wachsenden KMU (Beschäftigung)¹ [EI08]	1.133	1.285

¹Zahl der gegenüber dem Vorjahr bzgl. Beschäftigung gewachsenen KMU

**Unselbständig
Beschäftigte (Jahres-
durchschnitt)**

		2014	2020
Unselbständig Beschäftigte (Jahresdurchschnitt)		237.962	248.075
Unselbständig Beschäftigte	in KMU	170.617	172.075
	in der Sachgütererzeugung	33.980	34.835
	in wissensintensiven DL ¹	86.858	94.809

¹DL=Dienstleistungen**Anteil unselbständig
Beschäftigte (an allen
Beschäftigten einer
Region)**

		2014	2020
Anteil an allen Beschäftigten einer Region (in %)	in KMU	71,7%	69,4%
	in der Sachgütererzeugung	14,3%	14,0%
	in wissensintensiven DL ¹	36,5%	38,2%

¹DL=Dienstleistungen**Quelle**

Erhebung des VTÖ (2020). HVSV (2021). Arbeitsmarktdatenbank. STATISTIK AUSTRIA (2021). Sonderauswertung Leistungs- und Strukturstatistik, Abgestimmte Erwerbsstatistik (Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark); eigene Berechnungen JR-POLICIES.

Methodik

Die Zahl der jährlich wachsenden KMU (bis 249 MitarbeiterInnen) erfasst Unternehmen mit einem Beschäftigungszuwachs von einer Person. Die Auswertung umfasst die ÖNACE 2008-Klassen 10-33 (Sachgütererzeugung), sowie 55 (Beherbergung), wissensintensive Hochtechnologieleistungen (59-63,72) und wissensintensive Finanzdienstleistungen (64-66).

Unselbständig Beschäftigte (UB) werden als Jahresdurchschnittswerte dargestellt. Unter UB versteht man Arbeiter, Angestellte, Lehrlinge, Beamte und freie Dienstnehmer über der Geringfügigkeitsgrenze. Es werden Beschäftigungsverhältnisse gezählt, d.h. eine Person mit mehreren Beschäftigungsverhältnissen scheint mehrmals auf. Die Zuordnung zu Unternehmen erfolgt über die Dienstgeberkontonummer, d.h. Unternehmen mit mehreren Niederlassungen werden als ein Unternehmen erfasst (Wien wird tendenziell über-, die restlichen Bundesländer unterrepräsentiert). Wissensintensive Dienstleistungen umfassen wissensint. Hochtechnologieleistungen (ÖNACE 59-63, 72), wissensint. Finanzdienstleistungen (ÖNACE 64-66), wissensint. marktbezogene Dienstleistungen (ÖNACE 50, 51, 69-71, 73, 74, 78-80) sowie andere wissensint. Dienstleistungen (58, 75, 84-88, 90-93).

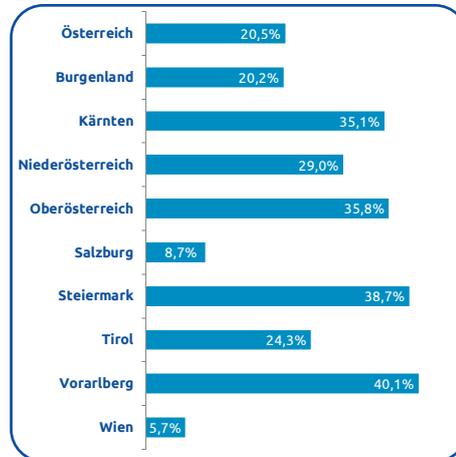


Investitionen

Überblick

Salzburg weist von 2016 auf 2018 einen Anstieg der Bruttoanlageinvestitionen von 7,2% auf. Getrieben wurde dieser Anstieg vor allem von Branchen der Sachgütererzeugung (+41,3%).

Anteil der Investitionen von Unternehmen in der Sachgütererzeugung 2018



Investitionen der Unternehmen in 1.000 €

		2014	2018
Investitionen der Unternehmen gesamt		3.716.601	4.935.109
Investitionen von KMU		2.099.621	2.758.680
Investitionen der Unternehmen (in 1.000 €)	in der Sachgütererzeugung	342.237	430.794
	in wissensintensiven DL ¹	938.029	1.333.455
	in Maschinen	734.152	1.002.964
	in Gebäude	1.074.350	1.221.675
	in immaterielle Investitionen	95.022	100.646
Anteile an allen Investitionen einer Region (in %)	in KMU	56,5%	55,9%
	in der Sachgütererzeugung	9,2%	8,7%
	in wissensintensiven DL ¹	25,2%	27,0%
	Maschinen	19,8%	20,3%
	Gebäude	28,9%	24,8%
	immaterielle Investitionen	2,6%	2,0%

¹DL=Dienstleistungen

Anteile der Investitionen von Unternehmen (an allen Investitionen einer Region; in %)

Quelle

STATISTIK AUSTRIA (2020). Leistungs- und Strukturerhebung - Unternehmensdaten, eigene Berechnungen JR-POLICIES.

Methodik

Die Leistungs- und Strukturerhebung zeigt die Investitionsaufwände von Unternehmen und wird ab dem Jahr 2008 herangezogen. In dieser Erhebung werden Unternehmen erfasst, die in den Wirtschaftsabschnitten ÖNACE B-N und S95 tätig sind und Umsatzerlöse von mehr als 10.000 € und/oder zumindest 1 Beschäftigte/n eingestellt haben. Die Indikatoren sind zusätzlich in Sachgütererzeugung (ÖNACE 10-33), wissensint. Dienstleistungen (ÖNACE 59-66, 72) und KMU (Unternehmen bis 249 Beschäftigte) unterteilt. Zusätzlich können Investitionen in Maschinen (Maschinen; Betriebs- und Geschäftsausstattung), Gebäude (unbebaute Grundstücke; Altbauten; Errichtung und Umbau von Gebäuden) und immaterielle Investitionen (Software; Konzessionen) differenziert werden.

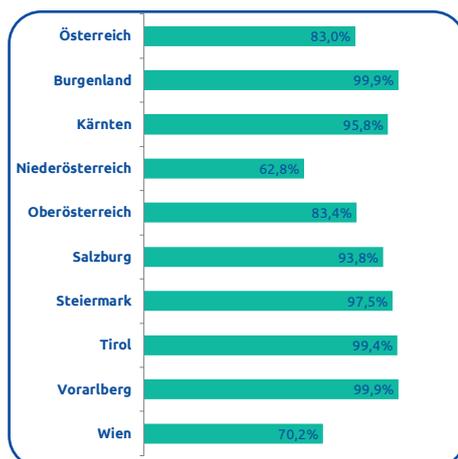


Erneuerbare Energien und Reduktion der CO₂-Emissionen

Überblick

Die Erzeugung erneuerbarer Energie ist in Salzburg von 2016 auf 2017 um 1,5% zurückgegangen. Der Anteil der erzeugten erneuerbaren Energie im Bundesland ist stark angestiegen (auf 93,8% im Jahr 2019).

Anteil der erneuerbaren Energien an gesamter Energieerzeugung 2019



Erzeugung erneuerbarer Energie

		2014	2019
Erzeugung erneuerbarer Energie in TJ¹ gesamt		31.318	32.877
Anteil an gesamter Energieerzeugung in TJ¹		90,8%	93,8%
Veränderung in der Erzeugung erneuerbarer Energie zum Vorjahr	in TJ ¹	-2.480	1.087
	in %	-7,3%	3,4%

¹TJ=Terajoule

Quelle

STATISTIK AUSTRIA (2020). Energiebilanzen Österreich. Umweltbundesamt A, STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes; eigene Berechnungen JR-POLICIES.

Methodik

Die Energiebilanz für Österreich beinhaltet das Aufkommen und den Einsatz aller in Österreich eingesetzten Energieträger in energetischen Einheiten. Zur Berechnung des Anteils erneuerbarer Energie wird die in einer Region erzeugte erneuerbare Energie der gesamten in der Region erzeugten Energie gegenübergestellt. Zu den erneuerbaren Energieträgern gehören laut Definition der STATISTIK AUSTRIA Wasserkraft, biogene Brenn- und Treibstoffe, Umgebungswärme, brennbare Abfälle, Wind und Photovoltaik.

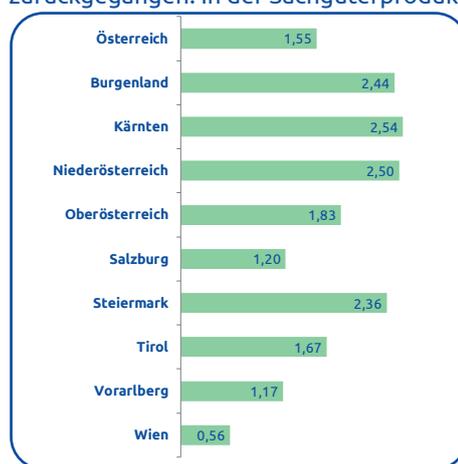
ACHTUNG: Die Energiebilanzen werden in einem kontinuierlichen Prozess aus steigenden Anforderungen, sich ändernder Datenlage und zusätzlichen Erkenntnissen laufend adaptiert. Um Brüche zu vermeiden, kann es zu einer Revisionen, die über die gesamte Zeitreihe, d.h. zurück bis 1970 bzw. 1988 durchgeführt werden muss, führen.

Energieeffizienz in Unternehmen

Überblick

Sektoraler energetischer EV in Unternehmen bezogen auf den Produktionswert (TJ/Mio. €) 2018

Der sektorale energetische Endverbrauch in Salzburg ist von 2017 auf 2019 um 2,7% zurückgegangen. In der Sachgüterproduktion betrug der Rückgang 12,9%.



Die Ausgaben für Investitionen in Einrichtungen und Anlagen für saubere Technologien bezogen auf Umgebungsluft und Klima konnten von 2016 auf 2018 mehr als verzehnfacht werden.

Ergebnisindikator für Energieeffizienz in Unternehmen

in TJ ¹	2014	2018
Sektoraler energetischer Endverbrauch in Unternehmen² [EI09]	1,37	1,20

¹ Terajoule

² bezogen auf den Produktionswert (TJ/Mio. €) in Unternehmen

Sektoraler energetischer Endverbrauch

in TJ ¹		2014	2019
Salzburg gesamt		64.125	65.606
Unternehmenssektor	Gesamt	46.245	47.015
	Sachgütererzeugung	15.416	13.205
	Dienstleistungssektor	5.988	7.133

¹ Terajoule

Sektoraler energetischer Endverbrauch im Unternehmenssektor bezogen auf Produktionswert

TJ ¹ /Mio. €		2014	2018
Salzburg gesamt		1,37	1,20
Unternehmenssektor	Sachgütererzeugung	1,45	1,18
	Dienstleistungssektor	0,33	0,28

¹ Terajoule

Investitionen in Einrichtung und Anlagen

in 1.000 €		2014	2018
Investitionen in Einrichtungen und Anlagen	die unmittelbar dem Emissionschutz dienen, entfällt auf: Umgebungsluft und Klima	342	972
	für saubere Technologien („integrierte Systeme“) entfällt auf: Umgebungsluft und Klima	286	6476

Quelle STATISTIK AUSTRIA (2021). Energiebilanzen Österreich; Leistungs- und Strukturerhebung - Unternehmensdaten, eigene Berechnungen JR-POLICIES.

Methodik Der energetische Endverbrauch (EV) ist jene Energiemenge, die dem Verbraucher für die Umsetzung in Nutzenergie zur Verfügung gestellt wird. Er berechnet sich aus dem Bruttoinlandsverbrauch unter Berücksichtigung des Umwandlungseinsatzes und -ausstoßes inklusive der Umwandlungsverluste, des nichtenergetischen Verbrauches sowie des Verbrauches des Sektors Energie. Die Indikatoren weisen sowohl den gesamten energetischen EV, als auch den sektoralen energetischen EV für den Unternehmenssektor, die Sachgütererzeugung (ÖNACE-Klassen: 10-33) und den Dienstleistungssektor (ÖNACE-Abschnitte: G-U, damit sind auch öffentliche und private Dienstleistungen im Unternehmenssektor enthalten) aus.

Der energetische EV bezogen auf den Produktionswert stellt den energetischen EV aus der Energiebilanz dem Produktionswert aus der Leistungs- und Strukturerhebung (LSE) gegenüber, wobei hier die ÖNACE-Abschnitte O, P, Q, R, T, U, welche nicht ausschließlich Unternehmen umfassen, nicht abgedeckt sind. Mit Hilfe der LSE können zusätzlich Investitionen für Emissionsschutz und saubere Technologien (in diesem Fall für Umgebungsluft und Klima, d.h. Abluftreinigung sowie Reduktion der Abgasentstehung) ausgewertet werden. Unter Investitionen, die unmittelbar dem Emissionsschutz dienen fallen technische Maßnahmen und Einrichtungen, die ein Entstehen von Schadstoffen zwar nicht verhindern oder reduzieren, die den Austritt von Schadstoffen in die Umwelt verhindern und/oder reduzieren und/oder Emissionen messen bzw. kontrollieren. Unter Investitionen in Einrichtungen und Anlagen für saubere Technologien fallen Investitionen in Anlagen, die in neue oder bereits bestehende Anlagen integriert sind und der Vermeidung oder Verringerung von Schadstoffen dienen. Hierzu gehören auch anteilige Aufwendungen von Verfahrensumstellungen, die unter anderem auch zum Schutz von schädigenden Einflüssen bei der Produktion vorgenommen wurden.

ACHTUNG: Die Energiebilanzen werden in einem kontinuierlichen Prozess aus steigenden Anforderungen, sich ändernder Datenlage und zusätzlichen Erkenntnissen laufend adaptiert. Um Brüche zu vermeiden, kann es zu einer Revisionen, die über die gesamte Zeitreihe, d.h. zurück bis 1970 bzw. 1988 durchgeführt werden muss, führen.

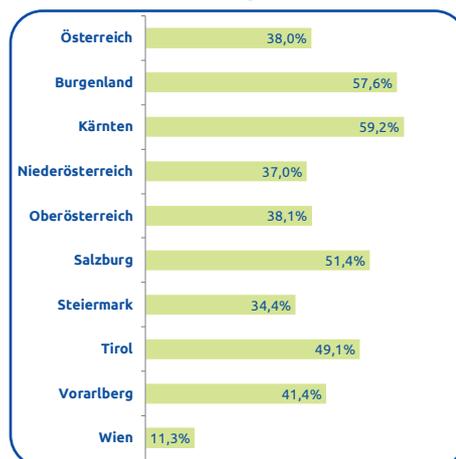


Erneuerbare Energien in Unternehmen

Überblick

Anteil erneuerbarer
Energie in Unternehmen
an sektorialem
energetischen EV 2019

Der Bruttoinlandsverbrauch erneuerbarer Energien ist in Salzburg von 2017 auf 2019 beinahe unverändert geblieben. Der Anteil von erneuerbarer Energie am gesamten sektoralen energetischen Endverbrauch ist in Salzburg von 2017 auf 2019 um 1,3%-Punkte angestiegen.



Ergebnisindikator für
erneuerbare Energien in
Unternehmen

	2014	2019
Anteil von erneuerbarer Energie in Unternehmen in der Nutzung ¹ (in %) [EI10]	18,6%	15,1%

¹Anteil von erneuerbarer Energie in Unternehmen in Relation zum sektorialem energetischen Endverbrauch

Erneuerbare Energieträger in Relation zu sektoralem energetischen Endverbrauch (TJ)

in TJ		2014	2017
Energetischer Endverbrauch gesamt		64.125	65.606
Energetischer Endverbrauch von erneuerbarer Energie		33.398	33.726
Verbrauch erneuerbarer Energie an energetischem Endverbrauch gesamt (in %)		52,1%	51,4%
In Unternehmen	Energetischer Endverbrauch gesamt	46.245	47.015
	Energetischer Endverbrauch von erneuerbarer Energie	8.612	7.115
	Verbrauch erneuerbarer Energie an energetischem Endverbrauch gesamt (in %)	18,6%	15,1%

Quelle STATISTIK AUSTRIA (2020). Energiebilanzen Österreich, eigene Berechnungen JR-POLICIES.

Methodik Neben der Erzeugung erneuerbarer Energien kann aus den österreichischen Energiebilanzen auch der Verbrauch an erneuerbarer Energie identifiziert werden. Diese Analyse wird für den Unternehmenssektor im Speziellen durchgeführt. Zu diesem Zweck wurde der energetische Endverbrauch von erneuerbarer Energie in Unternehmen dem gesamten energetischen Endverbrauch in Unternehmen gegenübergestellt.

ACHTUNG: Die Energiebilanzen werden in einem kontinuierlichen Prozess aus steigenden Anforderungen, sich ändernder Datenlage und zusätzlichen Erkenntnissen laufend adaptiert. Um Brüche zu vermeiden, kann es zu einer Revisionen, die über die gesamte Zeitreihe, d.h. zurück bis 1970 bzw. 1988 durchgeführt werden muss, führen.



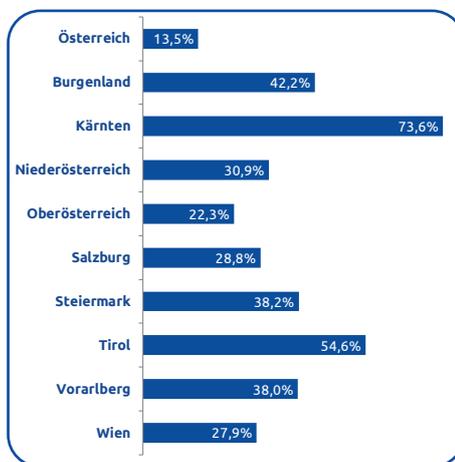
Daten für Investitionen in Wachstum und Beschäftigung: Steiermark



Forschung und Entwicklung

Überblick

Anteil der F&E-Beschäftigten in den Top 5-Unternehmen 2017



Im Jahr 2017 waren in der Steiermark 1.650,4 ForscherInnen (VZÄ, wissenschaftliches Personal) im öffentlichen und kooperativen Sektor tätig. Die Zahl der F&E-Beschäftigten im Unternehmenssektor ist in diesem Jahr auf 11.293,8 VZÄ, im Bereich Sachgüterzeugung und wissensintensive Dienstleistungen auf 8.079,2 angestiegen.

Mit 28,3% an F&E-Beschäftigten in wissensintensiven Dienstleistungen und rd. 56% an F&E-Beschäftigten in Dienstleistungssektoren weist die Steiermark einen vergleichsweise hohen Anteil an F&E-Ressourcen im Dienstleistungsbe-
reich auf. Die steirische F&E-Quote von 4,9% im Jahr 2017 ist mit Abstand die höchste aller Bundesländer.

F&E-Ergebnisindikatoren

	2013	2017
Anzahl der ForscherInnen ¹ (in VZÄ) [EI01]	4.359,9	3.650,4
F&E-Beschäftigte im Unternehmenssektor ² (in VZÄ) [EI03]	6.728,7	8.079,2
	2014	2018
F&E-Beschäftigte im Umweltschutz (in Personen) [EI14]	1.065	1.507

¹Anzahl der ForscherInnen (öffentlicher und kooperativer Sektor)

²Sachgüterzeugung, wissensintensive Hochtechnologiedienstleistungen sowie Finanzdienstleistungen

Top 5-Unternehmen: F&E-Beschäftigte

F&E-Quote

	2013	2017
Top 5-Unternehmen	F&E-Beschäftigte (in VZÄ)	4.311,7
	Anteil an F&E-Beschäftigten gesamt (in %)	38,2%
F&E-Quote (in %)		4,9%

F&E-Beschäftigte und F&E
betreibende Unternehmen

		F&E-Beschäftigte (in VZÄ)		Anzahl der F&E betreibenden Einheiten	
		2013	2017	2013	2017
Steiermark gesamt		12.923,9	15.550,4	906	942
Unternehmenssektor	Gesamt	9.378,4	11.293,8	575	613
	Sachgütererzeugung	3.651,0	4.887,8	224	237
	wissensintensive DL ¹	3.077,7	3.191,4	151	164
	DLS ² gesamt	5.464,8	6.289,7		
	in KMU	2.991,4	3.902,7	492	541

¹DL=Dienstleistungen²DLS=Dienstleistungssektor

Quelle

STATISTIK AUSTRIA (2019, 2021). Erhebung über Forschung und experimentelle Entwicklung 2002-2017; Umweltgesamtrechnungen, Umweltorientierte Produktion und Dienstleistung (EGSS).

Methodik

Die Grundgesamtheit der F&E-Erhebung erfasst alle F&E betreibenden Unternehmen der ÖNACE 2008-Abschnitte A-S (ohne O), sowie alle anderen F&E betreibenden Institutionen. Lt. Frascati-Handbuch ist F&E als schöpferische Tätigkeit definiert, welche auf systematische Weise unter Verwendung wissenschaftlicher Methoden mit dem Ziel durchgeführt wird, den Stand des Wissens zu vermehren sowie neue Anwendungen dieses Wissens zu erarbeiten. Das Element der Neuheit und Originalität ist das wichtigste Kriterium, F&E von den anderen wissenschaftlichen Tätigkeiten zu unterscheiden. Gemäß OECD-Definition über die Technologieintensität von Branchen umfasst die Sachgütererzeugung die ÖNACE-Klassen 10-33, während die WDL wissensintensive Hochtechnologiedienstleistungen (ÖNACE 59-63,72) und wissensintensive Finanzdienstleistungen (ÖNACE 64-66) beinhalten. KMU inkludieren Unternehmen mit weniger als 250 Beschäftigten. ACHTUNG: ab 2017 kommt es zu einem Bruch der Zeitreihe (siehe ausführliche Dokumentation der Methodik im Anhang).

In den Auswertungen der „Top 5“ Unternehmen wurden die 5 größten F&E-Unternehmen (gemessen an Beschäftigten) herangezogen. Die F&E-Quote stellt die Forschungsausgaben (nach F&E-Standort) dem Bruttoregionalprodukt gegenüber.

Der Indikator „Anzahl der ForscherInnen (öffentlicher und kooperativer Sektor)“ umfasst das wissenschaftliche Personal (AkademikerInnen bzw. gleichwertige Kräfte) im Hochschulsektor, im kooperativen Bereich des Unternehmenssektors sowie im Sektor Staat. Ein Vollzeitäquivalent (VZÄ) entspricht einer ganzjährig in Vollzeit beschäftigten Person.

Die Zahl der Beschäftigten im Bereich F&E-Umweltschutz (in Personen) umfasst die Darstellung der mit umweltrelevanten Gütern, Technologien und Dienstleistungen verbundenen Beschäftigung (Umweltbereich „Umweltschutz F&E“). Achtung: ab 2014 kommt es zu einem Bruch in der Zeitreihe (Anpassung der Methodik durch die STATISTIK AUSTRIA an internationale Standards in Kooperation mit EUROSTAT).



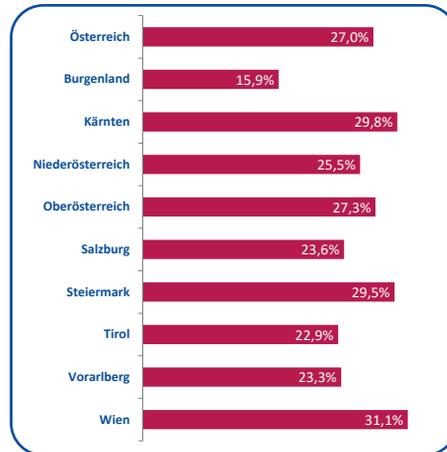
Innovation

Überblick

Die Innovationsaktivitäten österreichischer Unternehmen werden anhand des Community Innovation Survey (CIS) abgebildet und zeigen, dass zwischen den Perioden 2014-2016 und 2016-2018 die Anzahl der innovierenden Unternehmen in der Steiermark stagniert hat. Die Anzahl der Frontrunner-Unternehmen ist von 2018 auf 2020 um 2% angestiegen.

56% der steirischen KMU führten im Zeitraum 2016-2018 Innovationsaktivitäten durch (-5,1%-Punkte gegenüber 2014-2016). Von 2014-2016 auf 2016-2018 ist der Anteil der Unternehmen im Bundesland, die Marktneuheiten auf den Markt gebracht haben, leicht gesunken (-0,9%-Punkte). Innovierende Unternehmen kooperieren besonders häufig mit Unternehmen aus der Wirtschaft (29,5% aller innovierenden Unternehmen; zweithöchster Wert aller Bundesländer). Steirische Unternehmen

Anteil der Unternehmen mit Kooperationen mit dem Bereich Wirtschaft (an innovierenden Unternehmen) im Jahr 2018



weisen in den Jahren 2016-2018 den höchsten Anteil aller Bundesländer an wissenschaftlichen Innovationskooperationen auf (22,8%).

Ergebnisindikatoren für Innovation

	2014	2018
Zahl innovierender Unternehmen in der WP¹ und in wissensintensiven DL² [EI04]	851	1.044
	2014	2020
Zahl der als Frontrunner zu klassifizierenden Unternehmen [EI05]	95	96

¹WP=Warenproduktion

²DL=Dienstleistungen

Anzahl und Anteil innovierender KMU

		2014	2018
KMU gesamt		2.034	2.268
Innovierende KMU	Gesamt	1.063	1.271
	Anteil an allen KMU (in %)	52,3%	56,0%
Innovierende Unternehmen an allen Unternehmen (in %)		54,2%	57,9%

Innovierende Unternehmen

Anzahl und Anteil der Unternehmen mit Marktneuheiten

		2014	2018
Unternehmen gesamt		2.138	2.399
Unternehmen mit Marktneuheiten	Gesamt	468	471
	Anteil an allen Unternehmen (in %)	21,9%	19,6%

Anzahl und Anteil der innovierenden Unternehmen mit Kooperationen mit dem Bereich Wissenschaft

		2014	2018
Kooperation mit dem Bereich Wissenschaft	Gesamt	244	317
	Anteil an innovierenden Unternehmen (in %)	21,0%	410
Kooperation mit dem Bereich Wirtschaft	Gesamt	481	22,8%
	Anteil an innovierenden Unternehmen (in %)	41,5%	29,5%

Anzahl und Anteil der innovierenden Unternehmen mit Kooperationen mit dem Bereich Wirtschaft

Quelle STATISTIK AUSTRIA (2021). Europäische Innovationserhebung (CIS 2008-2018), eigene Berechnungen JR-POLICIES. Sonderauswertung Frontrunner, eigene Berechnungen JR-POLICIES.

Methodik Zur Analyse von Innovationen wird der Community Innovation Survey (CIS) herangezogen (Berichtszeitraum jeweils 2 Jahre). Ein Unternehmen gilt als innovierend, wenn in den Beobachtungsjahren neue oder verbesserte Produkte, Dienstleistungen oder Geschäftsprozesse (oder eine Kombination daraus) eingeführt oder noch nicht abgeschlossen oder vorzeitig abgebrochen worden waren. Damit unterscheidet sich die Definition einer Innovation ab dem CIS 2018 semantisch von der Definition der Vorjahre. Die Sachgütererzeugung umfasst die ÖNACE-Klassen 10-33, während die wissensintensiven Dienstleistungen wissensint. Hochtechnologiedienstleistungen (ÖNACE 59-63, 72), wissensint. Finanzdienstleistungen (ÖNACE 64-66), wissensint. marktbezogene Dienstleistungen (ÖNACE 50, 51, 69-71, 73, 74, 78-80) sowie andere wissensint. Dienstleistungen (58, 75, 84-88, 90-93) umfassen. Als KMU gelten Unternehmen mit weniger als 250 Beschäftigten. Frontrunner-Unternehmen sind Leitbetriebe sowie dominante Nischenplayer mit einer hohen F&E-Orientierung und Technologieführerschaft: F&E aktiv (F&E-Ausgaben größer 0), 50 oder mehr Beschäftigte sowie eine Exportquote von über 60%. Als Marktneuheiten werden neue oder merklich verbesserte Waren und Dienstleistungen verstanden, die vom Unternehmen früher als von der Konkurrenz auf einem Markt eingeführt worden sind. Unter Innovationskooperationen wird die aktive Teilnahme des Unternehmens an gemeinsamen Innovationsaktivitäten mit Partnern unterschiedlicher Sektoren verstanden.

Achtung: Durch eine veränderte Abfrage hat sich die Anzahl der Innovationskooperationen ab dem CIS 2018 deutlich verringert. Die Werte ab 2018 können daher nicht mit den Werten der Vorjahre verglichen werden.

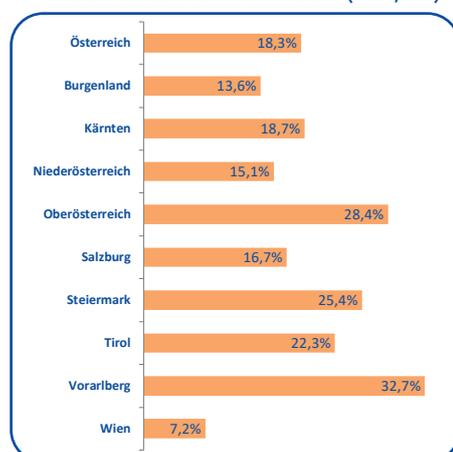


Export

Überblick

Exportintensität (Exportumsätze an gesamten Umsätzen in 2020)

Die Steiermark konnte im Jahr 2019 (gegenüber 2017) den höchsten Exportanstieg aller Bundesländer aufweisen (+19,5%). Deutlich zulegen konnte vor allem die Gütergruppe Beförderungsmittel (+59,2%).



Die Anzahl der exportierenden KMU in wissensintensiven Dienstleistungen hat von 2016 auf 2018 um +3,1% zugelegt, was vor allem auf wissensintensive Dienstleister zurückzuführen ist (+6,9%). Ein Viertel aller Umsätze sowie knapp die Hälfte aller Umsätze großer Unternehmen (ab 250 Beschäftigte) im Bundesland wurden im Jahr 2020 durch Exporte erzielt.

Exporte

in Mio. €		2014	2019
Exporte gesamt		19.403	25.954
Exporte nach Teilbereichen	Diverse Maschinen, Apparate ¹	4.362	5.217
	Unedle Metalle und Waren daraus	3.447	3.841
	Beförderungsmittel	4.857	8.765
	Erzeugnisse der Chemischen Industrie und verwandter Industrien	820	1.147

¹Maschinen, Apparate, mechanische Geräte und elektrotechnische Waren, Teile davon; Tonaufnahme- oder Tonwiedergabegeräte, Fernseh-, Bild- und Tonaufzeichnungsgeräte oder Fernseh-, -Bild- und Tonwiedergabegeräte, Teile und Zubehör für diese Geräte

**Exportintensität
(Exportanteile am Gesamtumsatz)**

in %	2014	2020
Unternehmen gesamt	29,2%	25,4%
KMU	13,6%	12,0%
Unternehmen mit 250 und mehr Beschäftigten	41,8%	47,4%

Anzahl und Anteil der exportierenden KMU

	2014	2020
Exportierende KMU gesamt	4.821	6.837
Anteil an allen KMU (in %)	15,3%	17,1%
Sachgütererzeugnis	Gesamt	1.008
	Anteil an allen KMU (in %)	38,8%
wissensintensive DL¹	Gesamt	177
	Anteil an allen KMU (in %)	14,1%

¹DL=Dienstleistungen**Quelle**

STATISTIK AUSTRIA (2021). Außenhandelsstatistik; Sonderauswertung Umsatzsteuer und Umsatzsteuervoranmeldungen 2008-2020, eigene Berechnungen JR-POLICIES.

Methodik

Die Außenhandelsstatistik bildet den grenzüberschreitenden Warenverkehr mit dem Ausland ab, wobei Ein- und Ausfuhren beweglicher Güter erfasst werden. Die Grundgesamtheit besteht aus allen umsatzsteuerpflichtigen Unternehmen bzw. Zollanmeldern, die grenzüberschreitenden Warenverkehr tätigen. Durch die Erhebung über den Hauptstandort (im Gegensatz zum Betriebsstandort) von Unternehmen werden die Werte für Wien sowie Salzburg eher über- und die Werte der anderen Bundesländer eher unterschätzt, die Branchenzuordnung erfolgte über die Kombinierte Nomenklatur.

Der Außenhandel aus Sicht der Unternehmen kann mit der Umsatzsteuerstatistik und der Statistik der Umsatzsteuervoranmeldungen dargestellt werden. Die Grundgesamtheit der Statistik der Umsatzsteuervoranmeldungen besteht aus allen voranmeldungspflichtigen Unternehmen mit einem Vorjahresumsatz über 30.000 € oder einer Steuergutschrift. KMU (bis 249 Beschäftigte) der Sachgütererzeugung umfassen die ÖNACE-Klassen 10-33, wissensintensive Dienstleistungen umfassen die wissensintensiven Hochtechnologiedienstleistungen (ÖNACE 59-63, 72) sowie wissensintensiven Finanzdienstleistungen (ÖNACE 64-66).

ACHTUNG: Bedingt durch die Reduktion der zu schätzenden verspäteten Meldungen und andererseits durch die Einarbeitung von Nachträgen und Korrekturen der Zollverwaltungsbehörden gelten die Jahresergebnisse als vorläufig und werden nachträglich korrigiert. Bei den Daten zu den exportierenden Unternehmen wurden ab dem Jahr 2017 ausländische Unternehmen als eigenes Aggregat ausgewiesen. Dabei handelt es sich um Unternehmen mit Sitz bzw. Wohnsitz im Inland und wirtschaftlichen und rechtlichen Firmensitz im Ausland. Quelle dafür sind das Unternehmensregister bzw. die Grunddaten der Finanzverwaltung. Die Ergebnisse sind daher nicht mehr mit den Vorjahren vergleichbar.



Unternehmensdemographie

Überblick

Die Steiermark gehört zu den drei Bundesländern, in denen die Rückgänge in der Anzahl der Unternehmensneugründungen von 2016 auf 2018 über dem österreichischen Durchschnitt liegen (-11,1%). Insbesondere Branchen der Sachgüterproduktion waren von dieser Entwicklung getroffen. Im Jahr 2018 wurden in diesen Branchen in der Steiermark um 14,3% weniger Unternehmen neu gegründet als noch im

Unternehmens-
gründungsrate 2018

Jahr 2016.

Die Rückgänge in der Anzahl der Unternehmensschließungen in der Steiermark waren hingegen relativ niedrig. So wurden im Jahr 2018 lediglich 2,5% weniger Unternehmen geschlossen als noch im Jahr 2016.

Ergebnisindikatoren für
Unternehmens-
demographie

		2014	2018
Unternehmensgründungsrate (in%) [EI06]		8,3%	8,0%
Technologie- und wissensintensive Gründungen [EI07]	Sachgütererzeugung	28	20
	wissensintensive DL ¹	1.047	983

¹DL=DienstleistungenUnternehmens-
neugründungen und
Gründungsrate

		2014	2018
in Mio. €			
Neugründungen gesamt		6.013	5.928
Neugründungen nach Sektoren	Sachgütererzeugung	198	180
	wissensintensive DL ¹	1.047	983
Beschäftigte	bei Neugründungen	9.410	8.146
	pro Neugründung	1,56	1,37

¹DL=DienstleistungenUnternehmens-
fortbestand

		2011	2015
Neugründungen gesamt		6.325	6.193
Unternehmensfortbestand	nach 3 Jahren noch aktiv	4.034	4.069
	Überlebensrate (nach 3 Jahren; in %)	63,8%	65,7%

Unternehmens-
schließungen und
Nettobestandsveränderung
(Gründungen -
Schließungen)

		2014	2018
Schließungen gesamt		4.342	4.230
Nettobestandsveränderung		1.671	1.698

Quelle

STATISTIK AUSTRIA (2020). Sonderauswertung Statistik zur Unternehmensdemografie, eigene Berechnungen JR-POLICIES.

Methodik

In der Statistik der Unternehmensdemografie werden alle bestehenden Unternehmen in Österreich erfasst. Als neu gegründet gelten dabei alle Unternehmen, die erstmals einen Umsatz erzielt und/oder eine/n unselbständig Beschäftigte/n eingestellt haben. Unternehmensschließungen liegen vor, wenn letztmals ein Umsatz erzielt und/oder letztmals unselbständig Beschäftigte vorhanden waren.

Die Technologie- und wissensintensiven Gründungen im Sachgüterbereich umfassen die Hochtechnologie (ÖNACE 21, 26) sowie Mittelhochtechnologie (ÖNACE 20, 27-30), während technologie- und wissensint. Gründungen im Dienstleistungssektor die wissensint. Hochtechnologiedienstleistungen (ÖNACE 59-63,72), wissensint. Finanzdienstleistungen (ÖNACE 64-66) sowie marktbezogene wissensint. Dienstleistungen (ÖNACE 50, 51, 69-71, 73, 74, 78-80) inkludieren. Aktive Unternehmen und Neugründungen beinhalten vorläufige Zahlen für das aktuelle Berichtsjahr, Schließungen inkludieren vorläufige Zahlen für das aktuelle sowie vorangegangene Berichtsjahr.

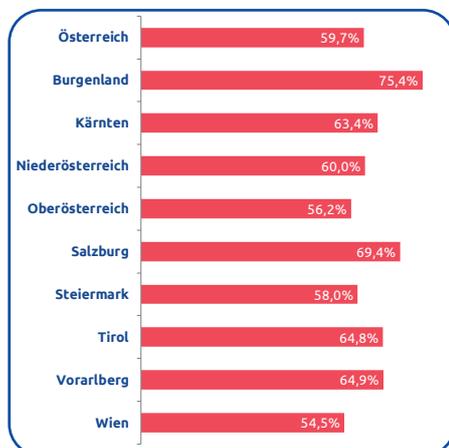
Der Unternehmensfortbestand zeigt das Verhältnis von im Jahr x gegründeten und drei Jahre später noch aktiven Unternehmen und ermöglicht damit eine Berechnung der Überlebensraten. Die Gründungsintensität (Gründungsrate) setzt die Gründungen in Verhältnis zu aktiven Unternehmen. Unter Nettobestandsveränderung versteht man das Ergebnis aus Unternehmensgründungen abzüglich Unternehmensschließungen.

ACHTUNG: Die Zahlen des aktuellsten Berichtsjahres für die Unternehmensneugründungen, den Unternehmensbestand und die überlebenden Unternehmen sowie die Zahlen der jeweils letzten beiden Berichtsjahre für die schnellwachsenden Unternehmen und die Unternehmensschließungen (inklusive der jeweiligen Beschäftigung) werden als vorläufig ausgewiesen und nachträglich korrigiert.

**Beschäftigte****Überblick**

Anteil Unselbständig Beschäftigte in KMU an allen Unselbständig Beschäftigten einer Region (2020)

Die Zahl der jährlich wachsenden KMU in der Steiermark ist von 2016 auf 2018 um +2,5% angestiegen. Die unselbständige Beschäftigung ist hingegen Covid-bedingt von 2018 auf 2020 um -0,4% zurückgegangen.



21,2% aller unselbständig Beschäftigten in der Steiermark sind in der Sachgütererzeugung zu finden. Dies bedeutet den dritthöchsten Wert aller Bundesländer nach Vorarlberg und Oberösterreich.

Ergebnisindikatoren für Beschäftigte

	2014	2018
Zahl der jährlich wachsenden KMU (Beschäftigung)¹ [EI08]	1.482	1.672
Beschäftigtenentwicklung in den städtischen Räumen der Steiermark [EI20]	100	107,3

¹Zahl der gegenüber dem Vorjahr bzgl. Beschäftigung gewachsenen KMU

**Unselbständig
Beschäftigte (Jahres-
durchschnitt)**

		2014	2020
Unselbständig Beschäftigte (Jahresdurchschnitt)		472.792	510.398
Unselbständig Beschäftigte	in KMU	282.912	296.046
	in der Sachgütererzeugung	99.226	108.171
	in wissensintensiven DL ¹	187.227	206.730

¹DL=Dienstleistungen**Anteil unselbständig
Beschäftigte (an allen
Beschäftigten einer
Region)**

		2014	2020
Anteil an allen Beschäftigten einer Region (in %)	in KMU	59,8%	58,0%
	in der Sachgütererzeugung	21,0%	21,2%
	in wissensintensiven DL ¹	39,6%	40,5%

¹DL=Dienstleistungen**Quelle**

Erhebung des VTÖ (2020). HVSV (2021). Arbeitsmarktdatenbank. STATISTIK AUSTRIA (2021). Sonderauswertung Leistungs- und Strukturstatistik, Abgestimmte Erwerbsstatistik (Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark); eigene Berechnungen JR-POLICIES.

Methodik

Die Zahl der jährlich wachsenden KMU (bis 249 MitarbeiterInnen) erfasst Unternehmen mit einem Beschäftigungszuwachs von einer Person. Die Auswertung umfasst die ÖNACE 2008-Klassen 10-33 (Sachgütererzeugung), sowie 55 (Beherbergung), wissensintensive Hochtechnologieleistungen (59-63,72) und wissensintensive Finanzdienstleistungen (64-66).

Der für die Steiermark angeführte Indikator ‚Beschäftigtenentwicklung in den städtischen Räumen der Steiermark‘ ist ein Index, der die Entwicklung der Erwerbstätigen abbildet. Zur Bewertung der Entwicklung in den städtischen Räumen der Steiermark wurde der Arbeitsort (im Gegensatz zum Wohnort der Erwerbstätigen) herangezogen. Die von der Landesstatistik Steiermark gelieferten Daten enthalten keine temporär abwesenden Personen mit aufrechten Dienstverhältnis (bspw. Elternkarenz).

Unselbständig Beschäftigte (UB) werden als Jahresdurchschnittswerte dargestellt. Unter UB versteht man Arbeiter, Angestellte, Lehrlinge, Beamte und freie Dienstnehmer über der Geringfügigkeitsgrenze. Es werden Beschäftigungsverhältnisse gezählt, d.h. eine Person mit mehreren Beschäftigungsverhältnissen scheint mehrmals auf. Die Zuordnung zu Unternehmen erfolgt über die Dienstgeberkontonummer, d.h. Unternehmen mit mehreren Niederlassungen werden als ein Unternehmen erfasst (Wien wird tendenziell über-, die restlichen Bundesländer unterrepräsentiert). Wissensintensive Dienstleistungen umfassen wissensint. Hochtechnologieleistungen (ÖNACE 59-63, 72), wissensint. Finanzdienstleistungen (ÖNACE 64-66), wissensint. marktbezogene Dienstleistungen (ÖNACE 50, 51, 69-71, 73, 74, 78-80) sowie andere wissensint. Dienstleistungen (58, 75, 84-88, 90-93). Aufgrund von Anpassungen in der Zuordnung von unselbständig Beschäftigten zu ÖNACE-Klassen im Jahr 2017 beim HVSV ist mit leichten Abweichungen zum Vorjahr zu rechnen, die durch die methodologischen Änderungen verursacht wurden.

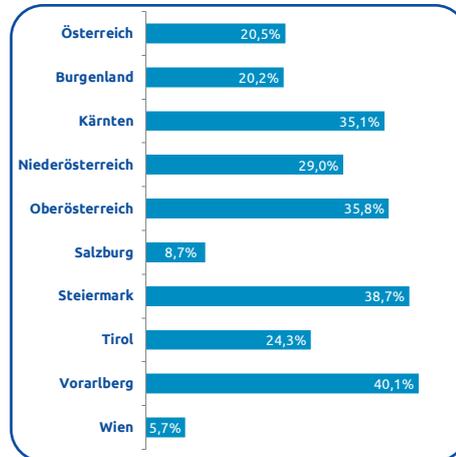


Investitionen

Überblick

In der Steiermark konnte im Jahr 2018 ein Anstieg der Bruttoanlageinvestitionen im Vergleich zu 2016 beobachtet werden (+7,7%). Besonders stark waren die Anstiege der Bruttoanlageinvestitionen in Branchen der wissensintensiven Dienstleistungen (+62,6%) sowie bei Investitionen in immaterielle Investitionsgüter (+30%).

Anteil der Investitionen von Unternehmen in der Sachgütererzeugung 2018



Investitionen der Unternehmen in 1.000 €

		2014	2018
Investitionen der Unternehmen gesamt		2.796.212	3.333.769
Investitionen von KMU		1.795.688	2.063.410
Investitionen der Unternehmen (in 1.000 €)	in der Sachgütererzeugung	1.042.911	1.291.572
	in wissensintensiven DL ¹	124.157	159.762
	in Maschinen	1.453.376	1.824.416
	in Gebäude	954.699	977.045
	in immaterielle Investitionen	113.960	171.096
Anteile an allen Investitionen einer Region (in %)	in KMU	64,2%	61,9%
	in der Sachgütererzeugung	37,3%	38,7%
	in wissensintensiven DL ¹	4,4%	4,8%
	Maschinen	52,0%	54,7%
	Gebäude	34,1%	29,3%
	immaterielle Investitionen	4,1%	5,1%

¹DL=Dienstleistungen

Anteile der Investitionen von Unternehmen (an allen Investitionen einer Region; in %)

Quelle

STATISTIK AUSTRIA (2020). Leistungs- und Strukturerhebung - Unternehmensdaten, eigene Berechnungen JR-POLICIES.

Methodik

Die Leistungs- und Strukturerhebung zeigt die Investitionsaufwände von Unternehmen und wird ab dem Jahr 2008 herangezogen. In dieser Erhebung werden Unternehmen erfasst, die in den Wirtschaftsabschnitten ÖNACE B-N und S95 tätig sind und Umsatzerlöse von mehr als 10.000 € und/oder zumindest 1 Beschäftigte/n eingestellt haben. Die Indikatoren sind zusätzlich in Sachgütererzeugung (ÖNACE 10-33), wissensint. Dienstleistungen (ÖNACE 59-66, 72) und KMU (Unternehmen bis 249 Beschäftigte) unterteilt. Zusätzlich können Investitionen in Maschinen (Maschinen; Betriebs- und Geschäftsausstattung), Gebäude (unbebaute Grundstücke; Altbauten; Errichtung und Umbau von Gebäuden) und immaterielle Investitionen (Software; Konzessionen) differenziert werden.

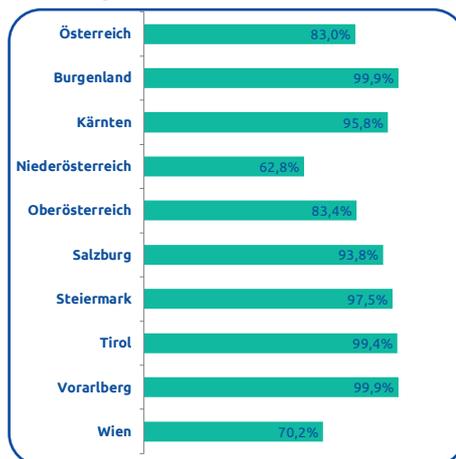


Erneuerbare Energien und Reduktion der CO₂-Emissionen

Überblick

Die Steiermark ist mit einem Anteil von 14,7% der drittgrößte Erzeuger erneuerbarer Energie in Österreich. Im Jahr 2019 wurden knapp 97,5% der gesamten Energieerzeugung aus erneuerbaren Quellen gewonnen.

Anteil der erneuerbaren Energien an gesamter Energieerzeugung 2019



Die CO₂-Äquivalente pro Kopf sind im Jahr 2018 gegenüber 2016 weiter angestiegen.

CO₂-Äquivalente pro Einwohner

in TJ ¹	2014	2018
CO ₂ -Äquivalente pro Einwohner	5,72	5,88

¹TJ=Terajoule

Erzeugung erneuerbarer Energie

		2014	2019
Erzeugung erneuerbarer Energie in TJ¹ gesamt		59.587	63.270
Anteil an gesamter Energieerzeugung in TJ¹		97,5%	97,5%
Veränderung in der Erzeugung erneuerbarer Energie zum Vorjahr	in TJ ¹	1.352	-1.571
	in %	2,3%	-2,4%

¹TJ=Terajoule

Quelle

STATISTIK AUSTRIA (2020). Energiebilanzen Österreich. Umweltbundesamt A, STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes; eigene Berechnungen JR-POLICIES.

Methodik

Die Energiebilanz für Österreich beinhaltet das Aufkommen und den Einsatz aller in Österreich eingesetzten Energieträger in energetischen Einheiten. Zur Berechnung des Anteils erneuerbarer Energie wird die in einer Region erzeugte erneuerbare Energie der gesamten in der Region erzeugten Energie gegenübergestellt. Zu den erneuerbaren Energieträgern gehören laut Definition der STATISTIK AUSTRIA Wasserkraft, biogene Brenn- und Treibstoffe, Umgebungswärme, brennbare Abfälle, Wind und Photovoltaik.

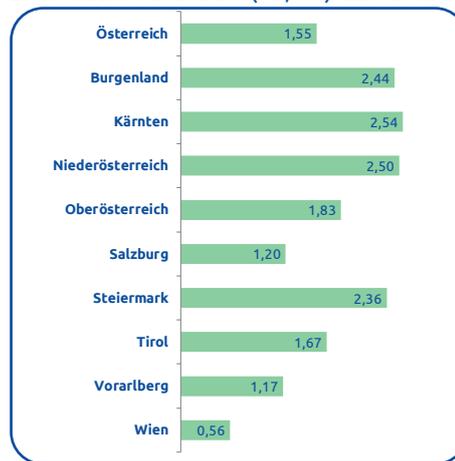
Die Emission aller Treibhausgase werden durch Umrechnung auf CO₂-Äquivalente mit einem Wert quantifizieren. Zu den klimawirksamen Gasen zählen i) Kohlendioxid (CO₂), ii) Methan (CH₄), iii) Lachgas (N₂O) und iv) fluorierte Gase (F-Gase). Die Treibhausgas-Emissionen für die Steiermark werden in 1.000 t CO₂-Äquivalent abzüglich des Emissionshandelsbereichs pro Kopf (Einwohner) dargestellt.

ACHTUNG: Die Energiebilanzen werden in einem kontinuierlichen Prozess aus steigenden Anforderungen, sich ändernder Datenlage und zusätzlichen Erkenntnissen laufend adaptiert. Um Brüche zu vermeiden, kann es zu einer Revisionen, die über die gesamte Zeitreihe, d.h. zurück bis 1970 bzw. 1988 durchgeführt werden muss, führen.

Energieeffizienz in Unternehmen

Überblick

Sektoraler energetischer EV in Unternehmen bezogen auf den Produktionswert (TJ/Mio. €) 2018



Der sektorale energetische Endverbrauch in der Steiermark hat sich von 2017 auf 2019 kaum verändert (+0,1%). Ein Großteil des Verbrauchs erfolgt durch den Unternehmenssektor (75,4%).

Die Umweltinvestitionen im Bundesland konnten im Jahr 2018 gesteigert werden. Die Investitionen in Einrichtung, Anlagen und Zubehör, die unmittelbar dem Emissionsschutz bezogen auf Umgebungsluft und Klima dienen, sind zwischen 2016 und 2018 um 3,5% angestiegen, während Investitionen in Einrichtung, Anlagen und Zubehör, die unmittelbar dem Emissionsschutz bezogen auf Umgebungsluft und Klima dienen, im selben Zeitraum beinahe versiebenfacht wurden.

Ergebnisindikator für Energieeffizienz in Unternehmen

in TJ ¹	2014	2018
Sektoraler energetischer Endverbrauch in Unternehmen² [EI09]	2,57	2,36

¹ Terajoule

² bezogen auf den Produktionswert (TJ/Mio. €) in Unternehmen

Sektoraler energetischer Endverbrauch

in TJ ¹		2014	2019
Steiermark gesamt		175.958	188.619
Unternehmenssektor	Gesamt	131.376	142.175
	Sachgütererzeugung	59.795	66.611
	Dienstleistungssektor	11.732	10.564

¹ Terajoule

Sektoraler energetischer Endverbrauch im Unternehmenssektor bezogen auf Produktionswert

TJ ¹ /Mio. €		2014	2018
Steiermark gesamt		2,57	2,36
Unternehmenssektor	Sachgütererzeugung	2,37	2,13
	Dienstleistungssektor	0,71	0,56

¹ Terajoule

Investitionen in Einrichtung und Anlagen

in 1.000 €		2014	2018
Investitionen in Einrichtungen und Anlagen	die unmittelbar dem Emissionsschutz dienen, entfällt auf: Umgebungsluft und Klima	13.946	46.222
	für saubere Technologien („integrierte Systeme“) entfällt auf: Umgebungsluft und Klima	4.201	4.461

Quelle STATISTIK AUSTRIA (2021). Energiebilanzen Österreich; Leistungs- und Strukturhebung - Unternehmensdaten, eigene Berechnungen JR-POLICIES.

Methodik Der energetische Endverbrauch (EV) ist jene Energiemenge, die dem Verbraucher für die Umsetzung in Nutzenergie zur Verfügung gestellt wird. Er berechnet sich aus dem Bruttoinlandsverbrauch unter Berücksichtigung des Umwandlungseinsatzes und -ausstoßes inklusive der Umwandlungsverluste, des nichtenergetischen Verbrauches sowie des Verbrauches des Sektors Energie. Die Indikatoren weisen sowohl den gesamten energetischen EV, als auch den sektoralen energetischen EV für den Unternehmenssektor, die Sachgütererzeugung (ÖNACE-Klassen: 10-33) und den Dienstleistungssektor (ÖNACE-Abschnitte: G-U, damit sind auch öffentliche und private Dienstleistungen im Unternehmenssektor enthalten) aus.

Der energetische EV bezogen auf den Produktionswert stellt den energetischen EV aus der Energiebilanz dem Produktionswert aus der Leistungs- und Strukturhebung (LSE) gegenüber, wobei hier die ÖNACE-Abschnitte O, P, Q, R, T, U, welche nicht ausschließlich Unternehmen umfassen, nicht abgedeckt sind. Mit Hilfe der LSE können zusätzlich Investitionen für Emissionsschutz und saubere Technologien (in diesem Fall für Umgebungsluft und Klima, d.h. Abluftreinigung sowie Reduktion der Abgasentstehung) ausgewertet werden. Unter Investitionen, die unmittelbar dem Emissionsschutz dienen fallen technische Maßnahmen und Einrichtungen, die ein Entstehen von Schadstoffen zwar nicht verhindern oder reduzieren, die den Austritt von Schadstoffen in die Umwelt verhindern und/oder reduzieren und/oder Emissionen messen bzw. kontrollieren. Unter Investitionen in Einrichtungen und Anlagen für saubere Technologien fallen Investitionen in Anlagen, die in neue oder bereits bestehende Anlagen integriert sind und der Vermeidung oder Verringerung von Schadstoffen dienen. Hierzu gehören auch anteilige Aufwendungen von Verfahrensumstellungen, die unter anderem auch zum Schutz von schädigenden Einflüssen bei der Produktion vorgenommen wurden.

ACHTUNG: Die Energiebilanzen werden in einem kontinuierlichen Prozess aus steigenden Anforderungen, sich ändernder Datenlage und zusätzlichen Erkenntnissen laufend adaptiert. Um Brüche zu vermeiden, kann es zu einer Revisionen, die über die gesamte Zeitreihe, d.h. zurück bis 1970 bzw. 1988 durchgeführt werden muss, führen.

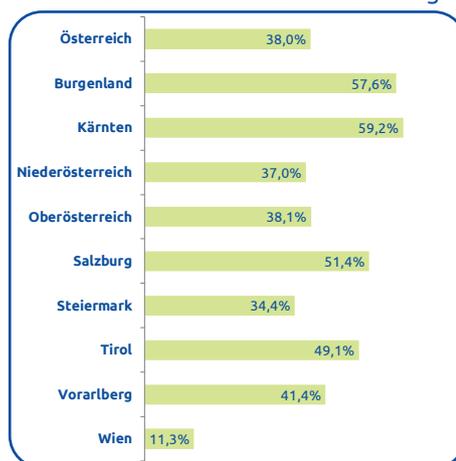


Erneuerbare Energien in Unternehmen

Überblick

Anteil erneuerbarer Energie in Unternehmen an sektoralem energetischen EV 2019

In der Steiermark ist der gesamte sektorale energetische Endverbrauch zwischen 2017 und 2019 beinahe unverändert geblieben (+0,1%), während sich der Bruttoinlandsverbrauch erneuerbarer Energien im selben Zeitraum verringert hat (-2,6%). Daher ist der Anteil der erneuerbaren Energien am Verbrauch zwischen 2017 und 2019 um -1,7%-Punkt gesunken.



Ergebnisindikator für erneuerbare Energien in Unternehmen

	2014	2019
Anteil von erneuerbarer Energie in Unternehmen in der Nutzung ¹ (in %) [EI10]	12,7%	12,9%

¹Anteil von erneuerbarer Energie in Unternehmen in Relation zum sektoralem energetischen Endverbrauch

Erneuerbare Energieträger in Relation zu sektoralem energetischen Endverbrauch (TJ)

in TJ		2014	2017
Energetischer Endverbrauch gesamt		175.958	188.619
Energetischer Endverbrauch von erneuerbarer Energie		63.389	64.907
Verbrauch erneuerbarer Energie an energetischem Endverbrauch gesamt (in %)		36,0%	34,4%
In Unternehmen	Energetischer Endverbrauch gesamt	131.376	142.175
	Energetischer Endverbrauch von erneuerbarer Energie	16.734	18.330
	Verbrauch erneuerbarer Energie an energetischem Endverbrauch gesamt (in %)	12,7%	12,9%

Quelle STATISTIK AUSTRIA (2020). Energiebilanzen Österreich, eigene Berechnungen JR-POLICIES.

Methodik Neben der Erzeugung erneuerbarer Energien kann aus den österreichischen Energiebilanzen auch der Verbrauch an erneuerbarer Energie identifiziert werden. Diese Analyse wird für den Unternehmenssektor im Speziellen durchgeführt. Zu diesem Zweck wurde der energetische Endverbrauch von erneuerbarer Energie in Unternehmen dem gesamten energetischen Endverbrauch in Unternehmen gegenübergestellt.

ACHTUNG: Die Energiebilanzen werden in einem kontinuierlichen Prozess aus steigenden Anforderungen, sich ändernder Datenlage und zusätzlichen Erkenntnissen laufend adaptiert. Um Brüche zu vermeiden, kann es zu einer Revisionen, die über die gesamte Zeitreihe, d.h. zurück bis 1970 bzw. 1988 durchgeführt werden muss, führen.



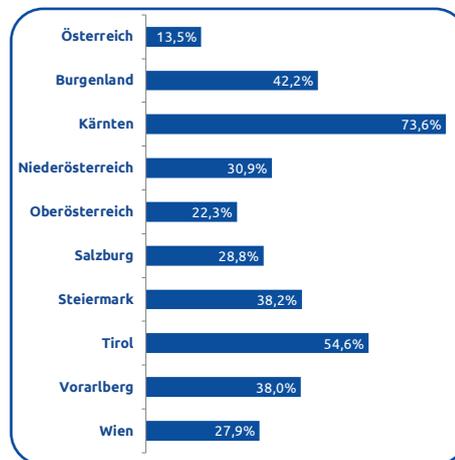
Daten für Investitionen in Wachstum und Beschäftigung: Tirol



Forschung und Entwicklung

Überblick

Anteil der F&E-Beschäftigten in den Top 5 - Unternehmen 2017



In Tirol waren im Jahr 2017 1.620,4 ForscherInnen (VZÄ, wissenschaftliches Personal) im öffentlichen und kooperativen Sektor tätig. Die Zahl der F&E-Beschäftigten im Unternehmenssektor (Sachgüterproduktion und wissensintensive Dienstleistungen) ist im selben Jahr auf 3.681 VZÄ angestiegen.

84,4% aller F&E-Beschäftigten im Bundesland waren im Jahr 2017 in der Sachgütererzeugung zu finden. Nach Kärnten ist Tirol das Bundesland, in dem der größte Anteil der F&E-Beschäftigten in den 5 forschungsstärksten Unternehmen zu finden ist (54,6%).

F&E-Ergebnisindikatoren

	2013	2017
Anzahl der ForscherInnen ¹ (in VZÄ) [EI01]	1.548,2	1.620,4
F&E-Beschäftigte im Unternehmenssektor ² (in VZÄ) [EI03]	3.119,5	3.681,0
	2014	2018
F&E-Beschäftigte im Umweltschutz (in Personen) [EI14]	83	225

¹Anzahl der ForscherInnen (öffentlicher und kooperativer Sektor)

²Sachgütererzeugung, wissensintensive Hochtechnologiedienstleistungen sowie Finanzdienstleistungen

Top 5-Unternehmen: F&E-Beschäftigte

F&E-Quote

	2013	2017
Top 5-Unternehmen	F&E-Beschäftigte (in VZÄ)	2.178,2
	Anteil an F&E-Beschäftigten gesamt (in %)	54,6%
F&E-Quote (in %)		2,9%

F&E-Beschäftigte und F&E
betreibende Unternehmen

		F&E-Beschäftigte (in VZÄ)		Anzahl der F&E betreibenden Einheiten	
		2013	2017	2013	2017
Tirol gesamt		5.472,5	6.142,8	401	414
Unternehmenssektor	Gesamt	3.363,4	3.986,7	219	236
	Sachgütererzeugung	2.813,6	3.364,8	117	108
	wissensintensive DL ¹	305,9	316,2	46	47
	DLS ² gesamt	513,6	576,4		
	in KMU	1.033,6	1.133,0	186	203

¹DL=Dienstleistungen²DLS=Dienstleistungssektor

Quelle

STATISTIK AUSTRIA (2019, 2021). Erhebung über Forschung und experimentelle Entwicklung 2002-2017; Umweltgesamtrechnungen, Umweltorientierte Produktion und Dienstleistung (EGSS).

Methodik

Die Grundgesamtheit der F&E-Erhebung erfasst alle F&E betreibenden Unternehmen der ÖNACE 2008-Abschnitte A-S (ohne O), sowie alle anderen F&E betreibenden Institutionen. Lt. Frascati-Handbuch ist F&E als schöpferische Tätigkeit definiert, welche auf systematische Weise unter Verwendung wissenschaftlicher Methoden mit dem Ziel durchgeführt wird, den Stand des Wissens zu vermehren sowie neue Anwendungen dieses Wissens zu erarbeiten. Das Element der Neuheit und Originalität ist das wichtigste Kriterium, F&E von den anderen wissenschaftlichen Tätigkeiten zu unterscheiden. Gemäß OECD-Definition über die Technologieintensität von Branchen umfasst die Sachgütererzeugung die ÖNACE-Klassen 10-33, während die WDL wissensintensive Hochtechnologiedienstleistungen (ÖNACE 59-63,72) und wissensintensive Finanzdienstleistungen (ÖNACE 64-66) beinhalten. KMU inkludieren Unternehmen mit weniger als 250 Beschäftigten. ACHTUNG: ab 2017 kommt es zu einem Bruch der Zeitreihe (siehe ausführliche Dokumentation der Methodik im Anhang).

In den Auswertungen der „Top 5“ Unternehmen wurden die 5 größten F&E-Unternehmen (gemessen an Beschäftigten) herangezogen. Die F&E-Quote stellt die Forschungsausgaben (nach F&E-Standort) dem Bruttoregionalprodukt gegenüber.

Der Indikator „Anzahl der ForscherInnen (öffentlicher und kooperativer Sektor)“ umfasst das wissenschaftliche Personal (AkademikerInnen bzw. gleichwertige Kräfte) im Hochschulsektor, im kooperativen Bereich des Unternehmenssektors sowie im Sektor Staat. Ein Vollzeitäquivalent (VZÄ) entspricht einer ganzjährig in Vollzeit beschäftigten Person.

Die Zahl der Beschäftigten im Bereich F&E-Umweltschutz (in Personen) umfasst die Darstellung der mit umweltrelevanten Gütern, Technologien und Dienstleistungen verbundenen Beschäftigung (Umweltbereich „Umweltschutz F&E“). Achtung: ab 2014 kommt es zu einem Bruch in der Zeitreihe (Anpassung der Methodik durch die STATISTIK AUSTRIA an internationale Standards in Kooperation mit EUROSTAT).



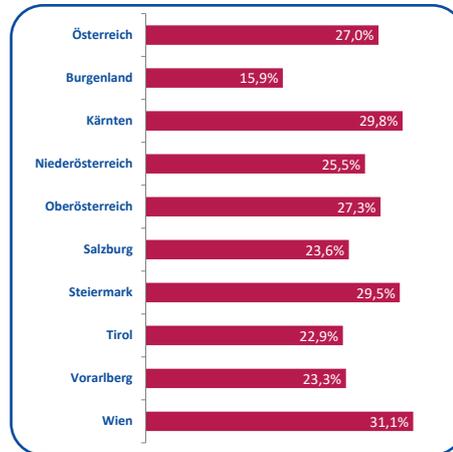
Innovation

Überblick

Anhand des Community Innovation Survey (CIS) kann die Innovationsneigung österreichischer Unternehmen abgebildet werden. Für Tirol zeigt sich, dass zwischen den Perioden 2014-2016 und 2016-2018 die Anzahl der innovierenden Unternehmen leicht angestiegen ist (+2%). Die Anzahl der Frontrunner-Unternehmen ist hingegen im Bundesland von 2018 auf 2020 um -4% gesunken.

Knapp zwei Drittel aller KMU im Bundesland führten im Zeitraum 2016-2018 Innovationsaktivitäten durch. Der Anteil der Unternehmen, die Marktneuheiten auf den Markt gebracht haben, ist in Tirol im Vergleich zur Vorperiode 2014-2016 leicht zurückgegangen (-2,5%-Punkte). Innovierende Unternehmen kooperieren besonders häufig mit Unternehmen aus der Wirtschaft.

Anteil der Unternehmen mit Kooperationen mit dem Bereich Wirtschaft (an innovierenden Unternehmen) im Jahr 2018



Ergebnisindikatoren für Innovation

	2014	2018
Zahl innovierender Unternehmen in der WP¹ und in wissensintensiven DL² [EI04]	373	664
Zahl der als Frontrunner zu klassifizierenden Unternehmen [EI05]	46	43

¹WP=Warenproduktion

²DL=Dienstleistungen

Anzahl und Anteil innovierender KMU

		2014	2018
KMU gesamt		1.431	1.464
Innovierende KMU	Gesamt	568	943
	Anteil an allen KMU (in %)	39,7%	64,4%
Innovierende Unternehmen an allen Unternehmen (in %)		41,2%	65,3%

Innovierende Unternehmen

Anzahl und Anteil der Unternehmen mit Marktneuheiten

		2014	2018
Unternehmen gesamt		1.484	1.539
Unternehmen mit Marktneuheiten	Gesamt	158	314
	Anteil an allen Unternehmen (in %)	10,6%	20,4%

Anzahl und Anteil der innovierenden Unternehmen mit Kooperationen mit dem Bereich Wissenschaft

		2014	2018
Kooperation mit dem Bereich Wissenschaft	Gesamt	117	157
	Anteil an innovierenden Unternehmen (in %)	19,1%	23,0%
Kooperation mit dem Bereich Wirtschaft	Gesamt	189	15,6%
	Anteil an innovierenden Unternehmen (in %)	30,9%	22,9%

Anzahl und Anteil der innovierenden Unternehmen mit Kooperationen mit dem Bereich Wirtschaft

Quelle STATISTIK AUSTRIA (2021). Europäische Innovationserhebung (CIS 2008-2018), eigene Berechnungen JR-POLICIES. Sonderauswertung Frontrunner, eigene Berechnungen JR-POLICIES.

Methodik Zur Analyse von Innovationen wird der Community Innovation Survey (CIS) herangezogen (Berichtszeitraum jeweils 2 Jahre). Ein Unternehmen gilt als innovierend, wenn in den Beobachtungsjahren neue oder verbesserte Produkte, Dienstleistungen oder Geschäftsprozesse (oder eine Kombination daraus) eingeführt oder noch nicht abgeschlossen oder vorzeitig abgebrochen worden waren. Damit unterscheidet sich die Definition einer Innovation ab dem CIS 2018 semantisch von der Definition der Vorjahre. Die Sachgütererzeugung umfasst die ÖNACE-Klassen 10-33, während die wissensintensiven Dienstleistungen wissensint. Hochtechnologiedienstleistungen (ÖNACE 59-63, 72), wissensint. Finanzdienstleistungen (ÖNACE 64-66), wissensint. marktbezogene Dienstleistungen (ÖNACE 50, 51, 69-71, 73, 74, 78-80) sowie andere wissensint. Dienstleistungen (58, 75, 84-88, 90-93) umfassen. Als KMU gelten Unternehmen mit weniger als 250 Beschäftigten. Frontrunner-Unternehmen sind Leitbetriebe sowie dominante Nischenplayer mit einer hohen F&E-Orientierung und Technologieführerschaft: F&E aktiv (F&E-Ausgaben größer 0), 50 oder mehr Beschäftigte sowie eine Exportquote von über 60%. Als Marktneuheiten werden neue oder merklich verbesserte Waren und Dienstleistungen verstanden, die vom Unternehmen früher als von der Konkurrenz auf einem Markt eingeführt worden sind. Unter Innovationskooperationen wird die aktive Teilnahme des Unternehmens an gemeinsamen Innovationsaktivitäten mit Partnern unterschiedlicher Sektoren verstanden.

Achtung: Durch eine veränderte Abfrage hat sich die Anzahl der Innovationskooperationen ab dem CIS 2018 deutlich verringert. Die Werte ab 2018 können daher nicht mit den Werten der Vorjahre verglichen werden.

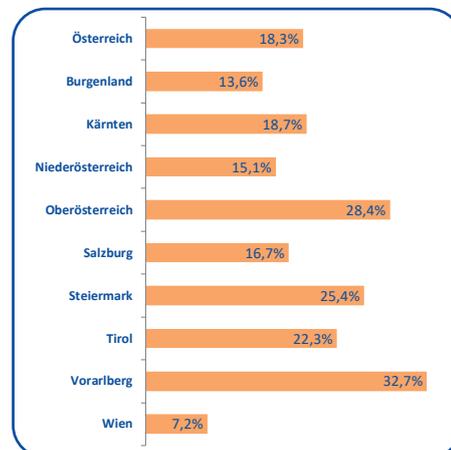


Export

Überblick

Die Exporte in Tirol sind von 2017 auf 2019 um 5,5% angestiegen. Hauptgrund dafür war der Anstieg in der Gütergruppen Unedle Metalle und Waren daraus (+10%).

Exportintensität (Exportumsätze an gesamten Umsätzen in 2020)



Die Anzahl der exportierenden KMU in wissensintensiven Dienstleistungen hat von 2016 auf 2018 um +3,2% zugelegt. Ein großer Anteil der KMU in der Sachgütererzeugung trat im Jahr 2018 als Exporteure auf (42,3%).

43,8% aller Umsätze großer Unternehmen (ab 250 Beschäftigte) im Bundesland wurden im Jahr 2020 durch Exporte erwirtschaftet.

Exporte

in Mio. €		2014	2019
Exporte gesamt		11.248	13.182
Exporte nach Teilbereichen	Diverse Maschinen, Apparate ¹	2.305	2.640
	Unedle Metalle und Waren daraus	1.420	1.692
	Beförderungsmittel	495	710
	Erzeugnisse der Chemischen Industrie und verwandter Industrien	2.640	3.012

¹Maschinen, Apparate, mechanische Geräte und elektrotechnische Waren, Teile davon; Tonaufnahme- oder Tonwiedergabegeräte, Fernseh-, Bild- und Tonaufzeichnungsgeräte oder Fernseh-, -Bild- und Tonwiedergabegeräte, Teile und Zubehör für diese Geräte

**Exportintensität
(Exportanteile am Gesamtumsatz)**

in %	2014	2020
Unternehmen gesamt	19,6%	22,3%
KMU	12,2%	13,4%
Unternehmen mit 250 und mehr Beschäftigten	38,9%	43,8%

Anzahl und Anteil der exportierenden KMU

	2014	2020
Exportierende KMU gesamt	4.468	5.628
Anteil an allen KMU (in %)	18,7%	18,0%
Sachgütererzeugnis	Gesamt	847
	Anteil an allen KMU (in %)	50,2%
wissensintensive DL¹	Gesamt	116
	Anteil an allen KMU (in %)	15,6%

¹DL=Dienstleistungen**Quelle**

STATISTIK AUSTRIA (2021). Außenhandelsstatistik; Sonderauswertung Umsatzsteuer und Umsatzsteuervoranmeldungen 2008-2020, eigene Berechnungen JR-POLICIES.

Methodik

Die Außenhandelsstatistik bildet den grenzüberschreitenden Warenverkehr mit dem Ausland ab, wobei Ein- und Ausfuhren beweglicher Güter erfasst werden. Die Grundgesamtheit besteht aus allen umsatzsteuerpflichtigen Unternehmen bzw. Zollanmeldern, die grenzüberschreitenden Warenverkehr tätigen. Durch die Erhebung über den Hauptstandort (im Gegensatz zum Betriebsstandort) von Unternehmen werden die Werte für Wien sowie Salzburg eher über- und die Werte der anderen Bundesländer eher unterschätzt, die Branchenzuordnung erfolgte über die Kombinierte Nomenklatur.

Der Außenhandel aus Sicht der Unternehmen kann mit der Umsatzsteuerstatistik und der Statistik der Umsatzsteuervoranmeldungen dargestellt werden. Die Grundgesamtheit der Statistik der Umsatzsteuervoranmeldungen besteht aus allen voranmeldungspflichtigen Unternehmen mit einem Vorjahresumsatz über 30.000 € oder einer Steuergutschrift. KMU (bis 249 Beschäftigte) der Sachgütererzeugung umfassen die ÖNACE-Klassen 10-33, wissensintensive Dienstleistungen umfassen die wissensintensiven Hochtechnologiedienstleistungen (ÖNACE 59-63, 72) sowie wissensintensiven Finanzdienstleistungen (ÖNACE 64-66).

ACHTUNG: Bedingt durch die Reduktion der zu schätzenden verspäteten Meldungen und andererseits durch die Einarbeitung von Nachträgen und Korrekturen der Zollverwaltungsbehörden gelten die Jahresergebnisse als vorläufig und werden nachträglich korrigiert. Bei den Daten zu den exportierenden Unternehmen wurden ab dem Jahr 2017 ausländische Unternehmen als eigenes Aggregat ausgewiesen. Dabei handelt es sich um Unternehmen mit Sitz bzw. Wohnsitz im Inland und wirtschaftlichen und rechtlichen Firmensitz im Ausland. Quelle dafür sind das Unternehmensregister bzw. die Grunddaten der Finanzverwaltung. Die Ergebnisse sind daher nicht mehr mit den Vorjahren vergleichbar.



Unternehmensdemographie

Überblick

Wie in den meisten Bundesländern muss auch in Tirol ein weiter abnehmender Trend bei Unternehmensneugründungen festgestellt werden. Im Jahr 2018 wurden im Bundesland um 8% weniger Unternehmen gegründet als dies noch im Jahr 2016 der Fall war.

Unternehmensgründungsrate 2018



Gegen den gesamtösterreichischen Trend wurden in Tirol im Jahr 2018 mehr Unternehmen geschlossen als noch im Jahr 2016 (+1,5%). Trotz dieser Entwicklung weisen Tiroler Unternehmen die zweithöchsten 3-jährigen Überlebensraten im Bundesländervergleich auf (68,3%).

Ergebnisindikatoren für Unternehmensdemographie

		2014	2018
Unternehmensgründungsrate (in%) [EI06]		6,3%	6,1%
Technologie- und wissensintensive Gründungen [EI07]	Sachgütererzeugung	27	16
	wissensintensive DL ¹	705	629

¹DL=Dienstleistungen

Unternehmensneugründungen und Gründungsrate

		in Mio. €	2014	2018
Neugründungen gesamt			3.438	3.201
Neugründungen nach Sektoren	Sachgütererzeugung		138	139
	wissensintensive DL ¹		705	629
Beschäftigte	bei Neugründungen		5.190	4.685
	pro Neugründung		1,51	1,46

¹DL=Dienstleistungen

Unternehmensfortbestand

		2011	2015
Neugründungen gesamt		3.781	3.324
Unternehmensfortbestand	nach 3 Jahren noch aktiv	2.570	2.269
	Überlebensrate (nach 3 Jahren; in %)	68,0%	68,3%

Unternehmensschließungen und Nettobestandsveränderung (Gründungen - Schließungen)

		2014	2018
Schließungen gesamt		2.948	2.569
Nettobestandsveränderung		490	632

Quelle

STATISTIK AUSTRIA (2020). Sonderauswertung Statistik zur Unternehmensdemografie, eigene Berechnungen JR-POLICIES.

Methodik

In der Statistik der Unternehmensdemografie werden alle bestehenden Unternehmen in Österreich erfasst. Als neu gegründet gelten dabei alle Unternehmen, die erstmals einen Umsatz erzielt und/oder eine/n unselbständig Beschäftigte/n eingestellt haben. Unternehmensschließungen liegen vor, wenn letztmals ein Umsatz erzielt und/oder letztmals unselbständig Beschäftigte vorhanden waren.

Die Technologie- und wissensintensiven Gründungen im Sachgüterbereich umfassen die Hochtechnologie (ÖNACE 21, 26) sowie Mittelhochtechnologie (ÖNACE 20, 27-30), während technologie- und wissensint. Gründungen im Dienstleistungssektor die wissensint. Hochtechnologiedienstleistungen (ÖNACE 59-63,72), wissensint. Finanzdienstleistungen (ÖNACE 64-66) sowie marktbezogene wissensint. Dienstleistungen (ÖNACE 50, 51, 69-71, 73, 74, 78-80) inkludieren. Aktive Unternehmen und Neugründungen beinhalten vorläufige Zahlen für das aktuelle Berichtsjahr, Schließungen inkludieren vorläufige Zahlen für das aktuelle sowie vorangegangene Berichtsjahr.

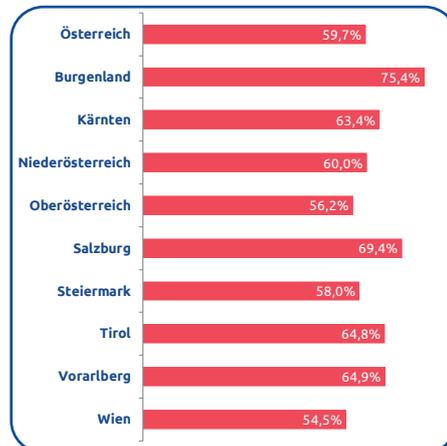
Der Unternehmensfortbestand zeigt das Verhältnis von im Jahr x gegründeten und drei Jahre später noch aktiven Unternehmen und ermöglicht damit eine Berechnung der Überlebensraten. Die Gründungsintensität (Gründungsrate) setzt die Gründungen in Verhältnis zu aktiven Unternehmen. Unter Nettobestandsveränderung versteht man das Ergebnis aus Unternehmensgründungen abzüglich Unternehmensschließungen.

ACHTUNG: Die Zahlen des aktuellsten Berichtsjahres für die Unternehmensneugründungen, den Unternehmensbestand und die überlebenden Unternehmen sowie die Zahlen der jeweils letzten beiden Berichtsjahre für die schnellwachsenden Unternehmen und die Unternehmensschließungen (inklusive der jeweiligen Beschäftigung) werden als vorläufig ausgewiesen und nachträglich korrigiert.

**Beschäftigte****Überblick**

Anteil Unselbständig Beschäftigte in KMU an allen Unselbständig Beschäftigten einer Region (2020)

Die Zahl der jährlich wachsenden KMU in Tirol von 2016 auf 2018 um +5,7% angestiegen. Die unselbständige Beschäftigung ist hingegen Covid-bedingt von 2018 auf 2020 um -2,7% zurückgegangen. Besonders hoch waren die Rückgänge in KMU (-3,4%).



In Tirol spielen vor allem KMU für die unselbständige Beschäftigung eine wesentliche Rolle. 64,8% der unselbständig Beschäftigten im Bundesland waren im Jahr 2020 in KMU beschäftigt.

Ergebnisindikatoren für Beschäftigte

	2013	2018
Zahl der jährlich wachsenden KMU (Beschäftigung)¹ [EI08]	1.527	1.889

¹Zahl der gegenüber dem Vorjahr bzgl. Beschäftigung gewachsenen KMU

**Unselbständig
Beschäftigte (Jahres-
durchschnitt)**

		2014	2020
Unselbständig Beschäftigte (Jahresdurchschnitt)		306.270	321.938
Unselbständig Beschäftigte	in KMU	201.360	208.642
	in der Sachgütererzeugung	49.444	54.275
	in wissensintensiven DL ¹	111.528	119.617

¹DL=Dienstleistungen**Anteil unselbständig
Beschäftigte (an allen
Beschäftigten einer
Region)**

		2014	2020
Anteil an allen Beschäftigten einer Region (in %)	in KMU	65,7%	64,8%
	in der Sachgütererzeugung	16,1%	16,9%
	in wissensintensiven DL ¹	36,4%	37,2%

¹DL=Dienstleistungen**Quelle**

Erhebung des VTÖ (2020). HVSV (2021). Arbeitsmarktdatenbank. STATISTIK AUSTRIA (2021). Sonderauswertung Leistungs- und Strukturstatistik, Abgestimmte Erwerbsstatistik (Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark); eigene Berechnungen JR-POLICIES.

Methodik

Die Zahl der jährlich wachsenden KMU (bis 249 MitarbeiterInnen) erfasst Unternehmen mit einem Beschäftigungszuwachs von einer Person. Die Auswertung umfasst die ÖNACE 2008-Klassen 10-33 (Sachgütererzeugung), sowie 55 (Beherbergung), wissensintensive Hochtechnologieleistungen (59-63,72) und wissensintensive Finanzdienstleistungen (64-66).

Unselbständig Beschäftigte (UB) werden als Jahresdurchschnittswerte dargestellt. Unter UB versteht man Arbeiter, Angestellte, Lehrlinge, Beamte und freie Dienstnehmer über der Geringfügigkeitsgrenze. Es werden Beschäftigungsverhältnisse gezählt, d.h. eine Person mit mehreren Beschäftigungsverhältnissen scheint mehrmals auf. Die Zuordnung zu Unternehmen erfolgt über die Dienstgeberkontonummer, d.h. Unternehmen mit mehreren Niederlassungen werden als ein Unternehmen erfasst (Wien wird tendenziell über-, die restlichen Bundesländer unterrepräsentiert). Wissensintensive Dienstleistungen umfassen wissensint. Hochtechnologieleistungen (ÖNACE 59-63, 72), wissensint. Finanzdienstleistungen (ÖNACE 64-66), wissensint. marktbezogene Dienstleistungen (ÖNACE 50, 51, 69-71, 73, 74, 78-80) sowie andere wissensint. Dienstleistungen (58, 75, 84-88, 90-93). Aufgrund von Anpassungen in der Zuordnung von unselbständig Beschäftigten zu ÖNACE-Klassen im Jahr 2017 beim HVSV ist mit leichten Abweichungen zum Vorjahr zu rechnen, die durch die methodologischen Änderungen verursacht wurden.

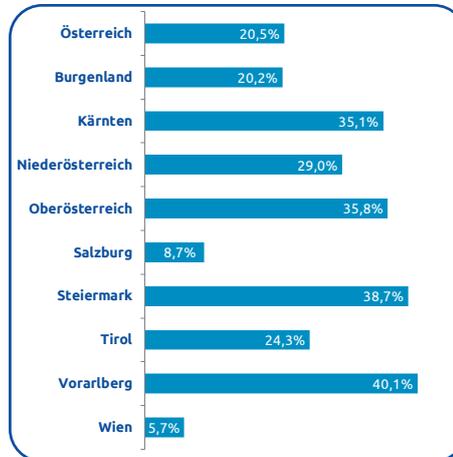


Investitionen

Überblick

Gegenüber dem Jahr 2016 konnten im Jahr 2018 die Bruttoanlageinvestitionen in Tirol im Vergleich zu Österreich überdurchschnittlich gesteigert werden (+16%). Dies ist vor allem auf Investitionen von Unternehmen der Sachgüterproduktion sowie Investitionen in immaterielle Investitionsgüter (+180%) zurückzuführen.

Anteil der Investitionen von Unternehmen in der Sachgütererzeugung 2018



Investitionen der Unternehmen in 1.000 €

		2014	2018
Investitionen der Unternehmen gesamt		2.830.016	3.467.723
Investitionen von KMU		1.806.854	2.317.251
Investitionen der Unternehmen (in 1.000 €)	in der Sachgütererzeugung	606.312	841.394
	in wissensintensiven DL ¹	52.590	51.756
	in Maschinen	1.062.682	1.316.398
	in Gebäude	1.269.017	1.568.071
	in immaterielle Investitionen	95.952	216.092
Anteile an allen Investitionen einer Region (in %)	in KMU	63,8%	66,8%
	in der Sachgütererzeugung	21,4%	24,3%
	in wissensintensiven DL ¹	1,9%	1,5%
	Maschinen	37,6%	38,0%
	Gebäude	44,8%	45,2%
	immaterielle Investitionen	3,4%	6,2%

¹DL=Dienstleistungen

Anteile der Investitionen von Unternehmen (an allen Investitionen einer Region; in %)

Quelle

STATISTIK AUSTRIA (2020). Leistungs- und Strukturhebung - Unternehmensdaten, eigene Berechnungen JR-POLICIES.

Methodik

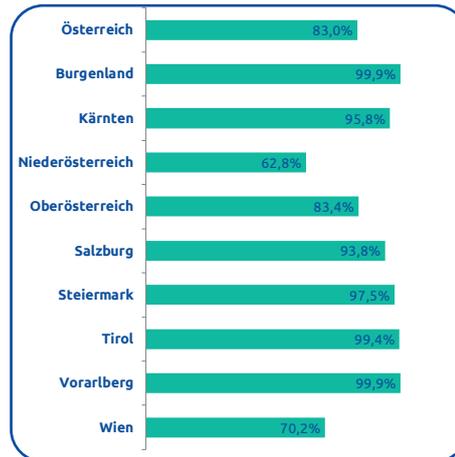
Die Leistungs- und Strukturhebung zeigt die Investitionsaufwände von Unternehmen und wird ab dem Jahr 2008 herangezogen. In dieser Erhebung werden Unternehmen erfasst, die in den Wirtschaftsabschnitten ÖNACE B-N und S95 tätig sind und Umsatzerlöse von mehr als 10.000 € und/oder zumindest 1 Beschäftigte/n eingestellt haben. Die Indikatoren sind zusätzlich in Sachgütererzeugung (ÖNACE 10-33), wissensint. Dienstleistungen (ÖNACE 59-66, 72) und KMU (Unternehmen bis 249 Beschäftigte) unterteilt. Zusätzlich können Investitionen in Maschinen (Maschinen; Betriebs- und Geschäftsausstattung), Gebäude (unbebaute Grundstücke; Altbauten; Errichtung und Umbau von Gebäuden) und immaterielle Investitionen (Software; Konzessionen) differenziert werden.



Erneuerbare Energien und Reduktion der CO₂-Emissionen

Überblick

Anteil der erneuerbaren Energien an gesamter Energieerzeugung 2019



Tirol weist im Jahr 2019 im Vergleich zum Jahr 2017 den höchsten Anstieg in der Erzeugung erneuerbarer Energien in Österreich auf (+9,7%). Ähnlich wie im Burgenland und in Vorarlberg stammt nahezu die gesamte regional erzeugte Energie in Tirol aus erneuerbaren Quellen (99,4%).

Erzeugung erneuerbarer Energie

		2014	2019
Erzeugung erneuerbarer Energie in TJ¹ gesamt		41.917	44.835
Anteil an gesamter Energieerzeugung in TJ¹		99,5%	99,4%
Veränderung in der Erzeugung erneuerbarer Energie zum Vorjahr	in TJ ¹	-2.118	5.248
	in %	-4,8%	13,3%

¹TJ=Terajoule

Quelle

STATISTIK AUSTRIA (2020). Energiebilanzen Österreich. Umweltbundesamt A, STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes; eigene Berechnungen JR-POLICIES.

Methodik

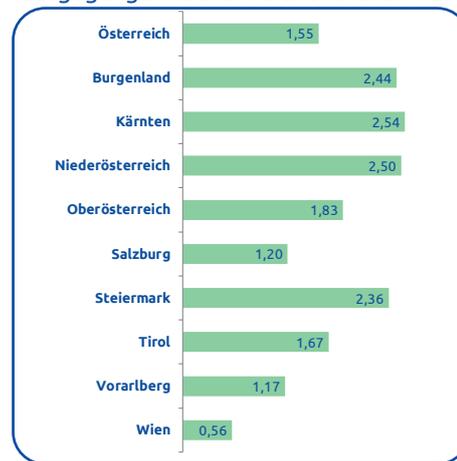
Die Energiebilanz für Österreich beinhaltet das Aufkommen und den Einsatz aller in Österreich eingesetzten Energieträger in energetischen Einheiten. Zur Berechnung des Anteils erneuerbarer Energie wird die in einer Region erzeugte erneuerbare Energie der gesamten in der Region erzeugten Energie gegenübergestellt. Zu den erneuerbaren Energieträgern gehören laut Definition der STATISTIK AUSTRIA Wasserkraft, biogene Brenn- und Treibstoffe, Umgebungswärme, brennbare Abfälle, Wind und Photovoltaik.

ACHTUNG: Die Energiebilanzen werden in einem kontinuierlichen Prozess aus steigenden Anforderungen, sich ändernder Datenlage und zusätzlichen Erkenntnissen laufend adaptiert. Um Brüche zu vermeiden, kann es zu einer Revisionen, die über die gesamte Zeitreihe, d.h. zurück bis 1970 bzw. 1988 durchgeführt werden muss, führen.

Energieeffizienz in Unternehmen

Überblick

Sektoraler energetischer EV in Unternehmen bezogen auf den Produktionswert (TJ/Mio. €) 2018



Der sektorale energetische Endverbrauch in Tirol ist von 2017 auf 2019 um 2% zurückgegangen. Dafür verantwortlich war vor allem die Sachgütererzeugung (-7,8%), während der Verbrauch im gesamten Unternehmenssektor eher stabil geblieben ist (-0,9%).

Die Umweltinvestitionen im Bundesland konnten im Jahr 2018 deutlich gesteigert werden. Die Investitionen in Einrichtung, Anlagen und Zubehör, die unmittelbar dem Emissionsschutz bezogen auf Umgebungsluft und Klima dienen, sind zwischen 2016 und 2018 um 17,3%, Investitionen in Einrichtung, Anlagen und Zubehör, die unmittelbar dem Emissionsschutz bezogen auf Umgebungsluft und Klima dienen, im selben Zeitraum um 66,1% angestiegen.

Ergebnisindikator für Energieeffizienz in Unternehmen

in TJ ¹	2014	2018
Sektoraler energetischer Endverbrauch in Unternehmen² [EI09]	1,85	1,67

¹ Terajoule

² bezogen auf den Produktionswert (TJ/Mio. €) in Unternehmen

Sektoraler energetischer Endverbrauch

in TJ ¹		2014	2019
Tirol gesamt		82.508	87.371
Unternehmenssektor	Gesamt	57.701	61.816
	Sachgütererzeugung	17.033	16.617
	Dienstleistungssektor	8.479	10.246

¹ Terajoule

Sektoraler energetischer Endverbrauch im Unternehmenssektor bezogen auf Produktionswert

TJ ¹ /Mio. €		2014	2018
Tirol gesamt		1,85	1,67
Unternehmenssektor	Sachgütererzeugung	1,50	1,30
	Dienstleistungssektor	0,60	0,57

¹ Terajoule

Investitionen in Einrichtung und Anlagen

in 1.000 €		2014	2018
Investitionen in Einrichtungen und Anlagen	die unmittelbar dem Emissionsschutz dienen, entfällt auf: Umgebungsluft und Klima	5.774	2.883
	für saubere Technologien („integrierte Systeme“) entfällt auf: Umgebungsluft und Klima	912	1.314

Quelle STATISTIK AUSTRIA (2021). Energiebilanzen Österreich; Leistungs- und Strukturhebung - Unternehmensdaten, eigene Berechnungen JR-POLICIES.

Methodik Der energetische Endverbrauch (EV) ist jene Energiemenge, die dem Verbraucher für die Umsetzung in Nutzenergie zur Verfügung gestellt wird. Er berechnet sich aus dem Bruttoinlandsverbrauch unter Berücksichtigung des Umwandlungseinsatzes und -ausstoßes inklusive der Umwandlungsverluste, des nichtenergetischen Verbrauches sowie des Verbrauches des Sektors Energie. Die Indikatoren weisen sowohl den gesamten energetischen EV, als auch den sektoralen energetischen EV für den Unternehmenssektor, die Sachgütererzeugung (ÖNACE-Klassen: 10-33) und den Dienstleistungssektor (ÖNACE-Abschnitte: G-U, damit sind auch öffentliche und private Dienstleistungen im Unternehmenssektor enthalten) aus.

Der energetische EV bezogen auf den Produktionswert stellt den energetischen EV aus der Energiebilanz dem Produktionswert aus der Leistungs- und Strukturhebung (LSE) gegenüber, wobei hier die ÖNACE-Abschnitte O, P, Q, R, T, U, welche nicht ausschließlich Unternehmen umfassen, nicht abgedeckt sind. Mit Hilfe der LSE können zusätzlich Investitionen für Emissionsschutz und saubere Technologien (in diesem Fall für Umgebungsluft und Klima, d.h. Abluftreinigung sowie Reduktion der Abgasentstehung) ausgewertet werden. Unter Investitionen, die unmittelbar dem Emissionsschutz dienen fallen technische Maßnahmen und Einrichtungen, die ein Entstehen von Schadstoffen zwar nicht verhindern oder reduzieren, die den Austritt von Schadstoffen in die Umwelt verhindern und/oder reduzieren und/oder Emissionen messen bzw. kontrollieren. Unter Investitionen in Einrichtungen und Anlagen für saubere Technologien fallen Investitionen in Anlagen, die in neue oder bereits bestehende Anlagen integriert sind und der Vermeidung oder Verringerung von Schadstoffen dienen. Hierzu gehören auch anteilige Aufwendungen von Verfahrensumstellungen, die unter anderem auch zum Schutz von schädigenden Einflüssen bei der Produktion vorgenommen wurden.

ACHTUNG: Die Energiebilanzen werden in einem kontinuierlichen Prozess aus steigenden Anforderungen, sich ändernder Datenlage und zusätzlichen Erkenntnissen laufend adaptiert. Um Brüche zu vermeiden, kann es zu einer Revisionen, die über die gesamte Zeitreihe, d.h. zurück bis 1970 bzw. 1988 durchgeführt werden muss, führen.

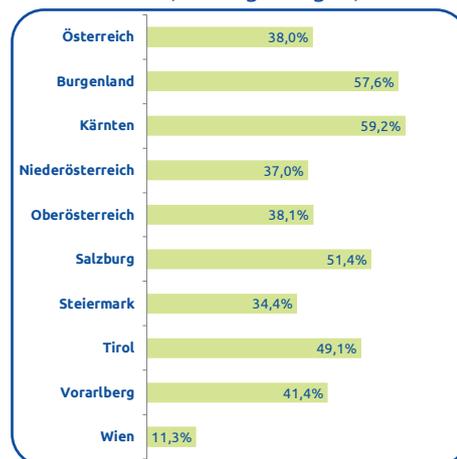


Erneuerbare Energien in Unternehmen

Überblick

Anteil erneuerbarer
Energie in Unternehmen
an sektoralem
energetischen EV 2019

Der sektorale energetische Endverbrauch erneuerbarer Energie in Tirol ist von 2017 auf 2019 um 1,9% angestiegen, während der gesamte sektorale energetische Endverbrauch im selben Zeitraum um 2% gesunken ist. Dies führt dazu, dass der Anteil der erneuerbaren Energien am Verbrauch um 1,9%-Punkte angestiegen ist.



Ergebnisindikator für
erneuerbare Energien in
Unternehmen

	2014	2019
Anteil von erneuerbarer Energie in Unternehmen in der Nutzung ¹ (in %) [EI10]	9,3%	8,5%

¹Anteil von erneuerbarer Energie in Unternehmen in Relation zum sektoralem energetischen Endverbrauch

Erneuerbare Energieträger in Relation zu sektoralem energetischen Endverbrauch (TJ)

in TJ		2014	2019
Energetischer Endverbrauch gesamt		82.508	87.371
Energetischer Endverbrauch von erneuerbarer Energie		44.347	42.890
Verbrauch erneuerbarer Energie an energetischem Endverbrauch gesamt (in %)		53,7%	49,1%
In Unternehmen	Energetischer Endverbrauch gesamt	57.701	61.816
	Energetischer Endverbrauch von erneuerbarer Energie	5.371	5.225
	Verbrauch erneuerbarer Energie an energetischem Endverbrauch gesamt (in %)	9,3%	8,5%

Quelle STATISTIK AUSTRIA (2020). Energiebilanzen Österreich, eigene Berechnungen JR-POLICIES.

Methodik Neben der Erzeugung erneuerbarer Energien kann aus den österreichischen Energiebilanzen auch der Verbrauch an erneuerbarer Energie identifiziert werden. Diese Analyse wird für den Unternehmenssektor im Speziellen durchgeführt. Zu diesem Zweck wurde der energetische Endverbrauch von erneuerbarer Energie in Unternehmen dem gesamten energetischen Endverbrauch in Unternehmen gegenübergestellt.

ACHTUNG: Die Energiebilanzen werden in einem kontinuierlichen Prozess aus steigenden Anforderungen, sich ändernder Datenlage und zusätzlichen Erkenntnissen laufend adaptiert. Um Brüche zu vermeiden, kann es zu einer Revisionen, die über die gesamte Zeitreihe, d.h. zurück bis 1970 bzw. 1988 durchgeführt werden muss, führen.



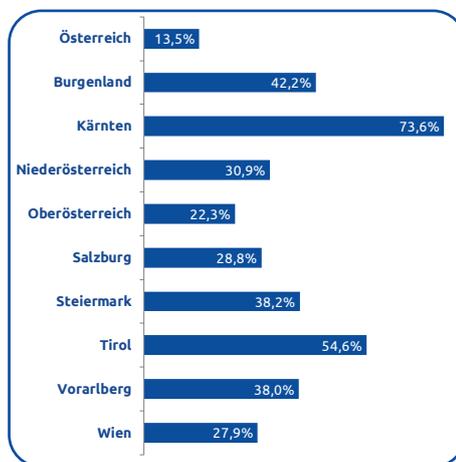
Daten für Investitionen in Wachstum und Beschäftigung: Vorarlberg



Forschung und Entwicklung

Überblick

Anteil der F&E-Beschäftigten in den Top 5-Unternehmen 2017



In Vorarlberg waren im Jahr 2017 86,7 ForscherInnen (VZÄ, wissenschaftliches Personal) im öffentlichen und kooperativen Sektor tätig. Die Zahl der F&E-Beschäftigten im Unternehmenssektor (Sachgüterproduktion und wissensintensive Dienstleistungen) ist im selben Jahr auf 2.185,4 VZÄ angestiegen.

95,7% aller F&E-Beschäftigten im Bundesland sind im Unternehmenssektor zu finden. Davon sind wiederum rd. 90% der F&E-Beschäftigten in der Sachgüterproduktion tätig. Die F&E-Quote in Vorarlberg ist mit 1,8% relativ niedrig.

F&E-Ergebnisindikatoren

	2013	2017
Anzahl der ForscherInnen ¹ (in VZÄ) [EI01]	73,8	86,7
F&E-Beschäftigte im Unternehmenssektor ² (in VZÄ) [EI03]	1.751,0	2.185,4
	2014	2018
F&E-Beschäftigte im Umweltschutz (in Personen) [EI14]	52	30

¹Anzahl der ForscherInnen (öffentlicher und kooperativer Sektor)

² Sachgütererzeugung, wissensintensive Hochtechnologiedienstleistungen sowie Finanzdienstleistungen

Top 5-Unternehmen: F&E-Beschäftigte

F&E-Quote

	2013	2017	
Top 5-Unternehmen	F&E-Beschäftigte (in VZÄ)	818,9	906,9
	Anteil an F&E-Beschäftigten gesamt (in %)	43,9%	38,0%
F&E-Quote (in %)		1,6%	1,8%

**F&E-Beschäftigte und F&E
betreibende Unternehmen**

		F&E-Beschäftigte (in VZÄ)		Anzahl der F&E betreibenden Einheiten	
		2013	2017	2013	2017
Vorarlberg gesamt		1.947,5	2.494,7	150	159
Unternehmenssektor	Gesamt	1.866,7	2.387,7	139	146
	Sachgütererzeugung	1.694,6	2.141,6	92	101
	wissensintensive DL ¹	56,4	43,8	12	12
	DLS ² gesamt	165,8	232,9		
	in KMU	577,5	779,8	111	114

¹DL=Dienstleistungen²DLS=Dienstleistungssektor**Quelle**

STATISTIK AUSTRIA (2019, 2021). Erhebung über Forschung und experimentelle Entwicklung 2002-2017; Umweltgesamtrechnungen, Umweltorientierte Produktion und Dienstleistung (EGSS).

Methodik

Die Grundgesamtheit der F&E-Erhebung erfasst alle F&E betreibenden Unternehmen der ÖNACE 2008-Abschnitte A-S (ohne O), sowie alle anderen F&E betreibenden Institutionen. Lt. Frascati-Handbuch ist F&E als schöpferische Tätigkeit definiert, welche auf systematische Weise unter Verwendung wissenschaftlicher Methoden mit dem Ziel durchgeführt wird, den Stand des Wissens zu vermehren sowie neue Anwendungen dieses Wissens zu erarbeiten. Das Element der Neuheit und Originalität ist das wichtigste Kriterium, F&E von den anderen wissenschaftlichen Tätigkeiten zu unterscheiden. Gemäß OECD-Definition über die Technologieintensität von Branchen umfasst die Sachgütererzeugung die ÖNACE-Klassen 10-33, während die WDL wissensintensive Hochtechnologiedienstleistungen (ÖNACE 59-63,72) und wissensintensive Finanzdienstleistungen (ÖNACE 64-66) beinhalten. KMU inkludieren Unternehmen mit weniger als 250 Beschäftigten. ACHTUNG: ab 2017 kommt es zu einem Bruch der Zeitreihe (siehe ausführliche Dokumentation der Methodik im Anhang).

In den Auswertungen der „Top 5“ Unternehmen wurden die 5 größten F&E-Unternehmen (gemessen an Beschäftigten) herangezogen. Die F&E-Quote stellt die Forschungsausgaben (nach F&E-Standort) dem Bruttoregionalprodukt gegenüber.

Der Indikator „Anzahl der ForscherInnen (öffentlicher und kooperativer Sektor)“ umfasst das wissenschaftliche Personal (AkademikerInnen bzw. gleichwertige Kräfte) im Hochschulsektor, im kooperativen Bereich des Unternehmenssektors sowie im Sektor Staat. Ein Vollzeitäquivalent (VZÄ) entspricht einer ganzjährig in Vollzeit beschäftigten Person.

Die Zahl der Beschäftigten im Bereich F&E-Umweltschutz (in Personen) umfasst die Darstellung der mit umweltrelevanten Gütern, Technologien und Dienstleistungen verbundenen Beschäftigung (Umweltbereich „Umweltschutz F&E“). Achtung: ab 2014 kommt es zu einem Bruch in der Zeitreihe (Anpassung der Methodik durch die STATISTIK AUSTRIA an internationale Standards in Kooperation mit EUROSTAT).



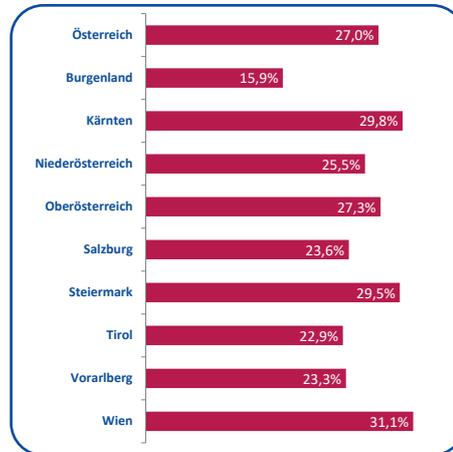
Innovation

Überblick

Die Innovationsaktivitäten österreichischer Unternehmen werden anhand des Community Innovation Survey (CIS) abgebildet und zeigen, dass die Anzahl der innovierenden Unternehmen in Vorarlberg, im Vergleich zur Vorperiode 2014-2016 deutlich angestiegen ist (+23%). Die Anzahl der Frontrunner-Unternehmen im Bundesland ist hingegen von 2018 auf 2020 deutlich zurückgegangen (-17%).

Rund 57% aller KMU im Bundesland führten im Zeitraum 2016-2018 Innovationsaktivitäten durch. Gegenüber den Jahren 2014-2016 ist in Vorarlberg der Anteil der Unternehmen, die Marktneuheiten auf den Markt gebracht haben, um +1,1%-Punkte angestiegen. Innovierende Unternehmen kooperieren besonders häufig mit Unternehmen aus der Wirtschaft.

Anteil der Unternehmen mit Kooperationen mit dem Bereich Wirtschaft (an innovierenden Unternehmen) im Jahr 2018



Ergebnisindikatoren für Innovation

	2014	2018
Zahl innovierender Unternehmen in der WP¹ und in wissensintensiven DL² [EI04]	371	512
	2014	2020
Zahl der als Frontrunner zu klassifizierenden Unternehmen [EI05]	47	45

¹WP=Warenproduktion

²DL=Dienstleistungen

Anzahl und Anteil innovierender KMU

		2014	2018
KMU gesamt		859	976
Innovierende KMU	Gesamt	454	554
	Anteil an allen KMU (in %)	52,8%	56,8%
Innovierende Unternehmen an allen Unternehmen (in %)		55,1%	58,0%

Innovierende Unternehmen

Anzahl und Anteil der Unternehmen mit Marktneuheiten

		2014	2018
Unternehmen gesamt		908	1.018
Unternehmen mit Marktneuheiten	Gesamt	180	226
	Anteil an allen Unternehmen (in %)	19,8%	22,2%

Anzahl und Anteil der innovierenden Unternehmen mit Kooperationen mit dem Bereich Wissenschaft

		2014	2018
Kooperation mit dem Bereich Wissenschaft	Gesamt	85	86
	Anteil an innovierenden Unternehmen (in %)	17,0%	137
Kooperation mit dem Bereich Wirtschaft	Gesamt	165	14,6%
	Anteil an innovierenden Unternehmen (in %)	33,1%	23,3%

Anzahl und Anteil der innovierenden Unternehmen mit Kooperationen mit dem Bereich Wirtschaft

Quelle STATISTIK AUSTRIA (2021). Europäische Innovationserhebung (CIS 2008-2018), eigene Berechnungen JR-POLICIES. Sonderauswertung Frontrunner, eigene Berechnungen JR-POLICIES.

Methodik Zur Analyse von Innovationen wird der Community Innovation Survey (CIS) herangezogen (Berichtszeitraum jeweils 2 Jahre). Ein Unternehmen gilt als innovierend, wenn in den Beobachtungsjahren neue oder verbesserte Produkte, Dienstleistungen oder Geschäftsprozesse (oder eine Kombination daraus) eingeführt oder noch nicht abgeschlossen oder vorzeitig abgebrochen worden waren. Damit unterscheidet sich die Definition einer Innovation ab dem CIS 2018 semantisch von der Definition der Vorjahre. Die Sachgütererzeugung umfasst die ÖNACE-Klassen 10-33, während die wissensintensiven Dienstleistungen wissensint. Hochtechnologiedienstleistungen (ÖNACE 59-63, 72), wissensint. Finanzdienstleistungen (ÖNACE 64-66), wissensint. marktbezogene Dienstleistungen (ÖNACE 50, 51, 69-71, 73, 74, 78-80) sowie andere wissensint. Dienstleistungen (58, 75, 84-88, 90-93) umfassen. Als KMU gelten Unternehmen mit weniger als 250 Beschäftigten. Frontrunner-Unternehmen sind Leitbetriebe sowie dominante Nischenplayer mit einer hohen F&E-Orientierung und Technologieführerschaft: F&E aktiv (F&E-Ausgaben größer 0), 50 oder mehr Beschäftigte sowie eine Exportquote von über 60%. Als Marktneuheiten werden neue oder merklich verbesserte Waren und Dienstleistungen verstanden, die vom Unternehmen früher als von der Konkurrenz auf einem Markt eingeführt worden sind. Unter Innovationskooperationen wird die aktive Teilnahme des Unternehmens an gemeinsamen Innovationsaktivitäten mit Partnern unterschiedlicher Sektoren verstanden.

Achtung: Durch eine veränderte Abfrage hat sich die Anzahl der Innovationskooperationen ab dem CIS 2018 deutlich verringert. Die Werte ab 2018 können daher nicht mit den Werten der Vorjahre verglichen werden.

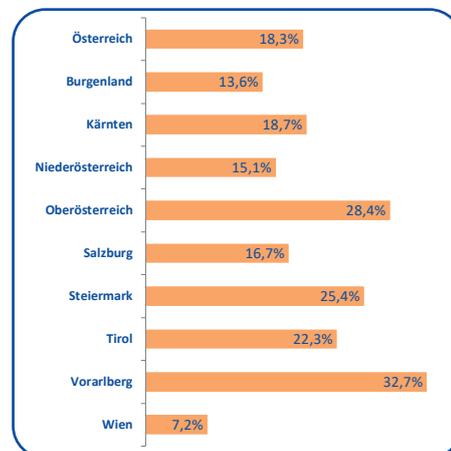


Export

Überblick

Exportintensität (Exportumsätze an gesamten Umsätzen in 2020)

Die Exporte in Vorarlberg sind von 2017 auf 2019 um 4,6% angestiegen. Hauptverantwortlich dafür war vor allem die Gütergruppe Unedle Metalle und Waren daraus (+7,6%)



57,1% der KMU in der Sachgütererzeugung traten im Jahr 2018 als Exporteure auf, was dem höchsten Wert aller Bundesländer entspricht (Österreich: 39,3%). Die Exportintensität der Unternehmen lag im Jahr 2020 bei 32,7% und damit dem höchsten Wert aller Bundesländer. Insbesondere große Unternehmen erwirtschaften einen großen Teil ihrer Umsätze durch Exporte (56,5%; Österreich: 22,2%).

Exporte

in Mio. €		2014	2019
Exporte gesamt		8.867	10.691
Exporte nach Teilbereichen	Diverse Maschinen, Apparate ¹	2.493	2.853
	Unedle Metalle und Waren daraus	2.361	2.995
	Beförderungsmittel	246	315
	Erzeugnisse der Chemischen Industrie und verwandter Industrien	214	241

¹Maschinen, Apparate, mechanische Geräte und elektrotechnische Waren, Teile davon; Tonaufnahme- oder Tonwiedergabegeräte, Fernseh-, Bild- und Tonaufzeichnungsgeräte oder Fernseh-, -Bild- und Tonwiedergabegeräte, Teile und Zubehör für diese Geräte

**Exportintensität
(Exportanteile am Gesamtumsatz)**

in %	2014	2020
Unternehmen gesamt	32,6%	32,7%
KMU	20,5%	18,3%
Unternehmen mit 250 und mehr Beschäftigten	53,9%	56,5%

Anzahl und Anteil der exportierenden KMU

		2014	2020
Exportierende KMU gesamt		3.487	3.921
Anteil an allen KMU (in %)		32,1%	29,5%
Sachgüter- erzeugnis	Gesamt	860	824
	Anteil an allen KMU (in %)	67,9%	58,3%
Wissens- intensive DL¹	Gesamt	84	109
	Anteil an allen KMU (in %)	21,9%	19,5%

¹DL=Dienstleistungen**Quelle**

STATISTIK AUSTRIA (2021). Außenhandelsstatistik; Sonderauswertung Umsatzsteuer und Umsatzsteuervoranmeldungen 2008-2020, eigene Berechnungen JR-POLICIES.

Methodik

Die Außenhandelsstatistik bildet den grenzüberschreitenden Warenverkehr mit dem Ausland ab, wobei Ein- und Ausfuhren beweglicher Güter erfasst werden. Die Grundgesamtheit besteht aus allen umsatzsteuerpflichtigen Unternehmen bzw. Zollanmeldern, die grenzüberschreitenden Warenverkehr tätigen. Durch die Erhebung über den Hauptstandort (im Gegensatz zum Betriebsstandort) von Unternehmen werden die Werte für Wien sowie Salzburg eher über- und die Werte der anderen Bundesländer eher unterschätzt, die Branchenzuordnung erfolgte über die Kombinierte Nomenklatur.

Der Außenhandel aus Sicht der Unternehmen kann mit der Umsatzsteuerstatistik und der Statistik der Umsatzsteuervoranmeldungen dargestellt werden. Die Grundgesamtheit der Statistik der Umsatzsteuervoranmeldungen besteht aus allen voranmeldungspflichtigen Unternehmen mit einem Vorjahresumsatz über 30.000 € oder einer Steuergutschrift. KMU (bis 249 Beschäftigte) der Sachgütererzeugung umfassen die ÖNACE-Klassen 10-33, wissensintensive Dienstleistungen umfassen die wissensintensiven Hochtechnologiedienstleistungen (ÖNACE 59-63, 72) sowie wissensintensiven Finanzdienstleistungen (ÖNACE 64-66).

ACHTUNG: Bedingt durch die Reduktion der zu schätzenden verspäteten Meldungen und andererseits durch die Einarbeitung von Nachträgen und Korrekturen der Zollverwaltungsbehörden gelten die Jahresergebnisse als vorläufig und werden nachträglich korrigiert. Bei den Daten zu den exportierenden Unternehmen wurden ab dem Jahr 2017 ausländische Unternehmen als eigenes Aggregat ausgewiesen. Dabei handelt es sich um Unternehmen mit Sitz bzw. Wohnsitz im Inland und wirtschaftlichen und rechtlichen Firmensitz im Ausland. Quelle dafür sind das Unternehmensregister bzw. die Grunddaten der Finanzverwaltung. Die Ergebnisse sind daher nicht mehr mit den Vorjahren vergleichbar.

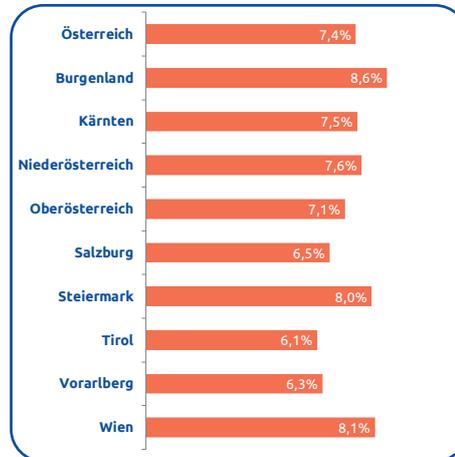


Unternehmensdemographie

Überblick

Im Jahr 2018 wurden in Vorarlberg um 4,9% weniger Unternehmen gegründet als dies noch im Jahr 2016 der Fall war. Dies stellt den niedrigsten Rückgang in der Anzahl an Unternehmensneugründungen aller Bundesländer dar.

Gleichzeitig ging die Anzahl der Unternehmensschließungen deutlich zurück (-8,2%,

**Unternehmens-
gründungsrate 2018**

zweithöchster Wert aller Bundesländer). Die 3-jährige Überlebensraten von Unternehmen in Vorarlberg ist von 2016 auf 2018 deutlich zurückgegangen (von 69,9% auf 64,7%).

**Ergebnisindikatoren für
Unternehmens-
demographie**

		2014	2018
Unternehmensgründungsrate (in%) [EI06]		6,8%	6,3%
Technologie- und wissens- intensive Gründungen [EI07]	Sachgütererzeugung	9	9
	wissensintensive DL ¹	301	302

¹DL=Dienstleistungen

**Unternehmens-
neugründungen und
Gründungsrate**

		2014	2018
in Mio. €			
Neugründungen gesamt		1.628	1.537
Neugrün- dungen nach Sektoren	Sachgütererzeugung	56	72
	wissensintensive DL ¹	301	302
Beschäftigte	bei Neugründungen	2.480	2.301
	pro Neugründung	1,52	1,50

¹DL=Dienstleistungen

**Unternehmens-
fortbestand**

		2011	2015
Neugründungen gesamt		1.795	1.617
Unterneh- mensfortbe- stand	nach 3 Jahren noch aktiv	1.237	1.047
	Überlebensrate (nach 3 Jahren; in %)	68,9%	64,7%

**Unternehmens-
schließungen und
Nettobestandsverän-
derung (Gründungen -
Schließungen)**

		2014	2018
Schließungen gesamt		1.184	1.227
Nettobestandsveränderung		444	310

Quelle

STATISTIK AUSTRIA (2020). Sonderauswertung Statistik zur Unternehmensdemografie, eigene Berechnungen JR-POLICIES.

Methodik

In der Statistik der Unternehmensdemografie werden alle bestehenden Unternehmen in Österreich erfasst. Als neu gegründet gelten dabei alle Unternehmen, die erstmals einen Umsatz erzielt und/oder eine/n unselbständig Beschäftigte/n eingestellt haben. Unternehmensschließungen liegen vor, wenn letztmals ein Umsatz erzielt und/oder letztmals unselbständig Beschäftigte vorhanden waren.

Die Technologie- und wissensintensiven Gründungen im Sachgüterbereich umfassen die Hochtechnologie (ÖNACE 21, 26) sowie Mittelhochtechnologie (ÖNACE 20, 27-30), während technologie- und wissensint. Gründungen im Dienstleistungssektor die wissensint. Hochtechnologiedienstleistungen (ÖNACE 59-63,72), wissensint. Finanzdienstleistungen (ÖNACE 64-66) sowie marktbezogene wissensint. Dienstleistungen (ÖNACE 50, 51, 69-71, 73, 74, 78-80) inkludieren. Aktive Unternehmen und Neugründungen beinhalten vorläufige Zahlen für das aktuelle Berichtsjahr, Schließungen inkludieren vorläufige Zahlen für das aktuelle sowie vorangegangene Berichtsjahr.

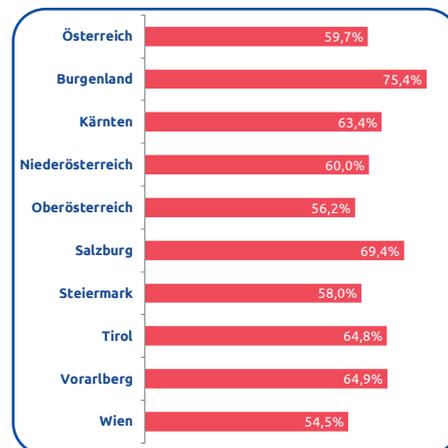
Der Unternehmensfortbestand zeigt das Verhältnis von im Jahr x gegründeten und drei Jahre später noch aktiven Unternehmen und ermöglicht damit eine Berechnung der Überlebensraten. Die Gründungsintensität (Gründungsrate) setzt die Gründungen in Verhältnis zu aktiven Unternehmen. Unter Nettobestandsveränderung versteht man das Ergebnis aus Unternehmensgründungen abzüglich Unternehmensschließungen.

ACHTUNG: Die Zahlen des aktuellsten Berichtsjahres für die Unternehmensneugründungen, den Unternehmensbestand und die überlebenden Unternehmen sowie die Zahlen der jeweils letzten beiden Berichtsjahre für die schnellwachsenden Unternehmen und die Unternehmensschließungen (inklusive der jeweiligen Beschäftigung) werden als vorläufig ausgewiesen und nachträglich korrigiert.

**Beschäftigte****Überblick**

Anteil Unselbständig Beschäftigte in KMU an allen Unselbständig Beschäftigten einer Region (2020)

In Vorarlberg ist die Anzahl an wachsenden KMU von 2016 auf 2018 um -1,7% zurückgegangen. Die Anzahl der unselbständig Beschäftigten in Vorarlberg ist von 2018 auf 2020 um -0,6% zurückgegangen, wobei dies vor allem auf Rückgänge in KMU zurückzuführen ist (-2,7%).



27,4% aller unselbständig Beschäftigten im Bundesland sind in der Sachgütererzeugung zu finden. Dies bedeutet den höchsten Wert aller Bundesländer.

Ergebnisindikatoren für Beschäftigte

	2014	2018
Zahl der jährlich wachsenden KMU (Beschäftigung) ¹ [EI08]	728	753

¹Zahl der gegenüber dem Vorjahr bzgl. Beschäftigung gewachsenen KMU

**Unselbständig
Beschäftigte (Jahres-
durchschnitt)**

		2014	2020
Unselbständig Beschäftigte (Jahresdurchschnitt)		149.819	161.378
Unselbständig Beschäftigte	in KMU	102.816	104.683
	in der Sachgütererzeugung	40.173	44.278
	in wissensintensiven DL ¹	49.910	54.580

¹DL=Dienstleistungen**Anteil unselbständig
Beschäftigte (an allen
Beschäftigten einer
Region)**

		2014	2020
Anteil an allen Beschäftigten einer Region (in %)	in KMU	67,8%	64,9%
	in der Sachgütererzeugung	27,0%	27,4%
	in wissensintensiven DL ¹	33,2%	33,8%

¹DL=Dienstleistungen**Quelle**

Erhebung des VTÖ (2020). HVSV (2021). Arbeitsmarktdatenbank. STATISTIK AUSTRIA (2021). Sonderauswertung Leistungs- und Strukturstatistik, Abgestimmte Erwerbsstatistik (Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark); eigene Berechnungen JR-POLICIES.

Methodik

Die Zahl der jährlich wachsenden KMU (bis 249 MitarbeiterInnen) erfasst Unternehmen mit einem Beschäftigungszuwachs von einer Person. Die Auswertung umfasst die ÖNACE 2008-Klassen 10-33 (Sachgütererzeugung), sowie 55 (Beherbergung), wissensintensive Hochtechnologieleistungen (59-63,72) und wissensintensive Finanzdienstleistungen (64-66).

Unselbständig Beschäftigte (UB) werden als Jahresdurchschnittswerte dargestellt. Unter UB versteht man Arbeiter, Angestellte, Lehrlinge, Beamte und freie Dienstnehmer über der Geringfügigkeitsgrenze. Es werden Beschäftigungsverhältnisse gezählt, d.h. eine Person mit mehreren Beschäftigungsverhältnissen scheint mehrmals auf. Die Zuordnung zu Unternehmen erfolgt über die Dienstgeberkontonummer, d.h. Unternehmen mit mehreren Niederlassungen werden als ein Unternehmen erfasst (Wien wird tendenziell über-, die restlichen Bundesländer unterrepräsentiert). Wissensintensive Dienstleistungen umfassen wissensint. Hochtechnologieleistungen (ÖNACE 59-63, 72), wissensint. Finanzdienstleistungen (ÖNACE 64-66), wissensint. marktbezogene Dienstleistungen (ÖNACE 50, 51, 69-71, 73, 74, 78-80) sowie andere wissensint. Dienstleistungen (58, 75, 84-88, 90-93). Aufgrund von Anpassungen in der Zuordnung von unselbständig Beschäftigten zu ÖNACE-Klassen im Jahr 2017 beim HVSV ist mit leichten Abweichungen zum Vorjahr zu rechnen, die durch die methodologischen Änderungen verursacht wurden.

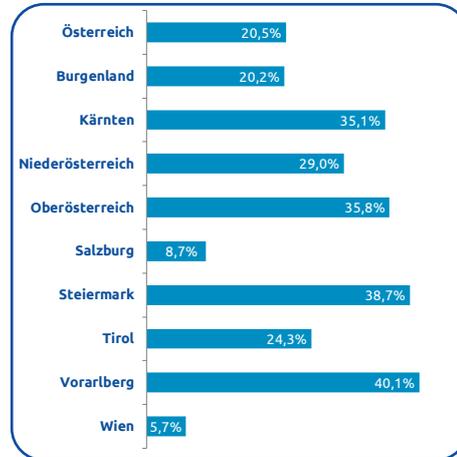


Investitionen

Überblick

Vorarlberg weist von 2016 auf 2018 einen Anstieg der Bruttoanlageinvestitionen von 8,3% auf. Getrieben wurde dieser Anstieg vor allem von Branchen der Sachgütererzeugung (+19,6%).

Anteil der Investitionen von Unternehmen in der Sachgütererzeugung 2018



Investitionen der Unternehmen in 1.000 €

		2014	2018
Investitionen der Unternehmen gesamt		1.465.804	1.688.701
Investitionen von KMU		860.266	1.022.184
Investitionen der Unternehmen (in 1.000 €)	in der Sachgütererzeugung	555.250	677.451
	in wissensintensiven DL ¹	9.616	4.659
	in Maschinen	729.454	831.380
	in Gebäude	524.687	612.981
	in immaterielle Investitionen	48.136	45.018
Anteile an allen Investitionen einer Region (in %)	in KMU	58,7%	60,5%
	in der Sachgütererzeugung	37,9%	40,1%
	in wissensintensiven DL ¹	0,7%	0,3%
	Maschinen	49,8%	49,2%
	Gebäude	35,8%	36,3%
	immaterielle Investitionen	3,3%	2,7%

¹DL=Dienstleistungen

Anteile der Investitionen von Unternehmen (an allen Investitionen einer Region; in %)

Quelle

STATISTIK AUSTRIA (2020). Leistungs- und Strukturhebung - Unternehmensdaten, eigene Berechnungen JR-POLICIES.

Methodik

Die Leistungs- und Strukturhebung zeigt die Investitionsaufwände von Unternehmen und wird ab dem Jahr 2008 herangezogen. In dieser Erhebung werden Unternehmen erfasst, die in den Wirtschaftsabschnitten ÖNACE B-N und S95 tätig sind und Umsatzerlöse von mehr als 10.000 € und/oder zumindest 1 Beschäftigte/n eingestellt haben. Die Indikatoren sind zusätzlich in Sachgütererzeugung (ÖNACE 10-33), wissensint. Dienstleistungen (ÖNACE 59-66, 72) und KMU (Unternehmen bis 249 Beschäftigte) unterteilt. Zusätzlich können Investitionen in Maschinen (Maschinen; Betriebs- und Geschäftsausstattung), Gebäude (unbebaute Grundstücke; Altbauten; Errichtung und Umbau von Gebäuden) und immaterielle Investitionen (Software; Konzessionen) differenziert werden.

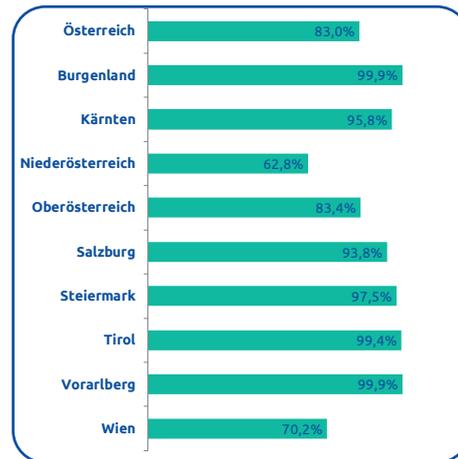


Erneuerbare Energien und Reduktion der CO₂-Emissionen

Überblick

In Vorarlberg konnte ein starker Anstieg (8,1%) in der Erzeugung erneuerbarer Energie beobachtet werden. Der Anteil der Erzeugung von erneuerbarer Energie an der gesamten Erzeugung von Energie im Bundesland beträgt 99,9%.

Anteil der erneuerbaren Energien an gesamter Energieerzeugung 2019



Erzeugung erneuerbarer Energie

		2014	2019
Erzeugung erneuerbarer Energie in TJ¹ gesamt		14.751	16.614
Anteil an gesamter Energieerzeugung in TJ¹		100,0%	99,9%
Veränderung in der Erzeugung erneuerbarer Energie zum Vorjahr	in TJ ¹	-1.096	1.442
	in %	-6,9%	9,5%

¹TJ=Terajoule

Quelle

STATISTIK AUSTRIA (2020). Energiebilanzen Österreich. Umweltbundesamt A, STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes; eigene Berechnungen JR-POLICIES.

Methodik

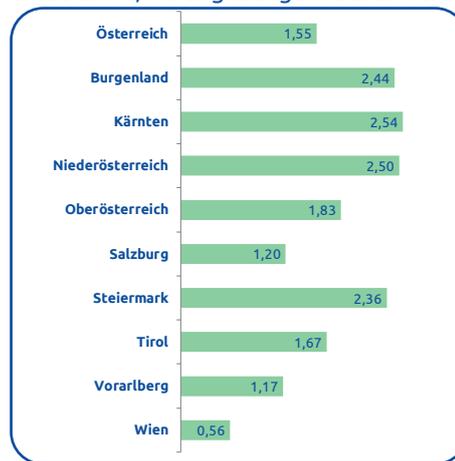
Die Energiebilanz für Österreich beinhaltet das Aufkommen und den Einsatz aller in Österreich eingesetzten Energieträger in energetischen Einheiten. Zur Berechnung des Anteils erneuerbarer Energie wird die in einer Region erzeugte erneuerbare Energie der gesamten in der Region erzeugten Energie gegenübergestellt. Zu den erneuerbaren Energieträgern gehören laut Definition der STATISTIK AUSTRIA Wasserkraft, biogene Brenn- und Treibstoffe, Umgebungswärme, brennbare Abfälle, Wind und Photovoltaik.

ACHTUNG: Die Energiebilanzen werden in einem kontinuierlichen Prozess aus steigenden Anforderungen, sich ändernder Datenlage und zusätzlichen Erkenntnissen laufend adaptiert. Um Brüche zu vermeiden, kann es zu einer Revisionen, die über die gesamte Zeitreihe, d.h. zurück bis 1970 bzw. 1988 durchgeführt werden muss, führen.

Energieeffizienz in Unternehmen

Überblick

Sektoraler energetischer EV in Unternehmen bezogen auf den Produktionswert (TJ/Mio. €) 2018



Der sektorale energetische Endverbrauch in Vorarlberg ist von 2017 auf 2019 moderat um 0,7% angestiegen. Dafür verantwortlich waren sowohl die Sachgütererzeugung (+3,4%) als auch der Dienstleistungssektor (+16,5%).

Umweltinvestitionen im Bundesland sind deutlich zurückgegangen. Investitionen in Einrichtung, Anlagen und Zubehör, die unmittelbar dem Emissionsschutz bezogen auf Umgebungsluft und Klima dienen, waren im Jahr 2018 um 45,3% niedriger als noch im Jahr 2016. Bei Investitionen in Einrichtung, Anlagen und Zubehör, die unmittelbar dem Emissionsschutz bezogen auf Umgebungsluft und Klima dienen, lag der Rückgang im selben Zeitraum bei 42,1%.

Ergebnisindikator für Energieeffizienz in Unternehmen

in TJ ¹	2014	2018
Sektoraler energetischer Endverbrauch in Unternehmen² [EI09]	1,28	1,17

¹ Terajoule

² bezogen auf den Produktionswert (TJ/Mio. €) in Unternehmen

Sektoraler energetischer Endverbrauch

in TJ ¹		2014	2019
Vorarlberg gesamt		38.140	42.363
Unternehmenssektor	Gesamt	26.208	29.463
	Sachgütererzeugung	7.413	7.713
	Dienstleistungssektor	3.996	5.847

¹ Terajoule

Sektoraler energetischer Endverbrauch im Unternehmenssektor bezogen auf Produktionswert

TJ ¹ /Mio. €		2014	2018
Vorarlberg gesamt		1,28	1,17
Unternehmenssektor	Sachgütererzeugung	0,73	0,68
	Dienstleistungssektor	0,60	0,58

¹ Terajoule

Investitionen in Einrichtung und Anlagen

in 1.000 €		2014	2018
Investitionen in Einrichtungen und Anlagen	die unmittelbar dem Emissionsschutz dienen, entfällt auf: Umgebungsluft und Klima	944	1.636
	für saubere Technologien („integrierte Systeme“) entfällt auf: Umgebungsluft und Klima	2.899	1.261

Quelle STATISTIK AUSTRIA (2021). Energiebilanzen Österreich; Leistungs- und Strukturerhebung - Unternehmensdaten, eigene Berechnungen JR-POLICIES.

Methodik Der energetische Endverbrauch (EV) ist jene Energiemenge, die dem Verbraucher für die Umsetzung in Nutzenergie zur Verfügung gestellt wird. Er berechnet sich aus dem Bruttoinlandsverbrauch unter Berücksichtigung des Umwandlungseinsatzes und -ausstoßes inklusive der Umwandlungsverluste, des nichtenergetischen Verbrauches sowie des Verbrauches des Sektors Energie. Die Indikatoren weisen sowohl den gesamten energetischen EV, als auch den sektoralen energetischen EV für den Unternehmenssektor, die Sachgütererzeugung (ÖNACE-Klassen: 10-33) und den Dienstleistungssektor (ÖNACE-Abschnitte: G-U, damit sind auch öffentliche und private Dienstleistungen im Unternehmenssektor enthalten) aus.

Der energetische EV bezogen auf den Produktionswert stellt den energetischen EV aus der Energiebilanz dem Produktionswert aus der Leistungs- und Strukturerhebung (LSE) gegenüber, wobei hier die ÖNACE-Abschnitte O, P, Q, R, T, U, welche nicht ausschließlich Unternehmen umfassen, nicht abgedeckt sind. Mit Hilfe der LSE können zusätzlich Investitionen für Emissionsschutz und saubere Technologien (in diesem Fall für Umgebungsluft und Klima, d.h. Abluftreinigung sowie Reduktion der Abgasentstehung) ausgewertet werden. Unter Investitionen, die unmittelbar dem Emissionsschutz dienen fallen technische Maßnahmen und Einrichtungen, die ein Entstehen von Schadstoffen zwar nicht verhindern oder reduzieren, die den Austritt von Schadstoffen in die Umwelt verhindern und/oder reduzieren und/oder Emissionen messen bzw. kontrollieren. Unter Investitionen in Einrichtungen und Anlagen für saubere Technologien fallen Investitionen in Anlagen, die in neue oder bereits bestehende Anlagen integriert sind und der Vermeidung oder Verringerung von Schadstoffen dienen. Hierzu gehören auch anteilige Aufwendungen von Verfahrensumstellungen, die unter anderem auch zum Schutz von schädigenden Einflüssen bei der Produktion vorgenommen wurden.

ACHTUNG: Die Energiebilanzen werden in einem kontinuierlichen Prozess aus steigenden Anforderungen, sich ändernder Datenlage und zusätzlichen Erkenntnissen laufend adaptiert. Um Brüche zu vermeiden, kann es zu einer Revisionen, die über die gesamte Zeitreihe, d.h. zurück bis 1970 bzw. 1988 durchgeführt werden muss, führen.

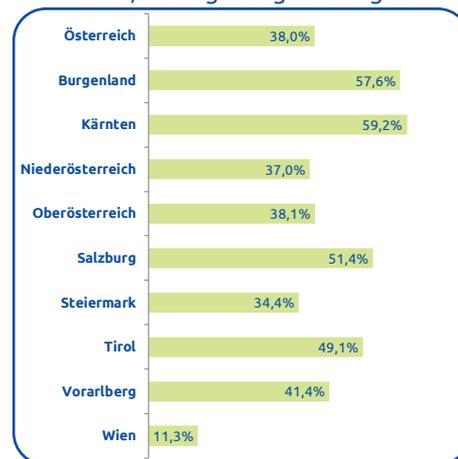


Erneuerbare Energien in Unternehmen

Überblick

Anteil erneuerbarer
Energie in Unternehmen
an sektorialem
energetischen EV 2019

Der Bruttoinlandsverbrauch erneuerbare Energien ist in Vorarlberg von 2017 auf 2019 um 7,2% angestiegen. Ein gleichzeitiger lediglich moderater Anstieg des gesamten energetischen Endverbrauchs um 0,7% führte dazu, dass der Anteil erneuerbarer Energiequellen am Verbrauch um 2,5%-Punkte angestiegen ist.



Ergebnisindikator für
erneuerbare Energien in
Unternehmen

	2014	2019
Anteil von erneuerbarer Energie in Unternehmen in der Nutzung ¹ (in %) [EI10]	9,1%	9,1%

¹Anteil von erneuerbarer Energie in Unternehmen in Relation zum sektorialem energetischen Endverbrauch

Erneuerbare Energieträger in Relation zu sektorialem energetischen Endverbrauch (TJ)

in TJ		2014	2019
Energetischer Endverbrauch gesamt		38.140	42.363
Energetischer Endverbrauch von erneuerbarer Energie		16.599	17.556
Verbrauch erneuerbarer Energie an energetischem Endverbrauch gesamt (in %)		43,5%	41,4%
In Unternehmen	Energetischer Endverbrauch gesamt	26.208	29.463
	Energetischer Endverbrauch von erneuerbarer Energie	2.378	2.687
	Verbrauch erneuerbarer Energie an energetischem Endverbrauch gesamt (in %)	9,1%	9,1%

Quelle STATISTIK AUSTRIA (2020). Energiebilanzen Österreich, eigene Berechnungen JR-POLICIES.

Methodik Neben der Erzeugung erneuerbarer Energien kann aus den österreichischen Energiebilanzen auch der Verbrauch an erneuerbarer Energie identifiziert werden. Diese Analyse wird für den Unternehmenssektor im Speziellen durchgeführt. Zu diesem Zweck wurde der energetische Endverbrauch von erneuerbarer Energie in Unternehmen dem gesamten energetischen Endverbrauch in Unternehmen gegenübergestellt.

ACHTUNG: Die Energiebilanzen werden in einem kontinuierlichen Prozess aus steigenden Anforderungen, sich ändernder Datenlage und zusätzlichen Erkenntnissen laufend adaptiert. Um Brüche zu vermeiden, kann es zu einer Revisionen, die über die gesamte Zeitreihe, d.h. zurück bis 1970 bzw. 1988 durchgeführt werden muss, führen.



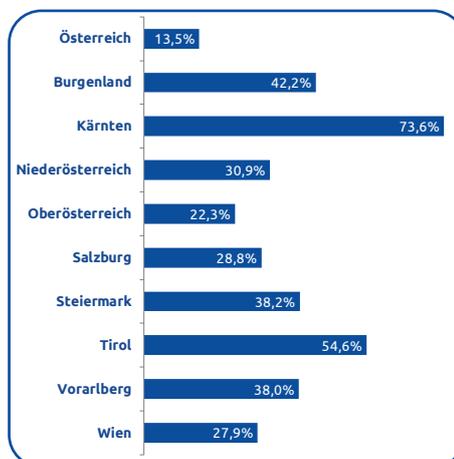
Daten für Investitionen in Wachstum und Beschäftigung: Wien



Forschung und Entwicklung

Überblick

Anteil der F&E-Beschäftigten in den Top 5-Unternehmen 2017



In Wien waren im Jahr 2017 9.266,4 ForscherInnen (VZÄ, wissenschaftliches Personal) im öffentlichen und kooperativen Sektor tätig. Die Zahl der F&E-Beschäftigten im Unternehmenssektor (Sachgüterproduktion und wissensintensive Dienstleistungen) ist im selben Jahr auf 9.189,6 VZÄ gesunken.

Rd. 31% aller F&E-Beschäftigten in Österreich sind in Wien zu finden. Im Vergleich besonders hoch ist der Anteil der F&E-Beschäftigten in wissensintensiven Unternehmen in Dienstleistungssektoren (41,3%). Wien weist nach der Steiermark die höchste F&E-Quote aller Bundesländer auf (3,6%).

F&E-Ergebnisindikatoren

	2013	2017
Anzahl der ForscherInnen ¹ (in VZÄ) [EI01]	8.466,2	9.266,4
F&E-Beschäftigte im Unternehmenssektor ² (in VZÄ) [EI03]	9.533,7	9.189,6
Wissenschaftliches Personal in F&E (Wien) in VZÄ [EI15]	14.884,2	16.438,4
	2014	2018
F&E-Beschäftigte im Umweltschutz (in Personen) [EI14]	1.577	2.791

¹Anzahl der ForscherInnen (öffentlicher und kooperativer Sektor)

² Sachgütererzeugung, wissensintensive Hochtechnologiedienstleistungen sowie Finanzdienstleistungen

Top 5-Unternehmen: F&E-Beschäftigte

F&E-Quote

	2013	2017	
Top 5-Unternehmen	F&E-Beschäftigte (in VZÄ)	3.406,2	3.082,3
	Anteil an F&E-Beschäftigten gesamt (in %)	30,0%	27,9%
F&E-Quote (in %)		3,6%	3,6%

F&E-Beschäftigte und F&E
betreibende Unternehmen

		F&E-Beschäftigte (in VZÄ)		Anzahl der F&E betreibenden Einheiten	
		2013	2017	2013	2017
Wien gesamt		21.776,8	23.417,4	1.466	1.560
Unternehmenssektor	Gesamt	11.368,9	11.058,0	785	848
	Sachgütererzeugung	4.635,8	4.626,2	152	141
	wissensintensive DL ¹	4.897,9	4.563,4	316	391
	DLS ² gesamt	6.601,0	6.220,9		
	in KMU	4.365,4	4.557,1	707	773

¹DL=Dienstleistungen²DLS=Dienstleistungssektor

Quelle

STATISTIK AUSTRIA (2019, 2021). Erhebung über Forschung und experimentelle Entwicklung 2002-2017; Umweltgesamtrechnungen, Umweltorientierte Produktion und Dienstleistung (EGSS).

Methodik

Die Grundgesamtheit der F&E-Erhebung erfasst alle F&E betreibenden Unternehmen der ÖNACE 2008-Abschnitte A-S (ohne O), sowie alle anderen F&E betreibenden Institutionen. Lt. Frascati-Handbuch ist F&E als schöpferische Tätigkeit definiert, welche auf systematische Weise unter Verwendung wissenschaftlicher Methoden mit dem Ziel durchgeführt wird, den Stand des Wissens zu vermehren sowie neue Anwendungen dieses Wissens zu erarbeiten. Das Element der Neuheit und Originalität ist das wichtigste Kriterium, F&E von den anderen wissenschaftlichen Tätigkeiten zu unterscheiden. Gemäß OECD-Definition über die Technologieintensität von Branchen umfasst die Sachgütererzeugung die ÖNACE-Klassen 10-33, während die WDL wissensintensive Hochtechnologiedienstleistungen (ÖNACE 59-63,72) und wissensintensive Finanzdienstleistungen (ÖNACE 64-66) beinhalten. KMU inkludieren Unternehmen mit weniger als 250 Beschäftigten. ACHTUNG: ab 2017 kommt es zu einem Bruch der Zeitreihe (siehe ausführliche Dokumentation der Methodik im Anhang).

In den Auswertungen der „Top 5“ Unternehmen wurden die 5 größten F&E-Unternehmen (gemessen an Beschäftigten) herangezogen. Die F&E-Quote stellt die Forschungsausgaben (nach F&E-Standort) dem Bruttoregionalprodukt gegenüber. Der Indikator „Anzahl der ForscherInnen (öffentlicher und kooperativer Sektor)“ umfasst das wissenschaftliche Personal (AkademikerIn bzw. gleichwertigen Kräften) im Hochschulsektor, dem kooperativen Bereich des Unternehmenssektors sowie den Sektor Staat. Ein Vollzeitäquivalent (VZÄ) entspricht einer ganzjährig in Vollzeit beschäftigten Person.

Die Zahl der Beschäftigten im Bereich F&E-Umweltschutz (in Personen) umfasst die Darstellung der mit umweltrelevanten Gütern, Technologien und Dienstleistungen verbundenen Beschäftigung (Umweltbereich „Umweltschutz F&E“). Achtung: ab 2014 kommt es zu einem Bruch in der Zeitreihe (Anpassung der Methodik durch die STATISTIK AUSTRIA an internationale Standards in Kooperation mit EUROSTAT).

Der Indikator „Anzahl der ForscherInnen (öffentlicher und kooperativer Sektor)“ umfasst das wissenschaftliche Personal (AkademikerInnen bzw. gleichwertige Kräfte) im Hochschulsektor, im kooperativen Bereich des Unternehmenssektors sowie im Sektor Staat. Ein Vollzeitäquivalent (VZÄ) entspricht einer ganzjährig in Vollzeit beschäftigten Person. Die Zahl der Beschäftigten im Bereich F&E-Umweltschutz (in Personen) umfasst die Darstellung der mit umweltrelevanten Gütern, Technologien und Dienstleistungen verbundenen Beschäftigung (Umweltbereich „Umweltschutz F&E“). Der Indikator „Wissenschaftliches Personal in F&E (Wien) in VZÄ“ umfasst das gesamte wissenschaftliche Personal (im Gegensatz zum Indikator „Anzahl der ForscherInnen“).

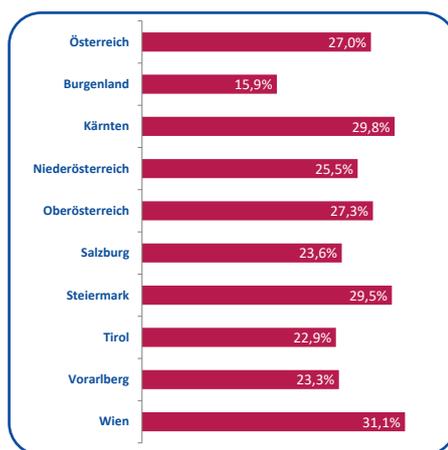


Innovation

Überblick

Anhand des Community Innovation Survey (CIS) kann die Innovationsneigung österreichischer Unternehmen beurteilt werden. In Wien, ist im Vergleich zur Vorperiode 2014-2016 die Anzahl der innovierenden Unternehmen um -2% zurückgegangen. Die Anzahl der Frontrunner-Unternehmen im Bundesland ist von 2018 auf 2020 deutlich zurückgegangen (-11%).

Anteil der Unternehmen mit Kooperationen mit dem Bereich Wirtschaft (an innovierenden Unternehmen) im Jahr 2018



Knapp 60% aller KMU im Bundesland führten zwischen 2016 und 2018 Innovationsaktivitäten durch, womit Wien im Bundesländervergleich an dritter Stelle liegt. Gegenüber den Jahren 2014-2016 ist der Anteil der Unternehmen, die Marktneuheiten auf den Markt gebracht haben, um 4,5%-Punkte gesunken. Innovierende Unternehmen kooperieren besonders häufig mit Unternehmen aus der Wirtschaft (31,1%). Dies stellt den höchsten Wert aller Bundesländer dar.

Ergebnisindikatoren für Innovation

	2014	2018
Zahl innovierender Unternehmen in der WP ¹ und in wissensintensiven DL ² [EI04]	1.415	1.589
Zahl der als Frontrunner zu klassifizierenden Unternehmen [EI05]	55	49

¹WP=Warenproduktion
²DL=Dienstleistungen

Anzahl und Anteil innovierender KMU

		2014	2018
KMU gesamt		3.194	3.418
Innovierende KMU	Gesamt	2.069	2.028
	Anteil an allen KMU (in %)	64,8%	59,3%
Innovierende Unternehmen an allen Unternehmen (in %)		65,9%	60,6%

Innovierende Unternehmen

Anzahl und Anteil der Unternehmen mit Marktneuheiten

		2014	2018
Unternehmen gesamt		3.339	3.570
Unternehmen mit Marktneuheiten	Gesamt	864	848
	Anteil an allen Unternehmen (in %)	25,9%	23,8%

Anzahl und Anteil der innovierenden Unternehmen mit Kooperationen mit dem Bereich Wissenschaft

Anzahl und Anteil der innovierenden Unternehmen mit Kooperationen mit dem Bereich Wirtschaft

		2014	2018
Kooperation mit dem Bereich Wissenschaft	Gesamt	382	407
	Anteil an innovierenden Unternehmen (in %)	17,4%	672
Kooperation mit dem Bereich Wirtschaft	Gesamt	748	18,8%
	Anteil an innovierenden Unternehmen (in %)	34,0%	31,1%

Quelle STATISTIK AUSTRIA (2021). Europäische Innovationserhebung (CIS 2008-2018), eigene Berechnungen JR-POLICIES. Sonderauswertung Frontrunner, eigene Berechnungen JR-POLICIES.

Methodik Zur Analyse von Innovationen wird der Community Innovation Survey (CIS) herangezogen (Berichtszeitraum jeweils 2 Jahre). Ein Unternehmen gilt als innovierend, wenn in den Beobachtungsjahren neue oder verbesserte Produkte, Dienstleistungen oder Geschäftsprozesse (oder eine Kombination daraus) eingeführt oder noch nicht abgeschlossen oder vorzeitig abgebrochen worden waren. Damit unterscheidet sich die Definition einer Innovation ab dem CIS 2018 semantisch von der Definition der Vorjahre. Die Sachgütererzeugung umfasst die ÖNACE-Klassen 10-33, während die wissensintensiven Dienstleistungen wissensint. Hochtechnologieleistungen (ÖNACE 59-63, 72), wissensint. Finanzdienstleistungen (ÖNACE 64-66), wissensint. marktbezogene Dienstleistungen (ÖNACE 50, 51, 69-71, 73, 74, 78-80) sowie andere wissensint. Dienstleistungen (58, 75, 84-88, 90-93) umfassen. Als KMU gelten Unternehmen mit weniger als 250 Beschäftigten. Frontrunner-Unternehmen sind Leitbetriebe sowie dominante Nischenplayer mit einer hohen F&E-Orientierung und Technologieführerschaft: F&E aktiv (F&E-Ausgaben größer 0), 50 oder mehr Beschäftigte sowie eine Exportquote von über 60%. Als Marktneuheiten werden neue oder merklich verbesserte Waren und Dienstleistungen verstanden, die vom Unternehmen früher als von der Konkurrenz auf einem Markt eingeführt worden sind. Unter Innovationskooperationen wird die aktive Teilnahme des Unternehmens an gemeinsamen Innovationsaktivitäten mit Partnern unterschiedlicher Sektoren verstanden.

Achtung: Durch eine veränderte Abfrage hat sich die Anzahl der Innovationskooperationen ab dem CIS 2018 deutlich verringert. Die Werte ab 2018 können daher nicht mit den Werten der Vorjahre verglichen werden.

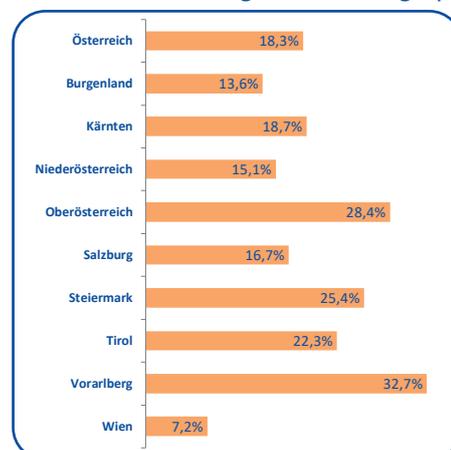


Export

Überblick

Die Exporte in Wien sind von 2017 auf 2019 um 6% angestiegen. Treiber dafür war vor allem der Anstieg in der Gütergruppen Erzeugnisse der Chemischen Industrie und verwandter Industrien.

Exportintensität (Exportumsätze an gesamten Umsätzen in 2020)



Exportumsätze sind für Unternehmen in Wien weniger relevant, als dies in den anderen Bundesländern der Fall ist. 7,2% der Umsätze im Bundesland wurden im Jahr 2020 durch Exporte erzielt (Österreich: 18,3%).

Exporte

in Mio. €		2014	2020
Exporte gesamt		18.995	20.663
Exporte nach Teilbereichen	Diverse Maschinen, Apparate ¹	5.022	4.380
	Unedle Metalle und Waren daraus	657	625
	Beförderungsmittel	1.831	1.851
	Erzeugnisse der Chemischen Industrie und verwandter Industrien	5.004	6.655

¹Maschinen, Apparate, mechanische Geräte und elektrotechnische Waren, Teile davon; Tonaufnahme- oder Tonwiedergabegeräte, Fernseh-, Bild- und Tonaufzeichnungsgeräte oder Fernseh-, -Bild- und Tonwiedergabegeräte, Teile und Zubehör für diese Geräte

Exportintensität
(Exportanteile am Gesamtumsatz)

in %	2014	2020
Unternehmen gesamt	7,9%	7,2%
KMU	8,2%	6,8%
Unternehmen mit 250 und mehr Beschäftigten	7,6%	8,1%

Anzahl und Anteil der exportierenden KMU

		2014	2020
Exportierende KMU gesamt		7.944	10.568
Anteil an allen KMU (in %)		16,4%	16,7%
Sachgütererzeugnis	Gesamt	767	750
	Anteil an allen KMU (in %)	42,2%	37,3%
wissensintensive DL ¹	Gesamt	527	811
	Anteil an allen KMU (in %)	14,0%	13,5%

¹DL=Dienstleistungen

Quelle

STATISTIK AUSTRIA (2021). Außenhandelsstatistik; Sonderauswertung Umsatzsteuer und Umsatzsteuervoranmeldungen 2008-2020, eigene Berechnungen JR-POLICIES.

Methodik

Die Außenhandelsstatistik bildet den grenzüberschreitenden Warenverkehr mit dem Ausland ab, wobei Ein- und Ausfuhren beweglicher Güter erfasst werden. Die Grundgesamtheit besteht aus allen umsatzsteuerpflichtigen Unternehmen bzw. Zollanmeldern, die grenzüberschreitenden Warenverkehr tätigen. Durch die Erhebung über den Hauptstandort (im Gegensatz zum Betriebsstandort) von Unternehmen werden die Werte für Wien sowie Salzburg eher über- und die Werte der anderen Bundesländer eher unterschätzt, die Branchenzuordnung erfolgte über die Kombinierte Nomenklatur. Der Außenhandel aus Sicht der Unternehmen kann mit der Umsatzsteuerstatistik und der Statistik der Umsatzsteuervoranmeldungen dargestellt werden. Die Grundgesamtheit der Statistik der Umsatzsteuervoranmeldungen besteht aus allen voranmeldungspflichtigen Unternehmen mit einem Vorjahresumsatz über 30.000 € oder einer Steuergutschrift. KMU (bis 249 Beschäftigte) der Sachgütererzeugung umfassen die ÖNACE-Klassen 10-33, wissensintensive Dienstleistungen umfassen die wissensintensiven Hochtechnologie-dienstleistungen (ÖNACE 59-63, 72) sowie wissensintensiven Finanzdienstleistungen (ÖNACE 64-66). ACHTUNG: Bedingt durch die Reduktion der zu schätzenden verspäteten Meldungen und andererseits durch die Einarbeitung von Nachträgen und Korrekturen der Zollverwaltungsbehörden gelten die Jahresergebnisse als vorläufig und werden nachträglich korrigiert. Bei den Daten zu den exportierenden Unternehmen wurden ab dem Jahr 2017 ausländische Unternehmen als eigenes Aggregat ausgewiesen. Dabei handelt es sich um Unternehmen mit Sitz bzw. Wohnsitz im Inland und wirtschaftlichen und rechtlichen Firmensitz im Ausland. Quelle dafür sind das Unternehmensregister bzw. die Grunddaten der Finanzverwaltung. Die Ergebnisse

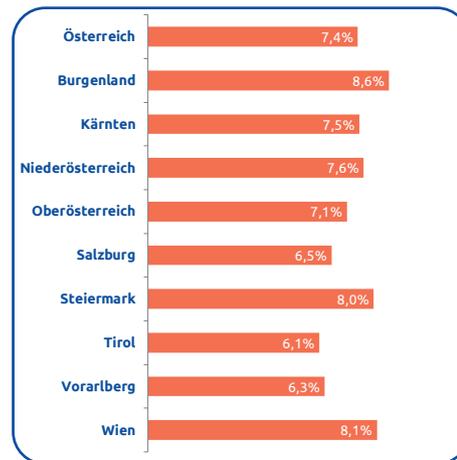
sind daher nicht mehr mit den Vorjahren vergleichbar.



Unternehmensdemographie

Überblick

Unternehmens- gründungsrate 2018



Wie in den meisten Bundesländern muss auch in Wien ein weiter abnehmender Trend bei Unternehmensneugründungen festgestellt werden. Im Jahr 2018 wurden im Bundesland um 7,1% weniger Unternehmen gegründet als dies noch im Jahr 2016 der Fall war. Besonders stark war der Rückgang bei Unternehmen der Sachgüterproduktion, wo im Jahr 2018 um 19,1% weniger Unternehmen neu gegründet wurden als noch im Jahr 2016.

Gleichzeitig ging die Anzahl der Unternehmensschließungen deutlich zurück (-7,8%). Die 3-jährige Überlebensraten von Unternehmen in Wien ist von 2016 auf 2018 deutlich angestiegen (von 57,3% auf 61,8%).

Ergebnisindikatoren für Unternehmens- demographie

		2014	2018
Unternehmensgründungsrate (in%) [EI06]		8,1%	8,1%
Technologie- und wissens- intensive Gründungen [EI07]	Sachgütererzeugung	39	31
	wissensintensive DL ¹	3.052	2.936

¹DL=Dienstleistungen

Unternehmens- neugründungen und Gründungsrate

		in Mio. €	2014	2018
Neugründungen gesamt			10.603	10.334
Neugrün- dungen nach Sektoren	Sachgütererzeugung		218	208
	wissensintensive DL ¹		3.052	2.936
Beschäftigte	bei Neugründungen		18.978	17.119
	pro Neugründung		1,79	1,66

¹DL=Dienstleistungen

Unternehmens- fortbestand

		2011	2015
Neugründungen gesamt		13.002	10.072
Unterneh- mensfortbe- stand	nach 3 Jahren noch aktiv	7.454	6.223
	Überlebensrate (nach 3 Jahren; in %)	57,3%	61,8%

Unternehmensschließungen und Nettobestandsveränderung (Gründungen - Schließungen)

Quelle

STATISTIK AUSTRIA (2020). Sonderauswertung Statistik zur Unternehmensdemografie, eigene Berechnungen JR-POLICIES.

Methodik

In der Statistik der Unternehmensdemografie werden alle bestehenden Unternehmen in Österreich erfasst. Als neu gegründet gelten dabei alle Unternehmen, die erstmals einen Umsatz erzielt und/oder eine/n unselbständig Beschäftigte/n eingestellt haben. Unternehmensschließungen liegen vor, wenn letztmals ein Umsatz erzielt und/oder letztmals unselbständig Beschäftigte vorhanden waren.

Die Technologie- und wissensintensiven Gründungen im Sachgüterbereich umfassen die Hochtechnologie (ÖNACE 21, 26) sowie Mittelhochtechnologie (ÖNACE 20, 27-30), während technologie- und wissensint. Gründungen im Dienstleistungssektor die wissensint. Hochtechnologiedienstleistungen (ÖNACE 59-63,72), wissensint. Finanzdienstleistungen (ÖNACE 64-66) sowie marktbezogene wissensint. Dienstleistungen (ÖNACE 50, 51, 69-71, 73, 74, 78-80) inkludieren. Aktive Unternehmen und Neugründungen beinhalten vorläufige Zahlen für das aktuelle Berichtsjahr, Schließungen inkludieren vorläufige Zahlen für das aktuelle sowie vorangegangene Berichtsjahr.

Der Unternehmensfortbestand zeigt das Verhältnis von im Jahr x gegründeten und drei Jahre später noch aktiven Unternehmen und ermöglicht damit eine Berechnung der Überlebensraten. Die Gründungsintensität (Gründungsrate) setzt die Gründungen in Verhältnis zu aktiven Unternehmen. Unter Nettobestandsveränderung versteht man das Ergebnis aus Unternehmensgründungen abzüglich Unternehmensschließungen.

ACHTUNG: Die Zahlen des aktuellsten Berichtsjahres für die Unternehmensneugründungen, den Unternehmensbestand und die überlebenden Unternehmen sowie die Zahlen der jeweils letzten beiden Berichtsjahre für die schnellwachsenden Unternehmen und die Unternehmensschließungen (inklusive der jeweiligen Beschäftigung) werden als vorläufig ausgewiesen und nachträglich korrigiert.

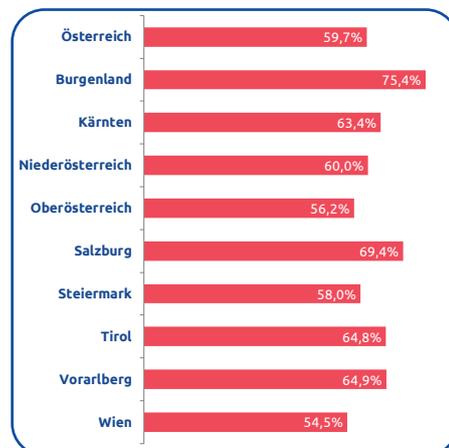


Beschäftigte

Überblick

Anteil Unselbständig Beschäftigte in KMU an allen Unselbständig Beschäftigten einer Region (2020)

Die Anzahl der jährlich wachsenden KMU in Wien ist von 2016 auf 2018 um 4,9% angestiegen. Die unselbständige Beschäftigung ist hingegen Covid-bedingt von 2018 auf 2020 um -0,5% zurückgegangen. Besonders hoch waren die Rückgänge in KMU (-1,3%).



Traditionell ist in Wien ein großer Anteil der unselbständig Beschäftigten in Dienstleistungssektoren anzutreffen. 54,7% aller unselbständig Beschäftigten im Bundesland waren im Jahr 2020 in wissensintensiven Dienstleistungen tätig (Österreich: 41,9%).

Ergebnisindikatoren für Beschäftigte

	2014	2018
Zahl der jährlich wachsenden KMU (Beschäftigung) ¹ [EI08]	1.835	2.138

¹Zahl der gegenüber dem Vorjahr bzgl. Beschäftigung gewachsenen KMU

Unselbständig
Beschäftigte (Jahres-
durchschnitt)

Anteil unselbständig
Beschäftigte (an allen
Beschäftigten einer
Region)

		2014	2020
Unselbständig Beschäftigte (Jahresdurchschnitt)		782.285	831.402
Unselbständig Beschäftigte	in KMU	429.877	452.766
	in der Sachgütererzeugung	51.837	51.456
	in wissensintensiven DL ¹	410.347	454.413
Anteil an allen Beschäftigten einer Region (in %)	in KMU	54,7%	54,5%
	in der Sachgütererzeugung	6,5%	6,2%
	in wissensintensiven DL ¹	52,5%	54,7%

¹DL=Dienstleistungen

Quelle

Erhebung des VTÖ (2020). HVSV (2021). Arbeitsmarktdatenbank. STATISTIK AUSTRIA (2021). Sonderauswertung Leistungs- und Strukturstatistik, Abgestimmte Erwerbsstatistik (Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark); eigene Berechnungen JR-POLICIES.

Methodik

Die Zahl der jährlich wachsenden KMU (bis 249 MitarbeiterInnen) erfasst Unternehmen mit einem Beschäftigungszuwachs von einer Person. Die Auswertung umfasst die ÖNACE 2008-Klassen 10-33 (Sachgütererzeugung), sowie 55 (Beherbergung), wissensintensive Hochtechnologieleistungen (59-63,72) und wissensintensive Finanzdienstleistungen (64-66).

Unselbständig Beschäftigte (UB) werden als Jahresdurchschnittswerte dargestellt. Unter UB versteht man Arbeiter, Angestellte, Lehrlinge, Beamte und freie Dienstnehmer über der Geringfügigkeitsgrenze. Es werden Beschäftigungsverhältnisse gezählt, d.h. eine Person mit mehreren Beschäftigungsverhältnissen scheint mehrmals auf. Die Zuordnung zu Unternehmen erfolgt über die Dienstgeberkontonummer, d.h. Unternehmen mit mehreren Niederlassungen werden als ein Unternehmen erfasst (Wien wird tendenziell über-, die restlichen Bundesländer unterrepräsentiert). Wissensintensive Dienstleistungen umfassen wissensint. Hochtechnologieleistungen (ÖNACE 59-63, 72), wissensint. Finanzdienstleistungen (ÖNACE 64-66), wissensint. marktbezogene Dienstleistungen (ÖNACE 50, 51, 69-71, 73, 74, 78-80) sowie andere wissensint. Dienstleistungen (58, 75, 84-88, 90-93). Aufgrund von Anpassungen in der Zuordnung von unselbständig Beschäftigten zu ÖNACE-Klassen im Jahr 2017 beim HVSV ist mit leichten Abweichungen zum Vorjahr zu rechnen, die durch die methodologischen Änderungen verursacht wurden.

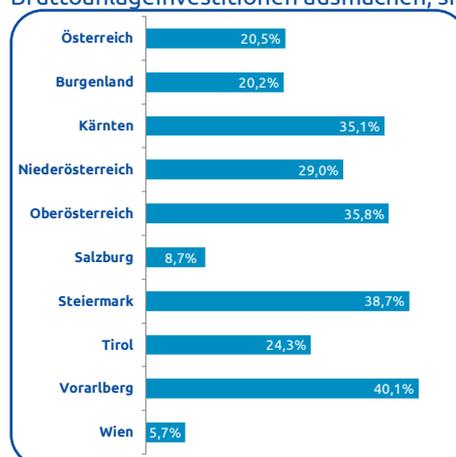


Investitionen

Überblick

Anteil der Investitionen
von Unternehmen in der
Sachgütererzeugung
2018

Die Bruttoanlageinvestitionen in Wien, die mehr als ein Drittel aller österreichischen Bruttoanlageinvestitionen ausmachen, sind zwischen 2016 und 2018 um rd. 20% angestiegen. Anstiege konnten vor allem bei Investitionen in Branchen der Sachgütererzeugung festgestellt werden (+50,2%).



Investitionen der
Unternehmen in 1.000 €

		2014	2018
Investitionen der Unternehmen gesamt		12.098.083	14.359.783
Investitionen von KMU		7.622.241	9.145.527
Investitionen der Unternehmen (in 1.000 €)	in der Sachgütererzeugung	556.707	823.596
	in wissensintensiven DL ¹	1.640.372	1.957.748
	in Maschinen	3.862.251	4.799.795
	in Gebäude	4.068.870	4.453.413
	in immaterielle Investitionen	1.080.412	1.272.063
Anteile an allen Investitionen einer Region (in %)	in KMU	63,0%	63,7%
	in der Sachgütererzeugung	4,6%	5,7%
	in wissensintensiven DL ¹	13,6%	13,6%
	Maschinen	31,9%	33,4%
	Gebäude	33,6%	31,0%
	immaterielle Investitionen	8,9%	8,9%

¹DL=Dienstleistungen

Quelle

STATISTIK AUSTRIA (2020). Leistungs- und Strukturhebung - Unternehmensdaten, eigene Berechnungen JR-POLICIES.

Methodik

Die Leistungs- und Strukturhebung zeigt die Investitionsaufwände von Unternehmen und wird ab dem Jahr 2008 herangezogen. In dieser Erhebung werden Unternehmen erfasst, die in den Wirtschaftsabschnitten ÖNACE B-N und S95 tätig sind und Umsatzerlöse von mehr als 10.000 € und/oder zumindest 1 Beschäftigte/n eingestellt haben. Die Indikatoren sind zusätzlich in Sachgütererzeugung (ÖNACE 10-33), wissensint. Dienstleistungen (ÖNACE 59-66, 72) und KMU (Unternehmen bis 249 Beschäftigte) unterteilt. Zusätzlich können Investitionen in Maschinen (Maschinen; Betriebs- und Geschäftsausstattung), Gebäude (unbebaute Grundstücke; Altbauten; Errichtung und Umbau von Gebäuden) und immaterielle Investitionen (Software; Konzessionen) differenziert werden.

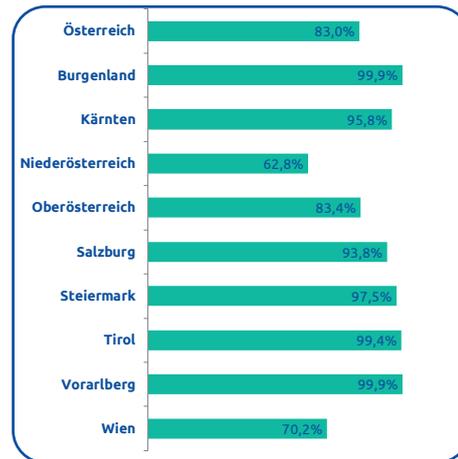


Erneuerbare Energien und Reduktion der CO₂-Emissionen

Überblick

Die Erzeugung erneuerbarer Energie hat sich in Wien von 2017 auf 2019 kaum. 70,2% der im Bundesland erzeugten Energie stammt aus erneuerbaren Quellen. Damit konnte dieser Anteil seit 2017 um 1,3%-Punkte gesteigert werden.

Anteil der erneuerbaren Energien an gesamter Energieerzeugung 2019



Erzeugung erneuerbarer Energie

		2014	2019
Erzeugung erneuerbarer Energie in TJ¹ gesamt		12.750	14.240
Anteil an gesamter Energieerzeugung in TJ¹		68,7%	70,2%
Veränderung in der Erzeugung erneuerbarer Energie zum Vorjahr	in TJ ¹	340	457
	in %	2,7%	3,3%

¹TJ=Terajoule

Quelle

STATISTIK AUSTRIA (2020). Energiebilanzen Österreich. Umweltbundesamt A, STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes; eigene Berechnungen JR-POLICIES.

Methodik

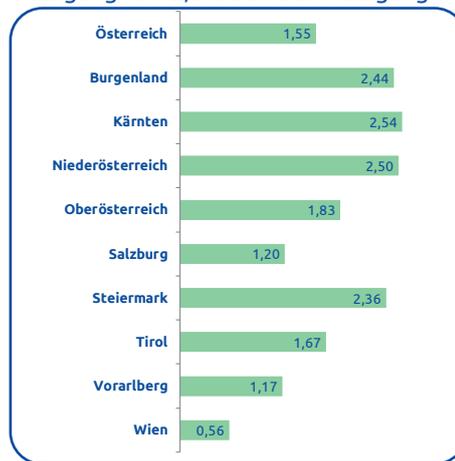
Die Energiebilanz für Österreich beinhaltet das Aufkommen und den Einsatz aller in Österreich eingesetzten Energieträger in energetischen Einheiten. Zur Berechnung des Anteils erneuerbarer Energie wird die in einer Region erzeugte erneuerbare Energie der gesamten in der Region erzeugten Energie gegenübergestellt. Zu den erneuerbaren Energieträgern gehören laut Definition der STATISTIK AUSTRIA Wasserkraft, biogene Brenn- und Treibstoffe, Umgebungswärme, brennbare Abfälle, Wind und Photovoltaik.

ACHTUNG: Die Energiebilanzen werden in einem kontinuierlichen Prozess aus steigenden Anforderungen, sich ändernder Datenlage und zusätzlichen Erkenntnissen laufend adaptiert. Um Brüche zu vermeiden, kann es zu einer Revisionen, die über die gesamte Zeitreihe, d.h. zurück bis 1970 bzw. 1988 durchgeführt werden muss, führen.

Energieeffizienz in Unternehmen

Überblick

Sektoraler energetischer EV in Unternehmen bezogen auf den Produktionswert (TJ/Mio. €) 2018



Wien weist beim sektoralen energetischen Endverbrauch von 2017 auf 2019 einen Rückgang von 2,5% auf. Der Rückgang im Unternehmenssektor betrug im Beobachtungszeitraum 1%, im Dienstleistungssektor war ein Wert von -1,8% zu beobachten.

Während in Wien im Jahr 2018 bei Investitionen in Einrichtung, Anlagen und Zubehör, die unmittelbar dem Emissionsschutz bezogen auf Umgebungsluft und Klima dienen, gegenüber 2016 ein Rückgang von 22,8% beobachtet werden konnte sind Investitionen in Einrichtungen und Anlagen für saubere Technologien bezogen auf Umgebungsluft und Klima um 245,3% angestiegen.

Ergebnisindikator für Energieeffizienz in Unternehmen

in TJ ¹	2014	2018
Sektoraler energetischer Endverbrauch in Unternehmen² [EI09]	0,61	0,56

¹ Terajoule

² bezogen auf den Produktionswert (TJ/Mio. €) in Unternehmen

Sektoraler energetischer Endverbrauch

in TJ ¹		2014	2019
Wien gesamt		127.596	133.219
Unternehmenssektor	Gesamt	87.369	91.262
	Sachgütererzeugung	5.606	4.933
	Dienstleistungssektor	31.728	33.554

¹ Terajoule

Sektoraler energetischer Endverbrauch im Unternehmenssektor bezogen auf Produktionswert

TJ ¹ /Mio. €		2014	2018
Wien gesamt		0,61	0,56
Unternehmenssektor	Sachgütererzeugung	0,24	0,23
	Dienstleistungssektor	0,36	0,34

¹ Terajoule

Investitionen in Einrichtung und Anlagen

in 1.000 €		2014	2018
Investitionen in Einrichtungen und Anlagen	die unmittelbar dem Emissionsschutz dienen, entfällt auf: Umgebungsluft und Klima	14.312	7.760
	für saubere Technologien („integrierte Systeme“) entfällt auf: Umgebungsluft und Klima	410	1.754

Quelle STATISTIK AUSTRIA (2021). Energiebilanzen Österreich; Leistungs- und Strukturhebung - Unternehmensdaten, eigene Berechnungen JR-POLICIES.

Methodik Der energetische Endverbrauch (EV) ist jene Energiemenge, die dem Verbraucher für die Umsetzung in Nutzenergie zur Verfügung gestellt wird. Er berechnet sich aus dem Bruttoinlandsverbrauch unter Berücksichtigung des Umwandlungseinsatzes und -ausstoßes inklusive der Umwandlungsverluste, des nichtenergetischen Verbrauches sowie des Verbrauches des Sektors Energie. Die Indikatoren weisen sowohl den gesamten energetischen EV, als auch den sektoralen energetischen EV für den Unternehmenssektor, die Sachgütererzeugung (ÖNACE-Klassen: 10-33) und den Dienstleistungssektor (ÖNACE-Abschnitte: G-U, damit sind auch öffentliche und private Dienstleistungen im Unternehmenssektor enthalten) aus.

Der energetische EV bezogen auf den Produktionswert stellt den energetischen EV aus der Energiebilanz dem Produktionswert aus der Leistungs- und Strukturhebung (LSE) gegenüber, wobei hier die ÖNACE-Abschnitte O, P, Q, R, T, U, welche nicht ausschließlich Unternehmen umfassen, nicht abgedeckt sind. Mit Hilfe der LSE können zusätzlich Investitionen für Emissionsschutz und saubere Technologien (in diesem Fall für Umgebungsluft und Klima, d.h. Abluftreinigung sowie Reduktion der Abgasentstehung) ausgewertet werden. Unter Investitionen, die unmittelbar dem Emissionsschutz dienen fallen technische Maßnahmen und Einrichtungen, die ein Entstehen von Schadstoffen zwar nicht verhindern oder reduzieren, die den Austritt von Schadstoffen in die Umwelt verhindern und/oder reduzieren und/oder Emissionen messen bzw. kontrollieren. Unter Investitionen in Einrichtungen und Anlagen für saubere Technologien fallen Investitionen in Anlagen, die in neue oder bereits bestehende Anlagen integriert sind und der Vermeidung oder Verringerung von Schadstoffen dienen. Hierzu gehören auch anteilige Aufwendungen von Verfahrensumstellungen, die unter anderem auch zum Schutz von schädigenden Einflüssen bei der Produktion vorgenommen wurden.

ACHTUNG: Die Energiebilanzen werden in einem kontinuierlichen Prozess aus steigenden Anforderungen, sich ändernder Datenlage und zusätzlichen Erkenntnissen laufend adaptiert. Um Brüche zu vermeiden, kann es zu einer Revisionen, die über die gesamte Zeitreihe, d.h. zurück bis 1970 bzw. 1988 durchgeführt werden muss, führen.

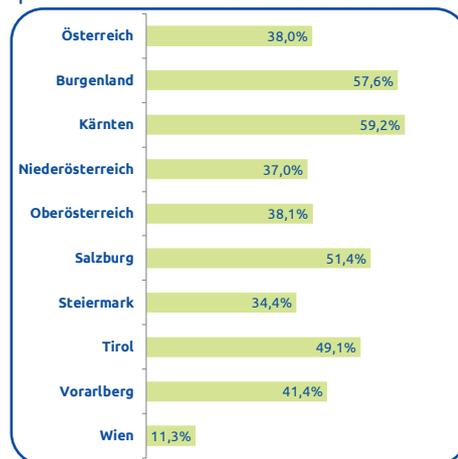


Erneuerbare Energien in Unternehmen

Überblick

**Anteil erneuerbarer
Energie in Unternehmen
an sektorialem
energetischen EV 2019**

Wien weist im Bundesländervergleich den niedrigsten Anteil erneuerbarer Energiequellen am sektoralen Endverbrauch auf (11,3% im Jahr 2019). Gleichzeitig ist der Verbrauch erneuerbarer Energie von 2017 auf 2019 um 3,2% zurückgegangen.



**Ergebnisindikator für
erneuerbare Energien in
Unternehmen**

	2014	2019
Anteil von erneuerbarer Energie in Unternehmen in der Nutzung¹ (in %) [EI10]	5,0%	4,1%

¹Anteil von erneuerbarer Energie in Unternehmen in Relation zum sektorialem energetischen Endverbrauch

Erneuerbare Energieträger in Relation zu sektorialem energetischen Endverbrauch (TJ)

in TJ		2014	2019
Energetischer Endverbrauch gesamt		127.596	133.219
Energetischer Endverbrauch von erneuerbarer Energie		14.667	15.087
Verbrauch erneuerbarer Energie an energetischem Endverbrauch gesamt (in %)		11,5%	11,3%
In Unternehmen	Energetischer Endverbrauch gesamt	87.369	91.262
	Energetischer Endverbrauch von erneuerbarer Energie	4.328	3.701
	Verbrauch erneuerbarer Energie an energetischem Endverbrauch gesamt (in %)	5,0%	4,1%

Quelle STATISTIK AUSTRIA (2020). Energiebilanzen Österreich, eigene Berechnungen JR-POLICIES.

Methodik Neben der Erzeugung erneuerbarer Energien kann aus den österreichischen Energiebilanzen auch der Verbrauch an erneuerbarer Energie identifiziert werden. Diese Analyse wird für den Unternehmenssektor im Speziellen durchgeführt. Zu diesem Zweck wurde der energetische Endverbrauch von erneuerbarer Energie in Unternehmen dem gesamten energetischen Endverbrauch in Unternehmen gegenübergestellt.

ACHTUNG: Die Energiebilanzen werden in einem kontinuierlichen Prozess aus steigenden Anforderungen, sich ändernder Datenlage und zusätzlichen Erkenntnissen laufend adaptiert. Um Brüche zu vermeiden, kann es zu einer Revisionen, die über die gesamte Zeitreihe, d.h. zurück bis 1970 bzw. 1988 durchgeführt werden muss, führen.

Methodenbeschreibung



Forschung und Entwicklung

Als Hauptquelle für die Auswertung im Bereich Forschung und Entwicklung wurde die F&E-Erhebung der STATISTIK AUSTRIA herangezogen. Die Erhebung über Forschung und experimentelle Entwicklung (F&E) ist eine Primärerhebung bei F&E betreibenden Einrichtungen in Unternehmen, im Hochschulsektor, im Sektor Staat, im privaten gemeinnützigen Sektor und kooperativen Bereich. Die international gültige Methodik zur Definition von Forschung und Entwicklung ist das Frascati-Handbuch der OECD, das weltweit gültige Standards und Richtlinien hinsichtlich der Erhebungen über F&E festlegt. Forschung und experimentelle Entwicklung (F&E) wird dabei als schöpferische Tätigkeit definiert, welche auf systematische Weise unter Verwendung wissenschaftlicher Methoden mit dem Ziel durchgeführt wird, den Stand des Wissens zu vermehren sowie neue Anwendungen dieses Wissens zu erarbeiten. Das Element der Neuheit und Originalität (neue Erkenntnisse, neues Wissen, neue Wissensordnung, neue Anwendungen) ist das wichtigste Kriterium, F&E von den anderen wissenschaftlichen Tätigkeiten zu unterscheiden. Die Grundgesamtheit der F&E-Erhebung in Unternehmen erfasst alle F&E betreibenden Unternehmen der ÖNACE 2008-Abschnitte A-S (ohne O), während bei den anderen F&E betreibenden Institutionen eine Vollerhebung vorgenommen wird. Die Erhebung wird in 2-Jahres-Abständen durchgeführt und die Teilnahme ist verpflichtend.

ACHTUNG: Aufgrund der erstmaligen Anwendung der neuen Frascati-Richtlinien kam es zu methodischen Änderungen in der F&E-Erhebung. Diese waren u.a. eine verfeinerte Erfassung von externem F&E-Personal, minimale sprachliche Anpassungen und Klarstellungen bzgl. der Definition von F&E und jener von experimenteller Entwicklung sowie einer veränderten Sektorzuordnung einiger größerer F&E treibenden Einheiten. So werden die Akademie der Wissenschaften (vorher Hochschulsektor), die JOANNEUM RESEARCH und das Austrian Institute of Technology (beide vorher Unternehmenssektor, koop. Bereich) seit dem Erhebungsjahr 2017 dem Sektor Staat zugeordnet, die AVL wird nicht mehr dem kooperativen Bereich sondern dem firmeneigenen Bereich zugeordnet. Im kooperativen Bereich sind nunmehr die ordentlichen Mitglieder der Austrian Cooperative Research – ARC und die „COMET“-Kompetenzzentren enthalten.

Die vorliegenden Daten ermöglichen eine Auswertung des gesamten Unternehmenssektors sowie eine detaillierte Analyse auf Ebene der Sachgütererzeugung und wissensintensiver Dienstleistungen (WDL). Gemäß OECD-Definition über die Technologieintensität von Branchen umfasst die Sachgütererzeugung die ÖNACE-Klassen 10-33, während für diesen Indikator die WDL wissensintensive Hochtechnologieleistungen (ÖNACE 59-63,72) und wissensintensive Finanzdienstleistungen (ÖNACE 64-66) umfassen. Zur Abgrenzung von KMUs wurden Beschäftigtengrößenklassen herangezogen, wobei alle Unternehmen mit weniger als 250 Beschäftigten als KMU eingestuft wurden. Aufgrund der Datenlage war es nicht möglich, Umsätze für diese Klassifikation heranzuziehen.

In den Auswertungen der „Top 5“ Unternehmen wurden die 5 größten F&E-Unternehmen (gemessen an Beschäftigten) einer Region herangezogen. Die F&E-Quote stellt die Forschungsausgaben einer Region ihrem Bruttoregionalprodukt gegenüber. Die Berechnung der F&E-Quote wurde von der STATISTIK AUSTRIA nach den F&E-Standorten der Unternehmen vorgenommen. Der Indikator „Anzahl der ForscherInnen (öffentlicher und kooperativer Sektor)“ umfasst das wissenschaftliche Personal im Hochschulsektor, im kooperativen Bereich des Unternehmenssektors (Einrichtungen, die hauptsächlich regelmäßig Forschung und Entwicklung für Unternehmen betreiben, unabhängig davon, ob die Einrichtung in der Absicht zur Erzielung eines

Ertrages oder sonstigen wirtschaftlichen Vorteils tätig ist, wie z.B. die JOANNEUM RESEARCH oder das Austrian Institute of Technology) sowie im Sektor Staat. Wissenschaftliches Personal bezeichnet Beschäftigte, deren Funktion üblicherweise von einem Akademiker bzw. einer Akademikerin oder gleichwertigen Kräften wahrgenommen wird. Gemäß der Quelle der STATISTIK AUSTRIA ist ein Vollzeitäquivalent (VZÄ) einem Personenjahr gleichzusetzen, d.h. eine ganzjährig in Vollzeit beschäftigte Person entspricht einem VZÄ. Der Indikator „Wissenschaftliches Personal in F&E (Wien) in VZÄ“ umfasst das gesamte wissenschaftliche Personal (im Gegensatz zum Indikator „Anzahl der ForscherInnen“).

Die Zahl der Beschäftigten im Bereich F&E-Umweltschutz (in Personen) kommt aus dem statistischen Bereich Umweltorientierten Produktion und Dienstleistung (EGSS). Dieser umfasst die Darstellung der mit umweltrelevanten Gütern, Technologien und Dienstleistungen erwirtschafteten Umsätze sowie die damit verbundene Beschäftigung nach einem Konzept von EUROSTAT für den „Environmental Goods and Services Sector (EGSS)“. Der Indikator inkludiert dabei die Beschäftigung (in Personen) des Umweltbereiches „Umweltschutz F&E“. Achtung: ab 2014 kommt es zu einem Bruch in der Zeitreihe (Anpassung der Methodik durch die STATISTIK AUSTRIA an internationale Standards in Kooperation mit EUROSTAT).



Innovation

Zur Analyse von Innovationen wird der Community Innovation Survey (CIS) herangezogen. Berichtszeitraum dieser Erhebung sind jeweils 2 Jahre, also beispielsweise die Jahre 2016 bis 2018. In der Europäischen Innovationserhebung (CIS) wird die Einführung von Innovationen durch Unternehmen untersucht. Grundgesamtheit der Erhebung in Österreich waren alle Unternehmen der ÖNACE-Abschnitte B,C,D,E,46,H,58,61,62,63,K und 71 mit mehr als 9 Beschäftigten. In Kooperation mit STATISTIK AUSTRIA konnte eine regionale Hochrechnung auf Bundesländerebene von der JOANNEUM RESEARCH durchgeführt werden. Frontrunner-Unternehmen sind Leitbetriebe sowie dominanten Nischenplayer mit einer hohen F&E-Orientierung und Technologieführerschaft. Sie werden empirisch folgendermaßen definiert: F&E aktiv (F&E-Ausgaben größer 0), 50 oder mehr Beschäftigte sowie eine Exportquote (Anteil Exportumsätze an steuerbaren Umsätzen) von über 60%.

Ein Unternehmen gilt als innovierend, wenn in den Beobachtungsjahren neue oder verbesserte Produkte, Dienstleistungen oder Geschäftsprozesse (oder eine Kombination daraus) eingeführt oder noch nicht abgeschlossen oder vorzeitig abgebrochen worden waren. Damit unterscheidet sich die Definition einer Innovation ab dem CIS 2018 semantisch, aber kaum inhaltlich, von der Definition der Vorjahre (Prozess-, Marketing- und organisatorische Innovationen wurden in „Geschäftsprozesse“ zusammengefasst). Obwohl sich die Definition von Innovation inhaltlich kaum verändert hat, ist nicht auszuschließen, dass Unternehmen ihre Aktivitäten nun anders einschätzen. Daher ist die Vergleichbarkeit mit den Vorjahren nicht uneingeschränkt möglich. Die Sachgütererzeugung (Warenproduktion) umfasst die ÖNACE-Klassen 10-33, während die wissensintensiven Dienstleistungen grundsätzlich wissensintensive Hochtechnologiedienstleistungen (ÖNACE 59-63, 72), wissensintensive Finanzdienstleistungen (ÖNACE 64-66), wissensintensive marktbezogene Dienstleistungen (ÖNACE 50, 51, 69-71, 73, 74, 78-80) sowie andere wissensintensive Dienstleistungen (58, 75, 84-88, 90-93) umfassen. Aufgrund der Eingangs beschriebenen eingeschränkten sektoralen Abdeckung des CIS sind nur jene wissensintensiven Dienstleistungen erfasst, die in die Erhebung miteinbezogen wurden. Als KMU werden Unternehmen bezeichnet, die weniger als 250 Beschäftigte aufweisen. Frontrunner-Unternehmen sind Leitbetriebe sowie dominante Nischenplayer mit einer hohen F&E-Orientierung und Technologieführerschaft. Sie werden empirisch folgendermaßen definiert: F&E aktiv (F&E-Ausgaben größer 0), 50 oder mehr Beschäftigte sowie eine Exportquote (Anteil Exportumsätze an steuerbaren Umsätzen) von über 60%.

Als Marktneuheiten werden im CIS neue oder merklich verbesserte Waren und Dienstleistungen verstanden, die vom Unternehmen früher als von der Konkurrenz auf einem Markt eingeführt worden sind. Zusätzlich wurde in der Erhebung auf Innovationskooperationen eingegangen. Darunter wird die aktive Teilnahme des Unternehmens an gemeinsamen Innovationsaktivitäten mit Partnern unterschiedlicher Sektoren verstanden, wobei reine Auftragsvergabe keine Kooperation darstellt.

Achtung: Durch eine veränderte Abfrage hat sich die Anzahl der Innovationskooperationen ab dem CIS 2018 deutlich verringert. Die Werte ab 2018 können daher nicht mit den Werten der Vorjahre verglichen werden.



Export

Als Datengrundlage für die Exporte dienen die Außenhandelsstatistik sowie die Umsatzsteuerstatistik und Umsatzsteuervoranmeldungsstatistik der STATISTIK AUSTRIA. In der Außenhandelsstatistik wird der grenzüberschreitende Warenverkehr mit dem Ausland abgebildet, wobei Ein- und Ausfuhren beweglicher Güter erfasst werden. Die Grundgesamtheit besteht aus allen umsatzsteuerpflichtigen Unternehmen bzw. Zollanmeldern, die grenzüberschreitenden Warenverkehr tätigen. Durch die Erhebung über den Hauptstandort von Unternehmen werden die Werte für Wien sowie Salzburg eher über- und die Werte der anderen Bundesländer eher unterrepräsentiert. Die Bewertung der Exporte erfolgte zu laufenden Preisen. Die Branchenzuordnung erfolgte über die Kombinierte Nomenklatur.

In der folgenden Auswertung wurden die vier wichtigsten Abschnitte (nach ihrem Anteil an den gesamten Exporten) dargestellt. Diese sind: Maschinen, Apparate, mechanische Geräte und elektrotechnische Waren, Teile davon; Tonaufnahme- oder Tonwiedergabegeräte, Fernseh-Bild- und -Tonaufzeichnungsgeräte oder Fernseh-Bild- und -Tonwiedergabegeräte, Teile und Zubehör für diese Geräte, Unedle Metalle und Waren daraus, Erzeugnisse der Chemischen Industrie und verwandter Industrien sowie Beförderungsmittel.

Der Außenhandel aus Sicht der Unternehmen kann mit der Umsatzsteuerstatistik und der Statistik der Umsatzsteuervoranmeldungen (UVA) dargestellt werden. Die Grundgesamtheit der Statistik der Umsatzsteuervoranmeldungen besteht aus allen voranmeldungspflichtigen Unternehmen mit einem Vorjahresumsatz über 30.000 € oder einer Steuergutschrift. Während die Umsatzsteuerstatistik erst 2,5 Jahre nach Ende eines Jahres abgeschlossen vorliegt, liefert die Statistik der Umsatzsteuervoranmeldungen aktuelle Quartalswerte. Aufgrund der Umsatzgrenzen deckt die Statistik der Umsatzsteuervoranmeldungen ca. zwei Drittel der Unternehmen und rund 95% des Umsatzes ab. Die vorliegende Sonderauswertung beinhaltet die Umsatzsteuerstatistik für 2008 bis t-2,5 und die Statistik der Umsatzsteuervoranmeldungen für die beiden darauffolgenden Jahre. Trotz vorläufiger Daten sind Werte der Exportintensitäten bereits für alle vorliegenden Jahre betrachtet werden, während die Anzahl der exportierenden Unternehmen sowie der Anteil der exportierenden KMU (bis inklusive 249 Beschäftigte) an allen KMU lediglich bis t-2,5 (durch Vorliegen der Umsatzsteuerstatistik) untersucht werden können. KMU der Sachgütererzeugung umfassen die ÖNACE-Klassen 10-33, wissensintensive Dienstleistungen umfassen die wissensintensiven Hochtechnologiedienstleistungen (ÖNACE 59-63, 72) sowie wissensintensiven Finanzdienstleistungen (ÖNACE 64-66).

ACHTUNG: Bedingt durch die Reduktion der zu schätzenden verspäteten Meldungen und andererseits durch die Einarbeitung von Nachträgen und Korrekturen der Zollverwaltungsbehörden gelten die Jahresergebnisse als vorläufig und werden nachträglich korrigiert. Bei den Daten zu den exportierenden Unternehmen wurden ab dem Jahr 2017 ausländische Unternehmen als eigenes Aggregat ausgewiesen. Dabei handelt es sich um Unternehmen mit Sitz bzw. Wohnsitz im Inland und wirtschaftlichen und rechtlichen Firmensitz im Ausland. Quelle dafür sind das Unternehmensregister bzw. die Grunddaten der Finanzverwaltung. Die Ergebnisse sind daher nicht mehr mit den Vorjahren vergleichbar.



Unternehmensdemografie

Die Datengrundlage zur Betrachtung der Unternehmenslandschaft war die Statistik zur Unternehmensdemografie der STATISTIK AUSTRIA. In der Statistik der Unternehmensdemografie werden alle bestehenden Unternehmen in Österreich erfasst. Als neu gegründet gelten dabei alle Unternehmen, die erstmals einen Umsatz erzielt und/oder ein/e unselbständig Beschäftigte/n eingestellt haben (=wirtschaftlich aktive Unternehmen). Unternehmensschließungen liegen vor, wenn letztmals ein Umsatz erzielt und/oder letztmals unselbständig Beschäftigte vorhanden waren. Unechte Neugründungen und Schließungen werden über den paarweisen Vergleich von Name, wirtschaftlicher Haupttätigkeit, Adresse sowie manuelle Prüfungen ausgeschlossen.

Die Technologie- und wissensintensiven Gründungen im Sachgüterbereich umfassen die Hochtechnologie (ÖNACE 21, 26) sowie Mittelhochtechnologie (ÖNACE 20, 27-30), während technologie- und wissensintensive Gründungen im Dienstleistungssektor die wissensintensiven Hochtechnologiedienstleistungen (ÖNACE 59-63,72), wissensintensive Finanzdienstleistungen (ÖNACE 64-66) sowie marktbezogene wissensintensive Dienstleistungen (ÖNACE 50, 51, 69-71, 73, 74, 78-80) inkludieren. Aktive Unternehmen und Neugründungen beinhalten vorläufige Zahlen für das aktuelle Berichtsjahr, Schließungen inkludieren vorläufige Zahlen für das aktuelle sowie vorangegangene Berichtsjahr.

Die Gründungsintensität wird durch die Gründungsrate ausgedrückt, die Gründungen in Verhältnis zu aktiven Unternehmen stellt. Unter Nettobestandsveränderung versteht man das Ergebnis aus Unternehmensgründungen im Referenzjahr abzüglich Unternehmensschließungen im selben Jahr. Zusätzlich wurde der Unternehmensfortbestand betrachtet. Dabei konnten das Verhältnis von im Jahr x gegründeten und drei Jahre später noch aktiven Unternehmen betrachtet und dadurch ihre Überlebensrate berechnet werden.

ACHTUNG: nach einer Methodenänderung in der Betrachtung der Überlebensraten von Unternehmen wurden lediglich Rückrechnungen bis zu im Jahr 2010 gegründeten Unternehmen durchgeführt. Die in der ersten Datenlieferung enthaltenen Werte ab dem Jahr 2007 wurden daher gelöscht.

ACHTUNG: Die Zahlen des aktuellsten Berichtsjahres für die Unternehmensneugründungen, den Unternehmensbestand und die überlebenden Unternehmen sowie die Zahlen der jeweils letzten beiden Berichtsjahre für die schnellwachsenden Unternehmen und die Unternehmensschließungen (inklusive der jeweiligen Beschäftigung) werden als vorläufig ausgewiesen und nachträglich korrigiert.



Beschäftigte

Der Indikator über Beschäftigte in Technologiezentren umfasst folgende VTÖ-Mitglieder in VZÄ: Beschäftigte in Gründerunternehmen, NichtGründerunternehmen, Institutionen und dem TZ- Management (VTÖ: Verband der Technologiezentren Österreichs). Gemäß der Quelle der STATISTIK AUSTRIA ist ein Vollzeitäquivalent (VZÄ) einem Personenjahr gleichzusetzen, d.h. eine ganzjährig in Vollzeit beschäftigte Person entspricht einem VZÄ.

Die Zahl der jährlich wachsenden KMU (bis 249 MitarbeiterInnen) ergibt sich aus dem Vergleich der Beschäftigten in Unternehmen zu den beiden Zeitpunkten t (=Beobachtungsjahr) sowie t-1, wobei ein Beschäftigungszuwachs von einer Person ausreicht, um als wachsend eingestuft zu werden. Die Sonderauswertung aus der Leistungs- und Strukturhebung der STATISTIK AUSTRIA umfasst die ÖNACE 2008-Klassen 10-33 (Sachgütererzeugung), sowie 55 (Beherbergung), wissensintensive Hochtechnologiedienstleistungen (59-63,72) und wissensintensive Finanz-

dienstleistungen (64-66).

Der für die Steiermark angeführte Indikator ‚Beschäftigtenentwicklung in den städtischen Räumen der Steiermark‘ ist ein Index, der die Entwicklung der Erwerbstätigen, darunter fallen alle nach dem ILO-Konzept mithelfende Personen, die in der Referenzwoche mindestens eine Stunde gegen Bezahlung oder als Mithelfende Familienangehörige gearbeitet haben (also auch Geringfügig Beschäftigte) und jene Personen, die zwar (z.B. wegen Krankheit oder Urlaub) in der Referenzwoche nicht gearbeitet haben, sonst aber erwerbstätig sind, abbildet. Zur Bewertung der Entwicklung in den städtischen Räumen der Steiermark wurde der Arbeitsort (im Gegensatz zum Wohnort der Erwerbstätigen) herangezogen. Die von der Landesstatistik Steiermark gelieferten Daten enthalten keine temporär abwesenden Personen mit aufrechtem Dienstverhältnis (bspw. Elternkarenz). Folgende Gemeinden wurden als städtische Räume der Steiermark definiert: Graz, Frauental an der Laßnitz, Lannach, Preding, Wettmannstätten, Deutschlandsberg, Groß Sankt Florian, Schwanberg, Feldkirchen bei Graz, Gössendorf, Gratkorn, Hart bei Graz, Haselsdorf-Tobelbad, Hausmannstätten, Kalsdorf bei Graz, Lieboch, Werndorf, Wundschuh, Dobl-Zwaring, Fernitz-Mellach, Gratwein-Straßengel, Raaba-Grambach, Seiersberg-Pirka, Premstätten, Gabersdorf, Hengsberg, Gralla, Lang, Lebring-Sankt Margarethen, Ragnitz, Tillmitsch, Wagner, Ehrenhausen an der Weinstraße, Leibnitz, Sankt Veit in der Südsteiermark, Straß in Steiermark, Wildon, Eisenerz, Kraubath an der Mur, Leoben, Niklasdorf, Proleb, Sankt Michael in Obersteiermark, Sankt Peter-Freienstein, Sankt Stefan ob Leoben, Traboch, Trofaiach, Altaussee, Bad Aussee, Gröbming, Lassing, Selzthal, Trieben, Wörschach, Liezen, Michaelerberg-Pruggern, Mitterberg-Sankt Martin, Öblarn, Rottenmann, Sankt Gallen, Schladming, Sölk, Niederwölz, Murau, Neumarkt in der Steiermark, Scheifling, Teufenbach-Katsch, Krottendorf-Gaisfeld, Mooskirchen, Rosental an der Kainach, Voitsberg, Bärnbach, Köflach, Söding-Sankt Johann, Albersdorf-Prebuch, Hofstätten an der Raab, Ludersdorf-Wilfersdorf, Naas, St. Margarethen an der Raab, Sinabelkirchen, Thannhausen, Birkfeld, Gleisdorf, Sankt Ruprecht an der Raab, Weiz, Fohnsdorf, Kobenz, Sankt Peter ob Judenburg, Zeltweg, Lobmingtal, Judenburg, Knittelfeld, Pöls-Oberkurzheim, Sankt Marein-Feistritz, Sankt Margarethen bei Knittelfeld, Spielberg, Weißkirchen in Steiermark, Krieglach, Langenwang, Sankt Lorenzen im Mürztal, Spital am Semmering, Bruck an der Mur, Kapfenberg, Kindberg, Mariazell, Mürzzuschlag, Sankt Barbara im Mürztal, Sankt Marein im Mürztal, Greinbach, Hartberg, Hartberg Umgebung, Sankt Johann in der Haide, Fürstenfeld, Grafendorf bei Hartberg, Großwilfersdorf, Ilz, Murfeld, Bad Radkersburg, Feldbach, Kirchberg an der Raab, Paldau.

Die Entwicklung der Beschäftigten wurde anhand der Arbeitsmarktdatenbank analysiert. Der Hauptverband der Sozialversicherungsträger (HVSV) liefert die Rohdaten für die Arbeitsmarktdatenbank (AMDB) des AMS und BMASK. Da durch die Umstellung der Beschäftigungsstatistik auf Bundeslandebene nur Daten bis 2010 zur Verfügung stehen, erfolgte die Regionalisierung der hier genutzten Daten von JR-POLICIES. Die hier dargestellten Daten beziehen sich auf unselbständig Beschäftigte in den Jahren 2012-2016, wobei Jahresdurchschnittswerte dargestellt werden. Unter unselbständig Beschäftigten versteht man Arbeiter, Angestellte, Lehrlinge, Beamte und freie Dienstnehmer über der Geringfügigkeitsgrenze. In der Statistik werden Beschäftigungsverhältnisse gezählt, d.h. eine Person mit mehreren Beschäftigungsverhältnissen scheint auch mehrmals auf. Bei der Betrachtung der Daten muss beachtet werden, dass die Zuordnung zu Unternehmen über die Dienstgeberkontonummer erfolgt. Unternehmen mit mehreren Niederlassungen werden meist als ein Unternehmen erfasst, was führt tendenziell dazu, dass Wien über- und die restlichen Bundesländer unterrepräsentiert werden. Die wissensintensive Dienstleistungen umfassen wissensintensive Hochtechnologiedienstleistungen (ÖNACE 59-63, 72), wissensintensive Finanzdienstleistungen (ÖNACE 64-66), wissensintensive marktbezogene Dienstleistungen (ÖNACE 50, 51, 69-71, 73, 74, 78-80) sowie andere wissensintensive Dienstleistungen (58, 75, 84-88, 90-93). Aufgrund von Anpassungen in der Zuordnung von unselbständig Beschäftigten zu ÖNACE-Klassen im Jahr 2017 beim HVSV ist mit leichten Abweichungen zum Vorjahr zu rechnen, die durch die methodologischen Änderungen verursacht wurden.



Investitionen

Investitionen können durch die Betrachtung der Leistungs- und Strukturhebung (LSE) untersucht werden. Die LSE ermöglicht unter anderem eine Auswertung des Investitionsaufwandes (absolut und Anteile) von Unternehmen und kann ab dem Jahr 2008 herangezogen werden. In dieser Erhebung werden Unternehmen erfasst, die in den Wirtschaftsabschnitten ÖNACE B-N und S95 tätig sind und Umsatzerlöse von mehr als 10.000 € und/oder zumindest 1 Beschäftigte/n eingestellt haben. Die behandelten Indikatoren beinhalten neben den gesamten Investitionen der Unternehmen eine Unterteilung in Sachgütererzeugung (ÖNACE 10-33), wissensintensive Dienstleistungen (ÖNACE 59-66, 72) und KMU (Unternehmen bis 249 Beschäftigte). Zusätzlich können Investitionen in Maschinen (Maschinen; Betriebs- und Geschäftsausstattung), Gebäude (unbebaute Grundstücke; Altbauten; Errichtung und Umbau von Gebäuden) und immaterielle Investitionen (Software; Konzessionen) differenziert werden.



Erneuerbare Energien und Reduktion der CO₂-Emissionen

Aus der Energiebilanz für Österreich im Jahr 2011 sind unter anderem das Aufkommen und der Einsatz aller in Österreich eingesetzten Energieträger in energetischen Einheiten dargestellt. Zur Erstellung der Statistik werden unterschiedliche Datensätze verwendet und zusammengeführt (primärstatistische Erhebungen der STATISTIK AUSTRIA, Verwaltungsdaten, E-Control, BMWFJ etc.). Zur Berechnung des Anteils erneuerbarer Energie wird die in einer Region erzeugte erneuerbare Energie der gesamten in der Region erzeugten Energie gegenübergestellt. Zu den erneuerbaren Energieträgern gehören laut Definition der STATISTIK AUSTRIA Wasserkraft, biogene Brenn- und Treibstoffe, Umgebungswärme, brennbare Abfälle, Wind und Photovoltaik.

Um die Emission aller Treibhausgase mit einem Wert quantifizieren zu können, werden zur Berechnung der THG-Emissionen die Emissionswerte aller Gase in CO₂-Äquivalent umgerechnet. Zu den klimawirksamen Gasen zählen i) Kohlendioxid (CO₂), das beim Verbrauch fossiler Brennstoffe entsteht, ii) Methan (CH₄), iii) Lachgas (N₂O) und iv) fluorierte Gase (F-Gase). Die Treibhausgas-Emissionen werden in 1.000 t CO₂-Äquivalent (Steiermark: gesamt; Oberösterreich: Sektor Verkehr) abzüglich des Emissionshandelsbereichs pro Kopf (Einwohner) dargestellt.

ACHTUNG: Die Energiebilanzen werden in einem kontinuierlichen Prozess aus steigenden Anforderungen, sich ändernder Datenlage und zusätzlichen Erkenntnissen laufend adaptiert. Um Brüche zu vermeiden, kann es zu einer Revisionen, die über die gesamte Zeitreihe, d.h. zurück bis 1970 bzw. 1988 durchgeführt werden muss, führen.



Energieeffizienz in Unternehmen

Als Datengrundlage zur Betrachtung der Energieindikatoren wurden die Energiebilanzen für Österreich bzw. für die Bundesländer herangezogen. Der energetische Endverbrauch ist jene Energiemenge, die dem Verbraucher für die Umsetzung in Nutzenergie zur Verfügung gestellt wird. Er berechnet sich aus dem Bruttoinlandsverbrauch unter Berücksichtigung des Umwandlungseinsatzes und -ausstoßes in

klusive der Umwandlungsverluste, des nichtenergetischen Verbrauches sowie des Verbrauches des Sektors Energie. Die Indikatoren weisen sowohl den gesamten energetischen Endverbrauch, als auch den sektoralen energetischen Endverbrauch für den Unternehmenssektor, die Sachgütererzeugung (ÖNACE-Klassen: 10-33) und den Dienstleistungssektor (ÖNACE-Abschnitte: G-U, damit sind auch öffentliche und private Dienstleistungen im Unternehmenssektor enthalten) aus. Eine Auswertung nach wissensintensiven Dienstleistungen ist aufgrund der Datenlage jedoch nicht möglich.

Der energetische Endverbrauch bezogen auf den Produktionswert stellt den energetischen Endverbrauch aus der Energiebilanz dem Produktionswert aus der Leistungs- und Strukturhebung (LSE) gegenüber, wobei hier die ÖNACE-Abschnitte O, P, Q, R, T, U, welche nicht ausschließlich Unternehmen umfassen, nicht abgedeckt sind. Mit Hilfe der LSE können zusätzlich Investitionen für Emissionsschutz und saubere Technologien (in diesem Fall für Umgebungsluft und Klima, d.h. Abluftreinigung sowie Reduktion der Abgasentstehung) ausgewertet werden. Unter Investitionen, die unmittelbar dem Emissionsschutz dienen fallen technische Maßnahmen und Einrichtungen, die ein Entstehen von Schadstoffen zwar nicht verhindern oder reduzieren, die den Austritt von Schadstoffen in die Umwelt verhindern und/oder reduzieren und/oder Emissionen messen bzw. kontrollieren. Unter Investitionen in Einrichtungen und Anlagen für saubere Technologien fallen Investitionen in Anlagen, die in neue oder bereits bestehende Anlagen integriert sind und der Vermeidung oder Verringerung von Schadstoffen dienen. Hierzu gehören auch anteilige Aufwendungen von Verfahrensumstellungen, die unter anderem auch zum Schutz von schädigenden Einflüssen bei der Produktion vorgenommen wurden.

ACHTUNG: Die Energiebilanzen werden in einem kontinuierlichen Prozess aus steigenden Anforderungen, sich ändernder Datenlage und zusätzlichen Erkenntnissen laufend adaptiert. Um Brüche zu vermeiden, kann es zu einer Revisionen, die über die gesamte Zeitreihe, d.h. zurück bis 1970 bzw. 1988 durchgeführt werden muss, führen.



Erneuerbare Energien in Unternehmen

Als Datengrundlage zur Betrachtung der Energieindikatoren wurden die Energiebilanzen für Österreich bzw. für die Bundesländer herangezogen. Neben der Erzeugung erneuerbarer Energien kann aus den österreichischen Energiebilanzen auch der Verbrauch an erneuerbarer Energie identifiziert werden. Die Gegenüberstellung mit dem gesamten energetischen Endverbrauch ist ein Indikator dafür, inwieweit bereits auf erneuerbare Energieträger zurückgegriffen wird. Diese Analyse kann auch für den Unternehmenssektor im Speziellen durchgeführt werden. Zu diesem Zweck wurde der energetische Endverbrauch von erneuerbarer Energie in Unternehmen dem gesamten energetischen Endverbrauch in Unternehmen gegenübergestellt.

ACHTUNG: Die Energiebilanzen werden in einem kontinuierlichen Prozess aus steigenden Anforderungen, sich ändernder Datenlage und zusätzlichen Erkenntnissen laufend adaptiert. Um Brüche zu vermeiden, kann es zu einer Revisionen, die über die gesamte Zeitreihe, d.h. zurück bis 1970 bzw. 1988 durchgeführt werden muss, führen.



Europäische Union Investitionen in Wachstum & Beschäftigung. Österreich.